Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16, Ecke Dachrigstraße 12 bis 14 und Wölbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Große Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981 Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7961) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388)

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kostet frei Zustellung in Halle und in Orten mit eigenen Verkaufsstellen monatlich 2 Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 Mk., einzelpreis 10 Pfg., Sonnabends 15 Pfg. Anzeigenpreis: die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 25 Goldpfennige, Textzeile und ähnliche Anzeigen 30 Goldpfennige, die 75 mm breite Reklamezeile 150 Goldpfennige. Rabatt nach Tarif, Gerichts- und Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheck-Konto: Erfurt Nr. 3814

Nummer 210 — Sonnabend, den 6. September 1924 — 36. Jahrgang

Der Tag Herriots in Genf.

Frankreichs Vorschläge für Friedenssicherung: Schiedsgericht, militärische Sicherung, Entwaffnung.

Die Rede Herriots.

„Gerechtigkeit ohne Macht eine Illusion."

Eigene Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters.

F. Genf, 5. September.

Der Tag Herriots war ein unbestreitbarer Erfolg der französischen These: „Gerechtigkeit ohne Macht ist eine Illusion, eine Gefahr für die Schwachen, eine Genugtuung für die Bösen". Jedesmal, wenn diese Worte, die das Leitmotiv der Rede Herriots bildeten, wiederkehrten, brach auf den Bänken der kleinen Nationen ein donnernder Beifall aus, wie ihn Macdonald nicht im entferntesten erhielt. Macdonald appellierte gestern vergeblich an die europäischen Kleinstaaten, warnte sie in eindringlichen und tiefbesorgten Worten vor der militärischen Sicherungspolitik, die früher oder später zu einer militärischen Konfrontation führen müsse. Herriot aber, der in einem pathetischen Appell an die kleinen Nationen Frankreichs Willen aussprach, den Schwachen Europas zu helfen, ihren Leiden und Sorgen Milderung zu bringen, erzielte einen ganz anderen, großen Erfolg. Ob sich aus diesem Appell Herriots im Laufe der Kommissionsverhandlungen über das internationale Schiedsgericht, die Sicherheit und Abrüstungen ein praktischer Nutzen für die kleinen Staaten, besonders Polen, ergeben wird, bleibt noch abzuwarten.

Die heutige Sitzung diente dazu, Frankreichs Formel, daß Schiedsgericht, Sicherheit und Entwaffnung eine unteilbare Einheit bilden, zum Grundsatz der künftigen Verhandlungen zu erheben. Den Anturm Macdonalds gegen die Gefahren eines in Dienste des Militarismus stehenden Schiedsgerichts, den Protest Englands gegen jede militärische Allianz beantwortete Herriot mit der Warnung vor verstecken Rüstungen, vor den chemischen Industrien, die sich sofort in den Dienst der Gewalt stellen könnten. Die Warnung vor Deutschland klang als Unterton aus Herriots Worten und gelangte an die Oberfläche, als er vor dem „grauenhaften deutschen Militarismus", der den Krieg herausfordernd, die Rede war. Hier liegt der tiefste Gegensatz zwischen Macdonald und Herriot. Der englische Ministerpräsident verurteilte den Imperialismus aller Großmächte bei Kriegsausbruch, Herriot brandmarkte heute den deutschen Militarismus, als dessen abscheulichsten Grundzug er das Wort Bethmann-Hollwegs „Not kennt kein Gebot" beim Einmarsch der Deutschen in Belgien bezeichnete. Herriot macht hier eine geistige Anleihe bei Poincaré, der keine Gelegenheit versäumt, um die Parole des kaiserlichen Kanzlers als das Hauptargument für die ausschließliche Schuld Deutschlands am Kriegsausbruch zu kennzeichnen. Man könnte Herriot das von dem französischen Generalstabschef Buat ausgesprochene Wort in Erinnerung bringen: „Wenn sich Frankreich im August 1914 in Deutschlands Lage befunden hätte, so würde es ebenso gehandelt haben wie Deutschland".

Es ist aber bemerkenswert, daß sich die Völkerbundsversammlung jeder Kundgebung enthielt, als Herriot in unschreibender Form über die Kriegsschuldfrage sprach. Ebenso still blieb es bei der Erklärung, daß Frankreich gegen Deutschlands Eintritt in den Völkerbund grundsätzlich nichts einzuwenden habe. Wie ich bereits gestern mitteilte, hält Frankreich an der vorherigen Regelung der Waffenkontrolle fest, so daß kaum eine beschleunigte Prozedur, wie sie Macdonald ins Auge zu fassen scheint, möglich ist. Heute kann ich noch eine Neuherung Herriots mitteilen. Er sagte einem Kreise englischer Journalisten: „Ich bin mit Macdonald betreffs Deutschlands einig, ich muß aber mit dem Parlament rechnen und mit unserer öffentlichen Meinung. Ich habe mein Wort gegeben, daß Dortmund geräumt werde, und das wird auch geschehen. Meine Haltung Deutschland gegenüber ist frei von jedem Hintergedanken."

Vergleicht man Herriots Vorschlag zur Lösung des Fragenkomplexes — Schiedsgerichts, Sicherheit und Abrüstung — mit den weitgehenden Vorschlägen Macdonalds, so ergibt sich folgendes: England setzt sich für das Schiedsgericht unter Außerachtlassung der militärischen Gewalt deshalb ein, weil ihm darauf ankommt, Amerika zu der nächsten internationalen Konferenz zu bringen, sei es innerhalb, sei es außerhalb des Völkerbundes. Herriot fordert den Grundsatz der militärischen Sicherung im Rahmen des Völkerbundes, um als Beschützer der europäischen Kleinstaaten die Machtstellung Frankreichs nicht beeinträchtigen zu lassen. Das starre Festhalten Herriots an dem Völkerbundspakt soll Frankreich die führende Rolle in Europa sichern. Wie nun dieser englisch-französische Gegensatz, dessen weltpolitische Tragweite unverkennbar ist, beseitigt werden soll, läßt sich erst nach dem Ergebnis der fünften Tagung des Völkerbundes sagen, denn von der Ausarbeitung des Schiedsgerichtsentwurfs und von der Feststellung der militärischen Garantien, die Frankreich, Italien und Belgien nebst den Kleinstaaten Europas verlangen, hängt es ab, in welchem Maße sich die Vereinigten Staaten für den neuen Vorschlag interessieren werden. Jedenfalls wird die Tagung eine der wichtigsten Entscheidungen bringen, die überhaupt in der bisherigen Geschichte des Völkerbundes gefällt wurden, nämlich die, ob die Vereinigten Staaten nach Prüfung des Schiedsgerichts- und des militärischen Garantieplanes bereit sein werden, an einer internationalen Konferenz teilzunehmen.

Die Haltung Italiens und der Kleinen.

Der heutige Tag beweist, daß Italien, Belgien und Tschechoslowakei absolut an der Einführung militärischer Sanktionen nebst wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen gegen den Angreifer festhalten, der sich entweder weigert, einem Schiedsgerichtshof sich zu stellen, oder es ablehnt, dem Richterspruch zu folgen. Belgien und die Tschechoslowakei bemühen sich allerdings, den englischen Standpunkt dem französischen etwas zu nähern und eine vermittelnde Rolle zu spielen. Es braucht jedoch nur auf die präzise Erklärung Lord Parmoors hingewiesen zu werden, um zu zeigen, daß die heutige Debatte zwei gegenteilige Auffassungen ergab: diejenige Englands, daß gegen den Angreifer nur wirtschaftliche und finanzielle Sanktionen angewendet werden sollen, und die von den genannten Staaten unterstützte französische Forderung, die unbedingt militärische Sanktionen gegen den Angreifer verlangt. Die Ausführungen Lord Parmoors sind besonders wichtig für den weiteren Gang der Verhandlungen.

Nach Schluß der Debatte in der Vollversammlung wird der gesamte Fragenkomplex der dritten Kommission übergeben. Diese Kommission wird zunächst sämtliche über das Schiedsgericht und seine Begriffe bestehenden Meinungen auffinden und nur fakultative Bestimmungen treffen, nicht bindende Vorschläge machen. Sobald hierüber — und das ist wahrscheinlich — eine Einigung zwischen den beteiligten Mächten zustandekommt, beginnt die Debatte über die Sanktionen. Aus Lord Parmoors Erklärung geht hervor, daß Macdonald trotz der Opposition Herriots nicht geneigt ist, vorherig bestimmte militärischer Garantien irgendwelche Zugeständnisse zu machen. England schlägt ein Schiedsgericht mit wirtschaftlichen und finanziellen Garantien vor, dagegen geht die französische Auffassung, wie mir der Senator Jouvenel heute abend mitteilte, dahin, daß ohne militärische Sanktionen von einer Annahme des Schiedsgerichtsvorschlages durch Frankreich nicht und die kleinen Staten sein könne, und zwar deshalb nicht, weil eine Großmacht, z. B. Deutschland, mit wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen nicht gezwungen werden könne, den schiedsrichterlichen Spruch anzunehmen. Wirtschaftliche und finanzielle Zwangsmaßnahmen würden gegebenenfalls bei einem kleinen Staate wie Holland, Belgien oder der Schweiz eine entsprechende Wirkung erzielen aber nicht bei einer Großmacht. Es sei bekannt, daß bei Ausbruch des Krieges 1914 in maßgebenden französischen Kreisen die phantastische Vorstellung herrschte, Deutschland werde innerhalb von drei Monaten den Krieg einstellen müssen.

Der Eintritt Deutschlands.

Diese interessante Bemerkung Jouvenels wurde mir von einem anderen Mitgliede der französischen Delegation folgendermaßen ergänzt: „Da anzunehmen ist, daß im Falle eines Krieges, den Deutschland heraufbeschwören könnte, der Angriff nicht am Rhein erfolgt, sondern gegen den Danziger Korridor, also gegen Polen, so sind militärische Garantien im Zusammenhang mit dem Schiedsgerichtsverfahren und mit wirtschaftlichen und finanziellen Garantien unvermeidlich. Es ist nicht gesagt, daß man Deutschland nicht traut, man muß jedoch damit rechnen, daß eine so gewaltige Macht, die sich evtl. mit Rußland vereinigen könnte, nicht durch die von England verlangten unzureichenden Sanktionen zur Anerkennung eines Richterspruches gezwungen werden kann."

Auf meine Frage, ob der Völkerbund eine eigene Armee erhalten solle, nämlich eine Art von Gendarmerie, oder ob es sich um die bestehenden Armeen handele, wurde mir die Antwort gegeben, daß es sich selbstverständlich um die Armeen der europäischen Staaten handele, die gegebenenfalls militärische Sanktionen durchzuführen hätten.

Diesem französischen Delegationsmitglied konnte ich noch die Frage betreffs Eintritt Deutschlands in den Völkerbund stellen und erhielt zur weiteren Ergänzung meiner bisherigen Meldungen folgende Antwort: „Herriot vertritt den Standpunkt, daß kein Staat ein Privilegium besitzt und daß kein Staat eine Ausnahme gegenüber anderen bilden kann. Wenn Deutschland den Antrag stellt, in den Völkerbund aufgenommen zu werden, so findet die bekannte Prozedur statt: die gemischte Kommission über Waffenkontrolle wird einen Bericht anzufertigen haben, und wenn dieser Bericht befriedigend ausfällt, wird Deutschland das weiteren den Völkerbundspakt zu unterzeichnen haben. Sodann besteht kein Hindernis zum Eintritt in den Völkerbund."

Herriot wird morgen abend abreisen.

*

Geteilter Eindruck in London.

Einladung an Deutschland zum Beitritt?

st. London, 6. September. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Herriots Rede in Genf hat in hiesigen politischen Kreisen einen geteilten Eindruck hervorgerufen, ganz besonders seine verklausulierte Zustimmung zu Macdonalds Anregung, Deutschland in den Völkerbund aufzunehmen. Wie die Zustimmung Herriots zu diesem bisher von den Liberalen vertretenen Standpunkt hier eingeschätzt wird, geht daraus hervor, daß die gesamte führende konservative Presse die Rede mit Stillschweigen aufnimmt. In liberalen Kreisen wird die Rede warm begrüßt, die „Zustimmung" Herriots zur Aufnahme Deutschlands findet hier lebhaften Beifall. Führende liberale sowie die Regierungsorgane drücken ihre warme Zustimmung aus und die Hoffnung, daß Deutschland sich nicht durch nationalistische Vorurteile gegen den Völkerbund abhalten lassen werde, sofort von Macdonalds und Herriots Einladung Gebrauch zu machen und um Aufnahme nachzusuchen. Es ist jedoch, wie mir in maßgebenden politischen Kreisen versichert wird, zweifelhaft, ob diese Form der Prozedur die korrekteste sein würde. Der Termin für die Beantragung der Aufnahme ist verstrichen. Macdonald schlug deshalb vor, Deutschland einzuladen, noch dieses Jahr dem Völkerbund beizutreten, und eine Ausnahme von dem gewöhnlichen Verfahren zu machen. (Worauf aber Herriot nicht eingegangen ist. Die Red.) Man hebt hier in manchen politischen Kreisen hervor, es scheine Macdonalds Absicht zu sein, durch die als einzelner Präsidentenfall hastehende Einladung zum Beitritt den eklatantesten Beweis zu liefern, daß man Deutschland nicht mehr als Ausätzigen unter den Nationen zu behandeln gedenke. In bezug auf Macdonalds Hervorhebung der freiwilligen Abrüstung Dänemarks glaubt man hier, daß Macdonald dadurch den Weg für den Plan des hervorragenden Sachverständigen der Arbeiterpartei, Deltsie Burns, beschritten hat, nämlich, dem Völkerbund vorzuschlagen, eine Konferenz der an der Ostsee liegenden oder besonders interessierenden Staaten zu ihrer Abrüstung einzuberufen Es heißt, dieser Plan schlage keine absolute Neutralität der Ostsee vor, sondern bewege sich nach den Richtlinien der Dardanellen- und Schwarzmee-Konventionen, welche dem Vertrag von Lausanne beigefügt sind.

Paris hofft auf Einigung.

—o— Paris, 5. Sept. (Drahtmeldung unseres Pariser Sonderberichterstatters.) Die Rede Herriots konnte heute, während er in Genf sprach, auf den drahtlosen Telephonzentren von Frankreich vernommen werden. Im Festsaal der Hochschule für drahtlose Telephonie hatten sich fast alle in Paris anwesenden Minister und eine Reihe anderer Persönlichkeiten versammelt, um die Rede des französischen Premiers zu vernehmen. Zum erstenmal war die Rede eines französischen Ministerpräsidenten aus dem Auslande hier in der Hauptstadt Frankreichs durch drahtlose Telephonie hörbar. Das Experiment als solches hatte ein glänzendes Ergebnis, und sogar auf vielen Naturtheatern konnte man jedes Wort verstehen und den Applaus im Saal vernehmen. Der erste Eindruck der Rede Herriots hier ist durchaus befriedigend. Alle politischen Kreise, mit Ausnahme des äußersten rechten Flügels, stimmen den Ausführungen Herriots zu. Jedoch wird in Paris heute abend bemerkt, daß die Rede Herriots den großen Unterschied zwischen der französischen und der englischen These noch einmal vorlegt.

Die Hauptausführungen gegen die englische Auffassung, die gestern abend der „Temps" brachte, machen sich heute die meisten politischen Kreise zu eigen: England unterhält eine Flotte, um den Frieden auf dem Meere zu sichern, warum sollen Frankreich und die anderen Staaten nicht auch auf dem Kontinent eine beschränkte Armee zu diesem Zwecke unterhalten? Trotzdem also in der Pariser Presse die pessimistische Meinung vorherrscht, hofft die Mehrheit der politischen Kreise doch, daß an diesem Wendepunkt der Geschichte Europas, einem Wendepunkt, der für Krieg und Frieden in der Zukunft entscheidend ist, während der Kommissionsarbeiten England der französischen Auffassung auf halbem Wege entgegenkommen wird. (!) Man rechnet mit einem Einfluß der kleinen Staaten und mit den vermittelnden Worten Amerikas, nicht zuletzt auch mit der Geschicklichkeit Briands.

Die letzte Kontroll-Demütigung.

Deutschland hat in der Note vom 30. Juni seine Bereitwilligkeit erklärt, die von der Entente geforderte nachträgliche Kontrolle des deutschen Rüstungsstandes über sich ergehen zu lassen. Nach amtlicher Bekanntmachung wird, wie bereits in einem Teil der gestrigen Ausgabe mitgeteilt, die sogenannte Generalinspektion am nächsten Montag beginnen. Nicht ohne Grund ermahnt die Reichsregierung in ihrer Mitteilung darüber die deutsche Bevölkerung, bei der Vornahme dieser Kontrolle die Ruhe zu bewahren und Zwischenfälle zu vermeiden. Wie lange Zeit die Durchführung der Generalinspektion in Anspruch nehmen wird, läßt sich noch nicht übersehen. Die Kontrolle wird zweifellos um so länger sich hinziehen, wenn die Tätigkeit der ausführenden Organe durch irgendwelche Zwischenfälle verhindert werden sollte.

Die Räumung von Dortmund und Hörde.

Da in Deutschland die Frage der militärischen Räumung der Ruhr und von Dortmund und Hörde Beunruhigung erregt, hat der Korrespondent der „Frkf. Ztg." über die Absichten der französischen Regierung eine sehr zuständige französische Stelle befragt. Die mündlich erteilte Antwort besagt: „Herriot ist fest entschlossen, das zu halten, was er in dem Londoner Notenwechsel versprochen hat. Die militärische Räumung der Zone von Dortmund und Hörde wird erfolgen, sobald die wirtschaftliche Räumung beendet ist, nicht erst nach dem vollendeten Abbau der Regie."

Freie Einreise in die Pfalz.

Nach einer Mitteilung pfälzischer Blätter sind nun auch in der Rheinpfalz die bisherigen französischen Einreisebewilligungen aufgehoben worden. Man kann wieder ohne französisches Visum in die Pfalz einreisen, jedoch ist, wie für das übrige besetzte Gebiet, ein deutscher Reisepaß oder deutscher Personalausweis erforderlich.

Der neue Geist in Genf.

Die diesmalige Tagung des Völkerbundes unterscheidet sich von den früheren nicht unerheblich. Die Luft, die bisher dort wehte, war derart, daß man in Deutschland diesen Verein der Nationen, von dem wir selbst ausgeschlossen waren, vielfach zwar unhöflich, aber nicht unrichtig, als eine Raubgenossenschaft der Sieger bezeichnen konnte, denn das poincaristische Frankreich spielte darin die erste Geige, England begnügte sich bestenfalls mit theoretischen Deklamationen über den Segen des Friedens, während die kleineren Staaten, vor allem die neutralen, eigentlich nur geduldet waren, weil man sie des guten Eindrucks wegen nicht entbehren mochte. Also eine Art erweiterter Großer Rat, in dem der Geist von Versailles noch bis ins letzte Jahr hinein herrschte und von dem Deutschland kaum etwas Gutes zu erwarten hatte. Vor allem deshalb nicht, weil Amerika dem Völkerbunde fern blieb. Das krasseste Beispiel dieses Geistes hat Macdonald selbst in seiner großen Rede mit der ihm eigenen Unbekümmertheit gezeigt: Die Entscheidung des Völkerbundes über Oberschlesien.

Aber schon der Umstand, daß eine derartige Kritik zeigt an der gleichen Stelle von einem der führenden Staatsmänner der Alliierten öffentlich ausgesprochen werden konnte, gerade das ist der stärkste Beweis dafür, daß wie in London und in Paris sich auch in Genf ein Wandel vollzogen hat. Der Poincarismus, der bis dahin auch die Tagungen des Völkerbundes beherrschte, ist zurückgedrängt, auch in dieser Körperschaft ist endlich die Luft gereinigt, für die erhoffte neue Aera des Friedens und der Versöhnung Raum geschaffen worden.

Der Ruf nach dem Beitritt Deutschlands, der vorgestern aus dem Munde des britischen Premierministers erklang, der gestern, wenn auch sehr gedämpft, von Herriot aufgenommen wurde, ist bei Macdonald ebenso, der Ausfluß einer persönlichen Gesinnung gewesen wie der sogatsmännischen Erkenntnis, daß ohne Deutschland Wesen und Aufbau des Völkerbundes Stückwerk bleibt. Der „drohende leere Stuhl", von dem der britische Redner in seiner bildkräftigen Ausdrucksweise sprach, ist in der Tat für den Völkerbund eine ernste Mahnung daran, daß ohne den Beitritt der noch fehlenden großen Nationen, es bald sich ja nicht nur um Deutschland, sondern auch um Amerika und schließlich auch um Rußland, von einer wirklichen Gemeinschaft der Nationen nicht gesprochen werden kann, daß also alle Maßnahmen, wie dies auch bei der berüchtigten Entscheidung über Oberschlesien in besonders anfallender Weise der Fall war, den Stempel der Einseitigkeit, ja der Gewalt tragen würden, und alle Anstrengungen zur Versöhnung darum letzten Endes vergeblich bleiben müßten.

Ob der neue Geist, der sich diesmal in Genf, und zwar gleich bei Beginn der Tagung auch darin geoffenbart hat, daß der Schweizer Bundespräsident Motta zum Präsidenten der Tagung gewählt wurde, wirklich praktische Ergebnisse zeitigen wird, ist natürlich auch jetzt noch eine offene Frage. Der Kampf um Sicherungen und Schiedsgerichte, um den es sich diesmal handelt und bei dem auch jetzt wieder die beiden Vorkämpfer im alliierten Lager, Großbritannien und Frankreich, einander gegenüberstehen, ist schwerlich durch Reden und Mehrheitsbeschlüsse zu entscheiden. Vor allem nicht, so lange Deutschland fehlt und Amerika beiseite steht. Moskau nicht zu vergessen, das eben im Begriff scheint, ein neues Feuer im Osten anzuzünden. Es ist wohl kein Zufall, daß der Vertreter des von dem russischen Nachbarn sich ernstlich bedroht fühlenden Polens auf die Friedensrede Macdonalds mit leidenschaftlichen Beschwörungen an die Adresse Frankreichs geantwortet hat, in dem Polen bekanntlich seinen Beschützer sieht, und zu dem es — vor der Hand wenigstens — angenscheinlich doch mehr Zutrauen hat als zu der Schiedsrichterrolle des Völkerbundes.

Herriot hat in seiner gestrigen Erwiderung auf die Rede Macdonalds diesen Empfindungen der kleinen Nationen, soweit sie als Trabanten um die französische Krone kreisen, sehr geschickt Rechnung getragen. Indem er für das geplante Schiedsgericht das Recht zu militärischen Sanktionen gegen einen etwaigen Friedensstörer in Anspruch nahm, stellte er Frankreich diesen kleinen von ihm abhängigen Staaten gewissermaßen wieder als den einzigen verläßlichen Beschützer hin. Der laute Beifall von den Bänken dieser Staaten kann daher auch sicher aus ehrlichem Herzen. Das Gefühl, daß die durch den Vertrag von Versailles geschaffene Lage zu unnatürlich ist, als daß sie ewigen Bestand haben könnte, vor allem im ehemals deutschen Osten, läßt sich eben selbst bei diesen an mangelndem Selbstbewußtsein nicht krankenden Nationchen nicht gänzlich unterdrücken. Vor allem auf Polen lastet wie ein Alb die Furcht nicht nur vor Moskau, sondern auch vor Deutschland, seitdem Ostpreußen, von dem Reiche durch den Korridor abgetrennt, wie eine Insel im slawischen Meere schwimmt.

Selbstverständlich hat Herriot in seiner Rede nicht in letzter Linie Rücksicht auf das heimische Parlament und die darin stets auf der Lauer liegende Opposition genommen. Man wußte vorher, daß er auch nach Genf mit gewissen Bindungen gekommen ist, wie vorher nach London. Man hatte sich auf einen neuen Kampf zwischen der englischen und französischen Theorie des Weltfriedens gefaßt gemacht und kann daher von dem bisherigen Verlauf der Tagung eigentlich kaum enttäuscht sein. Auch Macdonald, so großzügig er die Dinge angepackt hat, verteidigte im Grunde die angelsächsische Hegemonie über die Welt, nur daß diese gewaltigen Kapitalmächte in der glücklichen Lage sind, die Einrichtung der Welt nach ihrem Plan scheinbar allein mit friedlichen Mitteln, mit wirtschaftlichem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192409063/fragment/page=0001

Boykott gegen den Störer dieses angelsächsischen Friedens zu erzwingen. Was sie aber nicht hindert, Flotte und Luftgeschwader für alle Fälle aufs emsigste zu verstärken.

Frankreich dagegen, das über wirtschaftliche Machtmittel nicht verfügt, sieht in der Aufrechterhaltung seiner militärischen Vorherrschaft die alleinige Garantie der Sicherheit nicht nur für sich, sondern auch für die von ihm abhängigen kleinen Staaten. Indem es den Völkerbund vorschiebt und das Schiedsgerichtsverfahren zwar anerkennt, aber als ultima ratio doch immer wieder die Verhängung militärischer Sanktionen fordert, hofft es, seine jetzige Ueberlegenheit auf dem Kontinent aufrechtzuerhalten, zugleich aber auch die kleineren Staaten der Entente an sich zu ketten, denen nun einmal allein der Starke imponiert. Lord Parmoor formulierte gestern den englisch-französischen Gegensatz in dieser Frage schlagend, indem er am Schlusse seiner Rede sagte: „Er wolle sich vorläufig damit begnügen, seiner Meinung Ausdruck zu verleihen, daß der Völkerbundsrat überhaupt der Generalstab einer friedlichen Welt werden könne, anstatt selbst militärische Streitkräfte zu dirigieren."

Zwischen diesen beiden Auffassungen eine Brücke zu schlagen, ist die schwere Aufgabe dieser Genfer Tagung. Das Ergebnis wird vermutlich wieder eines der berühmten Kompromisse sein, bei denen alles darauf ankommt, wie sie in Zukunft ausgelegt und gehandhabt werden. Die großen Reden Macdonalds sowohl wie Herriots sind ja nur Fassade, die eigentliche Entscheidung fällt hinter geschlossenen Türen. So groß also im Augenblick der Gegensatz scheinbar noch ist, so wahrscheinlich ist es trotzdem, daß eine Einigung erzielt wird. Daß derartige Kompromisse keinen Ewigkeitswert haben, ist selbstverständlich. Viel würde aber schon gewonnen sein, wenn diese Genfer Tagung wenigstens einen gewissen äußerlich sichtbaren Abschluß der zehnjährigen Kriegsperiode brächte, wenn der Wille zum Frieden triumphierte und zwar unter voller unzweideutiger Anerkennung der gleichen Rechte Deutschlands.

Ein Völkerbund mit Deutschland und mit den Vereinigten Staaten könnte eine Garantie des Friedens werden. Bis zum Beitritt dieser beiden Staaten aber wird man in Deutschland dem glänzenden Schauspiel am schönen Genfer See zwar mit ehrlichem Vergnügen, aber doch nicht ohne leise Zweifel folgen. P.

Die Journalisten Herriot und Macdonald.

F. Genf, 5. Sept. (Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters.) Heute mittag waren die Pressevertreter, welche die Verhandlungen des Völkerbundes mitmachen, zu einem Offen geladen, an dem Macdonald, Herriot, Theunis, Hymans und einige andere Delegationsmitglieder teilnahmen. Herriot hielt eine sehr geistvolle Rede, in der er u. a. die gelungene Idee schilderte, daß er, sobald für ihn der Moment eintreten sollte, die Ministerpräsidentschaft aufzugeben, sich mit dem vielleicht dann auch schon demissionierten Macdonald und dem zurückgetretenen belgischen Ministerpräsidenten Theunis vereinigen könnte, um zu Dreien ein Blatt zu gründen. Er, Herriot, sei stets ein begeisterter Journalist gewesen, und da auch Macdonald solches Talent besitze, so wäre es immerhin eine glückliche Idee, wenn er und Macdonald zusammen ein solches Blatt gründen würden, das auf internationaler Grundlage für den Frieden eintreten solle. Theunis, der reiche Finanzier, würde dann Verleger werden.

Macdonald, der nach Herriot sprach, entwickelte diesen humorvollen Vorschlag Herriots in dem Sinne weiter, daß er die Schweizerseien schilderte, die sich daraus ergäben, wenn zwei Journalisten verschiedene Ansichten verträten. Er sagte aber: „Mein Freund Herriot und ich werden uns schon einigen, denn wir wollen beide den Frieden, und so müssen sich auch alle Pressevertreter, die hier anwesend sind, dazu entschließen, dem Wert des Friedens, das wir hier, nämlich ich, Herriot und Theunis, zu verwirklichen suchen, nicht entgegenzustellen." Der gelungene Ton, in dem die drei Ministerpräsidenten der Idee einer Blattgründung zur Förderung einer internationalen Verständigung Ausdruck gaben, erweckte unter den anwesenden Pressevertretern großen Beifall und es ist selbstverständlich, daß dieses Essen mit einem begeisterten Hoch auf Herriot, Macdonald und Theunis schloß.

*

General Allen in Deutschland.

Bremen, 6. Sept. General Allen, der ehemalige Oberbefehlshaber der amerikanischen Besatzungstruppen am Rhein, ist, aus Newyork kommend, an Bord des Lloyddampfers „Columbus" hier eingetroffen.

Die Lage vor Shanghai.

Kämpfe auf der ganzen Front.

Shanghai, 5. September. (Kabelmeldung der „Hallischen Nachrichten" durch United Preß.) Tschi Si Puangs Truppen rücken weiter in Richtung auf die Wusung-Forts vor und stehen 15 Kilometer von Shanghai. Auf der ganzen Front finden heftige Kämpfe statt. Schweres Geschützfeuer war den ganzen Tag über in Shanghai zu hören. In der Eingeborenenstadt herrscht Panik. Das Geschäftsleben steht still. Die Chinesen drängen sich in Massen nach der Europäersiedlung. Tschi Si Puangs Leute setzten Kwin-San in Brand. 100 Verwundete wurden heute ins Krankenhaus eingeliefert, darunter viele Zivilisten. Flugzeuge belegten Nan-Siang mit Bomben. Die feindlichen Flotten sind, von Nanking bezw. von Shanghai kommend, in den Liu-Ho eingefahren. Die fremden Kriegsschiffe haben sich über eine Wasserfront von 15 Kilometern ausgedehnt. Drei amerikanische Zerstörer wurden nach Wusung beordert. Sie sind bereit, jeden Augenblick Marinesoldaten zu landen und die europäische Siedlung am Ufer zu besetzen, falls die Tschekiangtruppen zu einem weiteren Rückzug gezwungen werden.

Die Mächte haben eine scharfe Note an die kämpfenden Parteien abgegeben, in der sie erklären, keine Kämpfe auf dem Hoang-Po zu dulden.

Anschlag auf den polnischen Staatspräsidenten.

In Lemberg wurde gestern nachmittag gegen das Auto des polnischen Staatspräsidenten Wojciechowski eine Petarde geschleudert, die nur schwach explodierte. Weder der Präsident noch irgend jemand aus seiner Begleitung wurde verletzt. Ein an dem Anschlag beteiligter in Wien studierender Hochschüler Steiger wurde verhaftet.

Reform der Steuergesetzgebung.

B. **Berlin**, 6. Sept. Soeben ist ein Gutachten der Verwaltungsabbaukommission über die Vereinfachung der Gesetzgebung auf dem Gebiete der direkten Steuern erschienen. Die Denkschrift beschäftigt sich in ihrem ersten Teil mit der Frage der Finanzhoheit von Reich, Ländern und Gemeinden und kommt auf Grund eingehender Würdigung sämtlicher mitentsprechender Umstände zu dem Ergebnis, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt unbedingt an einer einheitlichen Steuergesetzgebung und Verwaltung durch das Reich festzuhalten sei. Weiter unterzieht das Gutachten die Steuergesetzgebung der letzten Jahre einer Kritik, wobei es die Hauptursache für unser verwickeltes Steuerrecht einmal in den Begleiterscheinungen der Inflation, ferner aber auch darin erblickt, daß die Steuergesetze zu häufig geändert worden seien und den Finanzbehörden eine nicht zu bewältigende Massenarbeit gebracht hätten. Als wirksame Abhilfe empfiehlt die Kommission einfache Gesetze, die nur die Grundsätze des Steuerrechts festlegen und der Lokalinstanz für den Einzelfall mehr als bisher freie Hand lassen, sowie Entlastung der Finanzämter von der Massenarbeit durch stärkere Heranziehung von lokalen Schätzungsausschüssen, Einschränkung der Steuererklärungen und Individualveranlagung.

Von der Schutzpolizei.

Im Hauptausschuß des Preußischen Landtags erwiderte auf eine Reihe von Anfragen Minister Severing: General Degoutte habe veranlaßt, daß den verheirateten Beamten sofort die Entreise gestattet werde. Der Minister machte ferner zahlenmäßige Angaben über Verluste und Verletzungen der Schutzpolizei. Danach sind vorgekommen: im Jahre 1920: 78 Todesfälle und 383 Verwundungen, 1921: 35 Todesfälle und 91 Verwundungen, 1922: 7 Todesfälle und 27 Verwundungen, 1923: 12 Todesfälle und 42 Verwundungen, im laufenden Jahre bis jetzt 3 Todesfälle und 11 Verwundungen. Bei der Landjägerei gab es in den letzten fünf Jahren 82 Tote und 162 Verwundete. Eine völlige Reorganisation der Kriminalpolizei sei in Vorbereitung. Sie solle Anfang nächsten Jahres in Kraft treten. Der Minister wandte sich gegen den Gedanken der Kommunalisierung der Polizei. Die Bildung von Ehrengerichten habe er den Polizeioffizieren durch Erlaß verboten. Zum Fall Haarmann könne er ein abschließendes Urteil nicht abgeben; die Angelegenheit liege in der Hand der Staatsanwaltschaft und der ordentlichen Gerichte. Die Zahl der Opfer Haarmanns stehe noch nicht fest; anscheinend werde aber die Zahl von 20 nicht erreicht.

Eine epochemachende Erfindung im Eisenbahnwesen.

9prozentige Kohlenersparnis.

Die österreichischen Bundesbahnen probieren gegenwärtig ein Patent aus, dessen Erfindung als epochemachend auf dem Gebiet des Eisenbahnwesens gelten darf, falls es die Voraussetzungen, die es verspricht, erfüllt. Es handelt sich um eine von der österreichischen Dampfapparate-Bau-Aktiengesellschaft erfundene und vertriebene Pumpe, die es ermöglicht, daß die von der Lokomotivdampfmaschine in Form von Dampf verbrauchte Wassermenge automatisch durch die gleiche Menge Warmwasser ersetzt wird. Das Ergebnis der ersten Versuche war insofern sensationell, als eine 9prozentige Kohlenersparnis nachgewiesen werden konnte.

Der Präsident der österreichischen Bundesbahnen hat die Pumpe nach den ersten Versuchen sofort in einigen hundert Lokomotiven einbauen lassen. Die Herstellungskosten dürften von ihren Leistungen weit übertroffen werden. Auch in England und Frankreich haben sich große Eisenbahngesellschaften für die Erfindung interessiert. Eine große französische Bankfirma hat bereits eine Aktiengesellschaft gegründet, um das Patent, das in Fachkreisen als unwälzend im Eisenbahnbetrieb angesehen wird, auszunützen.

Die Dampfapparate-Bau-Aktiengesellschaft beschäftigt sich mit noch einer neuen Erfindung für den Eisenbahnbetrieb: einen Rauchgasvorwärmer, durch den das Kesselsperlwasser mit Hilfe der heißen Rauchgase noch weiter vorgewärmt wird; beide Einrichtungen zusammen würden eine Kohlenersparnis von 35 Prozent ergeben. Es dürfte auch dem Laien einleuchten, daß diese Erfindungen volkswirtschaftlich von äußerster Wichtigkeit sind, falls die weiteren Versuche die erfreulichen Resultate bestätigen, und man sieht in verkehrswirtschaftlichen Kreisen der ganzen Welt den Ergebnissen der laufenden Versuche mit größter Spannung entgegen. Mk.

Die Rackkurse in den Berliner Gemeindeschulen.

In dem Disziplinarverfahren gegen den Lehrer Adolf Koch, den Rektor Buchholz und die Lehrerin Bruno wegen Abhaltung rhythmisch-gymnastischer Uebungen mit Berliner Gemeindeschülerinnen und -Schülerinnen in unbekleidetem Zustande wurden Koch und Buchholz mit einem Verweis, Fräulein Bruno mit einer Verwarnung bestraft. Unsittliche Handlungen seien zwar nicht festgestellt worden, und noch sei nicht von den Motiven auszugehen, aber das eigenmächtige Vorgehen der Angeklagten, die sich nicht zuvor mit der Aufsichtsbehörde in Verbindung gesetzt hätten, habe strafverschärfend gewirkt.

Kurze Nachrichten.

Im Thüringischen Landtag wurde gestern ein kommunistischer Mißtrauensantrag gegen die Regierung mit 36 gegen 27 Stimmen abgelehnt. Die Sozialisten, Kommunisten und Demokraten stimmten für, die Rechte geschlossen gegen den Antrag.

*

Adolf Hitler wird, einer Münchener Meldung der „D. Tagesztg." zufolge, am 1. Oktober aus der Festung Landsberg entlassen werden. Hitler hatte ein halbes Jahr Festung zudiktiert erhalten.

*

Die Verhandlungen mit dem Reichsverbande der Bankleitungen ergaben für September und Oktober die Gehaltssätze des Schiedsspruches vom 28. Juli d. J. Der Reichsmantaltarif für das Bankgewerbe bleibt bis 31. März 1925 unverändert bestehen.

*

London, 6. Sept. Reuter meldet aus Portland (Maine), daß die amerikanischen Weltflieger gestern nachmittag in der Cesco-Bucht gelandet sind.

Letzte Telegramme.

Auslegung der Anleihe im Oktober.

B. **Berlin**, 6. September. In den maßgebenden Kreisen teilt man, wie wir hören, den Optimismus gewisser Kreise, daß die Auslegung der Anleihe im September erfolgen werde, nicht. Innerhalb der Reichsregierung nimmt man an, daß vor Mitte bis Ende Oktober die Auslegung der Anleihe kaum möglich sein wird.

Deutsche Kinder in Frankreich.

B. **Berlin**, 6. September. Die Reichsregierung hatte seinerzeit einen Antrag der kommunistischen Internationalen Arbeiterhilfe, 500 deutsche Kinder nach Frankreich zu schicken, mit der Begründung abgelehnt, daß es sich bei diesem Unternehmen um einen rein politischen Akt handele, gleichzeitig aber zur Kenntnis gegeben, daß sie einen solchen Plan unterstützen werde, wenn man von anderer Seite an sie herantrete. Darauf hat sich nun Graf Harry Kessler an die Reichsregierung gewendet und gebeten, der Deutschen Liga für Menschenrechte die Verschickung von 500 deutschen Kindern nach Frankreich zu gestatten. Gegenüber dem von dieser Organisation ausgehenden Antrag hat die Regierung, wie an zuständiger Stelle erklärt wird, keine Bedenken erhoben. Es ist auch bereits der größte Teil der Kinder nach Frankreich gebracht worden.

Die heutige Probefahrt von „Z. R. 3".

Friedrichshafen, 6. September. Heute vormittag kurz nach 9 Uhr stieg das Amerika-Luftschiff „Z. R. 3" zu seiner zweiten Probefahrt auf, die nach München, Augsburg, Salzburg und Stuttgart führen soll. Die Dauer der Fahrt ist auf 6 bis 8 Stunden berechnet, wonach das Luftschiff gegen 5 Uhr nachmittags wieder in Friedrichshafen ankommen wird. An Bord befinden sich über 80 Personen, geladene Gäste, darunter zahlreiche amerikanische Pressevertreter.

Vertagung der Genfer Vollversammlung.

Genf, 6. Sept. In der heutigen Nachmittagssitzung soll der Versuch gemacht werden, die Debatte über die Garantie- und die Abrüstungsfrage zu beenden. Morgen soll die Debatte über den Bericht des Generalsekretariats abgeschlossen werden, dann sollen zwei Wochen lang die öffentlichen Sitzungen ausgesetzt werden, um den Kommissionen Gelegenheit zur Ausarbeitung ihrer Vorschläge zu geben. In der vierten Septemberwoche wird die Vollversammlung wieder zusammentreten.

Das bisherige Genfer Ergebnis.

Paris, 6. September. Ueber die französische Auffassung der Lage berichtet der Genfer Sonderberichterstatter von Havas: Man kann sagen, daß der Abschluß von Abmachungen nicht nur zwischen Frankreich und England, sondern zwischen allen Delegationen über die folgenden drei Hauptpunkte bevorsteht: 1. Annahme der Klausel des obligatorischen Schiedsgerichtes, 2. wirtschaftliche und finanzielle Sanktionen, 6. Einberufung einer besonderen Entwaffnungskonferenz durch den Völkerbund. Offen bleibt die Frage der militärischen Sanktionen.

*

Mascagni in Berlin.

Berlin, 6. Sept. Der „B. Z." zufolge ist mit dem Wiener Schnellzug heute vormittag Pietro Mascagni, der Komponist der „Cavalleria rusticana", in Berlin eingetroffen.

Blutiaten Betrunkener.

Mannheim, 6. Sept. Eine schwere Bluttat hat sich vergangene Nacht in Ludwigshafen ereignet. Gegen 11 Uhr gerieten dort drei betrunkene Zivilisten in der Bismarckstraße mit marokkanischen Soldaten in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf ein Soldat schwer verletzt wurde. Nach dieser Tat begaben sich die Zivilisten in eine Wirtschaft und singen dort mit den anwesenden Gästen neuerdings Streit an. Während der Auseinandersetzungen erhielt ein 42jähriger Fleischermeister, Vater von 6 Kindern, einen Bruststich, an dessen Folgen er tot zusammenbrach. Die Täter wurden festgenommen. Es handelt sich um drei mit Zuchthaus schwer vorbestrafte Individuen.

Seltsame Begebenheiten.

Aus dem Reiche des Phantastischen.

Von Dr. Erich Waltersberg.

„Wir wandeln alle an Geheimnissen", so hat Goethe einmal (am 7. Oktober 1827) zu Eckermann gesagt, „wir sind von einer Atmosphäre umgeben, von der wir noch gar nicht wissen, was sich alles in ihr regt und wie sie mit unserem Geist in Verbindung steht. So viel ist wohl gewiß, daß in besonderen Zuständen die Fühlfäden unserer Seele über ihre körperlichen Grenzen hinausreichen können und ihr ein Vorgefühl, ja auch ein wirklicher Blick in die nächste Zukunft gestattet ist."

Wir wandeln in Geheimnissen und wissen es nicht. Wir sprechen von „Zufall" und würden, wenn wir nachforschen wollten, sicherlich irgendein geheimes Gesetz erkunden. Wir können uns dieses oder jenes Vorkommnis oder Ereignis „nicht erklären" und beruhigen uns dabei, ohne zu suchen, ob es zu diesem „Unerklärlichen" nicht doch einen Schlüssel gibt. Ist es uns nicht allen schon oft begegnet, daß wir von jemand sprachen und im nächsten Augenblick trat der Betreffende zur Tür herein, oder daß man an eine bestimmte Person dachte, um sie kurz darauf zu treffen?

Zufall? Vielleicht. Möglicherweise aber haben wir in diesen Fällen Beispiele von Telepathie vor uns. Die Tatsache, daß gedanklische Beeinflussung möglich ist, dürfte heute wohl kaum mehr ernstlich in Frage gegangen werden. Noch vor etwa 30 Jahren galt ferner, um einen anderen Fall zu erwähnen, die Hypnose der medizinischen Wissenschaft als „mystischer Spuk", während heute die Hypnose als hervorragendstes Mittel zur Aufhellung eines psychischen Krankheitsbildes dem Arzt unentbehrlich ist.

Solche Erfahrungen sollten uns in unserem Urteil vorsichtig machen und uns abhalten, das Unerklärliche oder Seltsame mit einer kurzen Handbewegung als Torheit abzuweisen. Doch wozu weitere Worte? Lassen wir einige Menschen erzählen. Nichts ist phantastischer als die Wirklichkeit oder, mit einem Wort Faradays: „Nichts ist so seltsam, um nicht wahr zu sein!"

Der Spuk im Schloß.

Nach einer Mitteilung seiner Tochter Gertrud im Eichendorff-Kalender 1918 hat Theodor Storm das Folgende bei den mündlich und stets hinzugefügt, Eichendorff ihm die Wirklichkeit dieses Erlebnisses beschworen habe:

Eichendorff wohnt in seiner Jugend auf einem alten Schlosse (Lubowitz bei Ratibor in Oberschlesien), nicht weit von ihm hause gleichfalls auf einem alten Schlosse sein Freund, ein junger Graf. Im Winter kamen beide bald mit anderen jungen Männern alle wöchentlich mal auf dem einen, mal auf dem anderen Schloß abends zusammen. Nachdem dabei des öfteren von einem Spuk im Schloß des Grafen die Rede gewesen, schlug dieser den Freunden vor, das nächste Mal gemeinsam zu versuchen, der Sache auf den Grund zu kommen. — Dann war es ein stürmischer Abend, als der junge Graf kurz vor Mitternacht sich erhob und die Tafelrunde aufforderte, ihm zu folgen. Man verließ den dunkelgetäfelten Speisesaal und schritt durch hallende Gänge, bis man an eine breite Treppe gelangte, die alle Stockwerke verband. Im untersten war neben der Treppe eine hohe, eisenbeschlagene Tür, von der der junge Graf verschierte, daß sie an die hundert Jahre von keiner Menschenhand geöffnet worden sei, daß sie sich aber in Wirklichkeit zuweilen leise öffne, um eine schlanke Frauengestalt herausstreten zu lassen, die dann leichten Fußes die Treppe hinaufeile und oben verschwinde. Jetzt wolle man warten, ob sie heute etwa sich zeige. Zwischen Tür und Treppe stehend verharren die Freunde, mit gedämpfter Stimme nur kurz von gleichgültigen Dingen plaudernd im Kerzenschein des Leuchters, den ein junger, an dem Tage erst eingetretener Diener hochhält. Da fühlt Eichendorff, der sich leicht an die Tür gelehnt hatte, daß diese hinter ihm zurückweicht, und nun sehen alle eine herausstretende schlanke Frauengestalt, ganz in Grau gekleidet und das Haupt von einem grauen Schleier verhüllt. Sie eilt an ihnen vorüber leichtfüßig die Treppe hinauf, der junge Diener aber, von keinem Graf wissend, überholt sie behende, um der Dame voranzuleuchten. Da, wo die Treppe sich teilt, will der Diener nach links, die Dame aber macht mit ihren schlanken weißen Händen eine Bewegung nach rechts, seier wendet sich und leuchtet ihr weiter voran, und beide entschwinden den Blicken der unten Zurückgebliebenen. Plötzlich durchgellt, wie in höchster Todesangst ausgestoßen, ein fürchterlicher Schrei das weite Treppenhaus, und der schwante Kerzenschein ist von der finsterstem Finsternis verschlungen. — Die jungen Männer am Fuß der Treppe erstarren in namenlosem Grauen. Eichendorff ist der erste, der sich so weit faßt, um sich zum Saal zurückzutasten und einen anderen, dort mit noch brennenden Kerzen stehenden Leuchter zu holen. Er und der Graf eilen die Treppe hinauf. Oben finden sie den jungen Diener, den Leuchter noch in der Rechten, auf dem Boden liegend, tot, den Ausdruck fürchterlichsten Entsetzens im Antlitz. Von der Frauengestalt keine Spur. Sie tragen den Toten hinab, und in dem Augenblick, da sie unten anlangen, schließt die geheimnisvolle Tür sich leise wieder zu.

Der Blick in die Vergangenheit.

Der bekannte deutsche Dichter Heinrich Zschokke (geboren 1771 in Magdeburg, gestorben 1848 in Aarau in der Schweiz) erzählt in seinen unter dem Titel „Selbstschau" im Jahre 1892 veröffentlichten Denkwürdigkeiten, daß er die eigenartige Gabe besaß, die Vergangenheit eines Menschen, mit dem er zusammentraf, der ihm aber sonst gänzlich fremd war, wie in einem Spiegelbild zu erkennen. Die Wahrheit dieser Traumgesichte wurde ihm, wenn er sie mitteilte, in allen Fällen bestätigt. Zschokke erzählt u. a. folgendes Erlebnis:

Eines Tages kam ich nach der badischen Stadt Waldshut, von zwei jungen Forstleuten begleitet, welche noch jetzt am Leben sind. Wir kehrten im Gasthof „Zum Rehbock" ein und genossen unsere Abendmahlzeit an der Wirtstafel in zahlreicher Gesellschaft, welche ich zuletzt über die Sonderbarkeiten und die Einfalt der Schweizer, über den Glauben an Mesmerismus, Lavaters System der Physiognomik u. dgl. lustig machte. Einer meiner Gefährten, dessen Nationalstolz durch diese Scherze verletzt war, bat mich, etwas zu erwidern, namentlich gegen einen gegenübersitzenden jungen Mann von anmaßendem Aeußern, welcher sich vor allen durch seinen zügellosen Spott hervortat. Zufällig waren die Ereignisse aus dem Leben dieses Individuums soeben vor meinem Geist vorübergegangen. Ich wandte mich an ihn mit der Frage, ob er mir wahrhaftig und aufrichtig antworten wolle, wenn ich ihm die geheimsten Stellen aus seiner Lebensgeschichte erzählte, wenn er mir auch ebensowenig bekannt wäre, als ich ihm? Das würde er ihn auf den Kopf zusagen, ohne weiteres an Lavaters physiognomisches Talent hinausgehen. Er versprach, es offen zu gestehen, wenn ich die Wahrheit sagte. Nun erzählte ich die Ereignisse, welche mir mein Traumgesicht vorgeführt hatte, und die Tischgesellschaft erfuhr so die Lebensgeheimnisse des jungen Mannes, die Geschichte seiner Schuljahre, seiner kleinen Sünden, und endlich eine ganz Reihe Begebnisse, welche er an Lavaters eisernen Geldkasse seines Lehrherrn begangen hatte. Ich beschrieb das unbewohnte Zimmer mit seinen weißen Wänden, in welchem rechts von der braun angestrichenen Tür der kleine schwarze Geldkasten auf dem Tische gestanden habe usw. Während dieser Erzählung herrschte in der ganzen Gesellschaft ein totenähnliches Schweigen, welches nur zuweilen unterbrochen wurde, wenn ich fragte, ob ich die Wahrheit rede. Der junge Mann aufs höchste betroffen, gab die Richtigkeit eines jeden von mir angeführten Umstandes zu, sogar, was ich keineswegs erwarten konnte, des zuletzt erwähnten. Von seiner Offenheit bewegt, reichte ich ihm meine Hand über den Tisch hinüber, und schloß meine Erzählung. Er fragte mich nach meinem Namen, ich nannte mich ihm. Wir blieben in diesem Gespräch noch bis spät in die Nacht sitzen.

Die Begegnung auf der Treppe.

Der durch seine jahrzehntelange pastorale Tätigkeit in St. Petersburg und Berlin in weiten Kreisen bekannt gewordene evangelische Theologe Hermann Dalton erzählt im ersten Band seiner 1906 erschienenen Lebenserinnerungen von seinem Vater, der, Engländer von Geburt, sich in Frankfurt am Main verheiratet und ansässig gemacht hatte:

„Vater war seit langen Jahren Freimaurer . . . Einmal in der Woche, des Dienstags, pflegte er ein paar Stunden im Kreise der Brüder zu verbringen, so auch in der Woche Reminiszere 1840, am Vorabend seines 57. Geburtstages. Er kommt etwas verspätet in den Logensaal im oberen Stock. Den bereits versammelten Brüdern fällt alsbald eine starke Blässe in den erschrecken Gesichtszügen des Mannes auf, von dem sie ja wußten, daß Furcht irgend einer Art seinen Mann in seinem Herzen habe. Der anwesende Stuhlarzt Dr. Wolf bringt in ihn, zu sagen, was ihm fehle oder begegnet sei. Vater wehrt ab, läßt sich aber doch die Begleitung des „Bruders" gefallen, als er früher als sonst die Loge verläßt. Auf dem Heimwege vertraut er dem Freunde: Als er langsam die breite, hellerleuchtete Treppe zum Versammlungslokal emporgestiegen, habe ihm jemand auf die Schulter gepfiffen; als er sich umgewendet, habe er deutlich sich selbst gesehen. Unwillkürlich habe er die Augen geschlossen und sei weiter emporgestiegen. Da, ein zweites Mal die leise Berührung an der Schulter und die gleiche Erscheinung. Ein Wandspiegel war nicht in der Nähe, auch hatte die Erscheinung den Hut in der Hand, während er ihn auf dem Kopfe trug. — Der Pförtner versicherte, daß niemand hinter dem Vater die Treppe hinaufgegangen sei . . . Der rätselhafte Vorgang sprach sich so rasch herum . . . sich selber sehen, das heiße, noch vor Ablauf des Jahres sterben müssen . . . Bekannt ist, wie zugänglich den Märchengebilden des Aberglaubens der aufgeklärte Unglaube ist, der die Wunder der Offenbarung leugnet . . . Nüchternen Sinnes sah der Vater in jenem Vorgang nur eine Wirkung seines körperlichen Befindens . . . Weihnachten erkrankte er ernstlich . . . Am 31. Dezember starb er . . ."

---

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag nachmittag 3 Uhr „Im Tertiär"; Sonntag abend 7½ Uhr „Othello" mit Carl Jahn a. G. i. B.; Montag „Emilia Galotti"; Dienstag „Das silberne Kaninchen"; Mittwoch und Freitag 7 Uhr „Faust"; Donnerstag in neuer Einstudierung „Tristan und Isolde"; Sonnabend „Othello".

* **Gründung eines Südharzer Städtebundtheaters.** Für die theaterlosen Städte des Südharzes soll für den kommenden Winter ein Städtebundtheater unter dem Namen „Stolbergisches Landestheater für den Südharz" gegründet werden. Das Theater, dem u. a. die Städte Stolberg, Ilfeld, Wieda angehören werden, soll in jeder der beteiligten Städte monatlich zweimal spielen. Der Spielplan soll das klassische und moderne Schauspiel umfassen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192409063/fragment/page=0002

Handel·Wirtschaft·Börse

Devisen und Effekten.

Die europäischen Devisen gingen wieder nach unten, nur die dänische Krone lag fest. London gegen Paris 84¼, London gegen Newyork 4,45¾. Die Devisennachfrage war wieder sehr unbedeutend. Dollarschatzanweisungen unverändert 86,80.

Amtliche Devisenkurse.

(In Billionen Mark.)

(Ohne Gewähr.)	5. 9. Geld	5. 9. Brief	4. 9. Geld	4. 9. Brief
Amsterdam 100 G. .	161,20	162	161,59	162,71
Buen. Aires 1 Peso	1,435	1,445	1,445	1,455
Brüssel 100 Franken	20,05	21	20,95	21,05
Christiania 100 K. .	57,38	57,64	57,66	57,94
Kopenhagen 100 K.	69,53	69,87	69,48	69,77
Stockholm 100 K. .	111,22	111,78	111,22	111,78
Helsingfors 100 f. M.	10,49	12,55	10,47	10,53
Italien 100 Lire .	18,30	18,40	18,45	18,55
London 1 Pf. Sterl.	18,688	18,775	18,78	18,83
Newyork 1 Dollar .	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris 100 Franken	22,14	22,26	22,25	22,35
Schweiz 100 Frank.	78,50	79,20	78,98	79,55
Spanien 100 Pes.	54,88	55,14	55,11	55,39
Japan 1 Yen . . .	1,705	1,715	1,705	1,715
Jugoslawien 100 D.	5,51	5,53	5,54	5,56
Rio de Jan. 1 Milr.	0,408	0,415	0,409	0,415
Wien 100 K. Kr.	5,91	5,93	5,91	5,93
Prag 100 Kr. . .	12,45	12,51	12,47	12,53
Budapest 100 L. Kr.	5,44	5,46	5,44	5,46
Sofia 100 Leva . .	3,07	3,09	3,09	3,11
Lissabon 100 Escud.	11,97	12,03	11,97	12,03
Danzig 100 Gulden	74,66	75,04	74,81	75,19
Konstantinopel . .	2,24	2,26	2,236	2,265

Markbewertung in der Newyorker Schluß- und Nachbörse 23⅞ Geld, 24 Brief. Dollarvarität 4,18 Billionen.

Was die Börse meint.

Nach der Unterzeichnung des Londoner Paktes gab es an der Börse ein kurzes Aufflackern der Unternehmungslust am Industrie-Aktienmarkte. Es war aber nur ein Strohfeuer. Die Kreise des In- und Auslandes, die sich auf das Londoner Abkommen hin, oder genauer gesagt: auf die in Aussicht stehenden Auslandskredite an die deutsche Industrie für deutsche Industriewerte begeisterten, waren sich offensichtlich der spekulativen Charakters einer solchen Aufwärtsbewegung durchaus bewußt. Jetzt fühlte, daß über der deutschen Wirtschaftslage angesichts der hohen Reparationslasten und damit auch über den Rentabilitätsaussichten der deutschen Industriegesellschaften sich noch dichte Schleier breiten. Die Unklarheit wird noch durch die Ungewißheit über das Ausmaß der Aktienzusammenlegung bei der Goldumstellung vermehrt. In zahlreichen Fällen, so bei der Berliner Handelsgesellschaft und bei der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, haben die Aktienzusammenlegungen schwere Enttäuschungen gebracht. So konnte es nicht ausbleiben, daß Besorgnisse auftauchten, auch andere Verwaltungen würden entweder zur Sicherung von Dividendenzahlungen in der Uebergangszeit die jetzigen Aktionäre durch ungerechtfertigt hohe Aktienzusammenlegungen schädigen, oder sie würden eine scharfe Zusammenlegungspolitik betreiben, um neue Goldaktien mit einem möglichst hohen Agio ausgeben zu können. Als dann auch die ausländischen Kaufaufträge, von denen zunächst eine Anregung ausgegangen war, wesentlich nachließen (das Ausland bevorzugt offenbar neuerdings die Kreditbergabe oder die direkte Beteiligung an Industriegesellschaften vor dem Ankauf deutscher Aktienpakete), trat am Industriemarkte Ernüchterung ein, zumal auch einige Großbanken, offenbar aus früher aufgenommenen Beständen, größere Abgaben vornahmen. An dieser Ernüchterung änderte auch die Tatsache nichts, daß der Geldmarkt entschieden eine weitere Erleichterung erfahren hat. Die Börsengeldumsätze blieben freilich unverändert, weil die großen Geldgeber es vorziehen, Wechselkredite aus den neuen Depositenzusflüssen zu geben.

Die Verödung der Industriemärkte der Börse wurde noch begünstigt durch den Spekulationstaumel am Markte der inländischen Renten, vor allem am Kriegsanleihemarkte. Die Unübersichtlichkeit der Wirtschaftslage und die schnellen Gewinne, die in den letzten Wochen am Kriegsanleihemarkte von einer Anzahl kühner Spekulantengruppen erzielt wurden sind, haben aus dem einheimischen Rentenmarkte einen Tummelplatz wilder Spekulationsphantasien gemacht. Leider muß festgestellt werden, daß auch Kreise mit parlamentarischen Beziehungen sich an dieser Spekulation beteiligen. Ferner scheint es auch ein ausländisches Hausekonsortium in Kriegsanleihe zu geben. Obwohl niemand eine Antwort auf die Frage zu geben vermag, woher die Mittel für eine Aufwertung oder für einen wenn auch noch so bescheidenen Zinsendienst kommen sollen, so steht sich anderseits nicht leugnen, daß bei einer Besserung der deutschen Wirtschafts- und Finanzlage das Reich in irgendeiner Form das Unrecht an den Besitzern der Kriegsanleihen wird gutmachen müssen. Der Kreis der Papiere, der von dieser Bewegung ergriffen wurde, erweiterte sich wesentlich. So trat die Schutzgebietsanleihe auf angebliche Verhandlungen eines südafrikanischen Funktionärs stark in den Vordergrund, ebenso die K-Schatzanweisungen, die Vorkriegsdollarscheine, die Zwangsanleihe. Die Hypothekenpfandbriefe stiegen um mehr als 50 Proz. ihres Kursweites. Einen starken Eindruck machte das Vorgehen der Stadt Berlin, die in einzelnen Notfällen bedürftigen Anleihegläubigern 5 Prozent auszahlte.

In den letzten Tagen trat auch am Anleihemarkte Ernüchterung ein und die bisher verödeten Industriemärkte gewannen ein festeres Aussehen, zumal Meldungen von einer leichten Besserung der Wirtschaftslage und Gerüchte von internationalen Industriekombinationen eine Anregung auslösten. Die Führung hatten die schweren Montanpapiere, sowie die Kalipapiere. In A.E.G. und in Farbwerten bemerkte man Auslandskäufe. Bankaktien lagen auf ungünstige Zusammenlegungsgerüchte schwächer. Kanada stiegen stark auf Gerüchte von kanadischen Verhandlungen über die Freigabe der Milleferungsscheine.

Pt.

19,6 Milr. Goldmark Ueberschuß im August.

In der letzten Augustdekade hat das Reich einen Ueberschuß von 10,8 Mill. G.-M. erzielt. Danach ergibt sich für den Monat August ein Gesamtüberschuß von rund 19,6 Mill. G.-M. gegenüber 81,8 Mill. G.-M. im Juli. Der Ueberschuß seit 1. April 1924 beläuft sich auf rund 66,4 Mill. Mark.

Die Hallische Wirtschaftswoche.

Absatzbesserung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau. — Die leidige Frachten-Frage. In Erwartung von Industrie-Krediten.

In der Generalversammlung der Niederlausitzer Kohlenwerke hat der Kohlenfachmann Ignaz Petschek, der ja auch in Halle durch seine Beziehungen zur Werschen-Weißenfels nicht unbekannt ist, einige bemerkenswerte Ausführungen gegeben, die sehr vorsichtig gehalten waren, aber dennoch eine große Zuversicht für die Weiterentwicklung unserer Wirtschaft erkennen ließen. Er erklärte, daß sich die Produktion im neuen Geschäftsjahr etwas günstiger gestalte als im Vorjahre. Die Kohlenförderung hat bei der Gesellschaft im Juli bereits 70—75 Prozent der Friedensproduktion erreicht und hat sich während der Monate August und September namentlich in Hausbrandverzeugnissen weiter stark gehoben. In der Brikettherstellung sei bereits der Friedensstand erreicht. Auch in Industriekohle habe sich der Absatz infolge der Entspannung am Geldmarkt letzthin gebessert, da die Industrie an die Eindeckung für den Winterbedarf herangeht. Die weitere Entwicklung hänge von der Auswirkung der Londoner Abmachungen ab, welche hoffentlich der Industrie die zur Fortführung ihrer Betriebe dringend notwendigen Krediterleichterungen bringen werde.

Die Hoffnung, daß diese Ausführungen in der Generalversammlung eines bedeutenden Braunkohlenwerks für die Lage unseres mitteldeutschen Bergbaus symptomatisch sein mögen, wird dadurch gestärkt, daß auch sonst in der Braunkohlenindustrie von einer merklichen Besserung des Geschäftsganges berichtet wird, eben im Zusammenhang mit dem einsetzenden Winterbedarf und der günstiger beurteilten Wirtschaftslage. So ist auch im hallischen Bezirk der Brikettabsatz für den Hausbrand stärker in Anspruch genommen. Leider ist die Frage der Ermäßigung der Frachten noch immer nicht geklärt. Die Meldungen, die von einer baldigen Tarifermäßigung wissen wollen, haben bisher keine positive Bestätigung gefunden, sondern nur dazu beigetragen, die Konsumenten zur Zurückhaltung zu veranlassen und den Absatz zu verderben. Um so mehr ist es — im Interesse sowohl der Verbraucher als auch eines angehemmten Produktionsprozesses — notwendig, daß in der Frachtenfrage keine weitere Verschleppungspolitik getrieben, sondern von der Regierung endlich gehandelt wird. Zu wichtig ist die ganze Angelegenheit. Gerade unsere mitteldeutsche Wirtschaft, die sich mit zahlreichen Eingaben für eine baldige Ermäßigung der Frachten eingesetzt hat, ist noch der trisenhaften Entwicklung der Sommermonate an einer schleunigen Klärung der Frage der Kohlen- und Gütertarife besonders interessiert, wenn die unzweifelhaft vorhandenen Ansätze zu einer Wiederbelebung des Geschäfts nicht im Keime erstickt werden sollen.

Wie immer man auch zu dem Londoner Abkommen stehen mag: das eine ist sicher, daß das deutsche Wirtschaftsleben durch den Londoner Pakt und seine Folgen auf eine neue Basis gestellt worden ist. Naturgemäß kann man heute noch keinen umfassenden Ueberblick über die Auswirkungen der neu geschaffenen Lage gewinnen. Denn die erhoffte Beruhigung des deutschen Geschäftslebens kann erst dann tatsächlich einsetzen, wenn der „Dukatenregen" über Deutschland herniedergegangen ist. Man darf seine Erwartungen auch nicht allzu hoch schrauben. Aber sicherlich wird man eine beträchtliche Anteilnahme ausländischen Kapitals an der deutschen Wirtschaft — und damit auch an der mitteldeutschen Wirtschaft — annehmen können. Amerikanisches Kaufmannsbehagen schätzen die Gesamtsumme der in den letzten 14 Tagen für deutsche Unternehmungen erbetenen Kredite auf über 1½ Milliarden Dollar. Der „Outlook" berichtet, daß die Badische Anilin- und Sodafabrik — zu der das Leunawerk gehört — einen Vorschuß von 6 Millionen Dollar nachsucht. Nach vorsichtigen Schätzungen werden innerhalb von 6 Monaten nach Ausgabe der Dawesanleihe 100 Millionen Dollar an Krediten für die deutsche Industrie verfügbar.

Es ist selbstverständlich, daß die mitteldeutsche Industrie ihrer wirtschaftlichen Vertretung entsprechend an diesen Krediten partizipieren wird. Es ist ein offenes Geheimnis, daß verschiedene, namhafte Firmen in unserem Bezirk, so u. a. große Werke des mitteldeutschen Bergbaus, schon seit geraumer Zeit die Fäden zur Aufnahme von Betriebskrediten angeknüpft haben. Vielfach scheiterten die Abschlüsse an den noch immer hohen Zinsen. Neuerdings sollen langfristige Kredite, die hypothekarisch eingetragen werden, bereits zu 7 Proz. angeboten werden. Der Mißstand, daß unzuverlässige Agenten als Kreditvermittler auftauchten, wurde auch hier beobachtet.

Die Hoffnungen und Erwartungen konzentrieren sich zurzeit darauf, ob durch Krediterleichterungen demnächst unser Wirtschaftsapparat wieder zu reibungsloserem Gang kommen wird. In einigen Wochen wird man eine Vorbilanz ziehen können, wie weit die erhoffte „Ankurbelung" der Wirtschaft auch in Mitteldeutschland den Wirtschaftsmechanismus im Tempo beflügelt hat.

Pt.

Hallische Börse.

Halle, 6. September.

Tendenz: Behauptet.

Die heutige Börse verkehrte bei überwiegend wenig veränderten Kursen in abwartender Haltung. Der Geschäftsgang war bis auf einige Spezialwerte sehr stockend.

Von Bankaktien waren stark gefragt Halle Bankverein, Braunkohlenwerte lagen schwächer. Vor allem erlitten Halle-Pfänner erhebliche Einbuße, wurden jedoch nach 2½ Proz. Kursverlust stärker gesucht. Prebltzer waren hier 4 Proz. unter Leipziger Kurs gefragt, es kam aber kein Material zum Kurse von 58 an den Markt. Leicht befestigten konnten sich Niedeck-Montan, für die zum Kurse von 41 lebhaftes Interesse bestand. Von Papierfabrikwerten konnten sich Ammendorfer trotz der Meldung von einer wahrscheinlichen Zusammenlegung im Verhältnis 20:1 zu 5,5 behaupten, waren sogar zu diesem Kurse so stark gesucht, daß eine Zuteilung des abgegebenen Materials nötig wurde. Cröllwitzer wurden ohne abgenommen zu werden zu 9 Proz. angeboten. Textilwerte lagen uneinheitlich. Während Eisenburger ½ Proz. gewannen, büßten Jentsch 1 Proz. ein. Am Markte der Maschinen- und Metallwerte konnten sich Halle Maschinen auf 11,8 befestigen, dagegen verloren Wegelin & Hübner wiederum ½ Proz. Von den übrigen Werten hatten größeren Umsatz Heckert Glas, für die zu dem mäßigen Kurse von 0,10 starke Nachfrage bestand. Gottfried Lindner gingen weiter auf 6,7 zurück. Halle-Hettstedter wurden ohne Umsatz zu 17,75 gefragt.

Im Freiverkehr beschränkte sich der Umsatz auf wenige Werte. Für Api hörte man den Kurs von 4,25, Bernburger Saalmühlen 1,7, Bühring-Landsberg 3,5, Caefer & Loretz wurden zu 3,25—3,5 gehandelt, Concordia-Maschinen zu 1,75 gefragt, Czernowanzer gingen zu 0,9 um. Getreidebrefe notierten 0,011, Halle-Matz 8, Hanfimport 0,9, Kaliwerke Krügersdhall ohne Umsatz 10,75 Geld. Auch in Mansfelder kam kein Geschäft zustande, 5,5 Geld. Miesia 0,8, G. Vester 0,75, Zörbiger 0,30.

Heutige Notierungen.

(Alles in Billionen-Prozenten.)

Aktien.	6. 9.		4. 9.	
Hallesches Bankverein	1,9	bGr	1,9	ebG
Hallische Eisenbahn- u. Bergbahnbau	0,95	b B	0,95	b G
Gewerbe- und Handelsbank	0,37	b G	0,35	b
„ „ „ Anteilscheine	0,25	G	0,25	b
Landbrief	0,035	ebG	0,035	B
Hallesche Bankverein	0,10	b Gr	0,11	b B
Thüring. Kunst-Verlag. A.-G.	3	G	3	G
Hallesche Pfännerschaftsbr.-G.	10,85	b B	18,75	b
Deutscher Bücher-Verlag	50	G	50	G
Westfälische Montanwerte-A.-G.	41	ebG	40,5	ebG
Deutsche Kalisyndikat-Ges. A.-G.	60	b	—	—
Ammendorfer Papierfabrik	5,5	bGr	5,62	b
Cröllwitzer Papierfabrik	9	B	8,5	G
Zimmerer Maschinenfabrik	32	b G	35	G
Eisenburger Kattun-Manufaktur	23	ebG	22,5	B
Siemens & Halske	1,0	b G	1,1	bB
Wegelin- u. Hübner Maschinenfabrik	0,60	b G	0,65	bB
Vorz.-Aktien.				
Gläsener Kunstseidwerke	20,75	G	22	bB
Hallesche Maschinenfabrik	11,8	bG	11,6	bGr
Hallesche Röhrenwerke	2,2	bG	2,5	bB
Hedwigshütte	0,16	bG	0,06	bB
Hildebrandsche Mühlenwerke	3,2	bG	3,3	b
Moritz Hahn A.-G.	1	bB	0,9	b
Halle Brauerei	14	bGr	15	B
Kaiserdorf Sammelbecken	4,5	G	4,5	G
Wilhelm Keller	1,2	bG	1,3	B
Mansfelder Kupferbergbau	—	—	—	—
Mühlenkuchenfabrik	1,25	G	1,4	b
Niedeck-Montan	6,7	B	5	bBr
Schrapauer Kaffeewerke	0,8	bGr	1,1	G
Stadtmühle Nickeben	5,7	G	5,5	bG
Wegelin & Hübner	7	bG	7,5	bG
Zeitzer Maschinenfabrik	—	—	—	—
Zuckerraffinerie Halle	—	—	24	G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	17,75	G	17	G

b = bez., G = Geld, B = Brief, r = repariert, e = etwas.

Keine Aufwertung deutscher Anleihen. Ein amtliches Dementi.

Die stürmischen Kursbewegungen am Anleihemarkt haben bei amtlichen Stellen zu folgender Kundgebung veranlaßt:

„Eine Berliner Abendzeitung verbreitet ohne jede Grundlage die Behauptung, daß in den nächsten Tagen eine Besprechung zwischen Vertretern des Reichsfinanzministeriums und Vertretern der Bankwelt wegen der Aufwertung der Anleihen stattfinden, und daß zunächst die Frage einer Wiederaufnahme des Zinsendienstes in bescheidenem Umfange zur Erörterung gelangen werde. Es ist in hohem Grade bedauerlich, daß derartige, völlig aus der Luft gegriffene Meldungen, die zur Folge haben, daß der Spekulation ein neuer Antrieb gegeben wird, den Publikum immer wieder vorgeführt werden. Weder ist eine Besprechung mit Vertretern der Bankwelt in der Aufwertungsangelegenheit vorgesehen, noch wird im Reichsfinanzministerium daran gedacht, solche unmöglichen Vorschläge, die auch in den verschiedensten sinnlosen Gerüchten an der Börse zum Ausdruck kommen, zur Erörterung zu stellen."

Die Reichsbank im Zeichen des Ultimo.

Die letzte Augustwoche war nach dem Ausweise der Reichsbank durch eine stärkere Kreditinanspruchnahme infolge der Ultimobedürfnisse gekennzeichnet. Die gesamte Kapitalanlage stieg in der Berichtswoche um 148,4 auf 1997,2 Trillionen M. An Banknoten und Rentenbankscheinen zusammen wurden in der letzten Augustwoche 415,5 Trillionen M. von der Reichsbank in den Verkehr gegeben. Die Gutbabenbestände verminderte sich bedeutend um 262,3 Trillionen M. auf 561,9 Trillionen M. — Der Goldbestand der Reichsbank erhöhte sich weiter um 9,5 auf 516,5 Millionen Goldmark.

Gegen eine neue landwirtschaftliche Kreditanstalt.

Die im „Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften" vereinigten 30 Lands- und Provinzialgenossenschaftsbanken haben zur Frage der Begründung einer landwirtschaftlichen Kreditanstalt Stellung genommen. Es wird von ihnen die Errichtung eines neuen Instituts als weder notwendig noch zweckmäßig abgelehnt und statt dessen eine Um- bezw. Ausgestaltung der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse in die zu begründende landwirtschaftliche Kreditanstalt verlangt. Die mit einem Eigenkapital von rund 75 Millionen Goldmark ausgestattete Preußische Zentralgenossenschaftskasse stellt in Verbindung mit dem seit Jahrzehnten bestehenden bis ins letzte Dorf verzweigten Kreditapparat ein Institut dar, das den Bedürfnissen der deutschen Landwirtschaft, also auch der nicht genossenschaftlich organisierten, durchaus gerecht werden kann. Vorschläge zur Umwandlung liegen bereits vor.

Wirtschaftlicher Aufschwung im befreiten Gebiet.

Das wirtschaftliche Leben im besetzten Gebiet erlebt jetzt nach der durch die Unsicherheit hervorgerufenen Depression einen fühlbaren Aufschwung. Man erkennt jetzt erst, wie lähmend die Zollabschnürung und die Trennung des besetzten Gebietes von seinen natürlichen Empfangs- und Absatzgebiet auf die Produktion, auf den natürlichen Verbrauch- und Herstellungsprozeß gewirkt haben.

Schon die Aussicht auf die nahe bevorstehende Oeffnung der früheren durch die natürlichen Zusammenhänge gegebenen Kanäle der Wirtschaft hat hier belebend gewirkt. Im Weinbaugebiet, in der Tabak- und der Schuhindustrie beginnt jetzt eine neue Lebens- und Produktionsfreudigkeit sich geltend zu machen. Das wird deutlich durch die Abnahme der Arbeitslosenziffern im befreiten Gebiet. Sie sank sich teilweise auffällig rasch, und diese absolvierende Kurve ist eine der erfreulichsten Auswirkungen des Vertrauens auf die durch die Annahme der Londoner Abmachungen geschaffene neue Lage. Heute sind bereits wieder die ersten Weinversteigerungen für die Monate September und Oktober in Aussicht genommen. Die Aufträge für die Pirmasenser Schuhindustrie laufen wieder zahlreich ein. Alle Sportzwecke beginnen zu rauchen, das Geschäftsleben nimmt einen neuen Aufschwung.

Deutsche Maschinen für Venezuela.

Wie uns aus Caracas, Venezuela berichtet wird, ist es gelungen, die Maschinenlieferung für das Wasserkraftwerk San Cristobal, zwei Maschinensätze von je 570 PS., Volth, Bodenwerk Turbinen 640 PS., geschlossen nach Deutschland zu geben. Der Bauherr des Werks ist der General E. Gomez. Die deutsche Lieferfirma ist die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft. Der Preis der Maschinenlieferung mit Ortsnetzen, aber ohne Hausanschlüsse beträgt 54 000 amerikanische Dollar. 50 Prozent des Lieferungspreises wurden bereits im Mai überwiesen. Die Hochfrist für deutsche Industrie-Erzeugnisse in Venezuela ist im Steigen begriffen.

Aktiengesellschaften.

● **Bank für Landwirtschaft.** Die seit einiger Zeit schwebenden Verhandlungen zwischen der Bank für Landwirtschaft, Akt.-Ges., Berlin, und der Moldauer Kreditbank, Poschkau, haben, wie wir hören, zur Gründung einer Landwirtschaftsbank geführt. Danach übernimmt die Bank für Landwirtschaft, Akt.-Ges., das Aktienpaket der Moldauer Kreditbank, das bisher im Besitz des Bankhauses Gutsch & Co., Berlin, war. Die Bank für Landwirtschaft, Akt.-Ges., erhält dadurch die wertvolle Verbindung mit einem alten, seit 1859 bestehenden und in der Provinz bestens eingeführten Bankinstitut. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Interessengemeinschaft zu einem noch engeren Verhältnis führen wird. ● **Grube Brenvold, Akt.-Ges., in Cöthen (Anhalt).** Die Verwaltung wird bei der Goldbilanz eine Umstellung von etwa 7:1 vornehmen. ● **Kirst-Hoffmann-Bauchhammer.** Der Geschäftsgang, der sich in letzter Zeit gehoben hat, ist im ganzen befriedigend. Nach den Rückversicherungsgebühren des Werkes Riesa besteht lebhafte Nachfrage, besonders auch von ausländischer Seite. Bis auf eine Abteilung wird voll gearbeitet, dagegen ist ein Weggangbau noch wie vor ruhig, da die Reichsbahn mit Bestellungen außerordentlich zurückhält. ● **Chemische Fabrik Buckau in Magdeburg.** Die Verwaltung beabsichtigt, für 1923 keine Dividende auszuschütten; der Gewinn soll vorgetragen werden.

Von den Warenmärkten.

● **Berliner Produktenbericht** vom 5. September. Der Berliner Produktenmarkt war weniger stark als sonst besucht, da der in Magdeburg stattfindende Provinzialmarkt einen Teil der Berliner Interessenten abgesogen hatte. Die Tendenz war in Berlin unverändert fest, wobei Roggen wieder an der Spitze stand. Angebot vom Inlande ist außerordentlich klein, und meist kommt nur zweitständiges Material für die Versorgung des dringlichen Bedarfs der Provinz und des Berliner Marktes in Betracht.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, den 5. September 1924.

Notierungen in Goldmark.

Für 1000 Kilo:			
Weizen, märk. . .	212—220	Weizenkleie . . .	13
„ schles. . .	—	Roggenkleie . . .	13
„ mittelb. . .	—	Raps, 1000 kg . . .	350—360
Roggen, märk. . .	180—186	Rübsen	—
„ mecklenb. . .	—	Leinsaat, 1000 kg. .	415—425
„ pomm. . .	—	Viktoriaerbsen . . .	21—25
„ ostpr. . .	—	Kl. Speiseerbsen . .	21—25
Gerste, märk. . .	—	Futtererbsen . . .	17—18
Sommergerste . .	210—235	Wicken	17—18
Futtergerste . . .	190—197	Ackerbohnen . . .	17—18
Hafer, märk. . .	197—174	Wicken	16—18
„ schles. . .	—	Blaue Lupinen . . .	11,50—12
„ pomm. . .	—	Gelbe Lupinen . . .	18—20
Mais, a. Prv.-Aug.pr.	—	Serradella . . .	12—13
La Plata . . .	—	(alte) . . .	—
ab Berlin . . .	—	Rapskuchen . . .	14—14,20
frei Hamburg . .	—	Leinkuchen . . .	20—24
Für 100 kg:		Trockenschnitzel . .	12,4—12,8
Weizenmehl (70%)	30,50—32,75	Zuckerschnitzel . .	22—24
Roggenmehl (70%)	25,25—28,50	Torfmelasse . . .	8,00—8,70
		Kartoffelflocken . .	19,5—20

Metallnotierungen.

Berlin, 5. September 1924.

Elektrolytkupfer (für 100 kg in Billionen Mk.)	129,25
Raffinadekupfer (99—99,9 Proz.)	1,15—1,16
Original-Hüttenweichblei	0,58—0,64
Hüttenzinkblech, Preis „freie Verkehr"	0,65—0,64
Original-Hüttenzinkblech, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Zinkblech (99 Proz.)	0,55—0,56
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.)	2,30—2,40
„ in Walzdraht ab Drahtbarren	2,40—2,50
Zinn (Banca-, Straits-, Kattaginn-Zinn)	4,95—4,95
Hüttenzinn (mindestens 99 Proz.)	4,75—4,85
Reinnickel	2,50—2,70
Antimon-Regulus	0,55—0,57
Silber in Barren ca. 900 fein	64—94,50

● **Weitere Preissteigerung auf den Viehmärkten.** Der Auftrieb an Schlachtvieh zu den Märkten in dieser Woche war in Rindern und Schafen auf den meisten Märkten höher, in Kälbern und Schweinen niedriger. Der Handel verlief im allgemeinen weiter langsam, vereinzelt auch lebhaft, da die kühlere Witterung die Käufer veranlaßte, sich etwas reichlicher einzudecken. Die Preise waren bei Kälbern auf den meisten Märkten weiter um 1—10 Pfennig pro Pfund an, während Rinder, Schafe und Schweine teilweise nur eine Kleinigkeit höher bezw. unverändert notierten und auch auf einer ganzen Reihe von Märkten unverändert blieben.

Lebensmittelpreise in Halle.

Kleinhandelspreise auf dem Wochenmarkt am 6. September.

Festgestellt durch die Preisprüfungsstelle für den Stadtkreis.

Teltowerkohl 1 Pfd.	0,07—0,10	Weißkohl 1 Pfd.	0,07—0,10
Rotkohl 1 Pfd.	0,04—0,10	Radieschen Bd.	0,05—0,10
Tafelbirnen 1 Pfd.	0,07—0,10	Radisen 1 Pfd.	0,45
Kochbirnen 1 Pfd.	0,04—0,07	Speiseäpfel 1 Pfd.	0,30
Pflaumen 1 Pfd.	0,15—0,25	Kochäpfel 1 Pfd.	2,00—2,50
Preiselbeeren Pfd.	0,60	Grüne Bohnen Pfd.	0,28—0,30
Weintrauben Pfd.	0,35—0,45	Gelbe Bohnen Pfd.	0,15—0,18
Steinpilze 1 Pfd.	0,30—0,40	Heringe, Schock Stck.	0,38—0,42
Champignon Pfd.	0,30—0,60	Blutwurst 1 Pfd.	0,60
Grünlinge 1 Pfd.	0,30	Speckfisch per Pfd.	0,50
Pfifferlinge 1 Pfd.	0,40—0,50	Speiseäpfel 1 Pfd.	0,60
Kochäpfel 1 Pfd.	0,04—0,05	Mr. Reinecken 1 Pfd.	4,00
Rotkohl 1 Pfd.	0,08—0,10	Gänse 1 Pfd.	1,00—1,80
Wirsingkohl 1 Pfd.	0,08—0,10	Hühner 1 Pfd.	2,80—1,30
Blumenkohl 1 Pfd.	0,30—0,80	Tauben 1 Stck.	0,70—0,80
Spinat 1 Pfd.	0,10	Rebhühner 1 Pfd.	0,70—1,65
Grüner Salat 1 St.	0,05—0,10	Kaninchen (wild) Pfd.	0,15—0,18
Mohrrüben 1 Pfd.	0,04—0,05	Kaninchen (zahm) Pfd.	0,60—0,80
Kohlrüben 1 Pfd.	0,04—0,05	Ziegenfleisch 1 Pfd.	0,60—0,70
Meerrettich 1 Pfd.	0,80	Kalbfleisch 1 Pfd.	1,15—1,35
Sellerie 1 Stck.	0,15—0,25	Butterschmalz 1 Pfd.	1,05—1,15
Zwiebeln 1 Pfd.	0,10—0,18	Speck 1 Pfd.	0,25—0,30
Grüne Bohnen Pfd.	0,25—0,30	Kühe 1 Pfd.	0,60—0,80
Buchbohnen Pfd.	0,30—0,35	Kälber 1 Pfd.	0,50—0,40
Salatgurken 1 Stck.	0,07—0,10	Kartoffeln Pfd.	0,03½—0,04
Tafelgurken 1 Stck.	2,40—3,60	Eier 1 Stck.	0,15—0,16

PERLADIN extra die Große (gelbe Dose) ff. ff.

Besser als Yohimbin allein wirkt „Organolas" das neue anregende Sexual-Kräftigungsmittel. 30 Part. 4.— 60 Part. 7.50 M. Das echte Organolas erhalten Sie auf schriftliche Bestellung nur durch die Löwen-Apotheke in Hanover. Alleinige Niederlage in Halle (Saale) Löwen-Apotheke am Markt 1mal

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Pohl; für das Feuilleton und Unterhaltungsblatt Walter Brüting; für die Stadtteilung, Gerichtssaal und Polizeibericht Walter Dolter; für den Handelsteil und Sport Arthur Weich; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil Alfred Berling; für die Anzeigen Walter Plennigdorff. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Huck, Halle-Saale.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 20 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192409063/fragment/page=0003

Das führende Kauf- und Warenhaus Halles.

Unsere **Herbst-Messe** wird mit **grossem Erfolg** fortgesesetzt

Zum bevorstehenden **Jahrmarkt** haben wir aus allen **Abteilungen** besondere **Schlager** zu **Einheitspreisen** zum Verkauf gestellt, und wir empfehlen Ihnen diese günstige Einkaufsgelegenheit unbedingt wahrzunehmen.

Blusen- u. Jackenkragen Batist, verschiedene Fassons St.	48 ₰	Haar-Garnituren pa. Qualität. Pfeil u. Spange zus.	95 ₰
Madapolame-Stickerei pa. Qualitäten, ca. 3 cm breit 2 m	48 ₰	Damenbinden gestrickt . . . . . 3 Stück	95 ₰
Damentaschentücher m. Lauguette u. gest. Ecke 2 Stück	48 ₰	Damenstrümpfe Doppelsohle, Hochferse verst., schw., mode, grau, leder Paar	95 ₰
Stahl-Stecknadeln 50 Gramm	48 ₰	Untertaillen aus guten Wäschestoffen, mit breiter Stickerei . . . Stück	95 ₰
Wäscheknöpfe 5 Dutzend sortiert	48 ₰	Knabenschürzen Größe 40–50 . . . . . Stück	95 ₰
Wischtücher 55/55 cm, weiß/rot kariert, gesäumt u. gebändert St.	48 ₰	Strickwolle gute Qualität grau u. schwarz . . . . ½ Pfd.	95 ₰
Kinder-Servietten weiß, mit roter Schrift . . Stück	48 ₰	Cheviot doppeltbreit, nur in grau und braun . . . . . Meter	95 ₰
Damen-Strümpfe schwarz, englisch lang . . Paar	48 ₰	Bettkatun schöne Blumenmuster . . Meter	95 ₰
Herren-Socken farbig sortiert . . . . . Paar	48 ₰	Portemonnais echt Leder . . . . . Stück	95 ₰
Damen-Handschuhe farbig mit 2 Druckknöpfen Paar	48 ₰	Selbstbinder römische Streifen . . . . Stück	95 ₰
Zwirnspitzen 5 cm breit 5 Meter	48 ₰	Bade-Seifen gross rund . . . . . 2 Stück	95 ₰
Garnierband 3 cm breit, Kunstseide . 3 Meter	48 ₰	Krepp-Klosett-Papier 5 Rollen	95 ₰
Nachttischdecken weiß, vorgezeichnet . . . Stück	48 ₰	Kleidertüll weiss, glatt, 90 cm breit . Meter	95 ₰
Diplomaten ohne Band, schöne Muster . . . . . Stück	48 ₰	Schottenband ca. 8 cm breit . . . . . Meter	95 ₰
Frisier-Kämme gute Qualität . . . . . Stück	48 ₰	Damen-Handschuhe m. 2 Druckknöpf., farb. sort. Paar	95 ₰
Baumwolle schwarz . . . . . Lage	48 ₰	Kaffeewärmer grau, vorgezeichnet . . Stück	95 ₰

Nachstehend einige Beispiele:

3 Posten
Klubwesten
für Damen und Herren
reine Wolle
zum Aussuchen

Posten I	II	III
9.50	11.50	14.50

3 Posten
Wintermäntel
für Damen
aus modernen Stoffen
neue Machart

Posten I	II	III
14.50	19.75	24.50

Jackenschalkragen mit Hohlsaum, Rips . . . Stück	1.45	Velour ca. 100 cm breit für Kleider und Röcke, moderne Streifen . . . . Meter	1.95
Rock-Volant-Stickerei pa. Stoff, 25 cm breit . . Meter	1.45	Rollo-Damast extra schwere Ware, schöne Dessins . . Meter	1.95
Spitzen-Taschentücher aus guten Stoffen . . . 2 Stück	1.45	Damen-Hemdhosen weiss Trikot, m. Arm . . Stück	1.95
Rockflanell 80 cm breit, schöne Streifen Mtr.	1.45	Turnschuhe m. Gummisohle Grösse 36/42 . . . . . Paar	1.95
Satin Pa Qual., zum Verarbeiten von Gardinen, Vorhängen usw. . . . . Meter	1.45	Herren-Taschentücher weiss. Linon, m. Ripskante, 6 St.	1.95
Niedertreter Dirndl Muster m. Pompon Paar	1.45	Rock-Volant-Stickerei 30 cm breit, pa. Stoff . . . Meter	1.95
Haus-Kleiderstoffe doppeltbreit, haltb. Qual. Meter	1.45	Schlafdecken ca. 145×200 cm . . . . . Stück	1.95
Damen-Hemden aus feinfädigen Wäschestoff., m. Hohls. garn. St.	1.45	Gerstenkornhandtücher mit roter Kante . . . . 3 Stück	1.95
Damen-Strümpfe Seidenflor Doppelsohle, Hochferse verstärkt Paar	1.45	Hosenträger aus gut. Gummi mit auswechselb. Strippen, Paar	1.95
Jumper-Schürzen aus buntem Cretonne	1.45	Selbstbinder reichhalt. Farbensortiment, Stück	1.95
Damen-Handschuhe farbig imit. Leder m. 2 Druckknöpfen Paar	1.45	Bügeltaschen Leder imit. . . . . Stück	1.95
Tüll-Volants 45 cm breit, weiß . . . . Meter	1.45	Klöppel- u. Zwirnspitzen ca. 6 cm breit . . . . 10 Meter	1.95
Kragenschoner Kunstseide m. unmerklichen Fehlstellen . . . . Stück	1.45	Herren-Socken Kunstseide, Doppelsohle Hochf. verstärkt, mod. Farb. Paar	1.95
Besuchstaschen echt Leder . . . . . Stück	1.45	Kniebeinkleider geschlossen a. gut. Stoff, m. Hohlsaum garniert . . Stück	1.95
Reisekartons mit Riemen und Griff . . Stück	1.45	Damen-Schürzen Wiener Form, aus buntem Cretonne . . Stück	1.95
Herrenhandschuhe farbig. 1 Druckknopf . . . Paar	1.45	Kleiderstoffe doppelbreit, schöne Karos . . . . . Meter	1.95

Geschäftszeit:
von 8 bis 1 und
½3 bis ½7 Uhr

Leopold Nussbaum

Das führende Kauf- und Warenhaus Halles

Bei Einkäufen in verschiedenen Abteilungen verlangen Sie eine Sammelkarte, dann brauchen Sie nur an der Sammelkasse zu zahlen.

e250

Einige Tausend
Lokalstühle
starke Sorte, neu geliefert und einige Tage in besseren Lokalen zu einer Weltfirmfeit benutzt, daher so gut wie neu — auch Lokaltische — sofort lieferbar. Auf Wunsch Musterstuhl. hs71
Rieffenberg & Reichmann,
Leipzig 24.

Strumpf-Modehaus
Leipzigerstr. 19
Rosiges Grau
Fil' d'Ecosse
Milanese
Fantasie

Herbstmoden neue Farbenstellung.

Union-Steinholzfussböden
sind der ideale Fußboden für Wohn-, Fabrik- und Lagerräume, Getreidespeicher, Läden usw.
weil angenehm begehbar, fugenlos, feuersicher, nicht staubend, schwammsicher, wasserundurchlässig. Lieferung und Verlegung erfolgt durch die einzige Fabrik am Platze.
»Garantie für Qualitätsarbeiten«
Steinholz-Fabrik „UNION", G. m. b. H., Halle a. S.
Telefon 5193 Id. 1955 verl. Schlossersts.

Buchdruckerei „Hallische Nachrichten"
DRUCKSACHEN
jeder Art für den Geschäfts- und Privatbedarf
Gr. Ulrichstraße 16 :: Fernruf: Hauszentrale 7981

Billigste und beste Bezugsquelle
für
Emaillierte Haus- und Küchengeräte,
Glas-, Porzellan-, Steingut-, Aluminium-, Luxus-, Leder-, Holz- und Korbwaren.
e20

Lichthof
Größtes Geschäftshaus Deutschlands für Haus- u. Küchengeräte.
Parterre, I. und II. Etage.
Für Wiederverkäufer Sonder-Abteilung.
Burghardt & Becher,
Leipzigerstraße 10. Fernsprecher 1226 und 4560.

Gewerbe- u. Handelsbank Aktiengesellschaft
Halle an der Saale

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am **Montag, den 29. Sept. 1924** nachm. 4 Uhr im Saale des „Neumarktschützenhauses" Halle (Saale), Harz 41 stattfindenden **ordentlichen**

General-Versammlung

eingeladen. — Hinterlegung der Aktien gemäß § 18 des Statuts an unseren Kassen bis 26. Sept. 1924, nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung

1. Vorlegung des Geschäftsberichtes, der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
5. Vorlegung der Goldmark-Eröffnungsbilanz per 1. Januar 1924 und Genehmigung derselben sowie der darin enthaltenen Umstellung des Eigenkapitals.
6. Statutenänderung:
   § 4 betr. Höhe und Einteilung des Grundkapitals
   § 5 betr. Stimmrecht
   § 8 betr. Anzahl der Vorstandsmitglieder
   § 15 betr. Vergütungen an den Aufsichtsrat. (b4676
7. Ermächtigung des Vorstandes, auf Antrag von Aktionären, Aktien über einen höheren Nennwert als 20 Mk. je Stück auszugeben. — — Ermächtigung des Aufsichtsrates zu dementsprechender Statutenänderung.

Halle (Saale), den 20. August 1924.

Gewerbe- und Handelsbank Aktiengesellschaft
Der Aufsichtsrat: Grote, Stadtrat a. D.
Der Vorstand: Lopitzsch, Liebing, Büschel.

Schreibmaschinen
neu und gebraucht
Reparaturen
R. Vormeyer, Gr. Urlaube, 18. Fernspr. 4536.
General-Vertreter der „Kappel".

Alfred Luft
Martinstraße 17 (5842)
Anzüge nach Maß
70.–, 80.–, 90.– u. höher.
Ulster und Paletot nach Maß
55.–, 70.–, 85.– u. höher.
Zahlungserleichterung.

Gärflaschen
für Fruchtweinbereitung in div. Größen
wieder vorrätig
Otto Franz, Märkerstraße am Markt 5867

Gut bürgerl. Gef.-Club
(Cons) nimmt noch einige Mitglieder auf (auch Damen). Offerten unt. P. 996 an die Expedition dieses Blattes.

Kartoffeln
zur Herstellung von Flocken werden gegen vorherige Anmeldung angenommen. Ex1055
Kartoffeltrocknungsfabrik Grübzig i. A.

Für Radio-Bastler
sämtliche Einzelteile für
Detektor-Empfänger.
Antennen-Litzen und Isolier-Ketten. Erdungsschalter und Erdschellen. Spulen u. Emaille-Drähte. Detektoren u. Kristalle Detektor-Apparate und Baukasten. Doppelkopfhörer von 7.50 Mk. an. (b4754
P. Sachse, Elektro-Material
Gr. Wallstraße 21, am Botanisch. Garten

Achtung! Achtung!
Damen- u. Herrenhüte
zum Umpressen, sowie sämtliche Umarbeitungen werden zu bekannt billigen Preisen ausgeführt. (b4751
17 Große Märkerstraße Nr. 17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192409063/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 6. September 1924.

Die Kunst des Heimtragens.

„Was uns der Sommer gab an Schönem,
wir wollen es fill mit nach Hause nehmen
und uns daran freuen und es hüten,
damit es durch die Winteringe
uns einen neuen Mai
entgegenirage!

Cäsar Flaischlen.

In einem schönen Gedicht las ich, wie ein Fünfundachtzigjähriger, nach fröhlichen Stunden mit Freunden noch spät in der Vollmondnacht auf dem Heimwege ein gut Stück Umweg machte, um seinen alten Kastanienbaum, den er so liebte, in seiner Blütenpracht anzuschauen. Der ihn begleitende Dichter schildert es nun köstlich, wie der Alte vor dem herrlichen Baume stand und die Pracht in sich eintrank und dabei sagte: „Ich wollte ihn noch einmal sehen!“ Bald darauf starb er auch.

„Wie ein Schnitter trug er Garben voll Schönheit heim.“ Das war ein Stück des Geheimnisses, warum der wundervolle Alte immer so jünglingshaft frisch war und stets voll seiner, unverwüstlicher Heiterkeit des Herzens.

Da reisen die Menschen weit fort von der Heimat, erklimmen unter Mühen und völlig ungewohnt hohe Gipfel, andere reisen in ein teures Bad, geben viel Geld aus, und wenn man sie fragt: „Was hast ihr heimgebracht?“ so blicken sie verständnislos den Frager an. Und manchmal wissen sie nur auf das Wetter und die hohen Preise zu schimpfen oder auf irgendeinen Reisebekannten. Selten nur trifft man einen, der mit fröhlichem Herzen antwortet: „Heimgebracht? O, sehr viel!“ Und in seinen Augen sieht man ein Leuchten und Strahlen, als wenn die ganze Schönheit, die er geschaut hat, in seinen Blicke sich widerspiegelte. Vielleicht war er gar nicht allzu weit fort gewesen; vielleicht nur in einem Forsthause der Heimat oder einem stillen, abgelegenen Dorfe.

Aber er hat verstanden, dort zu schauen und für sein Innerstes zu sammeln, sich eine wundervolle Reserve anzulegen, Sonne und Freude einzufangen, aus seinem Herzen eine Kammer unverlierbaren Lichtes zu machen.

Ferien und Feiertage sind ein Stück angewandter Lebenskunst. Freilich, mancher lernt sie nie, diese Kunst!

Viele klagen, daß der Sommer und der Frühling so schnell hingegangen sind, und — „man hat doch gar nichts gehabt!“ Solche Klagen sind in den meisten Fällen ein Armutszeugnis!

Oder man beobachte die Besucher eines Schauspiels oder eines Konzertes noch während der Darbietung, am besten aber am Ausgange der Kunststätte nach dem Abend. Leer sind viele hingekommen, und ebenso leer fahren sie wieder heim.

Die Kunst des Heimtragens! Sie seiner wir uns zu stimmen wissen, mit unserer Seele und unserem Sinnen, je festlicher wir uns bereiten, ein Kunstwerk, einen Menschen, einen schönen Tag zu empfangen, desto mehr werden wir empfangen an Gütern echter Art. . . .

R. B.

Der Winterfahrplan.

Was er bringt — und was er nicht bringt.

Der Hallische Wirtschafts- und Verkehrsverband schreibt uns:

„Die Fahrpläne der verschiedenen Reichsbahndirektionen liegen nach dem Stand für den 5. Oktober vor. Der Sommerfahrplan war in der Zeit einer durchaus ungewissen Entwicklung, wenige Wochen nach Einführung der Rentenmark, aufgestellt worden. Es war selbstverständlich, daß die Reichsbahnverwaltung sich bei seiner Ausgestaltung, gerade mit Rücksicht auf die notwendige Rentabilität der Reichsbahn, große Einschränkungen auferlegen mußte. Mit um so größerer Spannung sahen die am Verkehr interessierten Kreise der Aufstellung des neuen Winterfahrplanes entgegen, war er doch dazu berufen, daß sich allmählich erholende Wirtschaftsleben durch Ausgestaltung günstiger Personen- und Postverkehrs-Verbindungen nachdrücklichst zu unterstützen. Um so größer muß die Enttäuschung sein, wenn man die vorliegenden Entwürfe für den Winterfahrplan betrachtet. Eine ganze Reihe wertvoller Fernverkehrsverbindungen, auf die sich das Wirtschaftsleben eingestellt und mit denen es für die Zukunft bestimmt gerechnet hatte, sind weggefallen. Diese starke Beschneidung des Fahrplanes muß um so mehr verwundern, als die Reichsbahn ja in Zukunft fremder Kontrolle ausgesetzt ist und bei dieser eine ausreichende Ausgestaltung der Verkehrsverbindungen vielleicht schwerer durchzuführen ist als heute. Besonders nachteilig treffen man namentlich auch den Verkehr nach dem Westen des Reiches und werden damit begründet, daß die bestandenen Verbindungen nicht genügend benutzt worden sind. Bei dieser Begründung dürften die in Frage kommenden Reichsbahndirektionen übersehen haben, daß der gesamte Verkehr nach dem Westen in den vergangenen Zeiten durch die politischen Verhältnisse ganz außerordentlich eingeschränkt war. Jetzt nach der Aufhebung der Verkehrsbeschränkungen durch die Besatzungsmächte wird sich der Verkehr nach dem Westen bedeutend heben. Es muß unseres Erachtens alles getan werden, um die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen zum besetzten Gebiet durch Ausgestaltung der Verkehrswege zu unterstützen. Es steht ja noch zu hoffen, daß sich die Reichsbahndirektionen den obigen Erwägungen nicht verschließen und eine Verbesserung der vorgelegten Entwürfe bis zum Inkrafttreten des Winterfahrplanes, am 5. Oktober, vornehmen werden. Das ist aber nur zu erwarten, wenn sich die durch die Einschränkungen betroffenen Kreise rühren und notwendige Verbesserungen mit aller Energie verlangen. Im einzelnen sei das Folgende bemerkt; es fallen weg:

Auf der Strecke Halle—Halberstadt—Goslar—Hildesheim—Köln die D-Züge 189/90, an Halle 8,14 morgens, ab Halle 11,23. Mit dem Wegfall dieser Verbindung, auf deren Erhaltung allergrößter Wert gelegt werden muß, verliert Halle die einzige Verbindung nach dem Westen ohne Umsteigen, außerdem eine sehr günstige Nachtverbindung. Die Reichsbahndirektion Magdeburg will diesen Zug im Winter nicht fahren. Damit würde der gesamte Verkehr nach dem Westen über Magdeburg geleitet werden. — Erhalten geblieben ist auf dieser Strecke das D-Zugspaar 131/32, an Halle 6,13 abends, ab Halle 1,34 mittags.

Die vor dem Kriege gefahrenen D-Züge 135/36 als Morgenverbindung nach Halberstadt—Hildesheim, deren Wiedereinführung von uns beantragt worden war, fehlen leider im Entwurfe, immerhin ist zugesagt worden, ihre Wiedereinführung für den nächsten Sommer zu erwägen.

Auf der Strecke Halle—Nordhausen—Kassel sind die D-Züge 105/06, an Halle 2,42, ab Halle 1,35 erhalten geblieben, ebenso der P 588, ab Halle 11,16, als einzige Nachtverbindung mit Sangerhausen—Nordhausen. Die auf den beiden vorgenannten Strecken von den Sportverbänden gewünschten Verbindungen nach dem Harz zum Wintersport werden, soweit die Reichsbahndirektion Halle in Frage kommt, zum Gegenstand einer besonderen Besprechung mit den hallischen und Leipziger Vereinen gemacht werden. Vorausschtlich werden für bestimmte Sonntage Verwaltungssonderzüge eingelegt.

Auf der Strecke Halle—Kottbus—Sagan sind die Verbindungen im wesentlichen erhalten geblieben.

Auf der Strecke Leipzig—Halle—Magdeburg sind leider die im Sommerfahrplan nur bis zum 30. September vorgesehenen beschleunigten Personenzüge 133/34, ab Halle 10,36 vorm., ab Leipzig 6,55 abends, die eine ausgezeichnete rasche Verbindung zwischen den benachbarten Großstädten hergestellt hatten, weggefallen. Ferner fehlen die Personenzüge 443/464, ab Magdeburg 6 Uhr morgens, ab Halle 8,40 morgens, ausgezeichnete Morgenverbindungen, mit deren Wegfall man sich keinesfalls einverstanden erklären sollte, zumal der P 443 die Hamburger Morgenpost nach Halle bringt, die mit dem Wegfall des Zuges erhebliche Verspätung erleiden würde. Auf dieser Strecke entfällt ferner mit dem Wegfall des D 189/90 eine sehr günstige und schnelle Abendverbindung Halle—Leipzig und zurück. Der P 442, dessen späterer Abgang ab Leipzig etwa 12 Uhr nachts, anstatt 11,55 von Halle lebhaft gewünscht wird, ist noch mit der alten Fahrzeit im Entwurf enthalten. Nach Zusicherung der Reichsbahndirektion dürfte aber mit einer Späterlegung des Zuges gerechnet werden können. Der Wunsch nach einer anderen Fahrzeit des D 144, zur Vermeidung des einstündigen Aufenthaltes in Leipzig und gleichzeitig zur Erreichung einer neuen Verbindung über Lehrte nach Hamburg, ist nicht erfüllt, eine Prüfung für den Sommerfahrplan ist jedoch zugesagt worden. Die lokalen Wünsche, insbesondere von Grödern, haben sich leider nicht erfüllen lassen.

Auf der Strecke Halle—Saalfeld sind leider die Bemühungen um Erhaltung des E 127/28 vergeblich gewesen. Die E-Züge sollen so schnell besetzt gewesen sein, daß sich ihre Erhaltung nicht rechtfertigen ließ. Damit entfällt für Halle die einzige Reisemöglichkeit nach den Stationen der oberen Saale. Eine Reihe von Sonderwünschen im lokalen und Arbeiterverkehr sind erfüllt worden, z. B. durch einen Nachtzug Halle—Merseburg.

Weitere Verbesserungsvorschläge, die der Reichsbahndirektion unterbreitet waren, dürften mit der Wiederbelebung des Wirtschaftslebens im nächsten Sommerfahrplan ihre Verwirklichung finden. Der Hallische Wirtschafts- und Verkehrsverband ist aber auch dabei, noch die größten Mängel durch erneute Vorstellung bei der Reichsbahndirektion zu beseitigen.“

Vom Wochenmarkt.

Marktbild und Marktpreise waren diesmal gegen Ende voriger Woche im allgemeinen wenig verändert. Vor allem war wieder sehr viel Obst angefahren. Man zahlte für das Pfund reife, große Aepfel 20—25, Birnen 15—25, Pflaumen 20, Mirabellen 50, Pfirsichen 1,20 Mark, Weintrauben 45 Pfg. Es gab heute auch Preiselbeeren, das Pfund zu 60 Pfg., ferner Holunderbeeren und Hagebutten, das Pfund je 20 Pfg. Von Pilzen waren hauptsächlich Pfifferlinge (30 Pfg.) und Steinpilze (35 Pfg.) vorhanden, aber nicht in solchen Mengen wie letzten Sonnabend. Für Gemüse verlangte man nach wie vor für Weißkohl 5, Rotkohl 10, gr. Kohlrabi 25—30 Pfg. das Pfund, für Blumenkohl 20—40 Pfg. das Stück. Kartoffeln kosteten 35—38 Pfg. für 10 Pfund, Tomaten 20 Pfg. das Pfund, doch gab es auch schon 2 Pfund für 35 Pfg. — Etwas reichlicher als sonst war der Fischmarkt beschickt. Rotfedern, die in ihren Schwärmen herumschwammen, kosteten je nach Größe 40 Pfg. bis 1 Mark das Pfund, Aal 2,50 Mark, Karpfen 2 Mark. — An Geflügel wurden junge Hähnchen, das Stück 3—4,50 Mark, Tauben von 80 Pfg. an, junge Gans das Pfund zu 1,25 Mark und Suppenhuhn das Pfund zu 1,30—1,50 Mark angeboten. Auf dem Fleischmarkt zahlte man für Ziege 60—80, Kaninchen 90, Rind 1—1,30, Kalb 1,10, Hammel 1,20, Schwein 1,40 (Kotelett 1,50, Gehacktes bis 1,60), Speck 1,50—1,70, frische Wurst 1,40 Mark für das Pfund. — Eier konnte man an einem Stande schon für 13 Pfg., sonst aber meist nur für 16 Pfg. haben; ein eigenartiger Unterschied!! Das Stück Butter kostete meist 1,20 Mk.

* Frühere Oeffnung der Postschalter. Die Postschalter werden bei sämtlichen Postämtern in Halle vom 8. September ab anstatt um 9 Uhr bereits um 8 Uhr vormittags geöffnet.

* Der Herbstmarkt auf dem Roßplatz nimmt am morgigen Sonntag seinen Anfang und dauert bis zum 14. September. Kein umfangreiches Studentsest ist im Laufe der letzten Tage entstanden, die für die Schaulustigen und vor allem für die Jugend allerlei Freuden und Genüsse verheißt. Es bleibt nur zu hoffen, daß auch der Wettergott ein Einsehen haben und zu der Veranstaltung eine freundlichere Miene aufsetzen wird, wie in all den letzten Tagen.

* Kunst der Gegenwart in der Garnisonkirche. Angesichts des großen Interesses, das der Ausstellung in der Garnisonkirche, Gerauerstraße 5, entgegengebracht wird, ist die Dauer der Kunstschau bis zum 15. September ausgedehnt worden. An Stelle der nach Berlin zur Ausstellung bereits weiter geleiteten Bilder Professor Baluschek's sind der Ausstellungsleitung eine Anzahl wertvoller Arbeiten (R. Bölcker, Schmidt-Rottluff) aus hallischem Privatbesitz zur Verfügung gestellt worden. Ferner wird in den nächsten Tagen die Kunstschau durch eine Reihe Arbeiten von Marthe Schrag und E. M. Wagner bereichert werden. Die Ausstellung bleibt nach wie vor täglich von 11 bis 7 Uhr abends geöffnet. Studierende und Jugendliche zahlen ermäßigte Preise; für Arbeitslose ist der Eintritt frei.

* Eine Stelle auf 29 Suchende. Vom Arbeitsmarkt liegen jetzt die Ergebnisse der Stichtagzählungen bei den wichtigsten Arbeitsnachweisen am 14. August vor. Auf eine offene Stelle kamen am 15. Juli noch 23 Arbeitsuchende. Jetzt sind es deren 29 geworden, 780 985 Suchende und nur 26 912 Stellen. Schon im Laufe des Juli war die Zahl der Mitglieder der Krankenkassen um 7 Proz., im Juni um 4 Proz., auf 12 077 769 zurückgegangen. Die Fachverbände zählten, statt 10,5, 12,5 Proz. arbeitslose Mitglieder. Die Zahl der Kurzarbeiter hatte im Vormonat 19,4 Proz., jetzt 28,2 Proz. zugenommen, ebenso der wöchentliche Stundenausfall.

* Die billigsten Kartoffeln. Die billigsten Kartoffeln hat jetzt Berlin. Der Zentner weiße und rote kostete im Großhandel ab märkische Station in der Woche vom 24. bis zum 30. August 1,53 M., gelbe 2,06 M. In Plauen kosteten gelbe dagegen ab voigtländische Station 3,50 M., in Essen 3 M., in Kiel 2,80 M. In Würzburg gab es nur rote für 2,53 M., in Breslau weiße für 1,88 M., rote für 1,63 M. Roggen war dagegen am billigsten in Krefeld mit 7,44 M. für den Zentner, am teuersten in Würzburg mit 9,29 M., Weizen am billigsten in Krefeld und Rostock mit 9,88, am teuersten in Hamburg mit 12,80 M.

* Aus dem Lande der vielgepriesenen Freiheit. Einem deutschen Reichsangehörigen ist kürzlich bei der Einreise in das Gebiet der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjet-Republik ein westroller Zeitungsfetzen bei der Zollkontrolle auf einem Moskauer Bahnhof abgenommen und beschlagnahmt worden. Auf die Vorstellung der deutschen Botschaft hat das russische Außenkommissariat geantwortet, daß „entsprechend den bestehenden Bestimmungen, das Zeitungsblatt als Kriegsausrüstung ordnungsgemäß beschlagnahmt ist und dem früheren Eigentümer nicht zurückgegeben werden kann.“ Das etwa nach Rußland reisende deutsche Publikum wird daher gewarnt, optische Instrumente dorthin mitzunehmen.

* Der Gewerkschaftsbund der deutschen Reichsbahnbeamten hielt kürzlich in „Mark la Tour“ eine Versammlung ab mit folgender Tagesordnung: 1. Das zukünftige Schicksal der Reichsbahnbeamten im Lichte des Sachverständigengutachtens. 2. Die kommenden Beamtenrätewahlen. Als Referent sprach der Vorsitzende des Gewerkschaftsbundes, Rusch, aus Berlin. Er gab einen klaren Ueberblick über das Sachverständigengutachten und ging dann zum Reichsbahngesetz über. Die Eisenbahn selbst bleibt Reichseigentum. Auf sie neue Gesellschaft geht ihr Betrieb über. Ist die Reichsbahn nicht in der Lage, aus ihrem Betrieb ihren Verpflichtungen nachzukommen, so tritt nach dem Gesetz das Reich ein. Redner erläuterte dann das neue Reichsbahnverwaltungsgesetz, worin gerade die §§ 19 bis 26 für die Reichsbahnbeamten das größte Interesse haben. In diesem Gesetz ist festgelegt, daß den Beamten ihre erworbenen Rechte erhalten bleiben. An den Beratungen zu diesem Gesetz hat der Redner selbst teilgenommen. Damit nun die Reichsbahn die ihr aufgelegten Pflichten erfüllen und dennoch ihren Beamten gerecht werden könne, habe die Beamtenschaft nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten. Jeder Beamte müsse bestrebt sein, für seine Verwaltung das größte Interesse zu zeigen.

* Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge. In einer Bekanntmachung der Allgemeinen Ortskrankenkasse, hier, im heutigen Anzeigenteil wird darauf hingewiesen, daß die Beiträge für die Erwerbslosenfürsorge vom 1. September ab auf 1½ v. H. des wirklichen Arbeitsverdienstes bzw. des Grundlohnes erhöht worden sind.

* Im U-T Leipziger Straße läuft zurzeit ein amerikanischer Sensationsfilm, der zu den besten seiner Art gezählt werden kann: „Das Wirtswunder“. Er bringt hervorragend gelungenen Hafen-, Meer- und Strandbilder. Die buntbewegte Handlung rollt sich in flottem Tempo ab und verspricht sich im Kampfe zwischen zwei Mächten bis in die höchsten Schichten. Unter den Darstellern glänzen die beiden amerikanischen Stars Dorothy Dalton und Rud. Valentino. Daneben gibt es ein fünfaktiges Sketchramm: „Wer wirft den ersten Stein?“ mit sehenswerten Aufnahmen aus Serajewo und Umgebung.

-e-

* Einweihung des neuen Schützenhauses Birkholz bei Diemitz. Der Hallische Schützenbund, e. V., hat alle Vorbereitungen getroffen, um die Weihe seines neuerbauten Schützenhauses Birkholz bei Diemitz am 14. bis 17. September festlich zu begehen. Außer diesem Neubau ist ein 40 Scheiben umfassender Schießstand erbaut worden, eine Anlage, die sicher über die Grenzen Mitteldeutschlands hinaus die gebührende Beachtung finden wird. Die Einweihung findet am Sonntag, dem 14. September, mittags 1 Uhr statt; die Festteilnehmer begeben sich in geschlossenen Zuge dorthin. Zum Gedenken an die Feier werden an den drei Tagen silberne Erinnerungsmünzen ausgeschossen.

* Ein Besuch bei Cora. So heißt nämlich der Schimpanse, der auch auf dem Zirkusplatz zu sehen sein wird, und der gestern nachmittag einige geladenen Publikum im Restaurant Thalia-Säle vorgeführt wurde. Das kluge und drollige Tier, ein richtiger Lausbub unter seinesgleichen, bewegte sich frei unter den Gästen, gab jedem die Hand, setzte sich auf den Stuhl, trank Kaffee und benutzte zur Abwechslung, so daß das Vergnügen, namentlich bei den Kindern, kein Ende nahm. Im Anschluß daran führte der Entfesselungskünstler, der schon tags zuvor vor der Polizei Proben seiner Geschicklichkeit erbracht hatte, einige seiner Darbietungen vor, die allgemein bestaunt wurden.

* Die anatomische und entwicklungsgeschichtliche Sammlung der Anatomie, Große Steinstr. 52, ist am Sonntag, dem 7. September, vormittags von 11—1 Uhr dem allgemeinen Besuch geöffnet. Um 10 Uhr findet eine Führung mit Vorweisung besonderer Präparate statt.

* Das Städtische Schulmuseum ist Sonntag, den 7. Sept., von 11—1 Uhr für jedermann gegen ein geringes Eintrittsgeld geöffnet. Um ½12 Uhr findet eine Führung statt.

Altershilfe.

Seit Ostern ist die „Volksspeisung“ durch die „Altershilfe“ abgelöst worden. Ueber 700 alte, zum Teil kranke Personen erhielten von Ostern ab alle 14 Tage ein großes Brot und ferner je ein Pfund Teigwaren, Reis, Grieß oder auch Erbsen. Ab und zu konnte auch etwas Fett gegeben werden. So weit die Mittel reichten, erhielten rund 100 sich in ganz besonders bedrängter Lage befindliche Personen jeden Monat 5 Mk. in bar ausgezahlt. Die Lebensmittel entstammten zum größten Teil einer Spende aus der Schweiz. Bei der letzten Verteilung sind nun sämtliche Lebensmittel erschöpft worden, und

es entsteht die bange Frage,

was aus den 700 alten Leuten werden soll. Es tut vor allen Dingen eine Spende von Kartoffeln, Erbsen, Teigwaren, Fett, Reis, Grieß u. dergl. not. Auch Geldmittel sind willkommen.

Alle Spenden sind nach der Geschäftsstelle, Magdeburgerstraße 21, erbeten (Telephon 3424).

Emil Abderhalden.

Gerichts-Zeitung.

Abenteuerliche Fahrten.

Der Bergmann Karl W. trug sich, als er arbeitslos war, mit dem Gedanken, allerlei zu unternehmen und offenbarte das einem jungen Kaufmann. Er meinte, wenn er nur ein Scheckbuch in die Hände bekäme, dann sei ihm geholfen. Darauf machte der Kaufmann den Unternehmungslustigen mit einem 16jährigen Handelsschüler bekannt und dieser, der den moralischen Halt verloren hatte, ließ sich breit schlagen, seinen Vater, einen Fabrikanten, ein Scheckbuch zu entwenden. Da er für seinen Vater auch noch einen Scheck über 24 Milliarden beim Bankhaus einzulösen hatte, so wurde man sich einig, daß man gemeinsam Halle verlassen und mit dem Scheckbuch operieren wolle. Schnell wurde noch ein Mieter als Vierter engagiert, und dann ging die Fahrt des Quartetts los, zunächst nach Bitterfeld. Hier markierten der Maler und der Handelsschüler Ehepaar-Käufer; sie hatten damit aber kein Glück. Dann kamen sie auf die Idee ein Auto zu kaufen, es mit einem gefälschten Scheck zu bezahlen und den Wagen mit Gewinn wieder zu verkaufen. Der Kauf wurde perfekt, als sie dem Alkohol tüchtig zugesprochen hatten, auch der Scheck über 600 Milliarden wurde angenommen, nur das Auto wollte der Verkäufer erst ausliefern, wenn der Scheck eingelöst worden sei. So war es mit diesem Geschäft auch wieder Essig. Der Kaufmann hatte inzwischen mit einer Halbweltdame angebändelt, die er mit nach Berlin nahm, als man es vorzog nach dort zu übersiedeln.

Als die 24 Milliarden des Handelsschülers auf die Reise gegangen waren und in Berlin ohne Barzahlung kein Hauptquartier zu bekommen war, schlug der Bergmann vor, nach Potsdam zu fahren und zwar im Auto. Der Autofahrer sollte mit einem wertlosen Scheck abgefertigt werden. Wie beschlossen, geschah es auch. Der dritte Scheck sollte dem Ober in einem Potsdamer Hotel angedreht werden. Doch winkte der Portier rechtzeitig höflich ab. So mietete man wieder ein Auto, auf dem man nach Berlin fuhr, hatte mit dem Scheck aber kein Glück, so daß einer seine Taschenuhr opfern mußte. Einen Scheck bei der Nationalbank anzubringen, glückte nur halb; denn man erhielt nur eine Quittung. Das Geld sollte erst ausgezahlt werden, wenn Klarheit über die Deckung vorhanden sei. Das neue Opfer sollte der Inhaber eines Pelzwarengeschäftes sein, bei dem man nobel im Auto vorfuhr und Automantel, Autoanzug und Kappe kaufte. Der Scheck wurde aber nur mit Vorsicht angenommen, und so blieb die Ware im Geschäft. Dann ging's im Auto nochmals nach Potsdam. Als hier der Handelsschüler seinen Brotwing verkaufen wollte, den er schon versetzt hatte, erfolgte die Verhaftung, und die Herrlichkeit hatte ein Ende.

Der Kaufmann und der Handelsschüler sind unlängst schon vorbestraft worden, der Maler hat sich auf Reisen begeben, und so stand jetzt nur der Bergmann vor Gericht. Ihm wurden für die Teilnahme an den abenteuerlichen Fahrten 9 Monate Gefängnis zudiktiert.

Aus der Umgebung.

* Merseburg, 6. Sept. (Studienfahrten nach Lübeck und Dresden.) Auf Beschluß der Teilnehmer des neunten Merseburger Lehrganges für Jugendpflege sollen von Zeit zu Zeit Studienfahrten nach bedeutenden Kunststätten Deutschlands unternommen werden. Die beiden ersten Fahrten sollen in den Herbstferien dieses Jahres stattfinden, und zwar vom 5. bis 10. Oktober nach Lübeck und vom 12. bis 19. Oktober nach Dresden.

* Leimbach (Reg.-Bez. Merseburg), 6. September. (Stillegung der Rheinischen Dynamitfabrik.) In der hiesigen Dynamitfabrik fand eine Sitzung statt, in der man sich über voraussichtliche Schließung des Betriebes unterhalten hat. An der Besprechung nahmen teil die Fabrikleitung, der Betriebsrat und der Demobilmachungskommissar. Aus Mangel an Aufträgen und Kapital wurde beschlossen, am 13. September den gesamten Betrieb zu schließen. Von dieser Maßnahme werden 61 Arbeiter betroffen.

* Wanzleben, 6. Sept. (Raubüberfall auf dem Bahnhof.) Kürzlich nach Abfahrt des letzten Personenzuges wurde hier von drei Männern, von denen einer maskiert war, ein Raubüberfall auf die Stationskasse des Bahnhofes Wanzleben ausgeführt. Die mit Revolver versehenen Räuber drangen auf den Aufsichtsbeamten ein, stellten ihn unter Drohungen mit der Waffe an die Wand und stahlen den Inhalt der Fahrkartenkasse in Höhe von rund 200 Goldmark. Weiter verlangten die Räuber die Herausgabe der Schlüssel zur Stationskasse. Da der Aufsichtsbeamte diese nicht besaß, ließen sie von ihm ab, drohten aber, ihn sofort zu erschießen, falls er innerhalb der nächsten 10 Minuten seinen Platz verlassen würde. Nach Flucht der Räuber wurde von dem inzwischen herbeigerufenen Stationspersonal u. a. die Polizei in Wanzleben benachrichtigt, die sofort die Verfolgung der Täter mit einem Polizeihund aufnahm. Infolge des ungünstigen Wetters blieb diese jedoch ohne Erfolg.

* Zeitstedt, 6. Sept. (Grober Unfug.) Als ein hiesiger Bahnbeamter nach Beendigung seines Dienstes sich auf der Strecke nach dem Bahnhofe begab, bemerkte er, daß nach den Telegraphendrähten und Isolierköpfen mit Steinen geworfen wurde. Er fand zwei junge Burschen und zwei junge Mädchen, von denen der etwa 20jährige Sohn des Lederhändlers Richter der Werfer war.

* Gräfenhainichen, 6. September. (Sängerfest.) Morgen findet im Schützenhause und auf dem Schützenplatze aus Anlaß der Gründung eines Gaues des Deutschen Sängerbundes ein großes Sängerfest statt.

* Bernburg, 6. Sept. (Das Kurhaus verkauft.) Nach längeren Verhandlungen zwischen der Kurhaus-A.-G. und der Eisenbahnpensionskasse Berlin betreffens Verkauf des Kurhauses an die letztere, ist man zu einem Abschluß gekommen. Die Eisenbahnpensionskasse übernimmt das Aktienpaket des Kurhauses und richtet im Kurhotel ein Erholungsheim für seine Kassenmitglieder ein. Das Kurhaus und der Restaurationsbetrieb werden verpachtet und bleiben wie bisher, ebenso wie auch die Badeanstalt, dem Publikum erhalten.

Was die Leser sagen.

(Für unter dieser Rubrik erscheinende Einsendungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Mehr Rücksicht!

In den Straßenvierteln einer Großstadt wohnen heute Leute aus den verschiedensten Berufskreisen, z. B. Künstler, Musiker, Kellner usw. Sie, die durch ihren Beruf dazu prädisponiert sind, bis in die späten Nachtstunden zu arbeiten, ferner Gelehrte und Angehörige geistiger Berufe, die am Tage ihrem Beruf nachgehen und die Abendstunden zu weiteren Studien benutzen müssen, und weiter eine kaum besonders ausgeprägte Erholungsbedürftige, die in den frühen Morgenstunden unbedingt der Ruhe bzw. des Schlafes bedürftig sind. Jeder vernünftig denkende Mensch müßte von selbst soviel Einsicht besitzen, auf diese Mieter Rücksicht zu nehmen. Jedoch der Egoismus der heutigen Zeit läßt derartige Gefühle bei den meisten Menschen nicht mehr aufkommen. An jedem Tag der Woche, Sonnabends und Feiertag nicht ausgenommen, von früh ½7 ab bis abends 9 Uhr, sogar bis ½10 Uhr, werden unzählige Teppiche, Kleider, Betten auf den Höfen geklopft. Ganz besonders herrscht diese Unsitte in dem Straßenviertel zwischen Ladenberg- und Gustav-Derdberg-Straße, denn in verschiedenen der dort gelegenen Häuser wohnen keine Ärzte. Aber selbst wo das der Fall ist, geben diese zur Zeit mit schlechtem Beispiel voran, oder die Bewohner machen trotz des Verbotes des Hausvirts was sie wollen.

Um diese Mißstände zu beseitigen wird gebeten, auf Grund der bestehenden Polizeiverordnung gegen die in Frage kommenden Personen rücksichtslos vorzugehen. Wirkliche Abhilfe kann nur dadurch erzielt werden, wenn erst einigen dieser menschenfreundlichen Rücksichten durch Geldstrafen zum Bewußtsein gebracht wird, was sich anderen Mitmenschen gegenüber gehört.

Ein Bewohner des Südens.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192409063/fragment/page=0005

Aus der Welt der Technik.

Von Ernst Trebesius.

Wenn die Dampfmaschine von heute auch in ihrer höchsten Vollendung von dem Fachmann sowohl, als auch von dem Laien gern ein wenig über die Schulter angeblickt und gewissermaßen als die Kraftmaschine von „gestern" betrachtet wird, so mag dies bisher eine kleine Berechtigung gehabt haben. In der Tat war im Dampfmaschinenbau stets einen Vorsprung vor der Kolbenmaschine haben wird, da sich bei ihr die im Dampfe aufgespeicherte Energie sogleich in rotierende Bewegung umsetzt, während dies bei der Kolbenmaschine auf dem Umweg über ein hin- und hergehendes Kolbengestänge geschieht, so ist die Zeit dennoch gekommen, da auch für die alte, gute Dampfmaschine (mit ihr natürlich auch für die Dampfturbine) eine neue Blütezeit anbrechen wird. Und zwar wird dieser Impuls nicht von außen, durch irgendwelche konstruktiven Neuerungen, sondern von innen erfolgen, nämlich durch Verwendung hochgespannten Dampfes, der statt wie bisher mit 12—15 Atmosphären, in Zukunft mit 40—50, vielleicht in späterer Zeit auch mit 100 Atmosphären Druck auf ihren Kolben einwirken wird! Die Vorarbeiten zu dieser Versjüngungskur sind, wie aus den Verhandlungen der „Hochdruck"-Tagung des Vereins deutscher Ingenieure hervorgeht, schon ziemlich weit gediehen. Die Dampfkesselkonstrukteure haben die ersten Etappen erfolgreich zurückgelegt; an den Dampfmaschinen- und Dampfturbinenkonstrukteuren ist es nun, auch ihre Erzeugnisse den gewaltig gesteigerten Anstrüchen des „Hochdrucks" anzupassen und damit eine bessere Ausnützung der den Kohlen innewohnenden Energie anzubahnen.

*

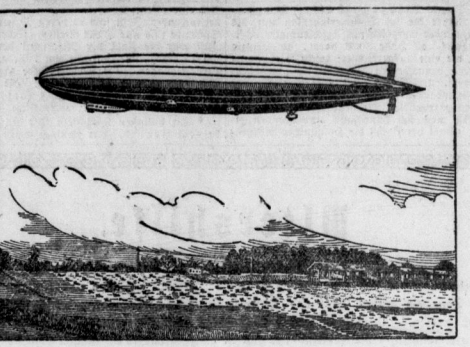
Im allgemeinen darf wohl der Elektromotor oder die Dynamomaschine als eine der „schnellsten" Maschinen betrachtet werden, da alle anderen Kraftmaschinen mit geringeren Umdrehungen arbeiten und auch die eigentlichen Arbeitsmaschinen nur in einzelnen Fällen die elektrischen Maschinen an Tourenzahl übertreffen. Was sind aber die 1000 bis 1500 minutlichen Umläufe eines Elektromotors gegenüber den Schleifspindeln, wie sie bei den sogenannten Innenschleifmaschinen in der Metallindustrie zum Ausschleifen kleinster Bohrungen benutzt werden, und bei denen die Schleifscheiben im Durchmesser eines Kupferpfennigs mit 30 000 bis 40 000 minutlichen Umdrehungen laufen! Und damit ist die oberste Grenze noch keineswegs erklommen. Neuerdings erreichen die jedem Fachmann bekannten Fortuna-Schleifspindeln sogar bis zu 80 000 Umdrehungen in der Minute, also 1333 Umläufe in einer Sekunde. Damit erzielen sie also in einer Sekunde dieselbe Umdrehungszahl wie ein Elektromotor in der Minute. Eine derartige, schier unfaßliche Umlaufsgeschwindigkeit ist freilich nur möglich bei einer auf den Gipfel gesteigerten, nicht mehr zu überbietenden Präzision. Daß derartige Fortuna-Schleifspindeln auch nach jahrelanger Dauerbenutzung nicht den geringsten Verschleiß aufweisen, zeugt davon, auch noch für die Güte eines Materials, wie man es in unseren Hüttenwerken erst in neuerer Zeit herzustellen vermag.

*

Angesichts des großen Interesses, das gegenwärtig dem jüngsten Nachrichtenmittel, dem Radioverkehr, entgegengebracht wird, ist es zu verstehen, wenn die Fortschritte auf dem Gebiete der Drahtlosen Telephonie nur einem kleinen Kreis von Fachleuten in Erscheinung treten. Und dennoch haudelt es sich bei der letzten Errungenschaft auf diesem Gebiet um einen Fortschritt, der für die Allgemeinheit zunächst von größerem wirtschaftlichen Nutzen ist als der Rundspruch, an dem bis jetzt nur ein kleiner Teil unserer Mitmenschen teilnehmen kann.

Waren automatische Fernsprechämter bisher nur für den Ortsverkehr eingerichtet, so ist man kürzlich dazu übergegangen, den automatischen Betrieb erstmalig auch auf den Fernverkehr auszudehnen. In Weitheim bei München wurde dieser Versuch im Bezirks-Fernverkehr unternommen. Wenn auch die Erfahrungen, die man bisher im automatischen Ortsverkehr gesammelt hatte, bei dieser Anlage zur Anwendung gebracht werden konnten, so gab es doch verschiedene neue Schwierigkeiten zu überwinden. Vor allem mußte man selbstätige Zählervorrichtungen erfinden, um mit deren Hilfe die Gebühren berechnen zu können. Und hierbei galt es ja nicht nur die Anzahl der Gespräche selbst, sondern auch deren Dauer genau zu registrieren. Der Oberingenieur Langer vom Siemens-Werk in Halske in N.-Ob. hat den Schöpfer dieser Anlage, löste das vorliegende Problem in der Weise, daß er das Ortsgespräch als Gebühreneinheit zugrunde legte. Jedes Ortsgespräch und jedes Ferngespräch mit nicht mehr als 5 Kilometer Entfernung wird durch den Zähler durch einen Schritt vermerkt. Gespräche von 5—15 Kilometer bei 3 Minuten Dauer mit 3 Schritten, 15—25 Kilometer Entfernung bei gleicher Dauer mit 5 Schritten. Zunächst ist der automatische Verkehr auf eine Zone von 25 Kilometer vorgesehen: die Apparate sind jedoch so konstruiert, daß sich weitere Zonen ohne weiteres anschließen lassen. Auf weitere technische Einzelheiten kann hier nicht näher eingegangen werden. Darauf sei jedoch noch hingewiesen, daß dieser neue Fortschritt vor allem für die Landbewohner von größtem Vorteil ist, da sie nun nicht mehr nur innerhalb der Dienststunden ihrer Postanstalt sprechen oder angerufen werden können, sondern zu jeder beliebigen Tages- und Nachtzeit, da das automatische Bezirksfernsprechamt naturgemäß an das Münchner Netz angeschlossen ist. Und hierin liegt der besondere volkswirtschaftliche Wert dieser Neuerung.

Der Amerika-Zeppelin Z. R. 3. über Deutschland.



Der sog. „Z. R. 3", wie er von den Amerikanern genannt wird, trägt die Baunummer L. Z. 126, d. h. es ist das 126. Schiff, welches von seiten der Zeppelingesellschaft bisher gebaut wurde. Das Schiff wurde von der amerikanischen Regierung als Ersatz für von seiten der deutschen Besatzung zerstörte Luftschiffe, die abzuliefern gewesen wären, angenommen an Stelle einer der amerikanischen Regierung dafür zustehenden Geldsumme von einigen Millionen Mark. Es handelt sich also um eine Reparationsleistung.

Nach glücklich verlaufenem ersten Probeflug rüstet sich der Luftkreuzer nun zur großen Fahrt nach Amerika. Wie groß das Vertrauen der Erbauer auf ihr stolzes Werk ist, zeigt die Tatsache, daß der Luftschiffbau Zeppelin sich verpflichtet hat, das Luftschiff auf seine Rechnung und Gefahr nach Amerika zu überführen.

Auf einigen größeren Probeflügen, von denen der eine über München und Stuttgart, ein anderer über Berlin und sogar bis nach Schweden führen wird, wird sich der „Z. R." 3 den deutschen Landen zeigen und wohl überall großen Jubel hervorrufen, wenn sich auch der bittere Tropfen in den Freudenbecher mischen wird, daß wir diesen stolzen Riesen der Luft nicht unser eigen nennen können. Doch des einen können wir versichert sein, daß diese Schöpfung deutschen Geistes und deutscher Tüchtigkeit mehr im fremden Lande für uns sprechen wird, als es Tausende von gutgemeinten Reden vermögen. Die Augen der ganzen Welt sind auf das kommende große Ereignis der Ueberführungsfahrt gerichtet. Unsere guten Wünsche werden den stolzen Luftkreuzer übers Meer begleiten.

*

Wiederaufnahme der Probefahrten des Amerika-Zeppelins.

Der Einbau der fünf Motoren des Z. R. 3 hatte, der „D. A. Z." zufolge, sich wider Erwarten etwas verzögert, so daß die Mannschaft des Luftschiffes die letzten Nächte hindurch an der Montage ununterbrochen zu arbeiten gezwungen war. Der Probelauf der Maschinen hat ergeben, daß sämtliche Motoren störungslos arbeiten. Um aber eine Uebermüdung der Maschinisten zu verhüten, hatte der Kommandant des Luftschiffes, Dr. Eckener, einen Ruhetag für die Mannschaft bestimmt, so daß der Z. R. 3 erst heute nachmittag seine zweite Probefahrt, und zwar die Fernfahrt nach Süddeutschland, antreten wird. Weitere Probeflüge werden am Sonntag und den folgenden Tagen folgen. Die große Fernfahrt des Luftschiffes nach Norddeutschland wird voraussichtlich am kommenden Montag angetreten werden.

Madrid.

Von Prof. Dr. Aug. Lange, Blankenese.

Ehe ich hineinkam in die spanische Hauptstadt, erlebte ich eine entzückende Ueberraschung: Aranjuez.

Hier gab es nur einen Gasthof, auch dieser mehr ein Privathaus, dessen Besitzer, ein ehemaliger Stierkämpfer, mehr aus Gefälligkeit Fremde aufnahm. Ich war einziger Gast. Man bliebt nicht in Aranjuez zur Nacht, den allermeisten Besuchern genügt ein Nachmittagsausflug von Madrid. Ich fand es so behaglich dort, daß ich zwei volle Tage blieb. Don Carlos war verliebt und arg zerstreut, sonst wäre er nicht „vergebens hier gewesen."

Gleich mein erster Morgenspaziergang im Park war ein Wonnerausch. Ich hatte die Tage vorher fast nichts von frischem Grün gesehen, hier aber prangten üppige Bäume und Büsche, Linden z. B. mit Blättern von Tellergröße, im schönsten, neuen Hochzeitskaat. Das Allerschönste in Aranjuez sind die vielen langen Alleen, die, immer aus anderen Bäumen, durchweg ein lückenloses, schattiges Laubdach bilden und noch weit über den Bereich des Schloßparkes hinausführen.

Nur zu bald waren die schönen Tage von Aranjuez auch für mich zu Ende. An einem Morgen verließ ich Aranjuez, heiterer als Don Carlos, und fuhr nach Madrid. Eigens hingereist wäre ich wohl nie. Aber auf der Heimkehr von Nordafrika und Andalusien ließ es sich nicht gut umgehen. Ich verfrach mir wenig daran und gedachte, es bald wieder zu verlassen. Und doch sind acht Tage daraus geworden. Der Prado hielt mich fest. Nachdem ich einmal dort gewesen und die Wundwerke des Velasquez gesehen, mußte ich immer wieder hin und legte einen Tag nach dem andern zu. Morgens schon, vor Eröffnung, war ich da und erst spät kam ich zum Essen ins Hotel zurück.

Schweren Herzens mußte ich mich endlich auf die Heimreise machen. Aber ich sollte noch einmal wiederkommen. Durch einen Unfall wurde die Eisenbahnstrecke über Segovia gestört, die nach Norden Reisenden mußten zurück und die andere Linie über Avilla nehmen. So kam es, daß ich auch noch den Himmelfahrtstag in Madrid verbrachte.

Und nun geschah das, was ich hatte vermeiden wollen. Ich hatte gehofft, aus Spanien wieder herauszukommen, ohne das Schauspiel eines Stiergefechts gesehen zu haben. Ohne jenen Eisenbahnunfall wäre es mir auch geglückt. Aber nun: just am Himmelfahrtstage sollten die ersten großen Corridas in der Plaza de Toros stattfinden. Da sagte ich mir: „Es hilft nichts, es soll so sein," und ergab mich in mein Schicksal.

„Sol o sombra?" fragte mich der Mann an der Kasse, als ich meine Eintrittskarte löste. Natürlich entschied ich, aller Sonnenbrüder, mich für sol, hielt das für den besseren Platz und wunderte mich, daß ich dafür nur halb so viel zu zahlen hatte, als wenn ich die Schattenseite gewählt hätte.

Endlich, um 4 Uhr, beginnt das grausame Spiel. Der Anfang war schön, Quadrilla, der große Aufzug der buntbemützten Kämpfer im Rund der Arena, ein Schmaus für die Augen. Dann aber der Kampf! Zuerst ging es gut. Das Spiel mit dem gereizten Stier, bei dem man die Geschicklichkeit der Picadores und Banderilleros bestaunen mußte, war nicht schlimmer als irgendein anderes Jagdvergnügen. Als aber die Reiter ihre armen Gäule, denen die Augen verbunden waren, dem mittlerweile wildgewordenen Tier, nur damit die Menge Blut fließen sähe, geradezu auf die Hörner trieben, daß sie aufgeschlitzt wurden und ihnen die Eingeweide aus dem Leibe quollen, da mochte ich nicht mehr hinsehen. Einmal gab es einen wilden Knäuel von Roß, Reiter und Stier. Der Reiter, ein gemeiner Kerl mit dickem, aufgedunsenem Gesicht, mußte blutüberströmt abtreten. Unterdessen hatte der Stier mehrere Widerhaken in den Nacken bekommen und wurde immer wilder, kam aber etwas stiller. Nun kam der Matador, der „Espada", mit seinem roten Tuch, das er geschickt zur Seite hielt, so daß der Stier bei seinem Anrennen ins Leere stieß. Verblüfft blieb er stehen und erhielt nun den ersten Degenstoß in den Nacken. Erst nach einem zweiten sank das Tier nach kurzer Pause jäh zusammen.

Sofort erschienen Bergespanne und schleppten zuerst die toten Pferde am Kopfende hinaus.

Es hat lange gedauert, bis ich mich beruhigen konnte. Fragen mußte ich mich immer wieder: Wie ist es nur möglich, daß ein ganzes großes Volk, das sonst so liebenswürdigen Charakter hat, sich so blutdürstig zeigt?

Hosenträger vorteilhaft, in Qualität, billigst Gummi-Bieder Gr. Steinstr. 87 Nähe Markt.

Berliner Börse.

Einheits-Kurse.

(Notierungen des gestrigen Tages der variablen Werte.)

Heute Börsenruhetag.

(Kurse in Billionen Prozent.)

Einheits-Kurse.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

Wertbest. Anleih.	5. 9.	4. 9.
Kurse in Billionen Mark.		
5 % Anhalt. Roggen	—	—
5 % Badenw. Kohle	10,5	10
5 % Gl. Mitteld. Kali	—	—
7 % Gr. Berl. Roggen	5,3	—
5 % Hdsch. Ztr. Roggen	4,4	4,4
5 % Meckl. Roggen	5,85	6
5 % Mersuh. Kali-Wert	3,45	—
5 % Nr. Roggen-Wert	5,15	5
5 % Rheingetreidewert	4,45	4,5
5 % Sächs. Wert 1.11	—	—
5 % „ „ III	—	—
5 % „ „ IV	—	—
5 % Magdeburg. U. G. G.	—	—
5 % Thür. ev. Roggen	5,1	5,1
5 % Westf. Wrv. Kohle	—	—

Postverz. Werte.	5. 9.	4. 9.
Kurse in Milliarden Proz.		
Hohenzollern	—	—
Hdsch. Postschiffahrt	—	—
4½% Reichsbriefe 16	1090	1290
4½% „ Anleihe	—	—
5% Reichsbank.	1165	1250
4% „	1625	1775
3½% „	1675	1700
3% „	2000	2190
5% Pr. Sch. 1. 5. 25	—	—
4½% „ (ungeteilt)	—	—
4% „ (zuteilsch.)	—	—
4% Preuß. Konsols	1835	1840
3½% „	1550	2025
3% „	1575	1940

Kurse in Billionen Proz.		
4% Bhpt. Staatsanl.	2200	2000
3½ % „	2175	2400
5% Mexikaner	46,75	42
4% „	—	—
4½% Dsch. St. 14	7,25	7,3
Dsch. Reichsanl.	2,1	2,75
4% Dsch. Gold	10	—
4% Dsch. Kronen	2,1	—
Dsch. fund. R. R.	1,37	1,4
„ „ M. R.	—	—
„ Silber	—	1,9
4% Lübeck	15,12	14,75
4% Bad. Badod 1	13,12	13,75

	5. 9.	4. 9.
Dtsch.-Luxemburg	53	52,5
Effener Gewerkschf.	58,25	58,75
Gelsenk. Bergw.	56	57
Harpener	75,9	76,9
Hoesch Stahlw.	45	45
Hohe	24,5	22,5
Kali Berghau	19	18
Karstadt, Berlin	31,9	30,75
Küchner-Werke	49	44,15
Rhin. Neuessen	45,1	45,25
Rombacher	—	—
Rheinstahl	45,37	45
Stamkleid, Berghau	5,9	5,7
Dtsch. Gld.-Sch.	14,9	14,87
Dtsch. Gld.-Sch.	15,25	17
Phönix	43,25	41,5
Rhein. Braunk.	34	32,75
Rheinfelden	40	41,5
Siebel Mont.	40,5	38,75
Vereinsbaden	19,9	19,5
Schles. Zink	34,8	34,25
Siegen Solinger	2,25	2,2
Stolberger Zink	36	36

Kallwerte.		
Deutsche Kali	92,5	92,5
Anh. Kalicerk.	19,5	19,87
Salzdetfurth Kaliw.	25,9	22
Westeres. Kali	23	23,37

Chemische Werte.		
A.-G. f. Anilinf.	15,87	15,5
Anal. Lonz. Giano	14,12	12,87
Bad. Anilin	30,87	30,62
Gut Guldenwerke	2,7	2,7
Chem. Griesheim	17,6	17
do. Heyden	3,9	3,75
Dynamit Nobel	10	9,5
Elbe, Farben	17,62	17
Z. f. Schädlingsbk.	13,9	13,5
Dtsch. Hydrw.	16,12	16,12
Rütgerswerke	19	19
Scheidemandel	24	23,25

Elektrizitäts-Werte.		
Accumulatoren	31,3	33,8
Allg. Elektr. Ges.	10,6	10,6
Bergmann Elektr.	16,25	15,5

	5. 9.	4. 9.
Drahtl. Ueberse.	10,75	10
Elektr. Lief.-Ges.	15,1	16,25
Elektr. Schlesien	0,37	0,5
Felten-Guillaume	25,5	25,5
G. f. elektr. Untern.	17,6	17,75
Kabelwerk	11,5	—
Dr. Paul Meyer	1,1	—
Siemens & Halske	2,6	2,3
Siemens-Schuckert	2,1	2,1
Schuckert	40	31,5
Siemens-Halske	48	46

Waggonfabr.-Akt.		
Busch Waggon	10,5	10,1
Görlitzer Waggon	5,1	4,75
Gotha Waggon	3,2	3,1
Lauchh. Waggon	11	11,25
Linke-Hofmann	15	15
Rathgeber Waggon	6,6	6,6

Masch.-Aktien.		
Adlerwerke	2,75	2,5
Ansbg.-Nürnb. „M."	26,25	23,75
Berl. Anhalt. Masch.	7	7,12
Berl. Karlsr. Ind.-W.	71,5	71
Berliner Masch.	16,75	15,25
Bert. Hübner	34	33
Daimler	3,3	3,3
Deutsche Masch.	7,25	0,62
Deutsche Werke	4,4	4,5
Hansa Lloyd	1,5	1,5
Germania Masch.	5,6	5,12
Humboldt Masch.	21	22,5
Karlsruhe Masch.	4,4	4,2
Gebr. Körting	8,25	8,25
Krauss & Co.	5,62	5,62
L. Loewe & Co.	30	30
Sachsenwerk Dresden	25	25
Rational-Auto	2,6	2,62
Orenst.-Koppel	20	18,37
Schubert & Salzer	11,75	11,75
Voigt & Haefner	1,9	1,8
H. Wolff	9,4	9,5
Zimmermann	1,37	1,37

Metall-Werte.		
Berlin-Burger Eisen	2,2	2,3
Buderus	2,9	3
Deutsche Kabel	1,75	1,7
Dtsch. Eisenhandel	8,12	7
Hackethal	3,3	2,8
Hirsch Kupfer	25	26
Ges. Lorenz	5,37	5,12

	5. 9.	4. 9.
Rhein. Metall	7,12	7,12
Zinn Schweiter	5,12	5,12
Felten Berliner	4,87	4,75
Simon Gerhard	8,25	8
Vogel Telegr.	3,1	3

Werft-Aktien.		
Bremer Vulkan	18	17,1
Weser Schiffb.	9,5	10

Textil-Werte.		
Deutsche Wollwaren	4,6	4,5
Hammersen & Co.	15	15
Nordd. Wolle	3,5	3,5
Schles. Textil	4,8	4,9
Stöhr & Co.	46,75	46,25

Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenbg. Zellst.	23	22,25
Feldm. Pap. u. Zellst.	4,6	4,9
Zellstoff Waldhof	12	11,5

Sprit-Aktien.		
A. R. Schlutbaum	22,25	20,12
G. M. Kemp	0,62	0,07
Olwerke	26,12	25,5
R. Ritscherle Berl	0,6	0,6

Verschied. Werte.		
Balast	33	30
Gebr. Bergmann	20	15,37
Gebr. Junghans	8,25	8,8
Holzhof	0,12	0
Sarotti	1,7	1,6
Schultz-Grünerg.	24,37	24
Tönis Leinfabrik	7,87	7
Vorwerk Kabel	4	4
B. Schubert, Berm. Pa.	2,5	2,37
Neu-Guinea	4,3	4,12
Chem. Winnen	23,1	23,8

Freiverk.-Werte.		
Dtsch. Erdöl	43,25	42,6
Dtsch. Petrol	20	19,5
Ilse	4,1	3,85

	5. 9.	4. 9.
Halb.-Stadt. A.-G.	58,5	—
O. M. Hutschenreuth.	18,5	—
A. Hutschenreuther	24,25	24
Porzellanfabr. Kahla	2,1	2,1
Jeserich Klipdat	4	3,25
Max Jüdel & Co.	6,75	6,9
Kahla-Porzellan	8,75	9,1
Karl Kästner	2,5	2,25
Wilh. Kathe	1,5	1,5
Kronprinz. Zucker	145	140
Fürstlicher Hütte	1,25	1,3
Lederfabrik Rudolstadt	10,4	10
Lindenfels	4,1	7,3
Linke Schuhfabrik	2,9	2,9
Mitteldeutsch. Stärke	22,1	22,5
Zucker Meiningen	3,25	3,3
Meabedura, Geb.	3,3	3,62
Meabedura, Mühl.	4,2	4
Magirus	2,25	2,12
Mar. Kant. Braunk.	40	55
Masch.-Fbr. Budau	8,2	7,5
Masch.-Fbr. Kappel	14,9	14,1
Mauk Kakao	0,9	0,8
Franz Meguin	13	13,25
Mecklenbur. Zell	3,2	3
Mitt. & Genest	6,6	6,5
Redaktium	4,5	4,5
Rudersdorf. Kalken	40,5	39
Nordd. Kabel	5,9	5,5
Oetling Stahl	43,5	43
Papiers & Co. Dtsch.	7,5	7
Peters Union	1,9	1,6
Punch A.-G.	38,9	36,12
Rheinl. Elektr.	12,5	12
Blauener Gardin.	6,5	6,3
Blauener Tüll	4,25	3,75
Rhein. Zucker	1,6	1,5
Preußen	24,5	23
Schering	41,75	41,1
Fritz Schulz jun.	19,25	19,5
Siemens Elektrisit.	7,7	7,6
Siemens Glas	23,5	24
Soupermann & Söhne	5,2	5,2
Stahl & Nölke	1	1
Stahl Chem. Fabr.	11,4	11,4
Steatit Magnesia	5,4	5,5
Stoed Motor	1,75	1,75

	5. 9.	4. 9.
Stoewer Nähmasch.	13,75	13,5
Stollwerck	22,17	21
Tad & Co.	2,3	2,2
Terra N. G. f. Gem.	4,75	4,125
Thale Eisen	—	145
Thüring. Wiesbach	17,37	17
Thüringer Saline	18,5	19
Tietz & Kritzer	20	30
Tripels	11	10,1
Tillkamer Bleiche	23	24,5
Verein. Mörsel	8,1	8,5
Verein. Ultramarin	28	29
Voigt. Maschinen	3,5	3,2
Vorberer-Werk	9,5	9,5
Wegelin Mühl	3	3
Wegelin & Hübner	7	7
Werchen-Werkbeut.	15	—
Wilhmer Metall	0	9,2
Wirmer Gas	26	25
Wolam-Wert	3,75	3,75
Werke Wolf	14,12	44
Weiner Metallwerk	44,9	3
Zwickauer Masch.	1,8	1,8

Unnotierte Werte.		
Deutsche Kohle	12	13
Becker Stahl	5,75	5,75
Becker Stahl	2,2	1,25
Berl.-Halbert. R. Bk.	0,160	0,160
Brl. u. Chem.	0,500	0,300
Br. Boveri M.	1,75	1,625
Frau. Porzellan	12,5	12
Kabel Rheydt	7,25	7
Wuldenthal	0,13	0,14
Rheinb. Wein.	0,9	1
Sächsisch. Zlit	28	28
Textil Weber	0,3	0,3
Berl.-Halbert. Zeit.	6	6,25
Bens Motor	8	5
Our Kuno	1,5	1,5
Schebera	2	1,85
Adler Kait	26,5	26
Daile Kait	25,5	25
Erlangerhof	10,75	11
Immendorf	2,25	2,5

Loewendahls führen jetzt auch Damenhüte

Sehen Sie die Auslagen und beachten Sie die Preise.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192409063/fragment/page=0006

Familien-Nachrichten

Die Geburt eines kräftigen

gesunden Mädels

zeigen hocherfreut an

Wolfgang Rabe und Frau
Erna, geb. Jordan.

Halle a. S., den 6. September 1924.

Statt Karten

Elly Zeising
Franz Lindenhahn
VERLOBTE

6. September 1924 †
Reideburg bei Halle — Halle, Leipzigerstr. 65

Statt Karten

Lulu Schindler
Walter Abramowsky
Verlobte

Halle a. S., im September 1924
Bernburgerstraße 3 — Schwetschkestraße 3

Statt Karten!

LUCIE ROSENTHAL
HERBERT STEINBERG
Verlobte

Halle, Leipzigerstr. 70/71 — Hamburg-Altona
Sonntag, den 7. September 1924

Statt Karten!

Dr. med. Ed. Hochhuth
Ilse Hochhuth geb. Koerner
Vermählte

Hannover, Bleichenstr. 1, 6. Sept. 1924 — Halle a. S., Blumenstr. 13

Statt Karten.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters, des

Oberpostdirektors i. R.

Joseph Schmidt

sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank.

Frau Maria Schmidt und Kinder.

Halle, den 6. September 1924.

Heute nachmittag 5 Uhr hat Gott meine innigstgeliebte Frau, unserere gute, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Pastor

Elisabeth Kabisch

geb. Ziegler (o26

im 72. Lebensjahre von ihren langen, schweren Leiden erlöst.

Im Namen der Hinterbliebenen
C. Kabisch, Pfarrer i. R.

Halle a. S., den 5. September 1924.
Richard Wagnerstr. 12, I.

Die Beerdigung findet Montag, 11½ Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich allen Bekannten und Verwandten meinen herzlichen Dank. Dank seinen Herren Vorgesetzten und Kollegen für Spende und Geleit. Besonderen Dank Herrn Pastor Hellmann für seine trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe.

Witwe Luise Albrecht und Kind.

Beerdigungs-Anstalt Willy Lutze,
Halle a. S., Krukenbergstr. 7. Tel. 5920
gegenüber den Kliniken, Magdeburgerstraße.
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungsvereins.
Unter Reichsaufsicht. Ohne Karenzzeit.
Sofortiger Rechtsanspruch auf volle Leistung. lfd.

Nach Gottes Liebesratstatt starb nach kurzer, schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, die treusorgende Mutter unserer Kleinen, unsere Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Ida Schulz
geb. Löther

im blühenden Alter von 35 Jahren.

Im tiefsten Trennungsschmerz
Paul Schulz nebst Kindern
Renate, Gertraude, Christa
Ww. Löther, Martha Löther, Johanna Löther
Frau Stendel, Martha Schulz.

Halle-S. d. 6. Sept. 1924.
Pfalzerstraße 19.

Die Bestattung findet Dienstag den 9. Sept. mittags 1½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertrauden-Friedhofs statt. †

Mittwoch abend wurde meine liebe Frau, unsere gute, und unvergeßliche, treusorgende und selbstlose Mutter, Frau

Ida Walther
geb. Lindner

im Alter von 52 Jahren von langem, schw. Leiden erlöst. Im Sinne der Verstorbenen fand heute die Einäscherung in aller Stille statt. [*

Adolf Walther u. Kinder
Torstraße 44.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme u. für die reichen Kranz- u. Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, des Gutsbesitzers (a01946

Reinhold Stoebe

sagen wir allen Freunden und Bekannten herzlichen Dank. Besonderen Dank den mit ihren Fahnen vertretenen Vereinen, dem Dragoner-Verein, dem Krieger-Verein, dem Turn-Verein, dem Gesang-Verein. Dank auch allen Bewohnern, im besonderen Herrn Pastor Knoblauch für seine an Herzen gehenden Worte.

Im Namen der Hinterbliebenen
Martha Stoebe
geb. Schulze

Teicha, den 6. September 1924.

Statt Karten!

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim allzufrühen Hinscheiden meiner unvergeßlichen Frau, spreche ich hierdurch allen Verwandten und Bekannten meinen tiefgefühlten Dank aus.

Halle a. S., Merseburgerstr. 159.
Paul Arnicke.

Anläßlich unserer „Silbernen Hochzeit" sagen wir allen Verwandten und Bekannten für so viele Aufmerksamkeiten (*)

unseren herzlichsten Dank.

Albert Schulze nebst Frau
Klara geb. Göcht,
Reideburg. (*)

Statt Karten!

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlobung sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus!

Richard Förster u. Frau
Miesze geb. Lindner

Halle a. d. Saale, Bernburgerstraße 16

Deutscher
Begräbnis-Versicherungsverein
unter Reichsaufsicht
Erdbestattung
Feuerbestattung oder Bargeld
Wertbeständig auf Dollarbasis
Aufnahmealter 7 bis 80 Jahre
Geringe und gleichbleibende Beitrag. — Ohne Wartezeit — ohne ärztliche Untersuchung.
— **Nur 10jährige Beitragsdauer.** —
In Ammendorf, Reideburg, Diemitz, Dölau, Nietleben, sowie in weiterer Umgebung von Halle errichten wir Geschäftsstellen. — Herren, welche sich gleichzeitig der Werbetätigkeit widmen, wollen Bewerbung mit Lebenslauf und Referenzen richten an die (*)
Generalvertretung Karl Karge,
Halle, Friesenstraße 29. — Tel. 4782.
Bei schriftlichen Anfragen wird gebeten, Geburtstag und Jahr mit anzugeben.

Zurück (5227
San.-Rat Dr. P. Grüneberg
Facharzt f. Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- und Lichtbehandlung
Halle a. S., Poststr. 8
Sprechstunden 10—12½, 3½—6 außer Mittwochs und Sonnabends nachm.

Gr. Ulrichstr. 54 — Tel. 6497
Dr. med. H. Krug
Spezialarztl. Haut- u. Geschlechtsleiden
Sommersprosst.: 10-1 u. 4½-6½7, ausg. Mittw. u. Sonnab. nachm.; Sonntag 10-12.

Trauer-Hüte
Dauerausstellung
Stets das Neueste
Hedwig Erdmann
Ecke Große Klausstr.
Nähe Rathauschenke (116

Strickdecken zum Spannen werden angenommen, Spielerstr. 14 pt.

Metall-Bettstellen
Eigene Matratzen-Fabrikation

Am Lager sind stets ca. 100 Bettstellen in den verschiedensten Preislagen, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Allein-Vertretung für Steiners Reformbetten.

Weddy-Pönicke u. Steckner A.G.
Halle a. S., Leipzigerstraße 70 — Fernsprecher 6292

Helene Hellmuth
Max Bielig
Verlobte

Schafstädt — Holleben
September 1924 *

Als Verlobte
grüssen
Hildegard Damm
Franz Schumann
Kleinkugel — Canena [*

Statt Karten!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Vaters, des Brauereiinvalidenvorstehers

Franz Groebel

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank! [*

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung!

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Buß für seine trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe.

Halle a. S., d. 5. Sept. 1924.
Fritz Oschee
nebst Angehörigen. *

Die überaus herzlichen und zahlreichen Beweise innigster Verehrung beim Heimgang unseres lieben Bruders, des Sanitätsrats

Bernhard Weigand

seitens seiner Patienten, Freunde und seines Korps haben unseren Herzen sehr wohlgetan. Allen unsern herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Rosa Knacke, geb. Weigand.
Hermine Giebert.

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Ehrungen und Aufmerksamkeiten sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Ullmann für seine herzlichen Worte, sow. der Siedlungsgesellschaft Sachsenland unseren aufrichtigsten Dank. (a01943

August Michalke u. Frau
Reideburg, im September 1924.

Halte wieder Sprechstunde
von 9—12, von 3—7
C. Koppe, Dentist
Marktplatz 20. Telefon 4655.

Dr. Boye (5294
14 Tage verreist.

Vermietungen

Möbl. Zimmer

Aschenfuhren werden angenommen. Harz 48, Tel. 5534.

Eint. möbl. Zimmer, el. Licht, sofort od. 15. 9. zu verm., ev. mit Mittagstisch u. Morgenkaffee. *

Mühlweg 25, I., Schöne, gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht sofort zu vm.*

Cecilienstr. 94, II.

Frdl. Zimmer an berufst. soliden Herrn sof. od. 1. 10. zu verm. Bolyen, * Goethestr. 33, III.

Möbl. Zimmer s. b. Wielandstr. 3, pt. r.

Mag.-m.-B. ev. 2 1.10. s. b. Neumert 6, pt.

2 große, sonnige Vorderzimmer, * I. Etage, möbl., a. teilw. möbl., ev. m. Küchenben., sind in hochpertr. Hause, im Nordv., s. 1. 10. zu vermiet. Off. u. C. 783 an die Exp.

Neubau Gartenstadt Nietleben, direkt am Walde, gr. Zim. u. Küche, möbliert od. teilw. möbl., zu v.* Mbl. R. 3. v. Ofenbarterstr. 7, III. r.

Jung. Mädchen od. Schülerin sind, gute Verf. in bess. Haus, sof. zu vm. Zimmerstr. 12, II. r.

Gut möbl. Zimmer an Dame od. Herrn zu vermieten. Off. u. F. 886 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer s. b. Wielandstr. 3, pt. r.

Möbl. Zimmer s. b. Jägergasse 2, II. *

Gemütl. heim. Zimmer, Mann, 45—55 J. b. Kriegerwo. Off. u. C. 983 an d. Exp.*

Möbl. R. f. 2 Bes. Geiststr. 9, III. Edc.

C. Brodtes Privat-Speisehaus Mittag, Abendtisch, im Abonnem. 50 Pf. St. Bismarckstr. 1.

Pensionat Dittenbergerstr. 6, Zim. m. f. Bergpl. Frdl. m. S. Bahnn., sof. zu vm. Fleischerstr. 120, II. r.

Gut möbl. R. in Haush. zu b. A. 2 J. b. 3 bet. v. 8—3 Fischerplan 1, I. l.

---

5 bis 6 Pensionäre
Schülerinnen finden liebevolle Aufnahme bei guter Pension bei (5670
Frau Roesner, Am Kirchtor 29.

Der Verein der Pensions-Inhaber Halle a. 6.
weist gute Pensionen für Schüler und Schülerinnen nach. Auskunft erteilt:
Studienreferendar Tiebe, Halle S., Weidenplan 1. (1f

Schülerpension
1a. Referenzen, Ersatz für Elternhaus, kräftige Verpflegung, gewissenhafte Erziehung, sucht Schüler bei mäßigem Preis.
Weiner, Martinstr. 11 pt.

Schöne Damenschuhe
in Leder
sehr billig (1f0
Hugo Krasemann
Nur Schmeerstr.
Lederwaren-Haus.

Verlobungs-Ringe

Eigene Fabrikat. daher billigste Bezugsquelle. Werkstatt mit elektr. Betrieb.

Rich. Voss,
Gold- u. Juwelen-Fabrikation,
Leipzigerstraße 1
im alten Rathaus.

Erstklassige
Reisekoffer
sehr billig.
Hugo Krasemann
Nur Schmeerstr.
Lederwaren-Haus.

Möbliertes Zimmer an bess. Herrn zu b. Burgstr. 15, III. l.

Möbl. R., a. Wk., fr. Kuttelhof 6, II. r.*

Schöne, fr. Leipzigerstr. 11, II. Eg. III.

Gut mbl. R. m. el. Licht in b. H. zu v. Hackebornstr. 3, pt. r., am Hallmarkt. *

Schön mbl., sonnig. Zim. an S. b. v. b. Schwetschkestr. 41, II. lts., Ecke Steinweg.

Gut möbl. Zimmer im Norden d. Stadt zu vermiet. Off. u. C. 903 an d. Exp.*

Frdl. mbl. R. sof. a. d. Wilhelmstr. 16, I. l.

Nähe Bahnhof mbl. Zim., a. Berufsfähr. zu verm. Merseburgerstr. 148, IV. l.

Möbl. R. frei Bismarckplatz 11, III.

Gut möbl. Zim. in gut. Hause zu vm. Herrnstraße 3, I. r.

Gut m. R., Bahnn., a. f. 2 H. b. zu v. Kindbettstr. 5, I. l.

1 od. 2 möbl. Zim. in gut. Hause zu v. Friedrichstr. 45, pt.

Möbl. Zimmer zu verm. Agfer, * Reckestraße 8, III.

Möbl. Zimmer s. v. Jägergasse 2, II. *

Gemütl. heim. Zimmer, Mann, 45—55 J. b. Kriegerwo. Off. u. C. 983 an d. Exp.*

Möbl. R. f. 2 Bes. Geiststr. 9, III. Edc.

Mieten

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer s. b. Wielandstr. 3, pt. r.

Möbl. Zimmer s. v. Jägergasse 2, II. *

Gemütl. heim. Zimmer, Mann, 45—55 J. b. Kriegerwo. Off. u. C. 983 an d. Exp.*

Möbl. R. f. 2 Bes. Geiststr. 9, III. Edc.

Möbl. Zimmer für berufstätigen Herrn sofort od. 15. 9. zu mieten gesucht. Angebote unter T. 8087 an die Exped. d. Blattes. (5478

Möbl. Zimmer für 1 Herrn, Nähe Hauptbahnhof, gesucht. Angebote unter T. 8088 an die Exped. d. Blattes. (5479

Möbl. Zimmer für 1 Herrn, Nähe Hauptbahnhof, gesucht. Angebote unter T. 8089 an die Exped. d. Blattes. (5480

Möbl. Zimmer für 1 Herrn, Nähe Hauptbahnhof, gesucht. Angebote unter T.

ZIGARETTEN ORIENT-TABAKE

Generalvertreter für Halle a. S., u. Umgegend: Paul Frätscher, Dessauerstraße 2 II.

Wohnungstausch!

Suche in Halle a. S. per sofort herrschaftl. 7–8 Zimmerwohnung.

Biete in Halle a. S., beste Lage, 5 Zimmerwohnung mit Zubehör.

Angebote unter P. 605 an die Exped. d. Bl. (b 4645)

Wohnungstausch.

Biete in Halle 4-Zimmer-Wohnung, suche in Hannover Ost oder Süd dasselbe. Biete in Goslar (Harz) 4-Zimmer-Wohn., suche in Halle dasselbe (Mitt. 2 Biete in Halle 3-Zimmer-Wohnung, suche in Halle dasselbe. Biete in Querfurt 4 Zim.-Wohn., elektr. Licht, Terrasse, gr. Stalla. 1 u. 3 Sch.-Bird. f. Hühnhund vorh., Miete 24 Mk monatl., suche in Halle 3–4-Zimmer-Wohnung. Biete: Gaston 3-Zim.-Wohn., suche in Halle dasselbe. Biete in Halberstadt 5-Zimmer-Wohn., suche in Halle dasselbe. Näheres Sichting, Kirchenbergstr. 28. Fernspr. 2917.

300 Mk. Abtand u. Umz.-Berg.

für 4 Zimm.-Wohn. mit Bad u. Zentralheizung gegen mod. 3 Zimm.-Wohn. mit Bad. Nähe Nordpl. Nähere Angebote unter P. 885 an die Expedition des Blattes.

Wohnungstausch.

Dessau-Halle a. S. evtl. Umgetausch. In Dessau geräumige 3 Zim.-Wohnung m. Küche, 2 Keller, Boden, Bodenkammer zu tauschen gegen gleiche od. größ. in Halle. Offerten an **Wilhelm Ghrdorff**, Dessau, Amalienstr. 19.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

sucht älteres Ehepaar (höherer Beamter) für mehrere Monate. Angeb. unt D. 844 a. d. Exped. des Blattes. c128

Biete 300 Mark für 3-4 Zimmerwohnung

mit Bad und elektrischem Licht, möglichst Norden. Angebote unter T. 7767 an die Exped. dieses Blattes. (b04718

stud. iur.,

Deutsch-Oesterreicher **sucht möbliertes Zimmer** vom 15. Oktober an. Ausführliche Angebote mit separater Preisangabe für Zimmer, Frühstück, Bedienung, Beleuchtung und Beheizung unter **J. D. 6217 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.** ms21

Laden

mit schönem Schaufenster in guter Geschäftslage mögl. im Südviertel evtl. Steinweg

per bald zu mieten gesucht. Offerten mit Angabe der Lage u. evtl. Friedensmiete unter V. 969 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zuverlässiger Herrn, welche zeitweise in Halle zu tun haben, suchen in einer Wohnung

2 ungen. möbl. Zimmer

Offerten unt. S. 776 a. d. Exp. d. Bl.

Lagerschuppen und -Platz

mit Gleisanschluß zu mieten gesucht. Offert. mit Preis u. Größe unt. K. 965 an die Exp. d. Bl.

Wohnungstausch.

5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör in unterm Saale 1. Etage Neubrandenburg gegen abgeschlossene 3 Zimmerwohnung in guter Lage 1. oder 2. Etage Neubrandenburg oder angrenzenden Strecke. Angebote unter F. 26 an die Exp. d. Bl. (b4559

Stu. R. R. m. zahl. Zub. zu tausch. gen. 5–6-Zim.-Wohn. (2 Mk. Gas). Off. u. 4570 an Ges. Leipzigerstr. 34.

Jg. Ehepaar, welch. tagsüber im eigen. Geschäft ist, sucht 2 möbl. Zimmer in guter Lage. Angebote unter L. 966 an die Exp. d. Bl. Leipzigerstr. 34.

Jg. Ehepaar sucht 1 leeres od. möbl. Zimmer mit Kochg. zu mieten. Off. u. Y. 899 an d. Exp.

Strumpfhäuser

5-Zim.-Wohn.,

Wielandstraße, gr. 3–4-Zim.-Wohn. u. Nordviertel zu tauschen gesucht. Off. u. R. 856 an die Exp.

Wohn.-Tausch

2 Zimm. u. Küche, Innenkl. u. sonstig. Zubehör a. 1 Zim. mehr. Umstände werden vergütet.

Halle, Trotha-Straße, 2 part.

Tausche

meine 4-Z.-Wohn. mit Gas u. elektr. Licht, im Süd. gel., geg. gr. 4-Z.-W. N. Markt b. Stadttheater. Zahle evtl. Abst. Entfch. Off. u. P. 855 a. d. Exp.

2 Wohnungen,

je Stu. R., gr. Kch., getrennt, geg. 2 Stt. Kam. und Küche zu tauschen gel. Off. u. M. 892 an d. Exp.

Biete tausch 1 Wohnung

geg. größere Freiste. Hedwigstr. 7.

Suche Hausm. 2½ Zim.-Wohnung zu tauschen. Off. u. A. 901 an d. Exp.

Stube, K., K. Bad, Innenkl. u. Zubehör, direkt am Markt, geg. gleiche zu tauschen gesucht. Off. u. E. 905 an d. Exp.

Leeres Zimmer zum Unterricht von Mädchen gesucht. Off. unter L. 4569 an d. Exp. Leipzigerstr. 34.

Kleine Werkstatt

gesucht. Offert. unt. Ia. 902 an die Exped.

Werkstatt,

3—400 qm, Erdgeschoß, zu Wohnzwecken benutzt, zu mieten od. kaufen ges. Off. unt. U. 918 an d. Exp.

Pferdestall

m. Wagenunterstellg. Norden gesucht. Off. S. 916 a. Exp.

Verwaltungsbeamt. s. 1. 10. sucht möbliertes Zimmer. Preisofferten unter V. 946 an d. Exp.

Nähe der Hauptpost sucht geebild. Dame, berufst., gut mobl. Zimmer, in ruh. gutem Hause. Off. u. H. 948 an d. Exp.

Verehrter Kaufm. mit Mutter sucht

2—3 z. u. K.

in gutem Hause, evtl. möbliert. Off. unt. M. 952 an d. Exp.

Taube Stube, K., Küche, Korr. nebst Zubeh. geg. eleg. Wohn., ev. 1 Zim. mehr, Nordv. Off. u. M. 972 an die Exp.

Jg. Ehepaar sucht 2 leere Zimmer oder ein möbliertes Zimmer. Off. u. U. 4595 an Ges. Leipzigerstr. 34.

Miete an!

3 Zim., gr. Kch., gr. Korr., Bad, Innkl., Gas, in Stadtmitte, evtl. 3 Zim., große Küche, Korrib., im Norden. Off. unter G. 549 an die Exp. Gr. Brunnenstr. 49.

Jg. Ehep. St. R. u. 1 Stube St. R. u. 1 Kch. Off. u. E. 935 an d. Exp.

Suche größer. Raum

f. Unterstellen von Möbeln, an Werkst. m. Wasserleitg., el. Licht u. Ofen, Nähe Stadthaus. Ang. u. E. 945 an die Exp.

Tausche eine 3-Z.-Wohn. geg. 2 Zim. Off. u. J. 453 an Ges. Leipzigerstr. 34.

Beruffl. Frl. sucht leeres Zim. Off. u. Y. 938 an d. Exp.

Suche

mit Küchenbenutzg. Offert. mit Preis u. D. 804 an d. Exp.

Großes, sonn., gut möbl. Zim.

für sofort gesucht. Angeb. unt. B. 942 an die Exp. d. Bl.

Tausche

mod. 2 Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör evtl. auch mit 1 od. 2 Läden, Nähe Kaufmarkt, gegen 3–4 Zim.-Wohn. Umzug u. vergütet. Off. u. A. 541 an die Exp.

Laden

im Zentr. b. Stadt sofort oder später zu mieten gesucht. Off. u. K. 700 an die Exp.

Ehepaar sucht

Uebernahme v. Lande

(Stuarrenland, o. Pension.) ev. Mitübernahme, 2 Zim., Küche, vord. Off. unt. T. 718 an die Exp.

Suche 3 R. m. Kch.

400—500 Mk. Miete. Angebote unter V. 970 an die Exp.

Tausche 3 R. m. Kch.

Brunswarte. Off. unter Str. Str. Off. u. O. 914 an d. Exp.

Offene Stellen

Männliche

Inseraten-

und Zeitschriftenvertreter, nur Fachleute, erhalten Mit. 250,— Gehalt u. hohe Prov. Off. an Poienberg, Berlin W. 57. (ma **Verfassungsmäße vergebe** nach für Ost. Off. u. Nord. P. Holter, Breslau V. 713. (b

100 — 200 000

Goldmark-Verdienst

und mehr, je nach Größe des übernommenen Bezirkes, sind jährlich zu verdienen mit einem epochemachenden, konkurrenzlosen (e119

Weltschlager

Unverleichlich in seiner Art. In Deutschland und sämtlich Kulturstaaten geschützt. Jahrelange, leichte Verdienstmöglichkeiten. — Bedeutender Konzern vergibt die

Generalvertretung

an entschlossene Bewerber, die für eine energische Bearbeitung Gewähr leisten und über ausreichendes Kapital verfügen. Ernsthafte Interessenten erstatten Näheres unter Chiffre Heinr. Eisler, Ann.-Expedit., Berlin 326. 48.

Schuhwaren-Großhandlung

für die Provinz Sachsen tüchtigen, bei der Händler-Kundschaft bestens eingeführten (a0 1950

Vertreter

gegen Provision. Ausführliche Angebote unter V. 8157 an die Exped. d. Bl.

Für die Abteilungen Seidenstoffe Kleiderstoffe

suche zum 1. ob. früher **tüchtige** (Er989

Verkäufer

bei höchsten Gehältern

Bewerber mit Branchekenntnis, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Bild sind einzureichen an

Wittgensteiner, Bonn.

Korrespondenzschreiber (innen)

mit schöner Handschrift per sofort gesucht. Stellungslose Stadtkenntnisse werden bevorzugt. Vorstellung am Montag 10 8 Uhr

Stadtheim-Geschäftszimmer

Mandelburgerstr. 66, II.

Akademie u. technische Beamte, Angestellte usw. find. sof. Stell. als

VERTRETER

bei einem monatlich geeigneten Einkommen bis zu 400 Mk. durch Uebernahme der Vertretung uns. elektrotechnischen Artikel (Elektr. Brandsch. Sonderartikel) ausgeschaltet kann evtl. eingeräumt werden. Angebote u. Probemuster elektr. Artikel sowie erforderl. Referenzen erbeten unter Einsendung v. R.-M. 4 (Verkaufswert 8 Mk.) per Einschreiben m. Angabe der Bewerbungsfrist an (a3500 **Gen.-Vertretung T. Koester, Gottingen b. Landschede.**

Tüchtige Ankerwickler

für Gleich- u. Drehstrom zum sofortigen Eintritt gesucht. (b986

Elektromotor G. m. b. H. Turmst. 4

Selbständ. Existenz für Herrn oder Dame!

Zur gemeinsamen Verwertung eines sehr wichtigen chem. Verfahrens für den Bleche, Blech, Blechgroßverkaufsbrch. ist einzelnd. Persönlichkeit gesucht, die ab. einige 100 Mark Kapit. verfügt, welche in ihr. Besitz verbleib. Branchekenntn. sind nicht erforderl. Ausführ. Bewerbungen erbeten unt. V. 7767 an die Expedition d. Bl. (a3268

Vertretergesuch

für einen Herrn, der zur Großindustrie gute Beziehungen hat, bieser sich Gelegenheit zur Uebernahme der Vertretung einer alten, leistungsfähigen Firma in technischen Artikeln f. Bergbau, Hütten u. Metallindustrie bietet. (ma3260 Gefl. Angebote m. Angabe von Referenzen erbeten unt. R. D. 18776 an **Rudolf Mosse, Hannover,** Georstr. 22.

Herren und Damen

aller Stände verdienen leicht bis 30 Mk. und mehr pro Tag. Reisemuster gegen 3 Mk. n. Nachn. durch **W. Huber, Frankfurt a. M. W.,** Gubenstr. 22.

Malergehilfen

stellt ein (b 4669

Willy Biesecker,

Magdeburgerstraße 31.

Erstklassige Generalvertretung

mit nachweislich großen Verdiensten ist von führendem Fabrik-Unternehmen der Branche sofort zu vergeben. Außer vielseitig begehrten Artikeln kommt eine epochemachende Erfindung in Frage. (Jahres-Einkommen von Gleichzeitig 25 000,— mich nach bisher geführter Organisation garantiert.) Geschäftsgewandte Herren, die über 5–5 Zentend Geldmark verfügen, wollen Offerte einreichen unter **B. G. 181 Ausnenc.-Exped. G. Schlochauer, Berlin W. 8.** (Er 385

Vertretung zu vergeben!

Rheinische Weingroßhandlg.

(Spezialität Rhein- u. Moselweine) **sucht für alle Plätze, die noch nicht vergeben, Vertreter, die zu der einschlägigen Konsumenten-Kundschaft gute Beziehungen haben.** Gefl. Offert. unt. **F. Z. C. 6064 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** ma107

Ja. Generalvertreter

f. freiesle, Verbindungsform m. bester Bezahlung von ganz alter Lebensgerl. Gel. mit notwendigen einsigarr. Reforbleitung ges. Papiermarkbeil. wird angelegt. Sonstige Arbeit, auch in allen anderen Verf.-Zweig. frei. Verbindung wird auch vermittelt. Nur Herren, die sich auf ihre Werbe- u. Organisationskraft stützen können u. unbedingt in der Einmeldung sein wollen kommen bei ausst. Bewerb. in Frage. Bewerbungen erbeten persönlich. Gingar. unter J. 829 an die Expedition d. Bl. c149

Neue Existenz!

Alteingef. Firma b. Versich.-Branche sucht Zweigst. sucht p. bald 5. Gleich. ihres aus gebohnten Kundenkreises nach Ummanöverungen auf Goldmark einen zu Vertreter m. bes. Bühl. bem. **freibleinen Herrn als**

Aussenbeamten

für Stadt und Reise bei hoher Verdienstmöglichkeit in Dauerstellung. Reflektant, auch energ. und zielbewußte Nichtfachl. ohne Kapital, wenn Gründung von Detektivagenturen, bet gut. Verdienst. Off. unt. G. 833 **Gerstemanns Annoncenbüro, Berlin C.** Alexanderplatz 1. Ex98

Tatkräftiger Reisender

welcher mit der Landwirtschaft und Industrie gut eingeführt ist, für Kunstdünger-Export sofort gegen gute Provision u. Spesen gel. Radfahrer erforderlich. Angebote unter A. 949 an die Expedition dieses Blattes. (b 4687

Margarine f65

Wir suchen zum Vertrieb unserer anerkannten unübertroffenen Fabrikate

Erstklassig. Vertreter.

Nur bestempfohlene Herren, die sich über ihre Erfolge im Verkehr mit der einschlägigen Kundschaft ausweisen können, wollen sich zunächst mit schriftl. wenden an

Krefelder Margarine-Werke

Jan C. Uhlenbroek G. m. b. H.

Allein. Fabrikant. v. „Uhlenbroeks Wunderhar"

Von leistungsfähiger **Kaminkühler Firma** f. Bonn, Taschen u. Thüringen

Vertreter-Ingenieur

gesucht, welcher beste Beziehungen unterhält und nachweislich gut eingeführt ist. Angebote unt. Chiffre 690 a. d. Kunnenexp. Exped. Jul. Mann, Nachf., Bonthen O. S. (Ex987

Dauer-Existenz

Die Bezirksvertretung ein. glänz. aufgenomm. volkswirtschaftl. Gebrauchsartikels f. Haus u. Industrie bei gutem Verdienst zu vergeben. Branchekenntn. nicht erforderl. Einmarsch sofort. Ang. unt. 1335 Mr. Haasenstein & Vogler, Halle a. S. (ma

Glänzenden Verdienst

findet tüchtiger Herr durch Uebernahme meiner Bezirksvertretung.

Wunderbare Neuheit

Selbstständigkeit geb. Off. unter T. 7997 an die Expedition dieses Blattes.

Von namhafter Schokoladen-Großhandlung wird per sof. tücht.

Reisender

für eingeführte Tour gegen hohe Provision gesucht. Off. unt. **Q. 5473** an **Rud. Mosse, Brüderstr. 4.**

Dirigent

für gemischten Chor für **Montag abend** gesucht. Offerten unter L. 4592 an die Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 34

Strebs. ehrliche Leute

Herren und Damen zum Besuch von Privatkundschaft für Textilwaren-Kredithaus bei guter Provision per sof. ges. Off. u. R. 962 a. d. Exp. d. Bl.

Lehrling

für Kontor und Lager sofort oder 1. Okt. 1924 gesucht. Selbstschriftlicher Lebenslauf und persönliche Vorstellung erwünscht. (b04724

Steinholzfabrik Union G. m. b. H., Halle a. S., verl. Schlosserstraße.

Leistungsfähige Taschenlampen-Batterien-Fabrik

sucht zum Verkauf ihrer gut eingeführten Marke tüchtige (a01941

Provisions-Vertreter

evtl. auch für größeren Bezirk. Große Verdienstmöglichkeit. Angebote m. Referenzen unter T. 7967 an d. Exp. d. Bl.

Suche Steinzeugsofa u. Vertrieb v. Heilplastern in Taschen, 100 Stck. M. 1,40, sucht **Dr. Walter,** Breslau 713.

Lehrling

(Kolt und Wäsche im Hause) sucht (a2619 **G. Weidler,** Schmiedemeister, Diesdau.

Repar. landwirtsch. Maschinen

Selbstfahrer, Elektro-Monteur f. dauernde Beschäftig. sof. ges. Bew. u. Lebl. u. A. 661 a. d. Exp.

Hausmann!

Tüchtiger, f. Grundstück am Mühlweg sof. ges. Es f. nur solch. in besserer Stellung, welche in Fr. Chauffeure die Sammelleitung übernehmen bevorzugt. Off. unter T. 7857 an d. Exp.

Schokoladen-Großhandlung

sucht per sofort für eingeführte Touren einen tüchtigen, branchekundigen

Vertreter.

Es wollen sich nur tatsächl. Verkaufskräfte melb., die in b. Lage sind, bemerkenswerte Umsätze zu schaffen. Off. unter L 625 an die Exp.

Vertrauenswürdige

Herren

auch abgebaute Beamt., die einträgl. Kaufpr. od. Nebenbeschäftigung suchen, belieb. sich z. meld.

Gisela-Verein,

Dresden-N.,

Geschäftsstelle Neue Meißnerstraße 108, Fernruf 4072.

Kaufl. Direktr.,

Hauptvertreter willkommen!

Klavierspieler! Zum Mitnehmen ins Haus. Kr. 1. b. Abfld. w. ein Herr a. g. Kam. gel., w. flott. Musik pflegt, b. Klavierspl. perf. bevorzugt u. l. b. Lage ist, zum Gesang vom Blatt gut zu begleiten. Ang. m. P. 726 Exp.

Büchervertreter

welche schon Erfolge erzielt haben, zum Vertrieb gangbarer populärer Werke. Publikum geg. hohe Provision gel. Bewerbungen, Herr. u. gutem Auftreten können bei rühriger Tätigkeit leicht monatlich 500 Goldm. u. mehr verdienen. Umsch. unter G. L. 1313 an Veteranendank-Verlag, Antiquariatsvermittlung, Berlin SW. 48.

Verdienstmöglichkeiten f. jedermann. Ausführl. kostenlos. A. Merten, Bremen, Postfach 1.

Vertreter

Aufsichtsrat

Verwaltung.

(Stenogr., Schreibmaschine) gel. Bewerb. m. Lebl. Angbr. u. E. 802 a. d. Exp.

Rühr. Vertret.

in Halle u. Bezirk sofort ges. Nur Kaufl. Kl.-Gel. f. Feuerl.-Gladr., Auto- u. Fahrradbrch. bevorzugt. Branche. Evtl. fest. Spesen- und Geh.-zuln. Gute Provis. Prov. Nur a. empf. Herren erm. Zschr. unt. Angabe d. Alter, unter H. 808 a. d. Exp. d. Bl.

Perfekt., flott. Stenotypist (in)

für Büroeintritt, sof. gesucht. Offerten m. Gehaltsanspruch u. O. 840 a. d. Exp. dieses Blattes. (b0

Leistungsfähige Schokoladenfabrik Süddeutschlands sucht für Hessen-Nassau, Westfalen, Rheinland, Hessen-Nassau, Bayern, Württemberg, Baden, Pfalz

Unterhaltungsbeilage

Zwei Wege.

Von Elsa Maria Bud.

Zur Zeit der Dynastie Tschou, vor zwei und einem halben Jahrtausend, hatten sich aus der Millionenstadt chinesischer Menschengeschlechter zwei Männer von überragendem Geisteswuchs kristallisiert, Lao—tse und Kong—tse; zwei Perlen im Sandmeer.

Lao—tse war ein Mann aus dem Dorfe Kü—schen, Bezirk Li, Kreis Ku, im Lehnsstaate Tschu. Sein Familienname war Li, sein Rufname Ri, sein Mannesname Po—yang. Er war Geschichtsschreiber, im Staate Tschou. Schrieb das Buch vom Tao, dem Begriff des höchsten Wesens, lehrte Ablehr von irdischer Begierde und ging, siebenundachtzigjährig, in die Wildnis hinaus. Niemand weiß, wo er geendet hat.

Einmal begegneten sich die beiden großen Männer, und zwar reiste der junge, tatdurstige Kongtse zum greisen Lehrer des Tao. Sie hatten eine lange Unterredung, von der die Historiker weniges zu sagen wissen. Nur eins scheint gewiß, daß sie aneinander vorbeisprachen; zwei weltenein same Gestirne, deren Konjunktion eine schein bare, keine wirkliche Annäherung bedeutet, und die bei durch nichts aus der Bahn ihres inneren Gesetzes gedrängt werden können.

Kongtse sagte: „Mich führt das ewige Leid der Menschen zu dir, o Meister des Wissens. Wir leben in trauriger Zeit; der Krieg benagt unsere Grenzen, die Stände ringen feindlich gegeneinander, unsere Staatsform ist morsch. Ich sah viele Provinzen auf meiner Wanderung; ihr Wohlstand ist zerfallen. Und das Volk, wie leidet das Volk! Es hungert; fressende Krankheit kam vom Himmel, und Dürre vernichtete die Reisfelder. Die Lehnsfürsten saugen es ungehindert aus, denn die Dynastie wurde schwach, das Haus der Tschou gab einen Fallsüchtigen für des Reiches Thron. In der Provinz Kiang hat ein Meeressturm die Wasser des großen Stroms ins Land gedrängt, die Ebenen überflutet, Dörfer und Städte weggespült."

Laotse wiegte den Greisenkopf: „Himmel und Erde haben keine Menschenliebe; sie nehmen alle Wesen für einen Heuhund. Wende dich von dieser Welt, Kongtse; der Edle findet sein Genügen in ihr!"

„Mich abwenden, oh Laotse! Wie darf ich meine Brüder im Stiche lassen, da mein Arm stark ist zum Helfen, mein Kopf begabt zum Denken, meine Seele reich genug zum Lieben! Ich will mein unglückliches Volk von seinen Zuchtmeistern befreien, ich will —"

„Wende dich von dieser Welt!" rief Laotse wiederum. „Was wollen all diese Dinge für dein Selbst bedeuten. Du wirst den einzigen Weg zum Tao verfehlen, Kongtse — — glaube mir, niemand ist von außen her glücklich zu machen. Baue jeder sein Haus — — du aber lasse das Unkraut wachsen, werde ein Namenloser, vollende dich in Einsamkeit."

„Kämest du vom Himmel auf feurigem Drachen zu mir herab und fächelt diese Worte," gab Kongtse zurück, „dennoch könnte ich sie nicht hören, denn allzuviel Jammer der Hilfosen gellt noch in meinen Ohren. Helfen muß ich — es ist mein Los!"

Laotse griff nach einem Buch und sagte: „Gies mir und dir aus dem Schu—ling, wie es seit dreitausend Jahren sich entfaltete, dies Leben unseres Volkes."

Kongtse erwiderte: „Gut trage ich die Geschichte im Gedächtnis. Ich will sie berichten: Es war der Kaiser Fobi, er gründete das Reich. Sein Geschlecht regierte sechshundert Jahre. Zwanzig Kriege führte die Dynastie, unzählige Male war Pest, Hunger, Ueberschwemmung im Lande. Dann verfiel das Herrscherhaus, es kam die Dynastie Yao. Sie regierte vierhundert Jahre, lud Steuern auf das Volk, führte Kriege. Das Volk aber litt wieder: Pest, Dürre. Dann folgte die Dynastie Yen, baute Paläste, erpreßte den Schweißpfennig der Untertanen, führte Kriege. Einmal rang die Masse der Regierten gegen ihre Führer an, zertrat sie, sengte ihr Andenken nieder und warf sich, führerlos geworden, wider sich selbst, Bruder gegen Bruder im blutigsten Kampf. Aus den Wirren dieser Zeit wuchs die starke Dynastie Tschou hervor; sie führte Kriege, viele Kriege, und das Volk litt wieder Unterdrückung, Pest und Elend. Aber seines Blutes Bäche waren unerschöpflich — — — Soll ich weiterreden? Sie ist sehr eintönig, die Geschichte unseres Volkes!"

„Nicht nur unseres Volkes, allen Volkes Geschichte lautet so," sagte Laotse. „Hinter ein paar glänzenden Namen liegt das ungekannte Leben der Menschenherde. Nimm immerhin an, es habe in hundert Nachfolge oder in freiem Gehorsam für den Ruhm weniger Menschen sein Daseinsglück geopfert. Willst du ändern können, daß es dies tut, nach dem Gesetz allen Herdenviehes, und es weiter ewig so tun wird? Gebiete dem Meere Ruhe, hindere seinen Wellengang, vielleicht gelingt dir dann auch, den Auf- und Abstieg aller Menschenflut zu bannen."

„Sieht der weise Laotse ein Gesetz im Unsinn?" fragte Kongtse, aufflammend in Leidenschaft. „Nie werde ich glauben, daß es der Menschheit Berufung sein soll, immer zu leiden, und so ganz unschöpferisch, ohne Segen für die Welt, also sinnlos zu leiden! Ich werde mich mit meiner ganzen Kraft für das Glück meiner Brüder einsetzen, will sie lehren, klug zu leben — —"

„Und wirst den einzigen Weg zum Tao verfehlen, unweiser Mann," rief Laotse. „Der Wissende redet nicht; der Redende weiß nicht! Sieh ab von deinem hoffährtigen Wesen, deinem zwecklosen Streben! Nur fern vom irdischen Gedrodel vollendet sich der Weise und geht ein zum Höchsten. Was liegt am Leibe? Ist er nicht Schranke nur, die uns hindert, ins All — Eine hinauszufließen?"

„So spricht der weinumühe Greis; doch auch Jugend hat ihre eigene Weisheit," antwortete Kongtse. „Und diese Weisheit sagt: Alles liegt uns am Leibe! Laßt uns leben, würdig des großen Geschenks; im gesunden, freien, glücklichen Menschenleibe ist der Gottheit fröhliche Wohnstatt. Zu welchem Nutzen wären wir wohl in diese Spanne Dasein gestellt, wir im Kreise Wandernden, die wir vom Nichts zum Nichts die Brücke schlagen?"

„Fragst du nach dem Zweck der Welt?" entgegnete Laotse mit weisem, weltfernem Lächeln. „Wisse, mein Freund, Erkennen des Nichterkennens ist das Ende aller Fragen — — —"

Und sie schieden voneinander. Laotse wanderte in die Einsamkeit; Kongtse beschritt den Dornenweg zur Beglückung der Menschen.

Sterne am Filmhimmel.

Pola Negri.

An den Litfaßsäulen pflegt jetzt nach längerer Pause wieder der Name Pola Negris zu prangen. Wir haben sie also wieder. Wenn auch etwas anders, als ihre Freunde in Deutschland es wünschen; nur in ihren aus Amerika importierten Filmen.

Pola Negri ist wohl eine von den Frauen, denen man, ohne Widerspruch zu erregen, das Prädikat „schön" geben darf. Allerdings besitzt sie kein sogenanntes „typisches Filmgesicht". Vom filmphotographischen Standpunkt aus gesehen, sind ihre Gesichtszüge zu unregelmäßig. Regelmäßige Gesichtszüge aber sind eigentlich eine unerläßliche Notwendigkeit für Filmdarstellerinnen.

Pola Negri bringt dafür jedoch andere Vorzüge mit, die dies Manko reichlich wettmachen. Ihr ausgeprägtes filmdarstellerisches Talent, ihre einzige Art, sich tänzerisch zu geben, ihr rassiges Temperament, verbunden mit einer anscheinend, nicht übertrieben wirkenden Burschikosität, haben ihr die sonst für Filmkünstlerinnen mühseligen und nur schwer gangbaren Wege, die zum Weltruhm führen, wesentlich erleichtert. Damit erreichte sie in anderthalb Jahren mehr als ihre Rivalin Henny Porten in zwölf. Mit großer Ausdauer und bewundernswerter Energie arbeitete der ehemalige Zögling der kaiserlichen Balletschule in Petersburg an seiner filmkünstlerischen Vervollkommnung, und unter den Händen des bekannten Regisseurs Ernst Lubitsch wuchs sie auch in kurzer Zeit zu dem empor, was sie heute ist. Ihr Weg ging über „Gummurun", „Sappho", „Benzkake" und die unvergeßliche „Madame Dubarry", die ihr bis zum heutigen Tage keine andere Filmdarstellerin nachgemacht hat. Ob in Zukunft eine kommen wird, die es kann, so kann wie Pola Negri, bleibt fraglich.

Wie bereits erwähnt, gehörte Pola Negri, bevor sie nach Deutschland kam, einem Petersburger Balletkorps an, hatte also ursprünglich die Absicht, Tänzerin zu werden. Ein Herzfehler hinderte sie jedoch daran, diesen Lieblingswunsch zu verwirklichen. Sie wollte daraufhin den Brettern, die die Welt bedeuten, überhaupt Valet sagen, und zwar nicht allein auf Wunsch ihres Arztes, sondern auch auf den ihres Gatten, des Grafen Domski, der während des Krieges Kommandant der russischen Festung Kowno war. Ihr Künstlerdiat zwang sie jedoch zurück. Sie widmete sich — trotz vielfeitigen Bestreben ihres Gatten und seiner Verwandten — nun dem Film. Dabei hatte sie in Deutschland viele Anfeindungen zu erleiden. Andererseits wurde es die Wiege ihres Ruhmes. Hoffentlich dürfen wir sie bald wieder persönlich bei uns begrüßen.

Hella Moja.

Hella Moja, einer der temperamentvollsten Filmdiven, die man leider in der letzten Zeit nicht mehr oft zu Gesicht bekommt, ist noch heute eine sehr beliebte Filmdarstellerin. Sie vereint in sich neben einem großen ausgeprägten künstlerischen Talent eine Menge anderer Eigenschaften. Vor allem verfügt sie auch über eine gute schriftstellerische Begabung. Neben einem Roman verfaßte sie mehrere Filmstücke, deren Hauptrolle sie selbst kreierte. Daraufhin gründete sie selbst eine Filmgesellschaft, die früher zum „Terra-Film-Konzern" gehörte, jetzt aber wieder selbständig ist.

Ueber ihren Werdegang erzählt die Künstlerin selbst folgendes: „Ich begann am Theater „Folies Caprice". Es war nicht gerade herzerhebend herrlich an diesem Theater. Von der erhabenen Größe der Schauspielkunst wurde man gar nicht berührt, aber ich war jung und wollte in Berlin bleiben, denn es war da jemand, der auch in Berlin bleiben mußte, und so tingelte ich Einakter für 60 Mark im Monat. Dann kam der Krieg und für mich eine kurze Zeit an der „Komischen Oper". Eine sehr komische Opernspielzeit war das. Später kam Barnowski. Dann schrieb ich meinen ersten Film, den ich nicht abgeben wollte, ohne die tragende Rolle darin zu spielen. Ich spielte sie. Ich hatte mir diesen Film sehr schön gedacht. Es war eine heilige darin, ein mildes, wundertätiges, unsagbar schönes Madonnenbild. Die Regie faßte das etwas anders auf und machte eine Strohpuppe mit angemalter Visage daraus. Das tat mir leid. So kam ich indes zum Film und bin bis zum heutigen Tage dabei geblieben."

Das ist alles, was Hella Moja über ihren Werdegang zu sagen hat. Schlicht und einfach hört sich das alles an. Da ist keine Schminke, nichts Lautes, nichts Gewolltes. Da ist Kultur, Schlichtheit und Menschlichkeit.

Manja Tzatschewa.

Manja Tzatschewa, die auch zu den Prominenten gehört, ist die Tochter eines bulgarischen Ackerbauministers. Kurz vor Beginn des Krieges wollte sie sich in Paris für die Bühnenlaufbahn vorbereiten lassen. Der Krieg jedoch machte den Entschluß zunichte. Erst im Jahre 1919 kam sie nach Berlin, wo der bekannte Regisseur Joseph Delmont sie für den Film entdeckte und ausbildete.

Ihr Aufstieg ging schnell. Bald war sie unter den Lieblingen der Kinowelt einer der beliebtesten. Man wird nun oft gefragt, warum man denn neuerdings so gar keine Filme mehr von der schönen Maja zu sehen bekommt. Nur Geduld! Es wird bald wieder anders. Sie wird demnächst in einem deutschen Film die Hauptrolle kreieren, trotz der ihrem Beginnen abholden Anwesenheit ihres Verwandten, des bulgarischen Ministers Ritzow, in Berlin. Daß es dann nicht bei diesem einen Film bleibt, sondern daß die talentierte Künstlerin das Publikum auch weiterhin entzücken wird, dürfte ziemlich sicher sein. Denn ihr eigenartig wirkender südländischer Typus, der ihr den Weg zum Ruhm ebnete, hat seine Anziehungskraft auch heute noch nicht eingebüßt. Wie man hört, wird der Künstlerin reichlich Gelegenheit gegeben werden, die inzwischen von ihr gesammelten Erfahrungen künstlerisch zu verwerten.

Gotthard Prodt.

K 837.

Von Jo Eberman.

K 837 ist ein Aktenzeichen des Finanzamts, Umsatzsteuerabteilung, und bezeichnet die Mitteilungen, die dieses Amt an Frau Hedwig Müller richtet, und Frau Hedwig Müller ist meine Freundin.

Unsere Freundschaft begann im Februar, als die Abende sehr dunkel und die Straßen vereist waren; an einem solchen Abend glitt ich in einer Seitengasse aus und schlug mir die Stirn blutig. Ich lief in das nächste Haus, um mir zu helfen; es war ein böser Fall, und mir blieb sogar eine Narbe davon. Mir half Frau Hedwig Müller, die im letzten Stockwerk wohnte, und seit damals sind wir befreundet. Wir sehen uns nun ab und zu, denn Frau Müller ist oft krank und geht wenig aus, auch wenn sie gesund ist; das Ausgehen fällt ihr schwer, denn sie ist 76 Jahre alt. Manchmal besuche ich sie, und da lese ich ihr aus der Zeitung vor — sie kann selbst nicht lesen noch schreiben; sie hat Vertrauen zu mir, und wenn eine Zuschrift kommt, zeigt sie sie mir; freilich erhält sie so gut wie keinen Brief, denn sie ist Witwe und ist kinderlos, ohne Geschwister und Verwandte.

Als das erste Schriftstück K 837 kam, war ich wohl eben verreist, und Frau Müller legte es beiseite, um es mir zu zeigen, wenn ich wiederkommen würde; als ich aber kam, hatte sie es vergessen — mit 76 Jahren ist man schon etwas vergeßlich geworden. Heute kam ich wieder und inzwischen war noch ein zweites Schriftstück K 837 eingelaufen.

Auf diesem zweiten Schriftstück K 837 stand, daß Frau Hedwig Müller ungeachtet der ihr zugestellten Erinnerung (damit war das erste Schriftstück, auf das Frau Müller zu antworten vergessen hatte, gemeint), die Umsatzsteuererklärung nicht eingereicht habe, und wenn sie das nicht schleunigst täte, so würde auf Grund irgend eines Paragraphen eine Geldstrafe von 50 M. oder eine Haftstrafe von 5 Tagen erfolgen; und dies hatte J. A. ein Herr X. unterfertigt.

Als ich es Frau Müller vorgelesen hatte, begann sie zu weinen.

Ich hatte bis dahin niemals noch einen alten Menschen weinen sehen.

Frau Müller weinte wohl, weil sie die Sache nicht ganz verstand; sie sah sich wohl schon im Gefängnis, denn 50 M. hatte sie ganz bestimmt nicht — und wenn einer 76 Jahre nichts mit dem Gefängnis zu tun gehabt hat, so lernt er es nicht mehr gerne. So schlimm war es ja nicht, irgendwie wird sich gewiß helfen lassen, obzwar ich nicht wüßte wie; allerdings verstehe ich nichts von diesen Dingen und weiß nicht, wie jemand, der eigentlich nichts verdient, eine Umsatzsteuer zahlen soll, und ich begreife auch nicht, daß man einer 76jährigen Frau mit einer Strafe droht.

Der Beamte hat halt, weil er ein vorgedrucktes Formular, vorschriftsmäßig auszufüllen, vor sich hatte. Er untersuchte nicht und dachte nicht nach, wohin das Schriftstück K 837 gehen sollte; daß er nicht nachdachte, das war das schlimme. Vielleicht hat er eine alte Mutter, vielleicht ist sie ebenso alt wie Frau Müller; wie müßte er sich vor ihr schämen; vielleicht hat er sie Frau Müller schon weinen sehen?

Man darf keinen Menschen erschrecken, und just die, die mit einem Formular oder einer Unterschrift oder einem Stempel Entscheidungen treffen, müßten die achtsamsten sein; und um ihnen das zu sagen, war dieser kleine Vorfall wohl wert, wiedererzählt zu werden.

Die Toten des Tages.

Man kennt die Tragödien, die sich während und nach dem Kriege bei den Hinterbliebenen der Vermißten abspielten. Ungewißheit ist oft schlimmer als der Tod. Leider sind nach dem Kriege die Zahlen der Vermißten nicht zurückgegangen, haben sich jetzteweise sogar noch erhöht. In den letzten Monaten haben sie einen derartigen Umfang angenommen, daß die bei der Polizei eingerichteten Vermißtenzentralen Tag und Nacht zu tun haben.

In diesen Zentralen herrscht ein ameisenartiger Betrieb. Neulich wurde anläßlich des Falles Hannmann bekannt, daß in Hannover in einem einzigen Jahre 500 Vermißtenanzeigen eingegangen sind. Das ist gegen Berlin nicht viel, hier waren es in den letzten zwölf Monaten mehr als 3000! Natürlich bleiben diese vielen Menschen nicht dauernd verschollen, viele kehren nach Tagen von selbst zurück und wissen gar nicht, daß man sie als Vermißte gesucht hat. Es sind sozusagen die Toten des Tages, die sich später wieder einfinden.

Das größte Kontingent stellen natürlich die Jugendlichen, die ja so schrecklich verwahrlost sind. Die Kinder laufen ihren Eltern davon, weil sie aus Abenteuerlust andere Länder kennen lernen wollen, weil sie sich mit den Eltern gezankt haben, weil sie nicht arbeiten wollen, manchmal natürlich auch, weil sie zu Hause mißhandelt werden. Der größte Teil kommt von selbst wieder zurück, wird irgendwo aufgegriffen, und nur ein geringer Prozentsatz bleibt verschollen.

Neuerdings ist die Zahl der alten Leute, die plötzlich, ohne ein Wort zu sagen, von Hause verschwinden, außerordentlich gestiegen. Meist sind sie gewillt, den Tod zu suchen, Schwermut und Kranksheit, Armut und Lebensüberdruß haben sie dazu getrieben. Doch gehören sie nicht in die Rubrik der direkten Selbstmörder, da sie meist als Leiche nicht gleich gefunden werden und zuerst in der Vermißt-Liste stehen. Natürlich werden auch viele von ihnen vor der Tat gefunden und zurückgeführt.

Weniger tragisch zu nehmen sind die „Vermißten auf Tage", junge Frauen, die mit ihren Liebhabern durchbrennen, aber bald von diesen wieder verlassen oder betrogen werden, Ehemänner, die eine kleine Spritztour unternehmen, ohne ihrer Frau etwas davon zu sagen und tagelang ohne Nachricht fortbleiben, junge Mädchen, die mit einem Freund mal zwei Nächte im Hotel bleiben und die man schon Mädchenhändlern in die Hände gefallen glaubt, junge Männer, die mit Freunden eine Bierreise unternehmen und später mit einer furchtbaren Alkoholvergiftung in irgendeinem Krankenhaus gefunden werden.

In all diesen Fällen erstatten die Familienmitglieder sofort Anzeige, laufen der Polizei die Tür ein, jeder glaubt seinen Fall den wichtigsten, den tragischsten und der ist manchmal doch so harmlos und wenig aufregend. Nach genauer Personalbeschreibung wird diese in alle Teile des Reiches gesandt, alle Hospitale, Gasthöfe, Schlafstellen, Asyle werden untersucht, oft mit Erfolg, denn ein großer Teil der Vermißten hat gar kein Interesse daran, sich versteckt zu halten und unaufsindbar zu machen. Einen nicht geringen Prozentsatz stellen auch die Leute dar, die sich mal wichtig machen wollen und das am besten mit ihrem Verschwinden bewerkstelligen zu können glauben.

Das Publikum müßte dazu beitragen, der Polizei ihre Arbeit zu erleichtern, dabei ist es oft das Publikum selbst, das die Nachforschung noch erschwert. Die Interessenlosigkeit für das Schicksal anderer ist zu groß, und die meisten Leute interessieren sich für ihren Fall, für ihren Vermißten nur so lange, als er abwesend ist. Haben sie ihn wieder, dann denken sie nicht daran, daß der Polizei zu melden, sondern lassen diese wochenlang erfolglos suchen. Man also die Zahl der Vermißten gegenüber den Kriegsjahren zugenommen hat, so ist die Zahl derer, die endgültig verschollen bleiben, viel geringer. Das ist zwar ein geringer Trost, aber es ist doch wenigstens einer.

U. E.

Allerlei.

* **Telegraphisches Farbig-Sehen.** Während es der elektrischen Fernphotographie schon im Jahre 1922 gelungen ist, gewöhnliche Bilder von Amerika nach Europa zu übertragen, sind die Versuche, farbige Bilder zu übertragen, bisher immer gescheitert. Nun ist es einem Amerikaner namens Horgan gelungen, eine farbige Photographie auf elektrischem Wege von Chicago nach Newyork zu übertragen. Auf drei verschiedenen Leitungen werden die Grundfarben Gelb, Rot und Blau übertragen und durch Mischung oder Ueberdruck werden alle möglichen Zwischentöne erzeugt. Die Reproduktion des Bildes in Newyork war in einer Stunde nach dem Abgang von Chicago fertig.

* **Der übertrumpfte Barnum.** Barnum, der berühmte amerikanische Marktschreier, der sich rühmen durfte, in seinen Ausstellungen alle mehr oder weniger natürlichen Monstra und Sehenswürdigkeiten der Welt zu vereinen, und der es nicht zugeben wollte, daß seinem Museum irgend eine Kuriosität entgangen sei, wurde eines Tages von einem Journalisten befragt: „Haben Sie zufällig auch die historische Keule, mit der Kapitän Cook erschlagen wurde?" Barnum ging nach kurzem Bedenken in sein Lager und kehrte triumphierend mit einer alten Indianerkeule zurück, die er mit einem stolzen: „Da ist sie!" dem erstaunten Journalisten unter die Nase hielt. — Sind Sie auch sicher, daß das wirklich die Keule ist, mit der Cook erschlagen wurde?" — „Dafür kann ich jede Garantie übernehmen", war die Antwort. „Wenn Sie mit zwei Tage Zeit geben, werde ich die Echtheit verbürgenden Schriftstücke herbeischaffen." Worauf der Journalist gelassen erklärte: „Ich hege keinen Zweifel; da ich aber bei meiner Wanderung durch ein halbes Dutzend von Schaustellungen überall die echte Keule gesehen habe, so dachte ich, daß Ihr Museum dieses historischen Stückes entbehrte." — Diesmal war Barnum der Geschlagene.

* **Die das Perserteppichwerk entsteht.** Zu dem unter dieser Ueberschrift in der letzten Unterhaltungsbeilage erschienenen Artikel schreibt uns ein Perser, der zurzeit in Halle Landwirtschaft studiert: Turkistan, also auch Buchara, war fast bis zum 13. Jahrhundert in persischem Besitz. Die Namen des Landes und einer Städte sind persisch, und noch heute wohnen hier über 300 000 Perser. So ist es zu erklären, daß der berühmte Schahpela, der schon damals in Buchara verarbeitet wurde, im Rußland Bertianer genannt wird. In Persien heißt er dagegen „Buchara-Pelz".

Witz-Ecke.

* **Der Sohn ist entschuldigt.** Lehrer: „Ich bin mit Ihrem Sohn in der letzten Zeit gar nicht zufrieden, Frau Müller. Gestern wußte er nicht einmal, wann Goethe gestorben ist." — „Dafür kann er nicht; wir lesen zu Hause keine Zeitungen mehr." (Stric.)

* **Der Gipfel.** Gattin: „Was würdest du machen, wenn ich jetzt von dem Berg herunterstürzen würde?" — Gatte: „Ich glaube, ich würde verrückt!" — Gattin: „Würdest du noch einmal heiraten?" — Gatte: „Nein, so verrückt wäre ich nicht."

* **Angst.** „Sie haben also solche Angst gehabt, als Sie die Brieftasche stahlen?" — „Ja, Herr Gerichtshof, ich fürchtete immer, es könnte nicht genug drin sein."

Problem „Geschäftsmann".

Auflösung des Bilder-Rätsels aus Nr. 204.
„Mit geballter Faust fängt man keine Fliegen."

Seife bleibt Seife sie kann niemals durch Parforcemittel und Zauber-Chemikalien ersetzt werden, wenn es darauf ankommt, Ihren wertvollen Wäschebestand, die Wollsachen usw. zu schonen und lange zu erhalten. Schnellwäsche und Schnellbleiche geht allemal auf Kosten der Gewebe, das ist wissenschaftlich erwiesen und auch ganz natürlich. Ihre gute, teure Wäsche geht dabei allzubald in die Brüche. Eine hervorragende **reine Seife,** die **jeden** Stoff, ob weiß oder farbig, glänzend reinigt und schont, die empfindlichen Farben frischt, Wolle und Baumwolle weich erhält und nicht verfilzt, ist die seit nun über 30 Jahren von allen erfahrenen, sparsamen Hausfrauen gerühmte **weiße LUHNS Salmiak-Terpentin-Kernseife** mit rotem Kreuzband. LUHNS stellt das Vollkommenste dar, was sich nach alten Erfahrungen an feiner Wäsche-Wasch-Kernseife überhaupt herstellen läßt. Deswegen auch ist **LUHNS Salmiak-Terpentin-Kernseife** aus LUHNS Seifenfabrik, Barmen, in jedem Geschäft zu haben, wo im Schaufenster sichtbar. Für Wiederverkäufer auch bei den altbekannten Grossisten.

Vertreter: **Carl Grosse, Halle-Trotha, Mötzlicherstraße 2.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192409063/fragment/page=0009

Grammophon-, Parlophon-, Odeon- und Beka-Platten in unübertroffener Auswahl bei **Albert Manthey** Große Ulrichstraße 12

504735

Kollektiv-Feuerversicherung des Mitteldeutschen Handwerkerbundes.

Gelegentlich der Tagung des Mitteldeutschen Handwerkerbundes in Halle a. S., am 13. August d. Js., wurde die Kollektiv-Feuerversicherung der Handwerksmeister bezw. der mit der Versicherungs-Gesellschaft „Velalla" abgeschlossene Vertrag besprochen. Daß dieser Vertrag in ziemlich das Sehenlichste darstellt, was in den letzten Jahren im Versicherungs-Wesen geboten wurde, ist in der Fachpresse sowohl aus den Kreisen der Privat-Versicherungs-Gesellschaften wie auch der Societäten und Landesbrandkassen oft ausgesprochen und an Hand von Beispielen bewiesen worden. Das Reichsaufsichtsamt für Privat-Versicherungen hatte aus diesem Grunde den Abschluß von Versicherungs-Verträgen auf dieser Vertragsgrundlage Mitte Juli und nun neuerdings die Fortsetzung des Vertriebes der Kollektiv-Feuerversicherung in den Kreisen der Handwerker-Organisationen wieder genehmigt, doch die Genehmigung von der Erfüllung einer Reihe weitgehender, vom versicherungstechnischen Standpunkt aus gebotener Bedingungen abhängig gemacht bis zu deren Erfüllung jeder Abschluß neuer Kollektiv-Feuerversicherungs-Verträge sowie die Tätigung von Einzelversicherungen auf Grund der alten Kollektivverträge untersagt bleibt. Gewiß ein Beweis dafür, wie recht diejenigen hatten, die vor Abschluß solcher Versicherungs-Verträge warnten.

In der oben erwähnten Tagung des Mitteldeutschen Handwerkerbundes hat es der Verbandsleitung leider wieder aus durchsichtigen Gründen für gut befunden, von Eintritt in die Verbandsleitungen, Versicherungs-Vertreter zum Verlassen des Saales zu ersuchen. Sachliche Fachkritik war nicht erwünscht, da das Urteil der maßgebenden Herren durch Sach- und Fachkenntnis in Versicherungs-Fragen durchaus nicht getrübt war. Davon gaben ein sehr beredtes Zeugnis die Ausführungen des Syndikus des Bundes, Herrn Dr. Seydel in Erfurt. Er erwarb sich hierdies den traurigen Ruhm, durch die Art und Form seiner Ausführungen über Versicherungs-Fragen und über Versicherungs-Vertreter die Versammlung zeitweise auf das Niveau einer kommunistischen Versammlung herabgedrückt zu haben. Wir sprechen Herrn Dr. Seydel die Qualifikation dafür ab, ein Vertreter über Versicherungs-Vertreter abgeben zu können.

Die geäußerte Form der Schmähung der Versicherungs-Vertreter war dabei recht unfein. Herr Dr. Seydel vergaß, daß er, wie überhaupt der Vorstand des Mitteldeutschen Handwerkerbundes selbst zum Versicherungs-Agenten für die „Velalla" geworden ist. „Spottet Eure selbst und weiß nicht wie!" — —

Da wir in der Versammlung nicht zu Worte kommen konnten, möchten wir hiermit den Handwerksmeistern des Handwerkerbundes den Wortlaut des nachfolgenden Schreibens zur Kenntnis bringen: (604732

Bund der Innungen und fachgewerblichen Vereine e. V. Hamburg, den 14. August 1924.
Hoisterwall Nr. 12.

An den
Nordwestdeutschen Handwerkerbund,
Hannover.

Wir haben mit großer Verwunderung von Ihrem Schreiben vom 13. 8. 24 Kenntnis genommen. Die Verwunderung über die plötzliche Abänderung der Vertragsgrundlage mit der Velalla ist bei uns um so größer, als auf den verschiedenen erweiterten Vorstandssitzungen des Nordwestdeutschen Handwerkerbundes regelmäßig auf das Nachdrücklichste betont worden ist, daß an dem Vertrage nicht mehr gerüttelt werden könne und die ganze Versicherungsangelegenheit als gesichert anzusehen ist.

Wir werden vorläufig weitere Einzelverträge nicht mehr abschließen und werden wohl auch in Zukunft keinen weiteren Gebrauch von Ihrer Versicherung mehr machen, da bei einer Höchstgrenze von M. 50 000.— ein Vorteil für das Handwerk in der Versicherung bei der zweifelhaften Sicherheit der Velalla von uns nicht mehr gesehen werden kann.

Wir sind ferner moralisch außerstande, und haben nicht gewillt, den bisher bei uns versicherten Handwerkern von der Herabsetzung der bisherigen Höchstgrenze von M. 200 000,— auf M. 50 000.— Nachricht zu geben; da Sie im Besitze der Originalliste sind, müssen wir Ihnen anheim, den Versicherten von dort aus einen entsprechenden Bescheid zukommen zu lassen.

Wir werden weiterhin die Velalla für jede Schädigung, die durch die Vertragsänderung hervorgerufen ist, verantwortlich machen. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß eine einseitige Vertragsänderung juristisch an sich unzulässig ist und daß die Velalla für die vom Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung geforderte Aenderung vollen Umfanges verantwortlich zu machen ist. Die Velalla hätte u. E. nicht eher Verträge mit den einzelnen Handwerkern eingehen dürfen, ehe sie nicht die ausgesprochene Genehmigung des Reichsaufsichtsamtes hatte. Schlecht sie ohne diese Genehmigung Verträge ab, so tut sie das auf eigene Gefahr. Jeder durch ihre vorzeitig getätigten Vertragsabschlüsse entstandene Schaden wird daher von ihr zu tragen sein. Wir werden sämtliche Handwerksmeister, die auf Grund der neuen Vertragslage von dem Vertrage zurücktreten werden, an sie verweisen, um sich von dort die Versicherungssummen und die Verwaltungsgebühren erstatten zu lassen. Die an uns gezahlten Verwaltungsgebühren werden wir nicht wieder herausgeben können, da sie für die Unkosten, die für die Verwaltung der Versicherung entstanden sind, verwendet worden sind.

Mit Handwerksgruß

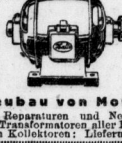
Bund der Innungen und fachgewerbl. Vereine e. V.
gez. Albert Krüger, Vorsitzender,
gez. Dr. Breitholdt, Syndikus.

Diesen Ausführungen von unserer Seite etwas hinzuzufügen, würde sie abschwächen können. Mögen problematischen Versicherungs-Schutz der Vertrag mit der „Velalla" zu bieten vermag, wird hieraus jedem bewußt werden.

Heinmüller, Vorsitzender der Ortsgruppe Halle a. S.
des Reichsverbandes der Deutschen Versicherungs-Generalagenten.

Elektromotoren-Bau und Maschinen-Reparaturwerkstätten Halle

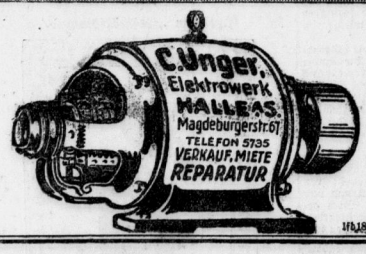
Inhaber Ingenieur **Max Kirchgeorg.** Lauchstädterstraße 6b. Fernsprecher 3873.



Kurze Lieferzeit. Billigste Preise.

Neubau von Motoren. Hf1849

Ausführung sämtl. Reparaturen und Neuwicklung von Motoren, Dynamomaschinen, Transformatoren aller Fabrikate und Leistungen. Neubelegen von Kollektoren: Lieferung sämtl. Ersatzteile.



Hf1884

Korsett Haus Häni Schmeerstrasse 2

Hüfthalter speziell für starke Damen im Preise ermäßigt.

Hf1892

Sonder-Angebot! Habe gegen Kasse ca. 150 Mille rein übers. Zigarren in billigeren und mittleren Preislagen abzugeben. Verkauf auf Steuerlager beabsichtigt. Off. u. V. 789 a. d. Exp. b. Hf.

Elektrisch. Anlagen aller Art Motoren, Beleuchtungskörper. **Lampenschirme** in Seide u. Batist in reich. Auswahl. Louis May, Ing., Meckelstr. 25. (1f9

KÖLNER MESSE

Der Großmarkt des Westens

HERBSTMESSE

Vorausweise für Einkäufer durch die Ortsvertretungen der Einzelhandelsverbände u. die Handelskammern.

14-19. Sept. 1924

Ex644

JANOLD-LIKÖRE GEGRÜNDET BERLIN

Generalvertretung u. Lager
Rudolf Dietrich & Co., Halle,
Leipzigerstr. 82, Fernspr. 5578.

z389

Homöopath.-Biochem.-Spagyr.-Krankenbehandlg. gegen alle Leiden, auch in veraltet. Fällen für Männer, Frauen u. Kinder, Augendiagnose, Urinuntersuchung. **Tödtmann,** Friedrichstraße 55, I. Fernrul 2337. Sprechstunde täglich, auß. Mittwoch.

Bei Erkrankungen d. Nieren-, Harn- u. Blasenorgane seit viel. Jahren bestbewährt ungeprüft nach D. R.-P. nur erhältlich bei Fa948 **K. Wattsgoff Nachf.,** Große Ulrichstraße.

Bilder gerahmt und ungerahmt, sowie alle Einrahmungen zu ganz billigen Tellachlungen. h4571 Bilder-Versandhaus Heinrich Gorma. Halle-Trotha, Mönichdorfstraße 14.

Tischlerfichte, Kiefer, Buche sowie Fußboden-Rundhund. Schalung. Latten, Baumpfähle usw. gibt ab **Max Lüttich, Holzhandlung,** Glaucharstr. 28a. (Hb.1845

Sämtliche Maurerarbeiten Kanalanschlüsse Fassadenneuputz führt preiswert aus. Off. unt. O. 34 an die Expedition dieses Blattes.

Herren- und Damen-Garderobe Manufakturwaren, Kleiderstoffe Wäsche usw. gegen bequeme **Teilzahlung!** Curt (ifd **Rasemann** Alte Promenade 35, an d. Hauptpost!

Aschenfuhren, sowie and. Fuhren nimmt noch an Herm. Wöllert, Fuhrgeschäft, Mansfeldestr. 43, Tel. 3636.

Wie oft Ihre Rückgratverkrümmung ohne Berufsstörung bessern u. er. heilen, zeigt unser Buch mit 50 Abbildungen. Zu beziehen eg. Einsendung v. Mk. 2 oder gegen Nachnahme von **FRANZ HENZEL** Leipzig-Gohlis. 129

Hühneraugen! Entfern. schmerzlos b. D. Otterburg, Kl. Steinstr. 3. (h0

Emaille billig I. Qualität **Max Belger** Geiststr. 59/60. (Hb1872

Wohltuend und erfrischend für die Kopfhaut ist **PUSMENTIRER'S BLÜTEN-HAARBALSAM** Erfinder und Fabrikant E. Pusmentirer, Leipzig-Leutzsch.

Zu haben in allen Parfümerien u. Friseur-Geschäften.

Depots-Verl.: Rudolf Hennicke, Friseugeschäft, Halle a. S., Sophienstr. 1, Fernsprecher Nr. 3662. Depots-Verl.: Rudolf Hennicke, Friseugeschäft, Halle a. S., Sophienstr. 1, Fernsprecher Nr. 3662.

Ein anerkannt vorzügliches Kopfwasser zur Stärkung der Haarwurzeln, zur Förderung des Haarwuchses, sowie gegen Ausfall der Haare und Schuppenbildung. — Man achte im eigenen Interesse beim Einkauf streng auf meine obige Schutzmarke „Meine Kinder" sowie auf die Bezeichnung „Blüten-Haarbalsam" und weise Nachahmungen zurück. Hd.

Blüten-Haarbalsam, Flasche M. 2.— und 3.50.

Knabenanzüge und reizende **Babybekleidung** zu sehr billigen Preisen

Bei Stofflieferung werden **Knabenanzüge billig angef.**

im **Etagen-Geschäft Gr. Ulrichstraße 28 I**

Königsberg-Tilsiter **Pferde-Lose** Ziehung 12. September 3200 Gew. i. W. v. R-M **54 000** darunter 2 eleg. Zweispänner 2 eleg. Einspänner 8 edle-aspr. Pferde Los 2 M. Doppellos 4 M. 11 Lose 20 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra **Leo Wolff,** Königsberg 1. Pr. Postscheck 998 sowie hier F. Anngeah Nachf., Inh. E. Rüdiger, Otto Arndt, Reinhold Kell, Reh. Meye. ihs

Eine neue Sendung **Kakteen** in reicher Auswahl von 0,75 an ist eingetroffen. Moritz Bergmann, Samenhandlung, Markt 20. (

Vergissmeinnicht-Bleichseife Toilette-Seifen Kernseifen Seifenpulver 15 Qualitäten liefern **Hofmann & Müller, A.-G.** Seifen-Fabriken Cöthen i. Anhalt Gegr. 1869

Niederlage Halle a. S.: ifd. **Presslersberg 11 Teleph. 4663.**

Zopf-Siebert 33 nur Leipzigerstr. 33 Tel. 3129. **Zöpfe** in allen Preislagen von 3 Mark an. Versand nach Einsendung einer Haarprobe. (o

Harley Davidson Das beste Motorrad der Welt

Demnächst lieferbar!

Vertr. m. eig. Ausstellungslokal und gut eingericht. Reparatur-Werkstatt gesucht. Offert. unt. L. G. 6754 an Ala. Haasenstein & Vogler, Leipzig. (h3212

Billige böhmische Bettfedern! 1 Kilo graue geschlissene M. 20. 2.50, halbweiße M. 3. 3, weiße M. 4. 4, bessere M. 5. 6, M. 6. 6, daunenweiche 7—8—10, beste Sorte M. 12. 12. Versand franko, sofort, geg. Nachnahme. Muster frei. Umtausch oder Rücknahme gestattet. (o1310 **Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 6.** b. Pilsen (Böhm.).

W. Schreckenberg Töpfermeister Gegr. 1895 Torstr. 56 Ständig großes Lager in **Altdeutschen, Meißner- u. transportabl. Oefen, Kochherde, elektr. Kachel-Oefen Wandfliesen** in all. Preislag. u. Ausführ., Umzug., Reparaturen u. Reinig. fachmäß. Oefen Fernr. 4754. Zahlungserleichterungen.

Elegante Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge werden verliehen. **A. Brandt,** Hackebornstr. 1.

Josef Bohatsch am Hallmarkt (Talamtstraße 6) **Schokoladen-, Kakao-, Zuckerwaren- u. Keks-Großhandlung** Für Wiederverkäufer solideste Bezugsquelle!

Pantoffelplüsch — Pantoffelcord prächtige Muster, reiche Auswahl. **Lederhandlung C. Müller Nachf.,** Leipzigerstraße 66. (h4629

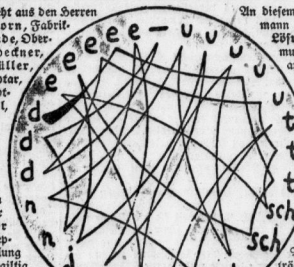
Autogene Schweißarbeiten aller Metalle, in Sonderheit **Aluminium-Schweißungen** werden sachgemäß u. schnellstens ausgeführt. **Aug. Domke,** Werkstatt für alle Blecharbeiten b8829 Taubenstr. 9 — Tel. 5805.

Tennis- u. Hockey-Club Aschersleben

Preisausschreiben

mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenden der Provinz Sachsen.

Das **Ehrenkomitee** besteht aus den Herren Geheimrat Otto Bestehorn, Fabrikbesitzer, Dr. Arthur Bunde, Oberbürgermeister, Dr. Hans Heckner, Stadtbaurat, Dr. Otto Müller, Rechtsanwalt und Notar, Eduard Nielow, Stadtrat a. D. Fritz Koppehl, prakt. Arzt, Nicolaus Rasmussen, Bankier, Paul Wittmeyer, Bankdirektor, sämtliche in Aschersleben a. Harz. Die Feststellung d. Preisträger erfolgt durch den Rechtsanwalt und Notar Herrn Dr. Otto Müller in Aschersleben am 30. September 1924. Die Feststellung der Preisträger ist endgiltig und unanfechtbar. Durch die Einsendung der Lösungen erwächst keinerlei Rechtsanspruch gegenüber dem T.H.C. Die Lösung ergibt den Wahlspruch d. T.H.C.



An diesem Ausschreiben kann sich jedermann mit einer **beliebigen Anzahl Lösungen** beteiligen. Jede Lösung muß auf einem besonderen Zettel, auf dessen Rückseite die genaue Adresse des Einsenders angegeben ist, eingeschickt werden. Die Lösungen müssen bis 29. 9. 1924 im verschlossenen Briefumschlag unter gleichzeitiger Beifügung von **1 Rentenmark** (nicht Briefmarken) für jede Lösung an die Geschäftsstelle d. Tennis- und Hockey-Clubs, zu Hdn. Martin Wadepuhl, Aschersleben, Lindenstraße 7, I gelangen. — Die namentliche Veröffentlichung der Preisträger 1 bis 20 erfolgt in der Magdeburgischen Zeitung. Außerdem erhält jeder dieser Preisträger persönlich Nachricht. Die Zusendung der übrigen Preise erfolgt unaufgefordert.

600 Preise im Gesamtwert von 10 000 Rentenmark ausgestellt in den Schaufenstern der Firmen:

1. Preis	= 1 eichenes Speisezimmer	Wilhelm Zeutner	Magdeburg, Breiterweg 1
2. „	= 1 eichenes Schlafzimmer	Ilse Müller	Aschersleben, Wilhelmstr.
3. „	= 1 eichenes Herrenzimmer	G. Weber	Halberstadt, Breiteweg
4. „	= 1 Küche	Richard Hessel	Stendal, Marienkirchstr. 4
5. „	= 1 eiserne Standuhr	Emil Herbst	Wernigerode, Breitestr. 44
6. „	= 1 Nähmaschine	Singer & Co.-Depot	Burg, Scharlauerstr. 46
7. „	= 1 Nähmaschine	Singer & Co.-Depot	Staßfurt
8. „	= 1 Nähmaschine	Hermann Schütze	Gardelegen, Magdeburgerstr. 108
9. „	= 1 Nähmaschine	Karl Hagebornn	Aschersleben, Seitenbornstr.
10. „	= 1 Nähmaschine	Hermann Heicker	Oschersleben, Breitestr. 50
11. „	= 1 Herren- oder Damenfahrrad	Paul Schulze	Oschersleben, Berlinerstr. 23
12. „	= 1 Herren- oder Damenfahrrad	August Rosenbusch	Genthin, Harrenbroderstr. 68
13. „	= 1 Herren- oder Damenfahrrad	Karl Ritsche	Aschersleben, St. b. hohen Tor
14. „	= 1 Herren- oder Damenfahrrad	Heinrich Strauhberg	Schönebeck, Breiteweg 70
15. „	= 1 Herren- oder Damenfahrrad	Gebr. Neumann	Neuhaldensleben, Kirchstr. 7
16. „	= 1 Herren- oder Damenfahrrad	E. Beger	Tönle a. S., Lindenbergweg 29/30
17. „	= 1 Herren- oder Damenfahrrad	Fritz Buß	Loeblinburg
18. „	= 1 Herren- oder Damenfahrrad	W. Krone, Prangen & Co.	Calbe a. S., Querstr. 20
19. „	= 1 Herren- oder Damenfahrrad	Oskar Herrentind	Tangerhütte, Stendalerstr.
20. „	= 1 Herren- oder Damenfahrrad	Karl Badamick	Salzwedel, Reinperverstr. 32

21. — 50. Preis = zusammen 30 Ztr. Zucker. 51. — 100. Preis = zusammen 50 Säze Aluminiumkochtöpfe, 101. — 500. Preis = zusammen 400 Reisetoffer. (o2505)

Auf jede zehnte Lösung in der Reihenfolge des Eingangs der ersten 1000 Lösungen fällt außer dem evtl. sonstigen Preis ein solcher von **10 Rentenmark** in bar.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192409063/fragment/page=0010

Des Meisters Gefährtin.

Roman von Lola Stein.

Copyright 1921 by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15.
(Nachdruck verb.) (Fortsetzung.) [12

„Adoptieren konnte ich dich zu jener Zeit noch nicht, ich wollte es später tun. Ich habe es immer unterlassen, weil ich fürchtete, du, die du Einblick in meine ganze Korrespondenz, in mein ganzes Tun und Lassen stets hattest, könntest dadurch die Wahrheit erfahren, die dir doch so lange wie möglich verborgen bleiben sollte. Aber auch das ist ja nur eine Aeußerlichkeit, die nichts, gar nichts mit unserem Verhältnis zu tun hat. Da dein Vater denselben Namen führte wie ich, so tragen wir ja auch vor dem Gesetz den gleichen Namen.

„Inge, hörst du mich eigentlich?" unterbrach Albert Trensing sich. Denn sie saß, wie versunken da, das Antlitz noch immer in den Händen bergend, regungslos, ohne ein Zeichen innerer Anteilnahme oder Bewegung.

Nun ging ein Erbeben durch ihren Körper, sie hob das Haupt und sah ihn an.

„Ich höre dich," sagte sie leise, „sprich weiter."

Er erschrak, als er den Blick ihrer Augen sah, als er das Leid erkannte, das seine Erzählung ihr gebracht.

„Das meiste ist gesagt," murmelte er, „wie dein und mein Leben ferner verlief, weißt du ja. Ich hatte in Amerika so viel Erfolg, daß ich fünf Jahre später mit dir nach Deutschland zurückkehren konnte und mein geträumtes Sanatorium zuerst in kleinem Maße errichtete. Ich wählte Norddeutschland zum Aufenthaltsort für uns, um Onkel nicht ins Gehege zu kommen.

Du wuchsest heran, Inge, du gabst mir Lebensfreude und Lust. Ich überwand allmählich das Schwere. Aber ich verwand leichter, weil ich dich zur Seite hatte.

Brauche ich dir zu sagen, was du mir warst, Kind, und immer sein wirst? Du weißt es auch ohne Worte.

Ich hatte beschlossen, dir die Wahrheit über deine Eltern erst dann zu sagen, wenn du dich verheiraten würdest. Dann, wenn du mit neuem, eigenem Glück beschäftigt gewesen wärest, hätte die Eröffnung nicht einmal sehr geschmerzt.

Nun ist es anders gekommen.

Inge, manche Frau hat mir gefallen im Leben, keine so sehr, daß ich wünschte, sie mir zur Gefährtin, dir zur Mutter zu wählen. Darum blieb ich unvermählt.

Dann kam Iris in unser Dasein.

Du, Inge, hast sie zuerst geliebt. Ich sah sie mit deinen Augen, mit deiner Begeisterung an — du weißt es. Dann liebte ich sie.

Sie wurde meine Braut. Und du wandtest dich in Trotz und in Zorn von uns ab.

Diesen Zustand aber kann und will ich nicht ertragen. In meinem Hause soll Friede herrschen und Freude. Nicht nur, weil du glaubtest, du müßtest mich teilen in Zukunft mit einem anderen Menschen, zürntest du mir ja, Inge, nicht nur darum, ich weiß es. Du fandest auch, daß dir durch meine Heirat ein Unrecht geschieht, daß ich ein Unrecht, eine Untreue begehe an deiner Mutter.

Darum, Kind, verstehe mich recht, darum mußtest du jetzt schon die Wahrheit erfahren. Du mußt wissen, daß ich weder dir, noch der Toten ein Unrecht tue durch meine Handlung. Denn dein Herz soll und darf nicht erfüllt sein von Groll und Bitterkeit gegen mich.

Frei und schön und glücklich soll unser Verhältnis in Zukunft sein, so wie es bis vor wenigen Tagen gewesen.

Nun — Inge, da du alles von mir und von dir weißt, nun wirst du mich verstehen, nun wirst du deinen Trotz besiegen, nicht wahr?

Iris ist bereit, dir Freundin zu bleiben, wie sie es bisher war, dir Schwester zu werden in Zukunft.

Wollen wir nun gemeinsam zu ihr gehen? Willst du sie willkommen heißen als meine Braut in unserem Hause, Inge?"

Sie erhob sich, aber sie schwankte. Da stützte er sie. Er fühlte das Zittern ihrer Gestalt und er drückte sie fest und zärtlich an sein Herz.

„Es ist nicht unser Haus," murmelte sie, „es ist nur das deine."

Er lächelte. „Wie töricht du bist, kleine Inge! In Wahrheit noch wie ein Kind. Es ist dein und mein gemeinsames Haus. Nichts, nichts soll und wird sich ändern in deinem Leben durch meine Heirat, das verspreche ich dir."

„Und dein Herz?" dachte das Mädchen, „und deine Seele, die ich bisher besaß und die nun der anderen gehören wird?"

Aber sie sprach ihre Gedanken nicht aus, sie sah ihn nur an mit langen und müden Blicken, und er ahnte, was in ihr vorging.

Aber noch einmal fragte er sie und diesmal dringender:

„Wollen wir nun zusammen zu Iris gehen?"

Da nickte sie willenlos und apathisch.

Er zog ihren Arm in den seinen. Gemeinsam verließen sie das Zimmer, stiegen die Treppe hinunter und Albert Trensing klopfte an das Gemach seiner Braut.

Iris Stimme rief ein Herein. Sie betraten den Raum.

Iris hatte am Fenster gesessen. Nun erhob sie sich, trat den beiden Menschen, denen all ihre Gedanken gehört hatte in diesen Stunden, entgegen.

Sie sah, daß Inge geweint hatte, daß ihre Augen angefüllt schienen mit Verzweiflung. Und sie erschrak.

Aber da führte Albert Trensing die willenlos scheinende Inge seiner Braut in die Arme.

„Inge bittet dich um Verzeihung für alles Harte und Häßliche, was in diesen Tagen gewesen ist, Iris," sagte er schnell. „Ihr werdet jetzt wieder Freundinnen sein und Schwestern. Inge wollte dich willkommen heißen und dir Glück wünschen. Ist es nicht so, Inge?"

Die schöne Frau sah verständnislos und fragend auf das zitternde Mädchen, das der Wille des Vaters ihr in die Arme gelegt. Sie sah, wie Inge nach Worten rang, sie sah den furchtbaren Kampf, den ihre Seele kämpfte. Da fragte sie gütig:

„Ist es so, Inge? Soll alles zwischen uns wieder gut sein?"

„Ich wünsche dir Glück," stieß Inge mühsam und gequält hervor, „mache ihn glücklich und werde es selbst mit ihm. Denn ich habe kein Recht mehr, ihn dir zu verweigern. Ich habe kein Recht, ihn an meiner Seite zu halten.

* * *

Zweiter Teil.

1.

Aus dem Giebelfenster des Trensingschen Sanatoriums flatterte die Fahne lustig im Wind. Ueber der Eingangstür prangte eine Guirlande aus bunten Herbstlaut und leuchtenden Blumen.

Auch die große Halle im Erdgeschoß, der Speisesaal, die Werkstätten und Albert Trensings Sprechzimmer trugen reichlichen Blumenschmuck.

Der Hausherr und seine junge Frau wurden heute von der Hochzeitsreise zurückerwartet. Sie kamen von den oberitalienischen Seen heim. Albert Trensing hatte sich herausgerissen aus seiner Tätigkeit, sich losgelöst von seinen Patienten und Haus und Arbeit für drei Wochen Inge und seinen bewährten Mitarbeitern überlassen.

Alles war ganz gut gegangen. Die häufig wiederkehrenden Fälle wurden in der altgewohnten Weise er-

Kopfweh ist unschön und ungesund. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 g echte Tolubo-Kerne zu kaufen. Die unschädliche Stoffe von fettgehender Wirkung enthalten. Sicher: Engelapotheke, Kleinschmieden 6.

HAUSCHILD'S
REFORM-KINDER-KRAFT NAHRUNG
Schafft kernige gesunde Kinder
Aerztlich empfohlen, vom Chemiker geprüft, von höchstem Nährwert!
Keine Mutter versäume, einen Versuch zu machen.
Zu haben in allen Drogerien und besseren Kolonialwarenhandlungen.
Alleinvertrieb für Deutschland: Felix Potthoff, Magdeburg, Lüneburgerstrasse 5a. Fernruf 4081.
Vertreter für Halle: Franz Bruchmüller, Ludw. Wuchererstrasse 79a Fernruf 3065
Franz Müller, Fritz Reuterstrasse 10. ell161

Gehrmann & Co.
Bau- und Brennstoffe
Kohlen
Lager und Gleisanschluß: Alter Canenaerweg.
Kontor und Kleinverkauf: Georgstraße 13/13.
Telephon 49842 [lfd 1835]
Ab Lager Teilzahlung Frei Haus

D.R.P. a.
Nur 25 Pfg. das Stück.
Enter 13
erzeugt für die Wäsche
künstliches Regenwasser
Jede Hausfrau weiß, daß sie mit Regenwasser und etwas guter Seife mühelos blütenweiße, frischriechende Seife erzielt.
Enter 13 D.R.P. a.
bildet aus hartem Leitungs- oder Brunnenwasser künstliches Regenwasser, d. h.
weiches Waschwasser
erhält dadurch die Schaum- und Waschkraft, schont die Stoffaser und verkürzt die Waschzeit.
Versuchen Sie bei der nächsten Wäsche Enter 13 und Sie werden niemals anders waschen als in weichem Wasser und mit guter Seife, wie:
Döbelner Terpentin-Schmierseife gar. rein, in ½ Pfund-Paket
Döbelner Extra-Kernseife, 500 u. 300-gr.-Bgl.
Döbelner Benzin-Schnitzel-Seifenpulver Schutzmarke „Ambos"
und zwar ohne teure, sogenannte selbsttätige Einweich- oder Waschmittel.
1 Stück Enter 13 = 25 ₰ ausreichend zum Enthärten von 3½ großen Eimern = 35 Liter Wasser.
Döbelner Seifenfabrik Hermann Otto Schmidt.
Enter 13 (in der Wenau — Werkschachtel in 5 Modellen) in allen einschl. Geschäften erhältlich.

SCHLOSS TIEFURT
WITTUM mit Gold 5 ₰
17 & 5 mit Gold 10 ₰
EDLE VON TIEFURT ohne Mundst. Kandarb. 20 ₰
Höchste Kultur

Autohaus
Gebr. Wurmstich & Co.
Telephon 3806 Halle a. S. Lauchstädterstr. 1
Modern eingerichtete Reparatur-Werkstatt
Große Unterstellhallen
Tag und Nacht geöffnet! [b0473]

Gerüsttransport
Schienen- u. Trägertransport
Langholz- u. Mastentransport
Abschnitten defekter Autos
durch
Spezialtransportwagen der Kraftverkehr Sachsen - Anhalt, A. G.
Telephon 5508 [b4675]

AUSLAND
Lernt, welche i. Russl. woll., foll. n. ohne genügende Informat. geb. Das u. zusammengef. Buch i. f. jed. ein gut. Ratg. u. unentbehrl. Führer. Inh.: Paßw., Bilumnagel. 2c. Lebens-, Arbeits- und Wohngerätlip. sämtl. Staaten Europas. Im Anschluß Interess. Erlebnisse aus mein. Wanderzeit i. Europa. Geg. Einsend. v. 3 G.-M. sende ich mein Ratgeb. f. Russ. portofr. zu. Berlin Gos. Beber Sofia, Bulgarie Bogomil 4.

Radio!
Kopfhörer „Wego"
Größte Reinheit und Lautstärke zu haben in den einschlägigen Geschäften, wo nicht, bei der Generalvertretung Sächs. Elektro-Handels-Gesellschaft, m. b. H. Halle (S.), Königstr. 87, Tel. 8045. (Go1812

Zur Herbstpflanzung.
in. Beptel. Birnen, Pflaumen, Süßkirschen, Schattenmoreellen, Aprikosen und Pfirsiche in Hochst. und Buschform.
Stachel- und Johannisbeerbüschen und Büsche, Rosen, Ziersträucher und Koniferen.
Otto Brecht
Baum- und Rosenschulen
Halle-Gröbnitz Tel. 1701

Ein Lebensmittel
Bonnus!

Otto Kühlewind
Kein Laden nur Gr. Klausstrasse 16 Eing. Torfahrt [afd899]
Oefen, Kochherde, Waschkessel etc., Ersatzteile, Kochgeschirre.

Schokolade Kakao Kekse
Rosebom
Willy Kakao, Schokolade Du kaufen, Mußt zu Willy Voigt hin laufen. Jeder Kauf ist dort ein Schlager, Drum gehn hin und beschlage das Lager
Im Herzen Willy Voigt der Stadt
Marktstraße 6
Abgabe nur an Wiederverkäufer.

Hallesches Elektromotor.-Werk
Fernruf 1082 Kalbe & Co. Dieskauerstr. 16
Abteilung I: Neubau von Motoren u. Dynamos aller Systeme und jeder Stromart.
Abteilung II: Neuwicklung v. Gleich-, Wechsel- u. Drehstrom-Motoren, sowie Dynamomaschinen u. Transformatoren. Umwicklung in höhere Spannungen. Neubelegen u. Neu-Anfertigung von Kollektoren. [l 1693]

Palmen
Araucarien und Blattpflanzen aller Arten zur Ausschmückung von Zimmern, Diele u. Wintergarten in reicher Auswahl, große Dekorationspalmen eventl. mit dazu passenden Terrakottasäulen und Kübeln in allen Preislagen! [b4670]
Blumen-Ausstellung
ALEXANDER BÖDE
Gr. Steinstraße 69

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192409063/fragment/page=0011

ledigt, besonders schwierige und komplizierte Erkrankungen wurden nicht behandelt, sondern die Partienten mußten sich gedulden und einige Wochen warten.

Sie ersehnten Albert Trensings Rückkunft ebensosehr wie seine Mitarbeiter, die die Last der alleinigen Betantwortung drückte. Alle atmeten befreit und froh auf, als der Meister seine Rückkehr für den heutigen Tag angezeigt hatte. Alle — nur Inge Trensing nicht.

Ueber ihr Fühlen legte sich jene dumpfe Angst, jener unerklärliche Druck, den sie nicht mehr verscheuchen gekonnt seit der großen Unterredung mit Albert Trensing, von dem sie sich aber ein wenig befreit gefühlt, seit sie ihn nicht mehr täglich sah, seit er fern von ihr weilte.

Inge stand in der Privatwohnung und ordnete in großen krisallenen Vasen rotes Herbstlaub und weiße Chrysanthemen. Sie verteilte dann die Vasen in allen Räumen, nur ihre eigenen zwei Zimmer erhielten keinen Blumenschmuck.

Sie waren unverändert geblieben, ebenfalls das Arbeitszimmer des Vaters, während die übrigen Räume eine neue und sehr elegante Einrichtung erhalten hatten. Die zwei Reservezimmer hier oben, die bisher bei Ueberfüllung des Sanatoriums auch von Patienten bewohnt worden waren, waren in ein entzückend intimes Boudoir und in einen sehr eleganten Empfangssalon für die Hausfrau umgewandelt worden, das Musikzimmer hatte eine neue Einrichtung erhalten, das Schlaf- und das Speisezimmer ebenfalls. Denn Iris hatte keine große Lust, täglich die Speisen im Eßsaal des Sanatoriums einzunehmen, sie wollte ihren Mann auch einmal für sich haben, hatte sie gemeint, und wenn auch Trensing ihr erklärt hatte, daß er sich bei den Mahlzeiten seinen Gästen widmen müsse, so hatte sie es doch durchgesetzt, daß das Eßzimmer, das bisher von Trensing und Inge nur ganz vereinzelt benutzt wurde, jetzt wohnlich und hübsch mit eleganten, schweren Möbeln angefüllt wurde.

Sie träumte von einer kleinen Villa, die im Garten des Sanatoriums neben dem Haupthause stehen sollte, gleichsam einen Flügel des großen Gebäudes bilden könnte, in dem sie später wohnen wollte. Und Albert Trensing, der schon längere Zeit mit dem Gedanken, sich zu vergrößern, umgegangen war, fand den Plan ganz gut und hatte versprochen, ihn zu erwägen.

Inge ging durch die alten, lieben Räume, die jetzt in der neuen und prächtigen Einrichtung sie fremd und seltsam anmuteten. Sie betrat das Kinderzimmer, in dem die kleine Elfriede zum Empfang der Eltern angekleidet wurde.

Das Kind entwischte ihrem Mädchen, als es Inge erblickte, ging, so schnell es konnte, auf sie zu und schmiegte sich an sie.

Die Heilung war wunderbar schnell und glänzend vor sich gegangen. Elfriede ging jetzt sehr gut, konnte richtige Spaziergänge machen, ohne Ermüdung zu zeigen oder über Schmerzen zu klagen.

„Ich ziehe mein neues, weißes Kleid an, Inge," plauderte sie, „mit der hellblauen Schärpe."

Inge zwang sich ein Lächeln ab und küßte das Kind, das noch immer ihr Liebling war.

„Dann wird mein Elsenkind wunderhübsch aussehen," sagte sie zärtlich, und streichelte die seidigen, goldenen Locken.

„Soll ich hir mein Gedicht aufsagen, Inge?" fragte das Kind.

Ach ja, das Gedicht. Elfriedes Mädchen hatte zuerst diese Idee gehabt, war sehr stolz auf sie gewesen und Inge hatte das Begrüßungsgedicht für die Eltern der kleinen Elfe dann eingeprägt.

Nun sagte die Kleine es ihr zum letztenmal vor. Inge lobte und überließ Elfriede dann dem Mädchen.

„Willst du dich nun auch fein machen, Inge?" fragte das Kind.

Erst durch diese Frage dachte sie daran. Ja, es war wohl nötig, daß sie es tat. Sie konnte die Heimkehrenden unmöglich in der weißen Waschbluse und dem schlichten Rock empfangen.

Sie ging in ihr Schlafzimmer, wählte lange unter ihren Kleidern. Sie konnte sich für keines entschließen, alle erschienen sie ihr zu festlich, zu freudig für ihre Stimmung.

Aber es würde Albert Trensing kränken, Inge nicht festlich gekleidet vorzufinden, das wußte sie wohl. Und so wählte sie denn schließlich ein Kleid aus stahlblauem Taffet.

Während sie sich ankleidete, schweiften ihre Gedanken in die Vergangenheit zurück.

Wie schwer, wie schrecklich schwer war das Ganze gewesen! Wie schwer würde die Zukunft sein:

Als sie an jenem Abend, der ihr so wichtige Aufschlüsse über ihr Leben gebracht, fassungslos und verzweifelt sich von dem Brautpaar getrennt, war sie zu Richard Meißner geflüchtet.

Bei Richard Meißner, in seiner schützenden und beruhigenden Nähe hatte Inge ihren Tränen freien Lauf gelassen, hatte unter Schluchzen hervorgestoßen, daß sie Albert Trensings Tochter nicht sei, daß sie sich unglücklich fühle, totunglücklich, und daß sie sterben wolle, sterben . . .

Richard Meißner hatte ihr nicht widersprochen, er hatte sie nur mit langen und seltsamen Blicken betrachtet und still vor sich hingenickt.

Und als sie ruhiger wurde und endlich stiller, da hatte er sie trösten versucht. Was war denn schließlich Großes geschehen? Albert Trensing war nicht Inges leiblicher Vater, aber er hatte sie stets gehalten, wie ein Vater sein Kind hält, er war ihr vielleicht noch mehr gewesen, als sonst ein Vater zu tun pflegt, Freund, Kamerad. Er hatte sie zu seiner Mitarbeiterin gemacht, zu seiner Gefährtin. Warum also weinte sie? Warum klagte sie?

Sie versuchte nachzudenken. Eigentlich hatte Onkel Meißner nicht Unrecht.

„Ich weine, weil ich ihn verloren habe," sagte sie endlich.

„Aber nicht dadurch verlorst du ihn, weil du nun weißt, daß er nicht dein Vater ist, sondern weil er sein Herz einer anderen Frau schenkte, Inge. Und weil du nicht teilen willst. Weil du selbstsüchtig bist in deiner Liebe zu ihm." Und als Inge nicht antwortete, hatte er nach einer Weile leise gesagt:

„Jetzt erst, nachdem auch ich alles erfahren habe, wird mir vieles klar in deinem Gefühl, Inge, was du selbst bisher nicht begriffen hast. Die Natur läßt sich eben nicht zwingen und nicht verleugnen.

Auch du liebtest deinen Vater nicht mit der Liebe einer wirklichen Tochter."

Richard Meißner bereute sofort, diese Worte gesagt zu haben.

Denn wie ein Blitzstrahl der Erkenntnis waren sie in Inges Seele gefallen. Ein Aufzucken des Verständnisses breitete sich über ihr verweintes Gesicht. Sie begriff. Begriff, daß der stille Mann mit dem feinen Verständnis für alle menschlichen Irrungen und Leidenschaften sie ganz durchschaut, daß er sie besser gekannt, als sie sich selbst.

(Fortsetzung folgt.)

Der kluge Geschäftsmann inseriert!

Man kaufe nur bei Firmen, die die Zeitungs-Reklame benützen!

Die gute **Lazarol-Hautcreme** wird wieder in Friedensqualität geliefert. Vorzüglich bewährt bei Hautschäden aller Art, Schweißfuß und Wundlaufen. Es ist und bleibt das unentbehrliche Hausmittel. Erhältlich bei Helmbold & Co., Leipzigerstraße, sowie in allen Apotheken und Drogerien. (6

Sparsame Hausfrauen

waschen nur mit **Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan)**, das in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel **Seifix** selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche liefert.

„Seifix" bleicht fix!

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg. — SEIFIX, modernes Bleichmittel, das Paket 15 Pfg.

Wilh. Reichardt
Baugeschäft
Büschdorf, Friedhofstraße 1
übernimmt (*)
Maurer- und Zimmerarbeiten
von Um- und Neubauten
jeden Umfanges.
Anfertigung v. Zeichnungen und Kostenanschlägen
zu mäßigen Preisen.

Gleichstrom-Klingel-Transformatoren.
Verlangen Sie sofort Preisliste.
Karl Kästner, Friedrichstr. 56.
Nähe Stadttheater. (18290

Damenputz u. Schneiderei
elegant und preiswert übernimmt (*
H. Handel,
Richard Wagnerstraße Nr. 46

Zum Jahrmarkt
empfehle meine
ff. Rostbratwürste ff.
Stand am Wasserturm
Paul Münx
Fleischermeister. (*)

Polster-Gestelle
in jeder Ausführung
liefert preiswert
Friedrich Steckel
Diemitz (*) Fernruf 5364

Welche Steuern
habe ich an das Finanzamt abzuführen?
Bearbeitet von Ober-Reg.-Rat Weißleder
Leiter des Finanzamtes Halle ho
Steuer-Termin-Kalender
ca. 200 Seiten. Preis 2.75 Mk.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen od. von
Schmidt & Erdel, Kl. Ulrichstraße 8.

Neue Modelle
für
Herbst u. Winter

Kostüme
Mäntel
Mantelkleider
Abendkleider
Pelzjacken
Blusen

Maßanfertigung
nach neuesten Modellen

Franz Reich
Mode-Salon für Damen
Halle
Große Steinstraße 16
Fernruf 6243

Wiener
Velour
Die große Mode
in Damenhüten
Eleganteste Ausführung!
in entzückend Farb. 12.50 bis 25.—
in ua. Qualität von
Weißen, farbige Filzhüte
in neuest. Formen v. 4.— bis 10.—
Leder-, Samt- u. Zylinderhüte
i. best. Verarbeitung 9.— bis 16.—
Anna Lehmann
nur Steinweg 20 150
Zahlungserleichterung!

Schokoladen
Zuckerwaren, Kekse etc.
gibt ab an Wiederverkäufer zu billigsten Preisen lfd. 1135
AUGUST GÜNTHER
Schokoladen-Großhandlung
Bernhardstr. 29. Tel. 9064.

Strickwolle-Strümpfe
Nur für Händler u. Wiederverkäufer.
Prima Strickwolle und Strümpfe
zum fabelhaft billigen Preise.
Haltbare Schnürsenkel und sonstige Kurzwaren spottbillig. lfd. 1542
W. Kramer Nachf.,
Mauerstraße 1. — Telefon 5646.

Heinrich Müllers
Rostbratwurst
und
ff. Würstchen
aus reinem Rind- und Schweinefleisch gibt es auch auf dem
Jahrmarkt.

Gallensteine
entfernen ich in 24 Std. sichtbar nur Ueberzeugung, schmerzlos ohne Operation durch mein kratt. und wissenschaftl. empf. Heilmittel gef. gesch. D.R.P. 399910. Hunderte von Dankschreiben stehen zur Verfügung. Außer dieser Kur gibt es nur d. Operation.
H. Kuntz, Homöopath u. Heilkundiger
Halle-Saale, Hermannstr. 27.
Sprechstunde: 10—12 u. 3—6 Uhr, außer Sonnabend und Sonntag (6751

Ehescheidungen!
Grosse Erfolge!
1. Krim.-Detekt., Pol.-Kom. a. D.
M. SOMMER, HALLE a. S.
Mandelburgerstr. 5, Erdg. (Nähe Hauptbahnh.) Fernsprecher 3429.
Erledigung aller Vertrauensangelegenheiten. — Auskünfte
Wenden Sie sich vertrauensvoll an mich, ich gebe Ihnen Ratschläge in jeder Angel.

Zum Janrmarkt
habe ich diesmal keinen Stand.
Ich empfehle aber:
Gurken- u. Krauttöpfe
Fleischtöpfe
in braunem Ton und grauem Steinzeug.
Spezialgeschäft Helene Gröpler
Glauchaerstraße 79 (Thurm's Ecke)

Transporte
jeder Art und nach allen Richtungen, speziell Mauersteine, zu **konkurenzlosen Sonderpreisen** führt aus
Kraft Verkehr Sachsen-Anh. A.-G.
Telefon 5508. lfd 1704 Yorkstr. 74.

Fahrräder und **Ersatzteile**
Otto Hänsel, Turmstraße 15a
Telephon 2719

Waschgefäße
in großer Auswahl empf., Reparaturen prompt.
Seifert, Burgstr. 8.

Sämtliche Malerarbeiten führt bill. u. reell aus Max Dietrich, Dek.-Maler, Treppenhausstr. 2, T. 3583.

Bruchkranke!
Erf. Arzt heilt Brüche i. Art ohne Operat.
Werktags 1—4.
Sonntags 9—11
Kirchnerstr. 18, II. r.

Holzwarenfabr.
sucht Aufträge. Angeb. u. O. 514 Exp.

Wiederverkäufe.
finden geeignete Bezugsquell. aller Art in dem Rechtsblatt „Der Globus", Nürnberg, Marxfeldstraße 23; Probenummer kostenl. (ma

KUGELLAGER
aller Arte

unter Tagespreis liefert
WITTIG, HALLE
Röderberg 2 Tel. 2810

Vernickeln
Erneuern
v. Metallgegenst. jed. Art führt aus
Ferd. Hanbongier,
Metallwarenfabr.
Barfüßerstr. 9
Fernruf 1190

Alle Korbwaren, Korbmöbel billigst
Herrenstraße 4.

Nordd. Honig- u. Wachs- Werk
G. m. b. H. Visselhövede. Gegr. 1889.

Speise-Kartoffeln
für den Winterbedarf liefert an Privat., Großverbraucher und Werke, zentnerweise und in Ladungen, in guter Haltbarkeit und äußerster Preisberechnung
Franz Müller ▪ Kartoffelgrosshandlung
Glauchaerstrasse 59a
Telefon 3446. (b4729
Bestellungen recht bald erbeten

Ley-Motoren
mit lfd.
Kugellagerung
Elektro-, Isolier- u. Radiomaterial
— Großes Lager — Billige Preise —
Curt Bönicke, Leipzigerstr. 54, H.
(Gina Martinstr.)

Ober-, Nachthemden, Schlafanzüge
nach Maß (Sitz garantiert) fertigt
H. Martini, lfd. 1847
Bielefelder Herrenwäsche-Direktrice,
Rockstraße 1 (Westinnerplatz).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192409063/fragment/page=0012

Berliner Brief.

Der Turm am Potsdamer Platz. — Zukunftsmusik des Verkehrs. — Die Gesundung der Schrankenbaum-Straußenrennen in Ruhleben. — Der Fluch der Lächerlichkeit. — Feuerwehr, Ueberfallkommando und Eheglück.

Auf dem Potsdamer Platz wird weiter die Verkehrsregelung reguliert. Aus Provisorium soll Definitivum werden: Die hölzerne Kanzel, die sich inmitten eines Systems von hölzernen Schutzinseln als Thron des geblebtenden, mit der Kinderflöte bewaffneten Schupomachtmeisters erhebt, soll durch einen stabilieren Unternehmen weichen, wie die Zirkelschen, deren Namen kein Atlas verzeichnet, weil sie keine haben und namenlos scheußlich sind. An die Stelle der Kanzel also wird man einen Turm setzen, wahrscheinlich einen aus solider Eisenkonstruktion, mit einem Treppchen und sonstigem Komfort, damit der dienstuende Beamte sich da oben wohlfühlen kann, und der Dodekanes wird ganz richtiggehend aufgemauert werden, wie es sich für Schutzinseln gehört, die etwas auf sich halten. Wenn dies alles hübsch beieinander ist, kann es vielleicht geschehen, daß ein des Landes Fremder erstaunt den Eingeborenen befragt, was dies — im Hinblick auf den Turm und den stutzengleich auf ihn antretenden Wachtmeister — für ein Denkmal sei. Und wir, die wir Uebung in häßlichen Denkmälern haben, wie kaum eine zweite Stadt, werden dem Wißbegierigen wenigstens unsofern Recht geben müssen, daß wir zugestehen, der Turm sei ein weiteres Mittel zur Verschandlung des Platzes mit seinem katastrophalen Verkehr.

Fort mit den Straßenbahnen von dem Potsdamer Platz und aus dem Stadtinnern überhaupt! Das ist die Forderung, die die Verkehrsfachverständigen immer aufs neue erheben. Denn die starre Unbeweglichkeit des an seine Geleise gebefteten Straßenbahnwagens, diese Unmöglichkeit, bei irgendeiner Stauung und Stockung, sich ein paar Kilometer weiter vorn in der Fahrtrichtung ergeben hat, nicht mitzumachen, ist verhängnisvoll. Wenn irgendwo in einer von mehreren Straßenbahnlinien durchfahrenen Straße sich irgendetwas Verkehrshemmendes auf den Schienen ereignet hat, erlebt man binnen ganz kurzer Zeit eine lange, lange Kette harrender Straßenbahnwagen, die zur Unzeitgelt verdammt sind und ihre Fahrgäste dazu erziehen, sich unter ingrimmigem Fluchen (das ja immerhin eine Erleichterung ist) in Geduld zu fassen. Also fort mit den Straßenbahnen! Aber das geht nicht so leicht, denn man wird sie erst in dem Augenblick an die Peripherie verweisen können, in dem das Schnellbahnnetz der Untergrundbahn im Stadtinnern so ausgebaut sein wird, um sie entbehrlich zu machen. Und damit hat es noch gute Wege. Es wird natürlich der ideale Zustand sein, wenn die Straßenbahn nur Zubringerdienste für die Untergrundbahn leistet, die Geldknappheit läßt jedoch kaum die Hoffnung aufkommen, daß wir diesen idealen Zustand in absehbarer Zeit erreichen werden.

Im übrigen ist die Straßenbahn-Betriebsgesellschaft stolz darauf, daß sie zwölftausend Angestellte hat. Als sie vor etwa anderthalb Jahren ins Leben trat, begann sie mit dem Abbau, dem der Wiederaufbau folgen sollte. Damals wurde das Personal bis auf dreitausend Mann herabgesetzt, und da es sich inzwischen wieder stacht hat, so darf man dies als sichtbares Zeichen dafür nehmen, daß es der Betriebsgesellschaft gelungen ist, ihr Programm durchzuführen. Bei Kriegsausbruch betrug der Personalbestand der damaligen Großen Berliner Straßenbahn-Aktiengesellschaft vierzehntausend Köpfe, man sollte also schließen, daß die Straßenbahn nicht mehr weit von der gesichteten Zahl jener Zeit entfernt sei. Aber das wäre ein Trugschluß. Denn damals gab es noch keinen achtstündigen Arbeitstag, und das Personal konnte daher bei größeren Betriebsleistungen geringer sein. Am Achtstundentag will jedoch die Betriebsgesellschaft festhalten, wie sie überhaupt bemüht ist, für ihre Angestellten nach besten Kräften zu sorgen. So plant sie den Bau eigener Wohnhäuser für sie, die allerlei Bequemlichkeiten bieten und vor allem ausreichender Raum gewähren sollen. Man will sie in der Nähe der verschiedenen Bahnhöfe auf städtischen Gelände errichten und hofft so, das Personal, das jetzt vielfach ganz unzulänglich untergebracht ist, immer fester und inniger mit dem Unternehmen zu verbinden und sich einen Stamm auserlesener Leute heranzuziehen.

Die Straßenbahn geht manchmal langsam, aber auch dann noch ist sie ein Schnellläufer gegenüber dem als „windschnell" verschienen Vogel Strauß. Ich glaube, zuerst in Wien tauchte die Kateridee auf, den Strauß regelrecht als Renntier für Unternehmungen mit Totalisatorbetrieb auszubilden. Ein Dresseur brachte eine wahre Himmelsgeduld auf und wendete die erdenklichsten Tricks an, um das so heiß ersehnte Ziel zu erreichen, behauptete auch zu Interviewern, es erreicht zu haben, war dann jedoch beherzt genug, es nicht auf einen Versuch in der Oeffentlichkeit ankommen zu lassen, und schützte im entscheidenden Augenblick Müdigkeit vor. So wurde Wien vor einem blamablen Schauspiel bewahrt, das Berlin sich nicht entgehen lassen zu dürfen meinte. Also stiegen am Sonntag auf der Trabrennbahn Ruhleben die ersten Straußenrennen, die vermutlich auch die letzten gewesen sein werden. Es war sehr lustig und sehr köstlich zugleich. Unter allem Vogelgezeter gilt der Strauß als das törichste — mit welchem Recht, zeigte sich, als die Renner, deren Namen das Programmheft sorglich verzeichnete, am Start erschienen, vor sogen. Sulties, die bekannten leichten Rennwägelchen, geschirrt. Die Geschichte war ihnen offenbar schrecklich unangenehm, und sie waren bestrebt, sich — ganz gleich, ob mit oder ohne Anstand — auf kürzestem Wege nach ihren Ställungen zu verflüchtigen. Sie dachten gar nicht daran, sich nach dem Willen ihrer Lenker, denen übrigens anscheinend auch nicht recht wohl zu Mute war, auf die Fahrt zu begeben, sondern sie unternahmen allerlei verschlagene Manöver, um zu beweisen, daß sie der Dressur trotzten. Man schob und zog sie (nachdem sie mit einstündiger Verspätung am Start eingetroffen waren), man bewog ein paar von ihnen zu einigen Zickzack- und Kreuzschritten, schließlich mußte man die fruchtlosen Versuche, die jubelnde Heiterkeit bei den Zuschauern erweckt hatten, beschämt einstellen. Nur ein Strauß (ob er auf den Namen Nino wirklich hört, weiß ich nicht) machte seinem Lehrmeister Ehre und durchlief in schlankem Trab die Strecke von 2400 Meter ohne eine Pause. Er wurde als Sieger ausgerufen und — ebenfalls ausgeschickt. Und in diesem Gleichter dürften die Straußenrennen, deren Zweck und Nutzen wohl niemand einzusehen vermag, wohl untergegangen sein . . .

Man lacht gern in Berlin — am liebsten auf Kosten anderer. Jemand, der freundwilligst diese Kosten übernahm, ist ein biederer Einwohner des Vororts Tegel, in dem es schon (siehe „Fauste") zu Goethes Zeiten spukte. Der Tegeler also kehrte in sein eheliches Heim zurück und fand sein eheliches Weib mitsamt einem anderen Herrn in einer Lage vor, die an Unzweideutigkeit nichts zu wünschen übrigließ. Er zog sich diskret, aber wütend zurück und benachrichtigte telephonisch die Feuerwehr und — das Ueberfallkommando, worauf er die weitere Entwickelung der Dinge abwartete. Hier geschah das Erstaunliche, daß nicht nur die Feuerwehr, sondern auch das Ueberfallkommando der Polizei in kürzester Frist zur Stelle waren. Sie drangen in die Wohnung ein, in der Feuer an das Dach des ehelichen Hauses gelegt, und das Weib des Hilfeheischenden überfallen worden war. Aber, merkwürdig — man fand nicht sie und nicht den Fremden mehr vor; so schnell auch die Behörden gearbeitet hatten, das Pärchen war noch schneller gewesen und in alle Winde verduftet. Der Ehemann aber stand als der blamierte Mittelmann da und mußte auch noch die Kosten tragen. Er hätte lieber nach berühmtem Muster die Chaiselongue verlassen sollen . . . Richard Wilde.

Die Schicksalsschlacht an der Marne.

Von Dr. Harald Fürster, Dresden.

I.

Zum 10. Male jährten sich die Tage, da an der Marne Deutschland gegen das mit England vereinte Frankreich um die Entscheidung rang. Die langen Kriegsjahre hindurch und noch heute ist der Widerstreit der Meinungen über die großartigste und kühnste Bewegungsschlacht der Weltgeschichte nicht verstummen. Es ist zweifelhaft, ob jemals ein unbestrittenes Urteil gefällt werden kann. Voraussetzung dafür ist eine streng objektive und sachliche Forschung, die sich von politischen Rücksichten und Wertschätzung einzelner Persönlichkeiten fernhält.

Es sind heute nicht mehr viele, die in jenen sonnendurchglühten Tagen den Atem der Weltgeschichte fühlten; wenn es bergauf gewesen ist, diese kampfumtobten Stunden, die in 4 Tagen den beteiligten Truppen mitunter 66 Prozent an Offizieren, 40 Prozent an Mannschaften kosteten, und noch manch harten Strauß des Weltkrieges zu überleben, fühlt noch heute die trotzig finstere Energie, die damals bis zum einsachen Mann herab alle in dem Willen beherrschte, das letzte für den bevorstehenden Endsieg herzugeben. Der Verfasser erinnert sich der hitzebrütenden Mittagsstunde des 8. September 1914, als sich seine Batterie südlich von Chalons auf dem französischen Uebungsschießplatze von Sompuis, vor die eigene Infanterie vorgeschoben, einem mörderischen frontalen und von zwei Seiten flankierendem Feuer der französischen Feldkanonen preisgegeben, in Stellung befand, als Geschütze unter Volltreffern zerbarsten, Munitionswagen in die Luft fliegend die Granaten in die eigenen Reihen schleuderten, an eine Bekämpfung der feindlichen Artillerie nicht zu denken war, man sich nur mit Mühe der immer wieder nicht an die Mündungen brennenden Infanteriemassen erwehren konnte. Der noch eintretende Munitionsmangel führte zu der Bitte an die Brigade, die Abteilung zurückzuziehen. Auf der zurückgereichten Meldung stand der kurze und doch so inhaltsschwere Satz: Die Batterie stirbt in ihrer Stellung. Kein Wort kam von den Lippen der noch lebenden Besatzung, fest zusammengepreßt, brauchten sie den Gefährten, auch das allerletzte herzugeben, keinen Ausdruck zu leihen. Und als die Sternennacht herniederfank, sah man sich, wortlos noch immer, in die Augen, darin ein leuchtender Schimmer aufglomm, man glaubte, es geschafft zu haben.

Vier Tage, vom 6. bis 9. September, hat die Marneschlacht getobt, am 10. September war die Entscheidung schon gefallen, der Rückzug eingeleitet. Teilgenommen haben von den sieben deutschen Armeen eigentlich nur die 1. bis 4., während die 5. nur mittelbar in Mitwirkung gezogen wurde. Der Einsatz war damals noch ohne jede Komplikation; im Norden bezw. Westen stand die 1. Armee, der ost- und südwärts der Nummer nach die übrigen folgten. Die deutschen Armeen waren in elendem Siegeszuge einem in zahlreichen Feldschlachten recht schwer geschlagenen und besiegten, aber doch noch nicht vernichteten Gegner unermüdlich gefolgt, um eine Entscheidung zu erzwingen. Dieser ging der französische Oberbefehlshaber Joffre jedoch aus dem Wege. Es lag in seiner Absicht, selbst das Marnebecken preiszugeben und über die Seine bis zur Hochfläche von Langres und den Morvanbergen zurückzugehen. Verdun freilich wäre dann sich selbst überlassen geblieben. Als Joffre diesen Plan, den allerdings England aus verständlichen Gründen (Preisgabe von Calais) scharf bekämpfte, in ernsthafte Erwägung zog, hatte die 1. Armee noch die Marschrichtung auf Paris. Da erhielt Kluck am 3. September den Befehl, Paris rechts liegen zu lassen und in Richtung auf den von der O. H. L. im Süden gelochten französischen Feind loszumarschieren. Vergebens sträubte sich der Feldherr dagegen, da er mit Recht in der Hauptstadt starke Kräfte vermutete, die seine nach Westen offene Flanke und seinen Rücken bedrohen mußten. Bereits am Anfang des Krieges verfagte in der O. H. L. ein Faktor, der in einem modernen Krieg von ausschlaggebender Bedeutung ist: die Nachrichtenabteilung. Sie hatte der O. H. L. versichert, daß von Paris kein Feind das deutsche Heer bedrohen könne. Die oberste Führung bestand deshalb darauf, daß Kluck südwärts marschiere. Für die Franzosen war damit eine neue Situation geschaffen. Joffre ließ zu Englands Freude seinen Nikolausdivan fallen und beschloß die Schlacht, die er zu einer Entscheidungsschlacht, zur berüchtigten Schlacht gegen Deutschlands Armeen zu gestalten dachte, anzunehmen. Es schien auch wirklich, als habe ihm das Kriegsglück alle Trümpfe in die Hand gegeben. Ein furchtbares Unheil schien sich über dem sieggewohnten deutschen Heer zusammenzuziehen.

Die deutsche 1. Armee ware nicht nur bewußt an dem Waffensiaß Paris, sondern auch infolge der mangelnden deutschen Nachrichtenübermittlung unbewußt an der Armee Manoury vorbeimarschiert, der nach Schwenkung die offene Flanke Klucks dargeboten wurde. Der im Gegensatz zum deutschen ausgezeichnet arbeitende französische Nachrichtendienst hatte die feindliche Führung davon unterrichtet, daß, während die zweite deutsche Armee auf Montmirail vordrang, die dritte zum größten Teil noch nördlich der Marne lag. Die vierte und fünfte Armee brauchten, da sie im Kämpfen gebunden waren, die Franzosen nicht zu fürchten. Am 6. September glaubte Joffre den Augenblick gekommen, durch einen Uebergang zur Offensive dem Feinde ein Cannä zu bereiten, schien sich doch schon auf dem rechten deutschen Flügel das Geschick zu erfüllen. In der Nacht zum 6. September wurde das IV. Reservekorps plötzlich von Westen her überfallen, und als nach heißer Nacht die Sonne emporstieg, wurde es klar, daß die rechte Flanke in schwerste Bedrängnis durch eine plötzlich neu aufgetauchte Armee, die Manoury, geraten mußte. Mit dem Schicksal der ersten Armee war das von neun bereits weit südlich der Marne stehenden zweiten und dritten eng verknüpft. Es galt unter allen Umständen einen Einbruch des Feindes in rechte Flanke und Rücken des gesamten Heeres zu verhindern. Der überwältigende Feldherrnfunst Klucks gelang es, indem er von seinem linken Flügel das IV. A.-K. nach dem Westen zog, den Feind zum Stehen zu bringen und ihn in seine Ausgangsstellungen zurückzuwerfen, während Bülow mit dem rechten Flügel der zweiten Armee die Brustseite deckte. Die in Flanke und Rücken bedrohte erste Armee mußte einen vorübergehenden Rückzug antreten, der den linken Flügel in Richtung auf Montmirail zurücknahm. Der 7. und 8. September brachte die Fortsetzung der Schlacht am Ourcq, und Manoury, der Tags zuvor siegesgewiß der ersten Armee in die Flanke gefallen war, rang um sein Leben. Siegreich drangen die angegriffenen Deutschen auf ihn ein und warfen ihn weiter zurück, während an der Bindestelle zwischen zweiter und erster Armee den Engländern durch Kavallerie und schwere Artillerie die deutsche Schwäche verborgen gehalten wurde. Von Osten und Norden gepackt, drang Manourys lauter Hilferuf nach Paris, wo Gallieni alle waffenfähigen Männer mit entschlossener Hand zusammenraffte. Am hellen Mittag stielten auf den Boulevards kampfbereite Truppen die Luxusautomobile jeder Art an, zwangen an Ort und Stelle die eleganten Pariser zum Aussteigen und rasten mit den requirierten Fahrzeugen der Stelle zu, wo sich das Weltgeschick entscheiden sollte. Am linken Flügel zog sich ausopfernd die deutsche Kavallerie auf die Marne in Richtung Chateau Thierry zurück. Scharf nach Westen schwenkend mußte auch der rechte Flügel der nach Süden drängenden zweiten Armee zurückgedogen werden.

Am 8. September 1 Uhr 30 nachmittags traf beim Oberkommando der dritten Armee ein Funkspruch der zweiten Armee ein, daß der Feind ihren rechten Flügel zu umfassen drohe, und Reserven nicht mehr vorhanden seien. Aufschlußreich ist diese Gefährdung von Bülow überschätzt worden, denn solange Kluck siegreich gegen Manoury und die von Paris herbeigeeilten Gallienitruppen war, konnte ein Vorstoß zwischen zweiter und erster Armee sich nicht auswirken. Trotzdem erhielt das XIX. A.-K. den Befehl, eilt, durch kleine Schwenkungen nach Westen Anschluß an die zweite Armee zu behaupten. Das XIX. A.-K. war unterdessen auf Coupuis vorgedrungen, wo insbesondere die 23. J.-D. gute Fortschritte machte. Schwere französische Gegenangriffe brachen am Mittag in dem unübersichtlichen Waldgelände zusammen. Das XIX. A.-K. hatte noch am Spätnachmittag schwer unter der feindlichen Artillerie zu leiden, und gelangte nicht vorwärts. Es war der deutschen Artillerie infolge der um zwei Kilometer größeren Tragfähigkeit der französischen unmöglich, diese erfolgreich zu fassen, eine Tatsache, die der deutschen Artillerie starke Verluste gekostet hat. Das mangelnde Reichweite der Geschütze mußte durch Menschenleben ersetzt werden. Trotz aller Entlastung, welche die dritte Armee der zweiten angedeihen ließ, lag diese an ihrem rechten Flügel in schwerem Ringen. Bülow wußte wohl, daß er standhalten mußte, wenn nicht die deutsche Front aufgerollt werden sollte.

Schuld und Sühne

Noch einmal der Fall Hau.

Im Sommer des Jahres 1907 haben die Geschworenen in Karlsruhe den damals erst 25 Jahre alten deutschen Rechtsanwalt Karl Hau, der in Washington ein Anwaltsbureau begründet hatte und schäftigt wurde, wegen Mordes in Baden-Baden seine Schwiegermutter, die Medizinalratswitwe Molitor ermordet haben sollte, zum Tode verurteilt. Der Großherzog Friedrich II. hat Hau zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Bei Kriegsausbruch meldete sich der Zuchthäusler zum freiwilligen Heeresdienst. Er wurde abgewiesen und fertigte in der Zitzkiteri, in der er beschäftigt wurde, Kriegsgüter bis in Belgien. Baden-Schicksal er nicht teilen durfte. Nach der Umwälzung in Deutschland wurden auch Haus Akten einer Revision unterzogen und die lebenslängliche Zuchthausstrafe in eine zeitlich begrenzte umgewandelt, die mit dem 15. April 1925 enden sollte. Wegen seiner guten Führung hat man den Häftling schon jetzt, also vorzeitig, entlassen. Wie gemeldet wird, soll er seinen künftigen Wohnsitz nach Berlin verlegt haben, wo er seine „Lebenserinnerungen" verfassen will.

Der durch die Person des Angeklagten und die Begleitumstände der ihm zur Last gelegten Tat so ungeheuer sensationell wirkende Prozeß hielt die ganze Welt in Spannung. Der Angeklagte bestritt vom ersten bis zum letzten Augenblick seine Schuld. Auf Grund eines nicht lückenlosen Indizienbeweises sprachen die Geschworenen ihn schuldig des Mordes und verurteilten ihn zum Tode. Der betagte unglückliche Vater Karl Haus, der bis zum letzten Tage auf einen Freispruch gehofft hatte und seinen Sohn im Hotel erwartete, empfing dort das Todesurteil. Auch nach dieser Verurteilung blieben so viele Unstimmigkeiten tatsächlicher und psychologischer Beziehung bestehen, daß die volle Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten immer wieder ins Schwanken geraten konnte. Das Reichsgericht, das angerufen wurde, fand aber keine Handhabe, um das Schwurgerichtsurteil zu kassieren und so blieb nur der Appell an die Gnade. Dieser „Gnade" hat es Karl Hau zu verdanken, daß er jetzt das „Licht der Freiheit", nachdem er 17 Jahre lang hinter Kerkermauern lebendig begraben war, noch einmal erblicken konnte.

Zahlreiche Kriminalisten und Juristen haben sich nach der Verurteilung mit dem „Fall Hau" beschäftigt. Der bekannte Berliner Verteidiger Sello hat damals eine Studie über Irrtümer im Strafverfahren, „Licht der Hoffnung ausspricht, daß Karl Hau bereinst seinen Bulwer oder Dostojewski finden würde. Die Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Hau wurde vergessen. Vielleicht hat er jetzt in dem noch immer „jugendlichen" Alter von 42 Jahren die Kraft, seine Lebenserinnerungen niederzuschreiben und damit ein Kapitel zur „Seelenforschung" für den „Märtyrer" zu liefern. Karl Hau hatte das Alter von 20 Jahren die sieben Jahre ältere Lina Molitor gegen den Willen von deren Eltern geheiratet. Sein Familienleben hatte sich nicht glücklich gestaltet. Monatelang lebte er von seiner Frau getrennt und der Briefe, die gewechselt wurden, waren nicht viele. Ein guter Bekannter Haus gab bezüglich des Familienlebens und der Folgen folgendes Urteil ab: „Ein Heiliger war Hau nicht, soviel ist sicher, aber ich glaube auch, daß die Charaktereigenschaften der Dame, die er zu seiner Frau gemacht hatte und diesjenigen ihrer Mutter nicht dazu angetan waren, ihm das Leben zusammen mit ihnen zur Annehmlichkeit zu machen. Die echt weiblichen Eigenschaften der Eltersucht nach der einen Seite, der Geselligkeit nach der anderen Seite hin und der Bevormundungssucht als dritte im Bunde haben schon oft genügt, einen auch weniger selbstbewußten, ehrgeizigen und schaffensfreudigen jungen Mann als Hau aus dem Gleichgewicht zu bringen. Dennoch wird es schwer, daran zu glauben, daß er, der für gewöhnlich so ruhig und überlegt war, sich zu einem Worte und noch dazu an der Mutter der Frau hat hinreißen lassen sollen, um derentwillen er seinerzeit das elterliche Haus, das Vaterland und eine brillante Laufbahn aufgegeben hat."

Karl Hau war von ungewöhnlicher Begabung. Er wurde in Washington Privatsekretär des türkischen Generalkonsuls Dr. Schönfeld, den er trotz jugendlichen Alters in hochwichtigen Mission nach Konstantinopel begleitete. In Washington hatte er, nach Eröffnung seines Anwaltsbureaus, Verkehr mit den bedeutendsten Männern Amerikas, Politiker und Finanzleute, wie z. B. Präsident Roosevelt und die Millionäre Morgan und Rockefeller betrauten ihn mit Aufträgen, ihn führte nach Paris, London und anderen europäischen Hauptstädten führten.

Wenn, was ja nie erwiesen oder von Hau eingestanden wurde, er den verhängnisvollen Schuß abgegeben hat, der Frau Molitor in dem Augenblick traf, als sie in Begleitung ihrer jüngeren Tochter Olga auf dem Wege zum Postamt war, gait dieser Schuß wirklich der alten Frau? Hau hat seine Schwägerin Olga nach seinem Geständnis geliebt. Hat Leidenschaft seine Sinne getrübt oder wollte er Schicksal spielen? Das Rätsel kann nur der lösen, der 17 Jahre im Zuchthaus Zeit und Muße hatte, über das Leben und die Rätsel menschlichen Geschicks nachzudenken. Max Rose.

Voraussichtliches Wetter am 7. September.

Meldung der öffentl. Wetterdienststelle Magdeburg.

Das nördliche Hochdruckgebiet hat weiter an Höhe und Umfang abgenommen, so daß es auf unsere Wettergestaltung keinen Einfluß mehr ausüben wird. Diese hängt noch immer von dem mitteleuropäischen Tief ab, das sich mit dem im Westen erschienenen Wirbel vereinigt hat und kaum noch nennenswerte Niederschläge bringen dürfte. Da jedoch im Südosten des Erdteils von neuem stärkerer Barometerfall eingesetzt hat, der auf die Ausbildung neuer Störungen hinweist, so wird das Wetter auch für die nächsten Tage noch sehr unsicher bleiben. Jedenfalls sind Aussichten auf den Eintritt einer Schönwetterperiode zurzeit nicht vorhanden.

Witterungsbericht vom Brocken.

Wetterbericht vom Brocken.

Vom 4. September: Ein verregneter August! Die Niederschlagsmenge ergab 196 Millimeter gegen 196 im Durchschnitt, die Sonnenscheindauer Betrug 147 Stunden gegen 163, die Temperatur im Mittel 7,8 gegen 9,4 Grad, und der Luftdruck 661 gegen 664,5 Millimeter. Also gänzlich anormal! In den ersten Tagen des September, bes verhältnismäßig trockensten Monats mit beständigsten Wetter, ist noch keine Aenderung eingetreten. Im Gegenteil! Die Niederschläge ergaben bisher 68 Millimeter. Das südliche Tief brachte mit seinen nordwärts Ausläufern immer wieder Regen und Hagelschauer. Das Hochdruckgebiet im Westen konnte noch immer seinen Einfluß auf das Wetter gewinnen, obwohl das Barometer auf 664 gestiegen ist (657 mittlerer Stand). Heute aber haben die Niederschläge nach gelassen. Bei ca. 8 Grad weht der Wind schon seit gestern aus Ostnordost. Das Barometer ist beständig. Es ist mit einigen schönen Tagen zu rechnen. Ob sie lange anhalten werden, ist fraglich, da sich im Nordwesten schon wieder ein Tief zeigt.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Kuktixl-Preisausschreiben. Der glückliche Gewinner des ersten Preises des großen Kuktixl-Preisausschreibens, Herr Otto Krüger aus Wismar i. Mckl., Spiegelberg 21, wird in den nächsten Tagen mit Freuden das bayrische Hochland abreisen. Bei den vielen Zusendungen von Einsendungen konnte die Entscheidung nicht früher fallen. Auch die anderen Preisträger haben inzwischen die ihnen zugesandten Preise erhalten. Sämtliche Preisträger werden demnächst in dieser Zeitung veröffentlicht werden.

Auch das Preisausschreiben des Tennis- und Hockey-Clubs Aschersleben wird fingewiesen. Es ist behördlich genehmigt. Das Preisausschreiben wird zur Förderung der Jugendpflege veranstaltet.

Wasserstände.

Kamaik	47	von gestern	Melnik	70	von gestern
Modrau	22	„ „	Leitmeritz	92	„ „
Lessen	122	„ „	Aussig	100	„ „
Tilsen	204	„ „	Dresden	−50	„ „
Gerdauen	20	„ „	Torgau	172	von heute
Tropta O.-P.	314	von heute	Wittenberg	241	von gestern
U.-P.	190	„ „	Rathau	234	von heute
Berndbur	200	„ „	Aken	312	von gestern
Calbe O.-P.	227	„ „	Barby	280	von heute
U.-P.	284	„ „	Magdeburg	200	„ „
Griesheim	283	„ „	Tangermünde	250	von gestern
Brandenbg. O.-P.	201	n. gefl.	Wittenberge	187	„ „
U.-P.	70	„ „	Lenzen	201	„ „
Rathenow O.-P.	144	„ „	Domitz	134	„ „
U.-P.	001	„ „	Dardau	115	„ „
Havelberg	176	„ „	Bolzenburg	115	„ „
Riemburg	108	„ „	Hohnsdorf	130	„ „
Brandeis	63	„ „			

Togal
hervorragend bewährt bei: (ma
Gicht Rheuma Ischias
Grippe Nerven- und Kopfschmerzen
Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Klinisch erprobt. — In allen Apotheken erhältl. Best. 74,3% Acid. acet. salic., 0,6% Chinin, 12,0% Lit. ad 100 Amyl.

Wenn Sie wüßten
wie sicher und bequem Sie Ihre Hühneraugen und Hornhaut durch „Lebewohl" los werden, würden Sie sich nicht erst mit minderwertigen Mitteln herumärgern. „Lebewohl" wirkt durch den Filzring sofort schmerzlindernd. Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf. — Seit 20 Jahren bewährt. — (hs154
In Drogerien und Apotheken zu haben.
Verlangen Sie ausdrücklich Lebewohl mit Filzring.

Kiepenkerl
1838
Die einzigartigen rein überseeischen Rauchtabake „Oldenkott-Rees"
Madastra

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192409063/fragment/page=0013

Sozialdemokratische Entwicklungen.

Von Richard Bahr.

I.

Paul Lensch hat in dem Buch, das er auf der Höhe des Krieges über das Ende und das Glück der Sozialdemokratie schrieb*) und das um seiner bisweilen kühnen, doch immer geistvollen Geschichtskonstruktionen willen auch heute zu lesen lohnt, von der Partei, der er damals noch sich zuzählte (wenngleich, worauf die trampfhaft bestissene Anwendung Karl Marxscher Wort- und Sinnbilder fast schließen läßt, die innere Abkehr schon begonnen haben mochte), gemeint: Am 4. August 1914 sei mit dem Nationalbewußtsein auch das Staatsbewußtsein in der Sozialdemokratie erwacht, und erst von diesem Tage ab sei sie aus einer vorwiegenden Agitationsgruppe eine politische Partei geworden. In solchem Zusammenhang bedeute der Kampf der Minderheit innerhalb der Sozialdemokratie nichts anderes als die Revolte der Rückständigen gegen die historische Entwicklung, die, wie derlei Revolten immer, in Impossibilismus und Sektengeistlichkeit untergehen werde.

Das war damals und nachmals richtig gesehen. Zwar ganz hatte die Sozialdemokratie auch zu jener Frist den Staatsgedanken sich nicht zu eigen zu machen vermocht. Eine Union sacrée war in Deutschland nicht zustande gekommen. Ueber einen mitunter doch recht frostigen Burgfrieden war man nicht hinausgediehen. Von 1916 an hatten auch die Mehrheitler wieder gegen den Etat gestimmt, und Lensch selber merkt an, wie furchtsam und unwahrhaftig die sozialdemokratischen Parteiinstanzen sich um die harte, in Wirklichkeit doch epochescheidende Tatsache herumdrückten, daß die Internationale zu einem deutschfeindlichen Machtinstrument der fremden Regierungen geworden war. Die deutschen Arbeiter sollten nicht erfahren, wie es um die Stimmung des sozialistischen Auslands stand. Deshalb unterschlug (ganz ähnlich wie in unseren Tagen) die Hausfriedenszensur des „Vorwärts" alles, was ihr nicht in den Kram paßte. Oder sie frisierte ad usum delphini (wie sage ich's meinem Kinde?) unwillkommene Botschaften bis zur Unkenntlichkeit um.

Dennoch erwies sich das Gefühl nationaler Volkssolidarität in jenen ersten Kriegsjahren, und zumal in den Reihen der sogenannten Mehrheitssozialdemokratie, stärker als das sozialer Klassensolidarität, und mit dem über die Zukunft der deutschen Sozialdemokratie philosophierenden Lensch glaubten mehr oder minder wir wohl alle, daß sie in ein „neues Stadium ihrer Geschichte" eingetreten sei. Wissen unter uns, vornehmlich denen, die von den Bänken der künftigen Nationalökonomie hergekommen waren, erschien die Entwicklung als der logische Abschluß und die Krönung des vom Revisionismus aufgerichteten Gebäudes. Daß gerade dessen Aeltervater, Eduard Bernstein, dann zu den Unabhängigen hinüberwechselte, galt uns nicht viel mehr denn ein rollenwidriger Seitensprung. Wir übersahen, ihn vielfach überschätzend, daß der Revisionismus ja gar nicht an das Verhältnis der Sozialdemokratie zum Staat gerührt hatte, daß er, die Spuren nachziehend, die, wesentlich tiefer dringend, von der gelehrten Forschung schon vor ihm gewiesen worden waren, sich damit begnügt hatte, gewisse Härten und Schärfen des ökonomischen Denkens von Karl Marx, die mit Erfahrung und Wirklichkeit allzu stark in Widerstreit geraten waren, zu glätten und umzubiegen.

Von solcher Unterschätzung sind wir auch heute noch nicht ganz frei. Eben jetzt läßt der durch seine verdienstlichen populär-wissenschaftlichen Arbeiten bekannte gefeuilletonter Heinrich Pesch im Freiburger Verlag von Herder eine kleine Schrift erscheinen („Des wissenschaftlichen Sozialismus Irrgang und Ende"), in der er hübsch und anschaulich zusammenstellt, worin Marx und Engels und Kautsky geirrt und wie das alles schon von den (sehr umständlich zitierten) Revisionisten bereinsen worden sei. In Wahrheit haben die uns keineriei neue Offenbarungen geschenkt, sie haben lediglich die Forschungsergebnisse der — mit Karl Marx zu reden — „bürgerlichen Vulgärökonomie" übernommen. Die ersten fruchtbringenden Gedanken wurden außerhalb ihres engeren Bereichs gedacht, von jenen Männern, die man bald Neu-Lassalleaner, bald (die Bezeichnung ist freilich vielleicht und wird auf die verschiedensten Personenkreise angewandt, die sich wie Feuer und Wasser oder wie Lenin und Noske scheiden) auch Neu-Marxisten zu nennen pflegt. Dort zuerst hatte man, vom herkömmlichen sozialdemokratischen Trott abweichend, mit den Problemen von Staat und internationaler Umwelt sich auseinanderzusetzen begonnen, hatte behutsam und feierlich, wie sich das dem Kirchenvater gegenüber geziemte, den närrischen Satz des alten Wilhelm Liebknecht preisgegeben: „Die beste auswärtige Politik ist gar keine". An diese Gedankenreihen, immer nur das Eigentum einer kleinen mehr oder weniger im Geruch der Ketzerei stehenden Schar, die von Konzil zu Konzil verhört, verwahnt und überstimmt ward, hatte man resolut von Partei wegen an jenem 4. August vor 10 Jahren angeknüpft. Sicher, man konnte sicher finden, daß aus der mit langen, vorwiegend vorsozialistischen Wünschezetteln beschwerten Agitationsgruppe nun wahrhaft eine politische Partei geworden sei. Schade nur, daß der Pendel dann bald wieder zurückschlug. Noch nicht im Augenblick des Zusammenbruchs und der Staatsumwälzung, obschon die alten internationalen Ideologen, das Vertrauen auf das Ausland, das, soweit Sozialisten in ihm Einfluß hätten, uns helfen würde, von Stund an wieder an die Oberfläche drängten. Das Staatsbewußtsein immerhin schien man festhalten zu wollen. Seither ist auch das wohl anders geworden. Was Epoche zu bilden verhieß, droht Episode zu bleiben, eine Episode zudem, aus der man gern, wie von überwundenem schweren Irrtum, in die seligen Gefilde der Agitation und des Klassenkampfes zurückflüchtet.

Seit ein paar Jahren hat die Sozialdemokratie einen neuen Historiographen. M. Beer, der in dem von Parvus, dem für seine Person sonst besseren Einsichten Zugänglichen, patronisierten Berliner Verlag für Sozialwissenschaft eine „Allgemeine Geschichte des Sozialismus und der sozialen Kämpfe" herausgegeben hat — eine „Weltgeschichte vom sozialistischen Standpunkt", wie er, das eigene Vermögen überschätzend, ankündet, in Wahrheit, auf den Bahnen etwa von Moses Heß wandelnd, fünf kleine Bände aufdringlicher und — trotz redlichen Fleiß im einzelnen — engbrüstiger Tendenz. Dieser Geschichtsschreiber der Sozialdemokratie datiert von dem 4. August 1914, der dem Außenseiter Lensch einst ein neues Stadium ihrer Entwicklung einzuleiten schien, den Beginn des Parteiverfalls. Fürwend hält er ihr vor: sie habe sich als ein organischer Teil der Nation gefühlt, nicht mehr als Vertreterin einer Klasse mit Interessen und Idealen, die der kapitalistischen Ordnung diametral entgegengesetzt seien. Und er weissagt Rettung nur für den Fall, daß die „sozialistische Bewegung von den Schlacken sich reinige", zu deutsch: daß sie die nationalen und staatlichen Bindungen wieder abstreife. In der Tat ist damit, wenngleich in anderem Sinne als Beer es meint, die Zukunftsfrage für die Sozialdemokratie gestellt. Wo liegt die Mehrheit? Wo heute die Minderheit? Kann man noch von einer Revolte der Rückständigkeit sprechen, oder sind die Rückständigen nicht vielmehr drauf und dran, der Partei ihr Gesetz vorzuschreiben?

(Ein zweiter Artikel folgt.)

*) Die Sozialdemokratie, ihr Ende und ihr Glück. Verlag von E. Diezel, Leipzig.

Kleine Chronik.

Ein Berliner Devisengeschichten.

Dieser Tage traf, nach der „B. Z.", eine hohe ausländische Persönlichkeit in Berlin ein, die von ihrem Heimatlande bei einer Berliner Großbank mit einem ansehnlichen Betrag, auszahlbar in Rentenmark, akkreditiert war. Als jedoch der Ausländer bei der Bank eine größere Summe abheben wollte, wurde ihm zu seinem Erstaunen gesagt, daß er nach den gesetzlichen Bestimmungen höchstens den Gegenwert von hundert Pfund erhalten könne. Der Gast ging zum Auswärtigen Amt, das im Hinblick auf den hohen Rang des Ausländers um eine Ausnahme bat. Dies lehnte aber der Vorsteher des Affredibüreaus der Bank unter Hinweis auf die im Gesetz angedrohte Gefängnisstrafe ab. Großes Entsetzen im Auswärtigen Amt! Man wendet sich an den Devisenkommissar, der sich hinter das zuständige Ministerium verschanzt. Es folgen erregte Debatten zwischen dem Auswärtigen Amt und dem Wirtschaftsministerium, bei denen das letztere den Sieg davonträgt, denn der Diplomat bleibt zunächst ohne die gewünschte Summe. Am gleichen Tage ist beim Reichsminister ein Frühstück zu Ehren des hohen Gastes. Einer der ersten Herren, die ihm vorgestellt werden, ist der führende Direktor der Großbank, die ihm soviel Leids angetan hat. Etzzellenz begrüßt ihn liebenswürdig mit den Worten: „Sehr erfreut, Ihre Bekanntschaft zu machen. Sie haben ja eine schöne Bank, die mir nicht einmal mein eigenes Geld auszahlt." Darauf Versicherung des Direktors, daß so etwas bei seiner Bank unmöglich sei. Er werde die Sache sofort in Ordnung bringen. Er verlangt von dem eiligst herbeigeholten Bankbeamten Auszahlung des Geldes, der aber die Zahlung wieder ablehnt, da ihm der Devisenkommissar auf Anfrage keine Ausnahme zugestanden hat. Es soll hierbei eine heftige Auseinandersetzung gegeben haben. Endlich verfallen die vereinigten Ministerien auf einen Ausweg und der Diplomat erhält sein sauer erkämpftes Geld. Nunmehr ist aber den Banken ein „Auslegungsschreiben" zu einer zahlosen Devisenverordnungen zugegangen, wonach an „als besonders zuverlässig bekannte Ausländer" in Zukunft auch höhere Beträge als hundert Pfund ausgezahlt werden dürfen.

Aushebung einer Geheimbrennerei.

In Britz bei Berlin wurde eine großangelegte Geheimbrennerei ausgehoben. Es wurden mehrere 100 Liter Sprit in großen eisernen Fässern und Ballons und eine umfangreiche Brennereianlage beschlagnahmt. In dem Hause Grünauer Straße 12 wohnen nur drei Familien und im Hofe befindet sich ein Schuppen, der zur Aufbewahrung von Gerümpel diente. Ohne daß die Hausbewohner etwas davon wußten, hatte ein Unternehmer aus Tempelhof hier eine Brennerei eingerichtet, in der auch bei der Durchsuchung große Mengen von Chemikalien gefunden wurden. Die beschlagnahmten Vorräte wurden nach dem Depot der Zollbehörde in der Schönfeldstraße in Neukölln gebracht. Wie verlautet, stehen mehrere Verhaftungen wegen Steuerhinterziehung bevor.

Die mißglückte Todesanzeige.

Ein Kaufmann Sch. war vom Berliner Schöffengericht wegen Hehlerei zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt worden, hatte aber auf seine dringenden Eingaben hin eine Stundung der Summe bewilligt erhalten. Der Zahlungstermin verstrich, und an Sch. erging nun die Aufforderung, entweder die Strafe zu bezahlen oder die im Nichtbeitreibungsfalle verwirkte Gefängnisstrafe anzutreten. Da erschien eines Tages seine Ehefrau in tiefer Trauer auf dem Gericht und erzählte, daß ihr Mann vor wenigen Tagen gestorben sei. Die Nürnberger hängen keinen, wenn sie ihn nicht haben — auch im Falle Sch. wäre eine Strafvollstreckung nun natürlich nicht mehr möglich gewesen. Die Akten sollten deshalb geschlossen werden. Da wollte es aber der böse Zufall, daß ein Gerichtsbeamter, bei dem Ehemann Sch. persönlich bekannt, weil er mit ihm über die Zahlungsstundungen verhandelt hatte, dem Verstorbenen auf der Straße begegnete. Sch. machte keineswegs den Eindruck, als ob er etwa von den Toten wieder auferstanden wäre; er war im Gegenteil recht lebensfrisch und kam in bester Stimmung aus einer Gastwirtschaft heraus. Für Frau Sch. hatte die Sache ein unangenehmes Nachspiel; denn die Staatsanwaltschaft erhob gegen sie Anklage wegen versuchten Betruges. Der Verteidiger führte aus, daß ein Betrug nicht in Frage komme, da ja der Nachlaß des Verstorbenen für die Strafkammer gehaftet hätte. Das Gericht schloß sich diesen Ausführungen an und erkannte auf Freisprechung.

Unglück bei einer Filmaufnahme.

Bei einer Filmaufnahme ereignete sich auf dem Tegeler See ein schwerer Unglücksfall. Ein Motorboot sollte durch 200 Liter Benzin, die ins Wasser geschüttet und entzündet worden waren, fahren. Infolge des Versagens des Motors konnte das Boot nicht schnell genug fahren und geriet in Brand. Der Operateur erlitt schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen.

Eine Eifersuchtstragödie im Tigerkäfig.

Im Zirkus Krone ereignete sich bei der Vorführung der Tigergruppen ein aufregender Zwischenfall. In der von dem Dompteur Bendix vorgeführten Tigergruppe befinden sich zwei Tigerinnen, namens Rania und Delia im Alter von zehn und drei Jahren. Beide sind in einen riesigen vierjährigen Tiger „Zar" verliebt. Delia, die jüngere, schien sich an dem Abend mit ihrem Schatz zu sehr beschäftigt zu haben, ein Umstand, der die Eifersucht Ranias erregte. Denn plötzlich stürzte sich Rania mit einem Wutgeheul auf Delia und im Nu war eine gefährliche Balgerei im Gange. Die Lage wurde für den Dompteur bedrohlich, da auch die anderen zwölf Tiger unruhig wurden, aber seine Kaltblütigkeit und die für derartige Fälle immer bereithängende Zirkusfeuerwehr machte der Eifersuchtsszene ein Ende.

Der aufmerksame Turmwächter.

Die Stadt Schweidnitz bei Budweis in Südböhmen wäre kürzlich in der Nacht einer furchtbaren Feuersbrunst zum Opfer gefallen, wenn nicht der Budweiser Turmwächter rechtzeitig aufmerksam geworden wäre. Die Stadt stand an vier Ecken in Flammen. Die Telegraphen- und Telephondrähte nach Budweis waren durchschnitten. Durch das Eingreifen der Budweiser und der Schweidnitzer Feuerwehr gelang es, den Brand auf vier große Gehöfte zu beschränken, die mit Nebengebäuden und Vorräten vollkommen vernichtet wurden. Die Stadtgemeinde hatte Drohbriefe des Inhalts erhalten, daß in den nächsten Tagen die Stadt an vier Ecken in Flammen aufgehen werde. Sie hatte diese Drohungen nicht beachtet.

Die verlorene Tasche.

In Ischl trug sich dieser Tage folgender Vorfall zu, der dort große Heiterkeit erregt. Im Café Zauner, dem Treffpunkt der Ischler Sommergäste, wurde eine silberne Handtasche gefunden, die eine Dame vergessen hatte. Um die Besitzerin festzustellen, wurde die Tasche geöffnet. Man fand außer den üblichen Toilettengegenständen 2 Millionen österreichische Kronen und zwei silberne Kaffeelöffel mit der Eingravierung „Café Zauner". Die Dame hat die Tasche nicht abgeholt.

Du sollst nicht fluchen!

Auf einer Wiese bei Totis in Ungarn wurden Bauern beim Mähen durch ein Gewitter überrascht. Einer der Bauern erhob die Sense gegen den Himmel und fluchte gotteslästerlich, weil er in der Arbeit gestört wurde. Ein fürchterlicher Donnerschlag antwortete dem Lästerer, der in nächsten Augenblick tot zu Boden stürzte. Der Blitz war, dem Naturgesetz folgend, in die Spitze der hocherhobenen Sense gefahren.

Bekämpfung des Mädchenhandels.

In Graz beginnt in den nächsten Tagen der internationale Weltkongreß zur Bekämpfung der Prostitution und des Mädchenhandels. Der Vorsitzende des Arbeitskomitees, Ude, erklärte in seinem „Tatsachen"-Bericht: „In der Zeit vom 1. Oktober 1919 bis 1. Mai 1920 sind in den deutschen Großstädten allein rund 3700 junge Mädchen und Frauen spurlos verschwunden. Die meisten sind Mädchenhändlern für Bordelle oder auch irgendeiner Großstadt Amerikas in die Hände gefallen. In serbische und mazedonische Bordelle sind wiederholt noch schulpflichtige Mädchen verhandelt worden. In deutschen Städten, wie Hamburg mit seinen 30 000 Prostituierten, gibt es wohlorganisierte Zentralen für Mädchenhandel, die auch ihre „frische Ware" im Inlande für Bordelle absetzen. Der Fall des Mädchenhändlers Cornelius Ritter, der im Sommer 1923 gegen 50 Mädchen für 16 Millionen Goldmark an einen Holländer verkaufte, beweist die Einträglichkeit dieses Geschäftes. Der internationale Kongreß, an dem alle Kulturstaaten der ganzen Welt teilnehmen werden, will den Kampf gegen diese Schmutzigkeiten aufnehmen.

Ein neues atlantisches Kabel.

Von Long Island aus wurde mit der Legung des neuen atlantischen Kabels begonnen. Das Kabel, das in Newyork beginnt, wird zunächst bis Horta auf Fayal, einer der Inseln der portugiesischen Azorengruppe, gelegt werden. Von hier aus geht das Kabel weiter nach Malaga in Spanien und von dort aus nach Anzio in Italien. Von Horta aus wird ein Zweig nach Deutschland gelegt werden, und zwar nach Emden. Sowohl die Kabelstrecke Newyork—Horta, wie Horta—Emden wird mit den neu erfundenen Einrichtungen ausgestattet werden, die eine fünfmal so schnelle Uebermittelung der Nachrichten als gegenwärtig ermöglichen.

Das englische Großflugzeug.

Es werden jetzt genauere Mitteilungen über das Großflugzeug gemacht, das 4 Tonnen Ladung mit 80 Meilen Stundengeschwindigkeit transportieren soll, ohne größere Kosten zu verursachen, als der gewöhnliche Bahntransport macht. Es handelt sich um einen riesigen Eindecker mit einer Spannweite von 150 Fuß. Er wird von zwei Motoren getrieben werden. Zu beladenen Zeitunde wird der Apparat ein Gewicht von zehn Tonnen haben. Besondere Vorrichtungen werden die Beladung erleichtern. Ein derartiges Flugzeug könnte mit seinen vier Tonnen Ladung am Abend in London aufsteigen und am frühen Morgen in Marseille sein.

Zwei Städte zu verkaufen.

Greina und East-Rigg sind zwei Städte in Schottland, die während des Krieges entstanden sind, als die Munitionsindustrie aufblühte und aus ganz England Arbeiter an sich zog. Saubere Straßen, mehrere Theater, Kinos, gute Hotels, eine Feuerwehrkaserne mit allem Zubehör, zwei große gedeckte Markthallen wuchsen hier aus dem Boden. Als mit Friedensschluß die Munitionsindustrie ihre Betriebe stillegen mußte, wanderten die Bewohner der beiden neuen Städte weiter und die Städte blieben leer und verlassen zurück. Die englische Regierung hat nun, wie die „B. Z." mitteilt, eine Anklindigung erlassen, daß beide Städte durch Meistgebot zu erwerben sind. Demnächst findet die Versteigerung statt.

Das Kreuz der Ehrenlegion für die Bäuerin.

In Frankreich beobachten die Behörden mit Besorgnis das ständige Sinken der Geburtenziffern. Mit allen erdenklichen Mitteln sucht man dagegen anzukämpfen, vor allem durch Auszeichnung der Kinderreichen. So ist jetzt der Bauersfrau Dorboigne im Dörfchen Bray das Kreuz der Ehrenlegion verliehen worden. In der amtlichen Erwägung heißt es: „Mutter von zwölf Kindern; blieb als Witwe mit zehn Kindern allein, die sie alle zu Landwirten erzog und von denen einer im Kriege fiel. Wird im Kreise als Muster ländlicher Tugenden betrachtet."

Der Knabe im Mädchenpensionat.

Einen eigenartigen Fall hatte der Lokalrichter von Tschangscha, der Hauptstadt der chinesischen Provinz Hunan, zu entscheiden. Ein Knabe hatte sich als Mädchen verkleidet in eines der modernen Mädcheninstitute, aufnehmen lassen und es fertig gebracht, monatelang die Schulordnigkeit und die Lehrerinnen irrezuführen. Als man endlich den Frevler entdeckte, war die Entrüstung groß. Der Richter nahm die Sache sehr ernst und verurteilte den jugendlichen Uebeltäter zu der strengen Strafe von fünf Jahren Gefängnis.

Von 1500 Teufeln besessen.

In dem toskanischen Städtchen Casentino hat sich kürzlich ein Fall von Teufelsaustreibung zugetragen, der an die wildesten Teufelsaustreibungen des Mittelalters erinnert. Ein Bauernmädchen hatte seit zwölf Jahren an einer Krankheit gelitten, deren Diagnose den Aerzten des Ortes nicht gelücken war. Die Bevölkerung konnte sich in ihrem Aberglauben den Fall nicht anders erklären, als durch die Annahme, daß das Mädchen von Teufeln besessen sei. Kürzlich nahm das Mädchen an dem heiligen Abendmahl teil und wurde von einer Ohnmacht befallen, bevor sie die Kirche verlassen konnte. In diesem Zustand stieß sie unartikulierte Schreie aus, die die Zuschauer noch mehr in ihrem Glauben an die Besessenheit der Unglücklichen bestärkten. Man brachte das Mädchen am nächsten Tage mit Gewalt vor den Altar, wo die Priester einen besonderen Gottesdienst abhielten, um die Teufel auszutreiben. Das bedauernswerte Mädchen, das offenbar an einer Art epileptischen Anfälle litt, wurde durch die Szene so in Aufregung gebracht, daß sie wild um sich schlug und laut schrie. Auf Verlangen der umstehenden Menge, die ununterbrochen Gebete murmelte, wurde die heilige Handlung immer wieder erneuert. Schließlich stürzte das Bauernmädchen mit einem furchtbaren Schrei zu Boden, während ihr grünlicher Schaum vor dem Munde stand. Die Umstehenden wischten den Schaum ab und verbrannten ihn unter feierlichen Gebeten. Von diesem Augenblick an war das Mädchen, so besagen die Nachrichten, geheilt.

Vereinsnachrichten.

(Die Anmeldung von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen unter „Amtliche Verlautbarungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

• **Verein für das Deutschtum im Ausland.** Kärntnerabend am Montag, den 8. September, abends 8 Uhr, im Thaliasaal. Für Schüler und Schülerinnen am Sonntag, den 7. September, 4 Uhr nachmittags, im Thaliasaal Sonderaufführung.

• **Deutscher Offiband, Ortsgruppe Halle.** Montag, den 8. September, abends 8 Uhr, Monatsversammlung und Familienabend im „Hofjäger". Nichtbildervortrag, Musik- und Gesangsvorträge, Kinderchor. — Unser Ausflug mit Tänzchen nach dem Weinberg findet morgen, Sonntag, bestimmt statt. Beginn 4 Uhr.

• **Verein der Ost- und Westpreußen.** Sonntag, den 7. 9., abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Neumarktschützenhaus. Besprechung über das am 27. September stattfindende Herbstvergnügen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

• **Bühnenvolksbund.** Nächste Vorstellung Mittwoch, den 10. September (Reihe B), Goethe „Faust" (7 Uhr). Mahlbezahlung vom 8. bis 10. Sept. Anmeldungen, auch zur Kurfreiheit, werden weiter angenommen.

• **Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbl.** Montag, den 8., pünktlich 8 Uhr abends, Monatsversammlung im Evang. Vereinshaus. Wichtige Fragen kommen zur Erledigung. Erscheinen aller Mitglieder deshalb Pflicht. 1/8 Uhr Besprechung des Vorstandes mit den Unterkassierern.

• **Kreiskriegerverband.** Der Kriegerverein ehem. Angehöriger der Schutztruppen beabsichtigt in nächster Zeit die Pflanzung eines Kolonialerinnerungsbaumes mit Gedenkstein vorzunehmen. Zur Aufbringung der erforderlichen Mittel veranstaltet der Verein am Mittwoch, dem 10. 9., abends 8 Uhr, im Saale der Loge zu den drei Degen einen großen erweiterten Lichtbilder-Vortrag aus den Kolonien. Vortragender ist der beliebte Kameraß Ullmann. Die Veranstaltung ist zugleich Ehren- und Abschiedsabend für den Kam. Ullmann, der demnächst nach Südwestafrika zurückkehrt. Die angeschlossenen Vereine werden ersucht, das Unternehmen durch regen Besuch zu unterstützen.

• **Verein ehem. Angehöriger der Königl. Sächs. Armee.** Dienstag, den 9. September, abends 8 Uhr, Monatsversammlung mit Damen im Vereinslokal Stadtschlößchengaß. Wichtiger Tagesordnung halber erwarten wir zahlreiche Beteiligung.

• **Verein ehem. Artilleristen.** Heute, Sonnabend, 6.9., Versammlung, 8½ Uhr, Evang. Vereinshaus, Mittelstraße. Wichtige Tagesordnung.

• **Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle, Bezirk Mitte;** Dienstag, den 9. 9., abends 8 Uhr, Bezirksversammlung in „Mars la Tour". Gr. Ulrichstr. 10. Vortrag des Herrn Dr. Hoffmann-Zutfelde. Bekanntgebe über den Ausflug nach Dessau am 13. und 14. September, und Sportertag. Erscheinen aller Kameraden Pflicht. — Die Kameraden werden gebeten, sich am Sonntag, dem 12. Oktober, freizuhalten. Es ist an diesem Tag das Sportfest des Landesverbandes auf der Rennwiese in Halle stattfindet. Nähere Bekanntmachung erfolgt kurz vordem. Kameraden, die an den aus dem Programm ersichtlichen sportlichen Veranstaltungen ausübend teilnehmen wollen, melden sich schriftlich oder persönlich bei ihrem Bezirks-Sportwart.

• **Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Landesverband Halle-Merseburg.** Anläßlich des Sportfestes am 12. Oktober findet eine beschränkte Anzahl von Paßagier-Rundflügen mit Junkers Kabinenflugzeug statt. Flugtaxe zum Preise von 20 Goldmark einschl. Versicherung sind bei der Landesverbands-Geschäftsstelle, Magdeburger Straße 66, ab 15. 10. zu erhalten. Schriftliche Vorausbestellungen werden nach der Reihenfolge der Eingangs berücksichtigt. Bei schlechtem Flugwetter wird der Betrag voll zurückerstattet.

• **Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle.** Für die anläßlich unseres Stiftungsfestes am 31. Aug. reichlich eingegangenen Spenden sagen wir hiermit allen freundlichen Gebern unseren herzlichsten Dank und kräftiges Frohheil.

DUNLOP
CORD
beherrscht die Straße.
Jeder Kenner weiß:
die Weltmarke bürgt für Qualität!

Neue Schuhpflege!
Wenn Sie auf elegantes Aussehen Ihrer Schuhe Wert legen, so dürfen Sie nicht Unmassen farbiger, harziger, unangenehm riechender Schuhcreme auftragen. In wenigen Tagen ist das empfindliche Leder unansehnlich, wird brüchig und hart. Benutzen Sie deshalb die farblose überfettete wohlriechende Creme Tuberan. Gibt schon in kleinen Mengen einen samtweichen Glanz, verhornt nie und ist im Gebrauch in der Tube für Haushalt und Reise höchst sauber, sparsam und praktisch. Altes unansehnliches Leder bekommt neues Aussehen. Für feines Schuhwerk unentbehrlich. Im allen einschlägig. Geschäften erhältlich.
Vertretung: Wilhelm Buchholz, Leipzig, Lindenthalerstraße 56. b6198

Exquisit
Echter alter Weinbrand
E. L. KEMPE & Co
AKTIENGESELLSCHAFT
Kempe Cognac
Die Perle der Liköre
OPPACH i/SA
Generalvertrieb durch: F. K. Schuhmann, Halle a. S., Gr. Steinstr. 34 a. — Fernruf 4120.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192409063/fragment/page=0014

3 SCHLAGER!

Probieren und urteilen Sie selbst!

Probieren und urteilen Sie selbst!

Großer Rat Vorstenlanden Sandblatt in Kisten zu 50 Stück prachtvolle Qualität . . . . . Mark **6.—**

Diplomat Sumatra Sandblatt, schneeweißer Brand, in Kisten zu 50 Stück . . . . . Mark **5.—**

Royal Peer Sumatra mit rein Brasil-Einlagb. in Kisten zu 50 Stück Mark **5.—**

Jedem Feinschmecker als Sonderangebot empfohlen.

Hamburger-Havana-Haus Karl Langmaak

Delitzscherstr. 3 Im Hotel „Der Preußenhof"

Halle (Saale) Fernruf 4001.

Delitzscherstr. 3 Im Hotel „Der Preußenhof"

h4680

Ufa-Theater Leipzigerstrasse 88

Täglich der Riesenerfolg!

Das Piratenschiff!

Sensationsdrama in 6 Akten

Ein spanischer Edelmann wird in einen Hinterhalt gelockt, betäubt und auf ein Piratenschiff verschleppt — Das brennende Kohlenschiff wird auf offenem Meere von den Piraten ausgeräubert — Der Streit um die einzige wertvolle Beute, die gerettete Kapitänstochter — Der Kampf mit mexikanischen Riffpiraten — Der Boskampf auf dem höchsten Maste des Piratenschiffes — Atemraubende Spannung vom Anfang bis zum Ende!

Wer wirft den ersten Stein . . .

Ehedrama in 5 Akten e381

Beginn: Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr

Licht-C.T.-Spiele

Gr. Ulrichstr. 51 — Gr. Ulrichstr. 51

Unter heilster Begeisterung des Publikums!

Amerikas großer Könner

Reginald Denny

in dem großen Sport-Drama:

Das große Rennen

(Das Kentuki-Derby)

Ein Turf- und Sportroman in 6 Kapiteln

Hierzu: Die große Alpine-Sehenswürdigkeit

Der Weg zum Licht

In den Hauptrollen:

Fritz Greiner — Hanni Reinwald.

Ferner:

Der Fall des Massenmörders Haarmann

im Film — Der Kriminalfall in Hannover

Anfang Werktags: 4 Uhr — Sonntags: 3 Uhr (e36

Kassenöffnung 1 Stunde früher

Modernes Theater!

Bes. Dir. Bruno Bernhardt :::: Direktion Willi Schur

Täglich ausverkauft!

„Familie Raffke"

Operette in 3 Akten von Beutten und Zerlett mit **Willi Schur** und **Hans Stuwenrath** vom Neuen Operetten-Theater Frankfurt am Main als Gast!

h04685

ZOO. ZOO.

Morgen Sonntag, den 7. Sept., nachm. 4—½7 Uhr

KONZERT

Militärmusik Ltg. Otto Haupt

Abends 8—½11 Uhr Konzert des Wittekindorchesters Ltg. B. Plätz

Mittwoch, den 10. September

Großes Kinderfest

„Ein Erntefest in Langula"

Wer bekommt den prima Puppenwagen? Wer den Selbstfahrer und Roller?

Bad Mittekind

Woche vom 7.—12. September 1924

KONZERTE

vom Wittekindorchester Leitung: Benno Plätz

Sonntag: Nachm.-Kons. 4—½7 Uhr Abend-Konzert 8—½11 Uhr

Beamtenorchester — Militärmusik

Dienstag: Nachm.-Kons. 4—½7 Uhr

Mittwoch: Nachmittags 4½ Uhr

Großes Extra-Konzert

zu Gunsten des Roten Kreuzes Abend-Konzert 8—½11 Uhr

Freitag: Nachm.-Kons. 4—½7 Uhr

A2021

Vorzügl. Weine u. Küche.

Halbheer's Weinstuben

Tägl. Künstler-Konzert. (e3207)

Mampes Gute Stube

Täglich Konzert

Kapelle: h04755

Gsell — Sonnenberg (Christiania)

Zum Jahrmarkt bringe ich eine gute

Rostbratwurst

zum Verkauf. Walter Brendel. Stand bis-a-bis Zum Bad.

Rin-Tin-Tin

Der Hund von Karibu

Werktags: 4.40 6.50 9.00

Sonntags: 3.00 4.40 6.50 9.00

UFA-THEATER

Alte Promenade 11a

Bedeutend verstärktes Orchester

Jugendliche haben Zutritt e381

Licht-C.T.-Spiele

Am Riebeckplatz — Am Riebeckplatz

Unsere Anstrengungen haben sich gelohnt! Das Publikum ist außer sich vor Freude!

Harold Lloyd in seinem 2. Lustspiel-Großfilm

Dr. Jack

6 Akte tollster Lachsalven 6 Akte

Auf der Bühne

Die Sensation der Weltstädte:

Die Zauberbrille

oder

Das Wunder des fliegenden Schatten

Ferner: (e36

Der Fall des Massenmörders Haarmann

im Film. — Der Kriminalfall in Hannover.

Hierzu:

Jonnys Ferien.

Ein ausgezeichneter Lustspiel-Schlager.

Jugendliche haben Zutritt und zahlen bis 5 Uhr nachm. halbe Preise.

Beginn: Wochentags 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Gesangverein „Lyra" Peißen.

Sonntag den 7. September findet unser

Sommerfest

in der „Grünen Tanne" in Zöberitz statt, verbunden mit Preiskegeln

1. Preis: 1 Herrenrad, 2. Preis: 1 Herrenanzugstoff usw.

wozu freundlich einladen (e01933)

Der Vorstand und der Wirt.

Saalschloß-Brauerei.

Morgen Sonntag ½4 Uhr

Gr. Konzert

der Brauapelle. (e3807)

Leitung: Musikdir. ld. Teichmann.

Karten aktiv.

Bei ungünstiger Witterung im Saal. 7 Uhr abends

Der große Ballbetrieb.

Zum Jahrmarkt!

Die allerfeinsten

Rostbratwürste

empfiehlt (Dahl

Edmund Fuchs, Fleischermstr. Bremerstr. 6.

Schichtes Marionetten-Theater

zum Jahrmarkt

Vornehmstes Familientheater, täglich ab 4 Uhr Vorstellungen!

Hotel und Café Koch

Königstr. 51 h0764

Sonnabend und Sonntag

Elite-Konzert-Abend

des Hornn Konzertmeist. Klinke

Empfehle meine vorzüglichen Speisen u. Getränke, ff. Gebäck

Mit Wirkung vom 10. September 1924 an haben wir die Guthaben-Zinssätze wie folgt festgesetzt:

Täglich fälliges Geld in provisionsfreier und provisionspflichtiger Rechnung	8%
Geld auf 15 Tage bis längstens 1 Monat fest oder mit entsprechender Kündigung	12%
Geld über 1 Monat bis längstens 3 Monate fest oder mit entsprechender Kündigung	15%

Die Grundsätze für Gewährleistung der Wertbeständigkeit bleiben bestehen.

Ferner geben wir bekannt, daß in den Bedingungen für Vorschüsse vom gleichen Tage an eine Verbilligung eintreten wird; die neuen Sätze sind bei den einzelnen Firmen zu erfahren. (z3306

Halle a. S., den 5. September 1924.

Vereinigung Hallischer Bankfirmen.

! Wer probt, der lobt !

Gelegenheitskäufe

in praktischen Warenmenbeiten macht jeder Käufer für seinen Haushalt oder zu Geschenkzwecken bei

William Krabbes, Krausenstr. 10

Versand und Kontor: Meckelstraße, Ecke Bolkmannstraße

Leuchtturm

Morgen Sonntag **BALL**

Doppelte Tanzmusik. c201

Sieben neue Schlager! Verlosungen! Grosses Preisschiessen!

Verein „Leuchtturm-Gesellschaft Halle 09".

Stadt-Theater

Sonntag nachmitt. 3 Uhr: (e

„Am Teetisch"

abends 7½ Uhr:

„Othello"

Othello: Carl Jahn, a. G. L. V.

Jago: Kerzmann

Desdemona: Voss-Andres.

Montag 7½ Uhr

„Emilia Galotti"

Thalia-Theater

Sonntag 7½ Uhr:

„Das silberne Kaninchen" (e

Für Wiederverkäufer

Unsere Engros-Abteilung enthält reichhaltige Lager und empfehlen bei sofort. Lieferung zu billigsten Preisen:

Emaille, Glas, Porzellan, Steingut.

Burghardt & Becher

Leipzigerstr. 10 e20

Thiessow a. Rügen

Hotel Mönchgut

„Nachtsonn." Zimmer mit Pens. von Rdm. 5.—. Prospekt a. Wunsch. Inh. O. Lübeck

---

Vereinszimmer

f. 50 P. m. Piano fr.

Bürger-Casino, Bettenstr. 27.

Zum 1. Male in Halle.

Zum Jahrmarkt am Wasserturm.

Lebend: Lebend:

Die kleinen ostafrikanischen

Liliputpferdchen.

Die kleinsten Pferdchen, welche lebend existieren, so zierlich zart gebaut wie die Rehe, nicht grösser als Hunde, die man als Spielzeug auf den Arm nehmen kann. Diese goldigen Geschöpfe muss man gesehen haben. — In der zweiten Abteilung

das reizende

Affen-Theater

mit seinen allerliebsten kleinen Künstlern: Affchen, welche sich als Akrobaten und Seiltänzer produzieren.

Theaterspielende Hunde, dressierte Kakadus und Papageien

als Radfahrer und Wagenlenker.

Wollen Sie Ihren Kindern und ihrer Familie eine Freude bereiten, so versäumen Sie nicht, beim Besuch des Jahrmarktes diese eigenartige Schaustellung der Liliputpferdchen in Augenschein zu nehmen.

Frau H. Krippendorf, Hordorferstr. 1c! bei der schönsten Sportwesten u. Jumper etc. für Herren und Damen. Stand auf dem Jahrmarkt.

„Palmbaum", Dölau.

Sonntag den 7. Septbr., ab 4 Uhr nachm.

Würfel-Tanzkränzchen

der E. Neumann'schen Tanzschule

Halberstädter Würstchen und Bockwürste zum Jahrmarkt!

Zu haben bei h04759

R. Gottschalk, am Wasserturm

Vertrieb u. Lager Paul Quellmalz, Torstraße 32. Tel. 4172

Kl. Saal

und Vereinszimmer v. 25—150 Pers. fr. Eichenbornstr. 3, Tel. 3717. (60

„Haarscharf"

die besten deutschen Rasierklingen

Stück 20 Pfg.

C. F. Ritter, Leipzigerstr. 96.

Wollen Sie

Film

-Schauspieler (in) werden, dann verlangen Sie kostenlos Prospekt. Otto Wirtz, Köln-Deutz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192409063/fragment/page=0015

Rakete
Kl. Klausstr. 7
Sie müssen ihn sehen
Corfini
die internationale Attraktion!!!
(e663)

Kramers Konzerthaus.
Täglich abends 7 Uhr (f5
Die urfidelen Unikums.

Winter geöffnet
Ruhe und Erholung finden Sie bei Ia gut. Verpflegung u. mäss. Preis im Haus-Sophienau, Eisenach i. Thür. Das vornehme Familienheim direkt a. Walde u. Promenade m. Terrass. Ein Paradies für Nervöse.

Kurhaus Leistners Waldhaus, Dölauer-holz.
Größtes Gartenlokal mit Kolonnaden und Sälen, herrlicher Eichenbestand, mitten im Walde, idyllisch gelegen. Zimmer mit und ohne Pension zu mäßigen Preisen. — Gutgepflegte Getränke, reichhaltige Speisenkarte.
L. Leistner
(f5d) Fernsprecher Amt Döllau 46.

Koch's Künstlerspiele
„Bunte-Bühne" Jägergasse 1 Ecke Gr. Ulrichstr.
Einstimmiges Urteil aller Besucher!
Abends 8¼ Uhr.
Ein glanzvoller Spielplan
mit 10 erstklassigen Bühnenkräften und trotzdem kleine Eintrittspreise
Heute Sonnabend bis 5 Uhr
Nacht-Kabarett
Der Reinertrag fließt der Krieger-Sanitätskolonne vom Roten Kreuz zu. (b675

Schultheiß
Merseburgerstraße 10 :: Tel. 1075
Gr. Bürgerl. Mittagstisch
Saal und Vereinszimmer
Sonntag Konzert. 1f

Künstler - Klause
Cafe Bes. Anton Hohler Rest.
Friedrichstraße 5
Von heute Sonnabend ab täglich
Künstler-Konzert
Von früh 9 Uhr ab
Fleischbrühe und Pasteten
Von 12–2 Uhr
prima Mittagstisch 80 Pfg.
Von abends 6 Uhr an Stamm
Morgen Sonntag
Familien-Abend
Kaffee — Kuchen — Schlagsahne
Ergebenst ladet ein
Anton Hohler

Deutsche Eiche Diemitz.
Sonntag, den 7. September
Grosser BALL
Moderne Tänze. Anfang 4 Uhr.
Empfehle meine schönen, idyllisch eingerichteten Nebenräume. H. Engel.

Sankt Nikolaus
Inh.: Otto Große
Vorzügliche Küche
Reichhaltige Auswahl in
Speisen u. Getränken
Sonntag ab 4 Uhr
Künstler-Konzert
(b04741)

Diemitz, Schaal's Restaurant
Sonntag, den 7. 9. 1924:
Gr. Sommervergnügen
Für gute Stimmung sorgt
Halloria-Kapelle.

Preis - Schiessen!
Neumarkt-Bierhalle, Breitestr. 3
Sonntag, den 7. Sept., von 10–6 Uhr.
Zur Verteilung kommt Geflügel!
2 Schuß 20 Pf. * G. Bannetek.

Hansa-Hotel
mit großem Restaurant am Riebeckplatz. Bes. Alfred Schladitz.
Kleiner Saal u. Ver.-Zimmer noch frei. Einheitszimmerpreis.
Von 3 an Staatsgenehmigt.
½12–2,3 nr. Mittagstisch. (f)

Phrenologin
(Schädellehre)
vom 7. September auf kurze Zeit Sprechzeit nachmittags 2–6 bei Frau Brömmel, Delauerstr. 6a, 1 Treppe rechts.

Sie wußten es noch nicht? ---

Gerade für Wollwäsche ist Persil so schön!

All die hübschen modernen Sachen in ihren freundlichen Farben können Sie so bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen Stück einen Versuch. Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird. Natürlich behandelt man Wolle und Buntsachen stets handwarm. Mit Persil gewaschene Wollsachen bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen.

Ufa-Theater
Walhalla-Lichtspiele
Ab Montag, den 8. September 1924.
Bühnenschau
Hanna Bertram, Elli Arndt, Willi Ernst, Artur Wilke
in dem Possenspiel mit Gesang in einem Akt
Guten Morgen, Herr Fischer!
von Friedrich. Musik von Stiegmann.
Regie: Artur Wilke. :: Musikalische Leitung: Kurt Sanke.
Sie wollen, werden und müssen lachen!
Auftreten: 5.40 8.10
Filmschau!
Das herzergreifende Filmwerk
Wenn der Sturm verbraust.
Ein Drama von Sturm und Sturmesnot in 5 Akten.
Verführung: 4.30 6.50 9.20.
Beginn: Sonntags wie Wochentags 4.30 Uhr.
Nur noch heute (Sonnabend) und morgen (Sonntag)
Der unbeschreibliche Erfolg!
Hanna Bertram, Willi Ernst, Elli Arndt, Artur Wilke u. a.
in der Original-Posse mit Gesang und Tanz
„Drüsenzauber"
Alles wälzt sich vor Lachen.

Dazu der Welt größter Seefilm:
Die Seeschlacht von Santiago.
Ein Kampf um Macht und Liebe.
6 überaus spannende Akte.
Beginn: Sonntags wie Wochentags 4.30 Uhr. e381

Schmalzkuchen-Franke Roßplatz
Mache meine verehrte Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich in meinen Backwaren die beste Molkerei-Butterverarbeitet!! D. O.

HAUS „ANNA"
Altbekanntes Pensionshaus. Vorzgl. Verpflg.
Friedrichroda i. Thür., in Grüner Weg 3. H. Rabenstein.

Restaurant und Speisehaus
Glauchaer Stübchen
Glauchaerstraße 75
empfiehlt seinen
preiswerten Mittagstisch.
Gutgepflegte Biere!!
(g3301) F. Hildebrandt.

H. C. Virginia.
Morgen, Sonntag, den 7. 9. 24
Gr. Herbst-Vergnügen
im Stadt. „St. Nikolaus"
wozu aufs herzlichste einladet (f
Die Clubleitung.
Flotte Musik. Anfang 4 Uhr.

Gasthaus Büschdorf
Sonntag, den 7. September:
Großer Ball
verstärktes Hausorchester
Neueste Tänze. (f5d) Anfang 8½ Uhr.
H. Bodler.
Am Mittwoch, den 17. Sept. abends 8 Uhr beginnen wieder die beliebten Büschdorfer Mittwochs-Ballabende.

„Stadt Halle" Passendorf
Sonntag den 7. September
Großes Preiskegeln
Es ladet ergebenst ein Der Wirt

Die berühmte Küche
der amerikanischen Schiffe.
Gute, abwechslungsreiche Verpflegung im Ueberfluss, erstklassig zubereitet und serviert — ist der Stolz der grossen, ruhig laufenden Dampfer der United States Lines. Ob Sie auf dem Wunderschiff „Leviathan" oder auf einem anderen der herrlichen Dampfer der United States Lines fahren, Sie werden vom ersten Tage ab begeistert sein von der amerikanischen Gastfreundschaft und der höflichen Bedienung. Verlangen Sie — kostenfrei — den illustrierten Prospekt und Segellisten.
UNITED STATES LINES
BERLIN W 8 Halle a. S., Poststr.
Unter den Linden 1 (Stadt Hamburg).
General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen

Mars-la-Tour
Zentrum der Stadt :: Fernruf 6144
Angenehmes Verkehrslokal
Gute Küche
Hiesige und auswärtige Biere, Weine nur erster Häuser
Klub- und Konferenzzimmer
Vornehmer Gesellschafts-Saal
für Hochzeiten sowie Festlichkeiten aller Art!
1e

Gasthof „Zum Mohr"
Burgstrasse 72
Am Sonntag, den 7., 14. und 21. September 1924, von vormittags 10 Uhr ab
Grosses öffentliches Geldpreiskegeln!!
1. Preis 350 Mk. usw.
Hierzu ladet alle Kegler herzlichst ein Der Wirt.
(b04731

Wintergarten
Magdeburgerstraße 66. (g3300
Morgen Sonntag im großen Spiegelsaal
großer Kavalierball.
im Café täglich vornehmes **Künstler-Konzert.**

Telefon 0632 Telefon 0632
Eröffnung Donnerstag den 11. September
MÜLLERS HOTEL HALLE
b04639

Haus der Landwirte!
Franckestr. 8 — H. Gerhardt
empfiehlt
Diners — Soupers — Speisen a la Karte
Kl. Saal zum Abhalten von Festlichkeiten
Konferenzzimmer
(g2459

Sanatorium Reinhardsbrunn
in Friedrichroda/Thüringen (f)b926
Besitzer und Leiter: Dr. med. Lippert-Kothe
Innere, spez. Herz-, Nerv-, Stoffwechselkrankheiten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192409063/fragment/page=0016

Sportzeitung

Die Ballspiele in Halle.

Zum ersten Male greift morgen das Gros der Vereine in den Gang der Handlungen ein. Bis auf Sportfreunde sind morgen alle Mannschaften der Ia-Klasse auf dem grünen Rasen beschäftigt. Der Ausgang der morgigen Spiele ist auf die Staffelung der einzelnen Gegner schon einschließlicher; wir geben am Ende unserer Vorschau einen Grundriß der gegenwärtigen Gruppierung wieder. — Aus dem Spielprogramm ragt die Begegnung der beiden früheren Derbymannschaften

Halle 96 gegen Wacker

auf dem Zooplatz besonders hervor. Hier spricht die ruhmreiche Tradition der beiden Vereine für sich; es erübrigt sich, die Qualitäten beider Gegner aufs neue zu erwähnen. In der bisherigen hallischen Fußballgeschichte waren diese hallischen Fußballpioniere fast alljährlich an der Spitze der Tabelle zu finden. Halle hatte immer kein „Derby", wenn 96 und Wacker die Klingen kreuzten, und wir erinnern uns nicht, jemals von dem gebotenen Sport enttäuscht worden zu sein. In den Spielen gegen Wacker war Halle 96 immer die alle gefährdete Kampfmannschaft der Vorkriegszeit. Beide Gegner treten in bester Besetzung an.

Borussia — Favorit

treffen sich im Verbandsspiel am Sonntag, 4 Uhr, auf dem Borussiaplatz. Nach dem glänzenden Siege der Borussen über die Berliner Hertha, wobei erneut die gute Form bewiesen worden ist, ist zu hoffen, daß auch in dem Treffen gegen Favorit wieder unser Sport gezeigt wird. Leicht darf Borussia das Spiel nicht nehmen, sonst kann es eine Ueberraschung geben. Favorit hat schon manchmal gezeigt, daß sie gerade gegen große Gegner ihren Mann stellen. Vorher spielen die Reserve-Mannschaften. — Auf dem 96er Platz an der Huttenstraße empfängt

Sportverein 98 die Sportbrüder.

Der Liganeuling macht den erstklassigen Vereinen mehr zu schaffen, als man ursprünglich vermutete. Sportverein 98 hat durchaus keinen Anlaß, diesen Gegner zu unterschätzen, da die Schwarzgelben sich erst mit Abpfiff geschlagen bekennen und über einen ganz famosen Endspurt verfügen. Wir erblicken trotzdem in 98 den Sieger. — In Merseburg ist Lokalderby zwischen

Sportverein 99 und B. f. L.

Der Ausgang des Spieles erscheint durchaus offen, obwohl 99 immer noch auf einige seiner besten Leute verzichten muß. Die Leistungen der B. f. L. waren bisher nicht gerade überzeugend, als daß man ihnen besondere Aussichten einräumen könnte.

Nach den bisherigen Spielen rangieren die einzelnen Vereine wie folgt:

	Gesp.	Gew.	Unentsch.	Verl.	Punkte	Tore
					+—	f. g.
Borussia	2	2	0	0	4 0	12 5
Sportfreunde	3	2	0	1	4 2	9 4
98	2	1	1	0	3 1	3 1
Wacker	1	1	0	0	2 0	6 0
Sportbrüder	2	1	0	1	2 2	3 8
B. f. L.-Merseburg	3	0	2	1	2 4	3 4
Favorit	2	0	1	1	1 3	3 6
99-Merseburg	1	0	0	1	0 2	0 6
Halle 96	2	0	0	2	0 4	4 9

*

Ortsrivalenkampf in Merseburg: 99 gegen B. f. L.

Am kommenden Sonntag treffen die beiden Merseburger Ortsligarivalen 99 und B. f. L. auf dem 99er Sportplatz aufeinander. Bisher war der Ausgang in den Wettkämpfen immer knapp: einmal 2:1 für 99 und dann 1:1 unentschieden. Diesmal wird es ebenfalls ein hohes Ergebnis geben.

Am gleichen Tage hält der

Sportverein 99 seine leichtathletischen Vereinsmeisterschaften

auf seiner Platzanlage ab. Die Ausschreibung dazu umfaßt Leichtathletiken und sonstige Aktive getrennt, Alte Herren, Kriegsbeschädigte, Jungmannen, Jugend, Knaben und Damen — also wird ein Massenaufgebot zur Stelle sein.

Hockey.

Die Hockevereinigung Schwarz-Weiß fährt mit der 1. und 2. Herren-Elf nach Aschersleben, um mit dem T. u. H. die Schläger zu kreuzen. Spielt Halle in bester Besetzung, dann sind hier die Aussichten nicht ungünstig. Auf dem Universitätsplatz empfängt der Damen-Hockey-Club von 1920 die 1. Damenmannschaft des T. u. H.-Hockey. Die Gäste gehören in Thüringen mit zu den spielstärksten Vereinen. In Halle weilen sie zum ersten Male und auf das Abschneiden ist man mit Recht sehr gespannt. Beginn des Spieles 11,30 Uhr.

Handball-Pokal-Turnier
des Sportvereins 98.

Die Handballmannschaft des Sportvereins 98 veranstaltet am Sonntag, dem 7. September, 10 Uhr auf ihrem Platze ein Handball-Pokal-Turnier. Der Sportverein 98 hat sich zu diesem Turnier nur Gegner von gutem Ruf verpflichtet. Folgende Mannschaften folgen der Einladung: Dessau 98, Zeitzer Ballspielklub und Wacker-Halle. An bekannten sind die Dessauer 98er. Es gelang der kräftigen Elf, unsere hiesigen Borussen nach technisch überlegenem Spiel 9:0 zu schlagen. Auch unsere bekannte Wacker-Mannschaft mußte sich nach herrlichem Kampf mit 4:0 geschlagen bekennen. Der Zeitzer Ballspielklub sowie Wacker-Halle schicken ihre stärksten Mannschaften in den Kampf. Die Probe-Mannschaft ist dem hallischen Publikum genügend bekannt. Ihre letzten Resultate sind: 98 gegen Borussia 9:0, gegen B. f. L.-Eisleben 3:0. Die Vorspiele beginnen 10 Uhr vormittags. Das Entscheidungsspiel findet vor dem Ligatreffen 98—Sportbrüder um 3,45 Uhr statt.

Jugend-Handball.

Im ersten Verbandsspiel begegnen sich am kommenden Sonntag die 1. Jugendmannschaften von Wacker und Halle 96. Trotzdem die 96er mit mehrfachem Ersatz antreten müssen, erwarten wir sie doch als Sieger, nachdem diese vor erst vierzehn Tagen mit 4:0 glatt die Oberhand behalten konnten.

* **Bundeshokalspiele 1925.** Die Kämpfe um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes nehmen am 12. Oktober mit der Vorrunde ihren Anfang. Es stehen sich gegenüber: in Königsberg Baltenverband und Nordbeutschland, Schiedsrichter Röhrein-Berlin; in Leipzig: Mitteldeutschland und Südbeutschland (Rapidp-Breslau); in Berlin Südostdeutschland und Berlin (Seiler-Chemnitz). Westdeutschland ist spielfrei.

Reichsjugendwettkämpfe und Peißnitzturnspiele.

der hallischen Volks- und Mittelschulen.

Die Reichsjugendwettkämpfe der hallischen Volks- und Mittelschulen am 11. und 12. September im Stadion der Stadt Halle versprechen recht interessant zu werden. Es liegen bereits mehr als 1100 Meldungen vor. Die Kämpfe der Mädchenklassen beginnen am 11. September um 1 Uhr, die der Knabenklassen am Freitag, dem 12. September, um dieselbe Zeit.

Die Peißnitzturnspiele derselben Schulen werden in diesem Jahre wieder Zeugnis davon ablegen, daß die Freiübungen und Spiele in den Schulen aufbauend gepflegt werden. Die Veranstaltung beginnt am Sonntag, dem 14. September, um 2½ Uhr auf der Peißnitz. Die Schülerkapelle der Franckschen Stiftungen hat sich in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt und wird die Peißnitzturnspiele durch Musikvorträge verschönen.

Wettschwimmen im Stadtbad.

Die trostlose Witterung dieser Tage ist schuld daran, daß die Schwimmer ihren Wirkungskreis vorzeitig vom Saalestrand nach dem Stadtbad verlegt haben. Zwar gibt es noch Unentwegte, die der Saale treu geblieben sind. Sie können es nicht fassen, daß es schon vorbei sein soll mit all der Sommerlust. Für sie steht es fest, daß noch schöne Tage kommen müssen. Darauf kann aber die Sportwelt nicht warten. Denn für Sonntag, den 21. September, hat der Hallische Schwimmverein von 1920 sein traditionelles Wettschwimmen im Stadtbad ausgeschrieben. Da heißt es denn, sich rechtzeitig gewöhnen an das warme Wasser, an die Treibhausluft der Badehalle. Start und Wende müssen geübt werden; die Kreisen werden ausprobiert. Ehe sie es recht gewahr geworden sind, sind die Jünger Neptuns wieder heimisch in der Badehalle.

Die diesmalige Ausschreibung des Hall. Schwimmvereins 02 hat ein ganz besondere Note. Es ist alles vermieden worden, um Massenmeldungen zu erzielen. Erfahrungsgemäß pflegt die Austragung von Massenkämpfen in Schwimmhallen nur zu ernüchtern. Das wird diesmal nicht der Fall sein. Zwar kommen alle vier Schwimmarten zu ihrem Recht, in der Hauptsache aber ist Freistil Trumpf. Knaben, Jugend und Senioren beiderlei Geschlechts ist Gelegenheit geboten, ihr Können in der klassischen 100-Meter-Strecke sowie in Staffeln zu erproben. Das Hauptereignis des Tages wird die große Staffel 10×50 Meter Freistil werden.

Zum Springen ist nur die 1. Seniorenklasse eingeladen. Wegen des Wasserballspieles steht Halle 02 mit dem Polizeiamt Meister Hellas-Magdeburg in Unterhandlung.

Eine engenhne Unterbrechung der Wettkämpfe wird das Figurenliegen bringen. Die Damen sind eifrig beim Neben. Anmut und Schönheit läßt auch der überzeugte Verfechter des Rennsports gelten.

Aus dem hallischen Kanusport.

Zum 10jährigen Bestehen des Vereins für Kanusport.

Der Verein für Kanusport Halle wurde am 1. September 1909 unter dem Vorsitz des Herrn Arthur Sothmann mit dem Namen Hallischer Canoe- und Motorboot-Club, Halle, gegründet. Mit ganz kleinen Mitteln wurde zunächst dem Wassersport gehuldigt. Nach einer schweren Zeit für den Verein in den Jahren 1910 bis 1918 nahm von 1919 an der Verein dann einen fortdauernden Aufstieg unter dem Vorsitz des Herrn Otto Simon. Der Anschluß an den Hallischen Ausschuß für Leibesübungen entwickelte sich zum großen Segen für die spätere Zeit. Wie allen Kanuvereinen, so stand auch dem V. f. K. ein geeigneter Platz nicht zur Verfügung. Erst nach vielen Bemühungen konnte endlich am 27. Juli 1919 die feierliche Einweihung des Platzes, verbunden mit Bootslaufe, stattfinden. Es erfolgte dann die Aufnahme in den Deutschen Kanu-Verband. Die Entwicklung scheint richtig zu sein und als man das Bootshaus bezog, hatte der Verein eine Stärke von 18 Mitgliedern und war im Besitz von drei Privat- und sechs Klubbooten. Gleichzeitig wurde der Name des Vereins abgeändert in Hallischer Kanu-Club. Inzwischen hat der Verein für Kanusport Halle. Die erfreuliche Weiterarbeit kann heute einen Mitgliederbestand von 100 aktiven Mitgliedern und 60 Booten verzeichnen. Eine besondere Jugend-Abteilung sorgt für kräftigen Nachwuchs.

Vor zwei Jahren konnte mit dem Einverständnis der Stadt der Verein ein Terrain an dem Saalehang bei der Hafenbahnbrücke, gegenüber den Passendorfer Wiesen, erwerben, auf dem er mit eigener Kraft eine schöne Anlage erstehen ließ.

Am kommenden Sonntag, dem 7. September, findet von dort aus die diesjährige Klubregatta, verbunden mit Gäste-Rennen, statt. Es starten als Gäste der Hallische Kanuklub von 1920, Kanuklub Merseburg und Kanuklub Ammendorf. Interessante Endläufe stehen bevor. Die Preisverteilung erfolgt abends im Neumarktschützenhaus.

Zum Beginn der Hockey-Saison.

Das Stärkeverhältnis unserer Hockymannschaften scheint sich in diesem Sommer sehr zum Vorteil Hamburgs verschoben zu haben. Hier nimmt der Harvestehuder Tennis- und Hockey-Club einer Voraussicht nach eine dominierende Stellung ein. Dieser Klub hat hervorragende Verstärkungen erhalten. Zunächst wird Galvao, der glänzende Mittelläufer Uhlenhorsts, jetzt für Harvestehude spielen. Ferner sind zwei Internationale, Jr. S. A. C. hinzugezogen, und zwar der vorzügliche Sturmläufer Oehmke, bisher Berliner Sport-Club, und Sprengel vom Deutschen Hockey-Club Hannover, wohl Deutschlands bester linker Läufer. In der Aufstellung Barmbeks: Kindelb, Kühlsing, Gaugel, Heiden, Galvao; Wunderlich, Dr. Beffart, Oehnke, Lyhmann, Geßler laut der S. A. C. mit Ruhe seinem vorläufig Programm entgegensehen, das sich wie folgt zusammmt: 21. September in Hamburg gegen T. u. H.-Hockey; 28. September in Bremen gegen Club vor Bahr; 5. Oktober in Hamburg gegen Hockey-Club Horn (Bremen); 12. Oktober in Hamburg gegen D. H. C.-Hannover; 19. Oktober gegen Uhlenhorster Klipper; 26. Oktober in Hamburg gegen Gladbacher T. u. H. C.; 2. November in Hamburg gegen Offener Turn- und Fechtclub; 9. November in Frankfurt a. M. gegen Frankfurt 1880; 16. November in Hamburg gegen Leipziger Sport-Club; 19. November gegen Uhlenhorster Hockey-Club.

* **Große Leichtathletikkämpfe** veranstaltet der Turn- und Sportverein Bochum am kommenden Sonntag. In der 4×mal-100-Meter-Staffel tritt die Krefelder Meisterschaftsmannschaft mit Hoyben gegen den Hamburger Sportverein, Eintracht-Braunschweig und Germania-Magdeburg an. Bedenkt trifft im 3000-Meter-Laufen auf Walpert und Cornelius. In den Mittelstrecken starten Schwarz, Oberhoff (Hamburg), Wellenreuther (Mannheim), Böcker und Klop (Köln). In den langen Strecken werden sich außer Houben, Apke (Mannheim), Wolf (Berlin), Dr. Meinhardt (Hamburg), Dreihbolz (Essen) erbitterte Kämpfe liefern. Die 3×1000-Meter-Staffel ist mit dem Kölner Ballspiel-Club, Hamburger sehr gut besetzt.

Auswärtiger Sport des Sonntags.

Pferdesport.

Das mit Ehrenpreis und 30 000 Mark ausgestattete Hauptjagdrennen für Vierjährige ziert das Karlshorster Programm. In der über 4000 Meter führenden Steeple-Chase sollte es ein knappes Ende zwischen Feiereis, Denkstein, Jeiberg und Caesar II geben. Im Mittelpunkt der Leipziger Rennen, die durchweg dem legitimen Sport gewidmet sind, steht der Teutonia-Preis über 2000 Meter, den Hampelmann gegen Rosenflame und Fruche le Blé sicher haben sollte. In den westdeutschen Rennbetrieb ist durch die Teilnahme zahlreicher Pferde aus Hoppegarten ein frischer Zug gekommen. Für den Hoffnungs-Preis in Krefeld in Fürst Fumo aus der Trainingszentrale abgegangen. Mannheim lädt zu seiner letzten diesjährigen Veranstaltung.

Radsport.

Nach der Beisegung des langwierigen Zwistes wird man in Kürze wieder gute internationale Rennen sehen. In Chemnitz startet bereits der Franzose Lejour gegen Junghans, Wegmann Weiß und Kutschbach über 50 Kilometer und eine Stunde. Die Magdeburger Bahn sieht in drei Rennen Bordoni, Sawoll, Lewanow und Krupkat am Ablauf. Stabe, Hahn und Schürmann sind die besten Leute in den Fliegerrennen. In Erfurt sind Grumbach, Werner, Stola und Martin versammelt, während in Nürnberg der Große Preis

Lorenz, Kaufmann

Oskar Tietz, Jensen

und andere

fahren auf

Misa-Rad

Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H.

Sangerhausen—Berlin, Am Karlsbad 6.

e 131

von Deutschland über zweimal 50 Kilometer Saldow, Bauer, Wittig und Sturm zusammenführt. Von den vielen Amateur-Bahnrennen nennen wir die in Köln an erster Stelle, denn hier treten neben Oßmella, Rothbach und Oskar Ritt verschiedene französische Fahrer und der englische Champion Fuller in Konkurrenz. In München sind u. a. W. Heidenreich und die Italiener Boiocchi und Bocchia zusammen. Im Deutschen Stadion zu Berlin finden aus Anlaß der Ankunft der Rund um Berlin-Fahrer ebenfalls Amateurrennen statt. Die Teilnehmer der Straßenfernfahrt nehmen morgens ab 6 Uhr in mehreren Klassen am Bahnhof Heerstraße Aufstellung und haben dann die 225-Kilometer-Strecke Nauen—Brennen—Dramimburg—Bernau—Eberswalde—Königswusterhausen—Trebbin—Teltow—Zehlendorf—Stadion zurückzulegen. Die Ankunft der ersten Fahrer wird gegen 4 Uhr nachmittags erwartet. Das meiste Interesse wendet sich naturgemäß dem Rennen der Berufsfahrer zu, das durch die Teilnahme des Schweizers Max Suter internationalen Anstrich erhält.

Rudern.

In Grünau ist die Jugend zur Regatta versammelt. Nicht nur aus Berlin, sondern auch aus anderen Städten, wie Hamburg, Essen, Köln, Mannheim, Brandenburg, Magdeburg, Naumburg, Dessau, Landsberg, Kiel, sind die Teilnehmer sehr stark vertreten. Die übrigen Regatten in Frankfurt a. M., Renfeld, Regensburg, Gießen haben kaum mehr als lokale Bedeutung.

Boxen.

Hans Breitensträter und Rudi Wagner treten auf der Kernhöhe in Wilhelm zum Ausscheidungskampf um die Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft an. Da für beide viel auf dem Spiel steht, ist ein heroischer Kampf zu erwarten. Baden-Baden bietet ebenfalls gute Professionalkämpfe.

Tennis.

* Auf Freitag haben in Berlin die Kämpfe um die Deutsche Vereinsmeisterschaft, den Medem-Pokal, ihren Anfang genommen und sollen, günstiges Wetter vorausgesetzt, bereits am Sonntag den neuen Meister ermitteln, der nach der Absage des Kölner Tennis-Turnier-Klubs wahrscheinlich in dem Berliner Lawn Tennis-Turnier-Klub zu suchen sein wird.

Schwimmen.

Die nationalen Wettkämpfe des Schwimmvereins Neptun-Dresden stehen mit ihrer ausgezeichneten Beteiligung im Vordergrunde. In Dortmund sind beim Schwimmverein Aegir die besten westdeutschen Schwimmer zum Kampf versammelt.

Unsere Voraussagen.

Karlshorst: 1. Rennen: Raubritter — Sultan. 2. Rennen: Baiser — Mitternachtsgas. 3. Rennen: Narr — Rappelkopf. 4. Rennen: Laufeau — Berta. 5. Rennen: Feiereis — Denksteln. 6. Rennen: Maanolie — Labrador. 7. Rennen: Sonnenschein — Quellnymphe.

Leipzig: 1. Rennen: Anfang — Macie. 2. Rennen: Domglocke — Melia. 3. Rennen: Goldstrom — Falkenburg. 4. Rennen: Hampelmann — Rosenbame. 5. Rennen: Graisritter — Rossini. 6. Rennen: Gripsholm — Wietzitz. 7. Rennen: Nymphe — Stall Oppenheim.

Vereinsmitteilungen.

Schwimm-Abteilung der Hallischen Turnerschaft: Die nächste Uebungsstunde im Stadtbad findet am Montag, dem d. M., von 7—8 Uhr statt.

Wacker: Heute abend zur Mitgliederversammlung vollzählig erscheinen.

B. f. L. 96, Jugend-Abteilung: Verbandsspiele am Sonnabend, dem 6. d.: 2. Knaben — Wacker II (4,30 Uhr Wackerplatz), am Sonntag, dem 7. d.: 1. Jun. — Sportfr. I (10 Uhr 96er Platz). 3. Jun. — 98 III (9 Uhr 98er Platz). 1. Jgd. — Vor. I (10 Uhr 96er Platz). 2. Jgd. — Zöcherdorf I (11½ Uhr 96er Platz). 1. Knaben — Neumark 1. Knaben (Treffp. 9½ Domplatz). Die Spieler haben bei jedem Wetter zur Stelle zu sein.

Sportverein 98, Handball-Abteilung: Morgen findet das Handball-Pokal-Turnier statt. Sämtliche Handballspieler sind verpflichtet. 9,30 Uhr im „Sandhaus" zu erscheinen.

Borussia: Heute, Sonnabend, Mitgliederversammlung bei Klopp. Erscheinen unbedingt erforderlich. Anfang 8½ Uhr.

H. F. K. Sportfreunde: Wir verweisen unsere werten Mitglieder und Gönner des Vereins nochmals auf unser heute, Sonnabend, in „Winzergarten" stattfindendes 21. Stiftungsfest. — Die Handball-Mannschaft spielt um 11 Uhr auf dem Vr.-Komet-Platz. Treffpunkt 1/11 Uhr in Dammis Restaurant.

Favorit: 1. — Borussia II (4 Uhr Vor.-Platz). Mf. — Vor. Mf. (3/4 Uhr Vor.-Platz). 3. — Sportfr. III (4 Uhr Fav.-Platz). 4. — 98 IV (2 Uhr Fav.-Platz). Am Sonnabend, dem 6. September, Monatsversammlung in der „Stadt Leipzig". Beginn 8 Uhr. Es muß alles erscheinen.

H. S. K., Jugendabteilung: Ausschreiben im Monat September: 7., vorm. 8 Uhr, Markt: Gaujugendwanderfahrt nach Radegast. 28., nachm. 1 Uhr, Markt: nach Sandersdorf.

Gemeinschaft der Vereine der 1. Klasse im Saalegau: Wurde 1 der Tagesordnung vom 1. 9. hat allseitig Annahme gefunden. Der Beschluß tritt deshalb am 7. 9. in Kraft.

Turnverein Jahn, Halle-Trotha: Turnen auf dem Sommerturnplatz fällt jetzt weg. Von Freitag, den 5. d. M., wird der regelmäßige Uebungsstand „Feldschlößchen" (Stegmann). Knaben und Mädchen von 6½—7½, Erwachsene, Damen und Herren, von 8—10 Uhr. Pünktliches Erscheinen.

Herbstregatta und Hochwasser.

Dei morgige Regatta verschoben. — Ausfall des Stadtachters. — Die Mannschaften

Der Saaleregattaverein sah sich leider in letzter Minute gezwungen, die morgen angesetzte Herbstregatta wegen des großen Hochwassers abzusagen. Da nach den Deutschen Ruderverbandsgesetzen eine Regatta nicht verschoben werden darf, ist unser Regattaverein mit den auswärtigen Vereinen übereingekommen, übernächsten Sonntag eine Regatta im freiverein barten Stile abzuhalten. Es werden also sämtliche Rennen gefahren, nur zählen eventuelle Siege der einen oder anderen Mannschaft nicht als Verbandssiege, das heißt, eine Jungmannschaft wird durch einen Sieg nicht Junior usw.

Wenngleich die Rennen fast alle so gut besetzt bleiben, wie dies für morgen der Fall gewesen wäre, so ist das Ausscheiden der Senior-Mannschaft des Halleschen Ruderklubs im Stadtachter umso bedauerlicher. Wie wir erfahren, sind zwei Leute aus dem Achter beruflich verbindert, weiter zu trainieren und können sich ihrem Club nicht länger zur Verfügung stellen, als wir vorgesehen war, also der 7. September. Damit wird der Stadtachter illusorisch, zumal verlautet, daß die Völberger ihre Stadtachtermannschaft ebenfalls zurückziehen wollen. Der Senior-Achter des Nelson hat dann also nur gegen die Juniormannschaft des Clubs und gegen seine Juniormannschaft zu fahren. Beide Juniormannschaften sind aber bei aller Achtung ihres Könnens eine gute Klasse schlechter als ihre Senioren, so daß das Stadtachterrennen lediglich ein Abfahren der Strecke der Nelsonen-Senioren wäre.

Für die Hallesche Sportgemeinde kann dieser Ausfall gar nicht genug bedauert werden. Club sowie Nelson hatten zwei so vorzügliche Mannschaften zur Stelle, daß wir sicherlich ein wunderbares Rennen zu sehen bekommen hätten. Zumal der Club, der durch das Ausscheiden von Liebing und Dr. Zausch, die durch Bonge und Pfister ersetzt sind, befand sich in den letzten Trainingstagen in großer Form. Die Mannschaft ist gegen den Sommer etwa 30 Pfund leichter geworden, ohne durch das Ausscheiden der oben erwähnten Leute an Kraft verloren zu haben. Ehe die Verlegung der Regatta bekannt wurde, gingen die Clubsenioren gestern abend noch einmal hart über die Strecke. Bestechend war ihre lange, wuchtige und vor allen Dingen saubere Wasserarbeit. In dieser Form wäre dem Club bei normalen Verlauf des Rennens der Achter sicher nicht zu nehmen gewesen, zumal er den günstigsten Startplatz Mitte-Strom hatte.

Aber auch die Nelsonen brachten einen Elite-achter, der durch hartes Training sich gegen den Sommer bedeutend verbessert hatte. Technisch war die Mannschaft von jeher gut gewesen, nur fehlte es manchmal an der Härte, die in den Seniorenrennen unbedingt erforderlich ist. Besonders auffallend war das betont ruhigste Vorrollen der ganzen Mannschaft, was auf den Fortgang des Bootes sehr vorteilhaft wirkte. Leider konnte die Mannschaft abends zumeist erst in der Dunkelheit auf das Wasser, so daß eine sichere Kritik dieses Achters nicht möglich ist.

Der E. R. V. Billberg hatte seinen Achter aus Jungmannen und wohl einen oder zwei Anfängern zusammengesetzt. Der Trainer des Vereins hat es verstanden, den Achter auf eine beachtliche Höhe zu bringen, doch glauben wir nicht, daß diese junge Mannschaft schon an die rennerahrenen Senioren des Nelson und Club heranzureichen hätte.

Die Begegnungen der Achtermannschaften von Nelson und Club hatten von jeher das größte Interesse. Nach dem Krieg erwiesen sich viele Jahre hindurch die Rotsterne als die besseren, bis dann der Club im vorigen Jahr mit seinen Jungmannen von Sieg zu Sieg eilte und mit derselben Mannschaft, die inzwischen in die Seniorklasse aufgerückt war, die Leute von der Weißenfels jedesmal schlug und 1923 und 1924 tatsächlich nicht einmal von Nelson geschlagen wurde. Hoffentlich ist es unseren Vereinen vergönnt, nächstes Jahr gleich gutes Material herauszubringen, damit unsere hiesige Sportgemeinde für den diesmaligen Ausfall entschädigt wird.

Die mild-aromatische

W-A Waldorf-Cigarette

für den täglichen Bedarf

HOCKEY 3 ₰

CLIO KORK 4 ₰

TILLY 5 ₰

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192409063/fragment/page=0017

G. Vester A.-G., gegr. 1848 — **Bahnspedition** gegr. 1848

— Halle a. S., — Hauptgüterbahnhof
Fernspr.-Sammel-Nummer 7901

Spedition — Rollfuhrwerk — Lagerung — Versicherung — Zollabfertigung — **Möbeltransport — Wohnungstausch** — Abfuhr und Verteilung von Wagenladungen Kartoffeln, Kohlen usw. ab eigenem Anschlussgleis.

Versandhäuser

Redegewandte Damen, die Privatkundschaft besuchen, können viel Geld verdienen mit dem Verkauf eines Monatsbinde Feminolat mit Gummischwammeinlage. Verdienst mindestens 100 Prozent. Generalvertreter gesucht. **Albert Singer, Leipzig,** Gabelsbergerstraße 28. a3631

Perfekte Stenotypistin
bevorzugt auf der Auto- od. Motorenbranche zum sofortigen Antritt gesucht. Ausführl. Bewerbungsschreiben mit Gehaltsanspruch. und der bisher. Tätigkeit unt. T. 8217 an b. Exped. d. Bl. erb. (

Junge Stenotypistin
ex. Anfängerin gef. Off. V. 959 a. Exp.

Besseres, sauberes Fräulein als Stütze für meinen Privathaushalt zum 15. 9. bei hoh. Lohn gef. Kunstdünger **Simmank,** Merseburgerstraße 9.

Saubere Frau
für Büroreinigung zum 15. 9. gesucht. Meldung Montag vormittag bei (0 **Landwirtschaftl. Genossenschaft** m. b. H., Friedrichstr. 20, 1.

Ord. Beamter sucht **Wirtschafterin.** Off. V. 799 an Exp.

Perfekte Stenotypistin
Nur zuverlässige Arbeiterin, m. b. mbl. Praxis, findet Stellung zum 1. 10. 24 bei **W. F. Wollmer** Gr. Ulrichstr. 6/8.

Gutsmamsell, Stunden- u. Hausmädch. sucht sofort u. 1. 10. **Hermann Eisner,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle, Mühlstraße 1.

Geschäftsfrau sucht **saubere Frau** d. Aufwart., welche gleich. alle 5 Wochen d. Wäsche u. b. Plätten mit übern. Off. u. L. 4585 an Exp. Leipzigerstr. 34.

Aufwart. ges. Abbotstanneweg 45 p.

Suche **Wirtschafterin** Köchin, Mädchen aufs Land, Jung. Bauern, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Breitscheid 21

Friseuse
I. Kraft, sofort per bald ges. Off. u. P. 736 an die Exp.

Alleinmädchen f. m. kl. Priv.-Haush. bei gut. Geh. u. Kost s. Ostdr. ges. Ang. m. Zeugn. u. Gehaltsanspr. Frau Martin Müller, Berlin-Steglitz, Schloßstr. 53.

Gewandt **perfekte Hausschneiderin** Hüttenstr. 14, Eich.

Hausmädchen, ehrlich, ordtl., ehrlich, nach Norrdt b. Berlin 1. Stelle, in gut. Ehepaar gesucht. Zu meld. bei Zimmermeister Seifert, Halle, Kerstenstraße 9, 1 Tr.

Stellen-Gesuche

Männliche

Bäcker, 25 Jahr alt, sucht Stellung. Kurt Naumann, per Adr. Fr. Wendel, Halle, Brandenburgerstr. 11.

Ja. Mann, 21 Jahr alt, sucht Lehrstelle als **Tischler.** Off. O. 974 a. Exp.

Abgeb. Reamter, Lokomotivführer, sucht (a0 Vertrauensstellung. Kaution 250 G.-M. f. gesteht. W. Off. u. T. 5137 an b. Exp.

Ja. Kaufmann (gel. Bankbeamter), abgeschl. bob. Schulbildung, Gewandtheit, sucht Stellung zum ausbildsw. Beschäftigung im Kontor (Industrie od. Großhandel). Angeb. u. N. 933 an b. Exp.*

Stellen-Gesuche

Weibliche

Solides, **jung. Mädchen sucht Stellung als Stütze** ev. für Geschäft und Haushalt. Off. erb. an Grete Riegel, Bergsfürstenhof, Kreis Querfurt.*

Ehrl., 19jährig. Mädchen sucht Stellung in Halle zum 15. 9. od. 1. 10. Off. unt. S. 900 postlagernd Grüfenhainichen.

Wes., 21. Weiße, 1. Hausbalt erf., mit Kochkenntn. **als Hausbälcher** oder Stütze, wo Hilfe vorhand.? Off. u. L. 4567 an Ztl. Leipzigerstr. 34.

Junges Mädel vom Lande, 15 J., sucht in kleinem Haush. Stellg. **Fr. Mahlberg,** Spitze 38.*

Wiling., jg. Mädch. sucht Stellg. als **Sprechstd.-Hilfe bei Arzt.** Angebote erbittet Pfarrer Schmidt, Karlstraße 16. (b0

Als Haustochter sucht **15jähr. Mädch.** vom Lande 1. Oktob. Stellung. Ran. erbeten unter Zuschengeld erw. Ang. u. N. 893 a. b. Exp.

Älteres Wirtschaftsfräulein sucht zum 1. 10. 24 selbst. Stellung auf Rittergut. Verwalt. Gut bevorz., jedoch nicht Bedingg. Ang. u. D. 824 a. b. Exp.

Herren- u. Damen-Sportjacken werden mit b. Hand gestrickt. Trainbuxe, Straße 1, III. Mitte

Landwirtschafter Anf. 30er, sucht z. 1. Okt. Wirkungskr. als Hausbälcherin, z. Stelle z. freund. Stadthaush. Off. u. A. 821 an b. Exp.*

Perf. Verkäuferin aus Lebensmittelbranche sucht Stellung, auch als Kassiererin, für sof. od. spät. Off. u. U. 818 an b. Exp.*

Wo kann 18j. Mädch. erbl. Kochen u. Einmach. erlernen? Off. unt. N. 813 an b. Exp.

17jähriges Mädchen sucht Stelle z. 15. 9. od. 1. 10., w. lernen in Stell. w. Kenntnisse in Kochen. Näheres u. Blätten. **Marta Conrad,** Planena-Naumburg, Dorfstraße 17.

Junge Frau, Süddeutsche, **sucht Beschäft.** als **Einlegerin** f. Tricot u. Schneiderei. Offert. unt. O. 774 an die Exp.

Stellung zur selbst. Führung des Haushaltes od. Hilfe im Haushalt für ganze od. halbe Tage gesucht. Off. u. P. 904 an die Exp.

In welcher Familie resp. wo findet ehrl., fleiß., zuverl. Mädchen 2jährig. Kinder Sonntag 1. sämtl. kaum Arbeiten Aufnahme bezw.

Vertretungsposten
als Sekretärin od. dergleichen. Bestätige mich auch gern mit i. Haushalt. Offerten unter K. 770 an die Expedition dieses Blattes.

Suche für meine Tochter, 28 Jahre, **Stelle in besserem Konfektionsgeschäft** mit der Gelegenheit gegeben wird, sich unter Anleitung der Besitzerin für das Geschäft auszubilden. Uebernahme des Geschäfts. Gefl. Offert. unt. U. 438 an die Expedition dieses Bl.

Perf. Stenotypistin mehrjähr. Praxis, 21 J., auf guter Familie, sucht sofort oder 1.10. Stellung. Offerten unt. O. 500 an die Fil. d. Hal. Nachr., Leipzigerstr. 34 (r)

Gebild. Fräulein, 23 J., ehrlich u. zuverläss., sucht Beschäft. für halbe Tage zum 1. Juni, sofort od. später. Off. unt. S. 780 an b. Exp.

17jähr. Mädch. sucht Stellung zum 1. 10. Off. an die Fil. d. Hal. Nachr. unter Ztl. Ser.

Wäsche aller Art, eleg. und einfach, sowie Maß, guter Sitz, ganze Ausstattungen fertigt sauber und preiswert an. Off. u. S. 896 an b. Exp.*

Perfekte Weißnäherin und Ausbesserin sucht Stellung. Off. u. F. 906 a. b. Exp.

Junge Stenotypistin, perfekt in Stenogr. u. Schreibm., sucht Stellung per sofort od. später. Off. u. F. 926 an die Exp.

Schneiderin sucht Kundsch., in und außer dem Hause, in Kleidern, Kostümen u. Kinderkleidern. Off. u. P. 975 an die Exp.

Fräulein, 30 J., sucht Beschäft. i. Haush. für halbe Tage. Off. u. H. 968 an die Exp.

Tüchtige Friseuse sucht sofort Stellung. Offert. unter A. 961 an b. Exp.*

Junges Mädchen, 17 Jahre alt, von Lande, sucht Stellg. in deff. Haush. als **Alleinmädchen.** Anschriftl.: (a0951 **Fr. Gebrecht,** Mühle Roitzsch, Kreis Bitterfeld.

Ja., ernst, anständ. Frau sucht Beschäft. für ½ bis ¾ Tag. Off. u. L. 4597 an Ztl. Leipzigerstr. 34.

Suche nach Wilsdr. Augustaftr. 7. (b

Jung. Mädchen vom Lande **sucht 1. Oktob. Stellung** in besserem Haush. Näheres Weidenplan 25, Hof II.

Mädchen, 18 Jahr, sucht Stellung zum 15. Sept. od. 1. Okt. in deff. Haushalt. Off. unt. P. R. Nr. 15 an b. Fil. b. Hal. Nachrichten, Gtob. Mühlberg 6.

Suche für **17jährigen Mädchen** als einfache Stütze. **Frau H. Engelent,** Kr. Bitterfeld, Breitestr. 56. (a0

Aufnahme in gut bürgerlich. Haushalt, dessen geleitetem Haushalte suche ich zum 1. 10. für meine 17jährige gut erzog. Tochter, die noch 2 Kinder Anschl. Sie ist bewandert im Schneidern, Weißnähen u. allen häusl. Arbeiten, auch im Kochen u. Einmachen. Gefl. Angeb. erbitt. **Frau Dr. Glaser,** Zeitz-Gleisdorf, Mühlenstraße 24.

— Wschfrau — sucht Wäschen, auch Strickarbeit. Stellmacherstraße 8, 1. Hof pl.

Ja. Mädchen, 25 J., aus besserer Familie, in allen Zweig. des Haushs. erfahren, sucht pass. Stellung 3. sofortig. Antritt. Offert. unt. V. 919 an b. Exp.*

Solide ältl. Dame wünscht Beständ. im Haushalt, sucht Wirkungskreis in gut. franzöfisch. Haush., auch aufs Land. Offert. unter B. 922 an b. Exp.

Dame, Anf. 50, tüchtig im Haushs., sucht Wirkungskreis in gut. bürgerlichen Haush., auch aufs Land. Offert. unter B. 922 an b. Exp.

Kl. Wohnhaus, pass. für Handelsmann, zu pachtl. gesucht, gleich od. später. Off. u. E. 805 Exp.*

Zigarrengesch. zu kaufen gef. Barzahlung. Off. unt. R. 785 a. d. Exp.*

Schneiderin fest. Kost., Mänt., Damen- u. K. 842 Off. D. 884 a. Exp.

Grundstücke

Verkäufe

1 schön. Gart., über 1 Morg. groß, passend für Privat od. Industrie-Neubau. Zurmitt. gef. sofort zu verkaufen. Off. u. S. 536 Exp.

Ackerland 4½ Morg. am Gertraudenfriedh. zu verk. Ang. u. b. Reibedunzerstraße, zu verpacht. Steinweg 28a, 1. Zel. 1468. (b

Wohnsalon besond. hill. z. vk. Kirchtor 22, 1.

Einfamil.-Haus beschlagnahmefrei., 6 Zim., Bad, el. L., Hof Nebengel., m. Garten, Stall., geg. 2900 M. Baukostenzuschuß abzugeben. Off. unter V. 599 a. d. Expedit. b. Bl.*

Haus zu verk. Schlamm 8.

Kl. Landh. m. Stall u. Garten, Kaufpreis 1/3 zu verkaufen. Off. u. L. 4574 an die Fil. Leipzigerstr. 34

Ammendorf. 1 gr. Bauerwirtschaft gegen Barzahl. verk. Walther, Dorfstraße 5.

Einfamilienhaus m. Gart., 1920 erb. ges. zu verkauf. od. gegen gutgelegenes Gesch. zu tausch. Preis 5000 M. Off. u. T. 8057 a. d. Exp.

Gartengrundst. über 1000 qm, dicht Wolfgangerweg 26, viel Obst und Gt., Wasser, ev. ganz, ges. ges. 1. verp. 3. erfr. Mansfeldstraße 17.

Kleines Haus (Wartmuhe) **sof. verkäuft.** Off. u. M. 932 Exp.*

Kleines Haus Gesch.-Räum., 4 Zim., Kü., 1 Gartenstr. 5 J. v. Gr. 6237 Exp.

Grundstücke aller Art, auch mit freiwerd. Mietern, hat zu verkaufen (f **Treuhandgesellschaft,** Königstr. 3.

Waren-Agent.-Geschäft, e. eingef. Kundenkreis, für tüchtigen jüng. Kaufmann passend, sofort zu verkaufen. Off. u. L. 929 Exp.*

Lebensmittel-Geschäft in Halle, zum Ware in Merseburg, Mitte der Stadt, ist zu verk. Off. u. A. 981 Exp.*

= Siedlungshaus = in Heidebrunn (Freyburger). Haus Karl Barth mit ca. 800 qm großem Garten und ½ Morgen Acker zu verkaufen. Wohnung mitgeben. **Otto Fritzsche,** Marx & Markisch, Männerstraße 11 I.

2000 qm Baustellen am Beesenerweg gelegen als Garten eingerichtet, im ganz od. geteilt z. verk. Ang. Wegscheider-Str. 27 rechts.

Zigarren-Geschäft in verkehrsreicher Straße. Nähe des Riebeckplatzes zu verkaufen. Offerten unter F. 865 an die Expedition dieses Blattes.

Grundstücke

Kaufgesuche

Grundstück mit 30 000 Goldmark Barzahlung i. H. zu kaufen gesucht. Off. u. V. 1559 Exp.

Bäckerei oder Geschäftsgrdst. bis 500 M. Anz. zu kauf. ges., auch durch Vermittler. Off. unter A. 960 a. d. Exp.

Laden mit Schlafstaus zu kauf. od. pacht. ges. Off. u. L. 4569 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34

Kl. Wohnhaus, pass. für Handelsmann, zu pachtl. gesucht, gleich od. später. Off. u. E. 805 Exp.*

Zigarrengesch. zu kaufen gef. Barzahlung. Off. unt. R. 785 a. d. Exp.*

Chaiselongues in allen Preislagen von 45 M. an. **Stamm-Winkel** Mittelstr. 5a. (e Gebr. Sofa, m. 1 (Gobelinbez.), neu. Chaiselongue z. v. Schulstraße 15, 3.

Mod. Herrenzimm.-Einrichtg. (echt Eiche) (e298 Bücherschrank Schreibtisch, rund. Tisch, 4 Lederstühle, Sessel, 1 Klubsessel verkauft billig **Friedr. Pelleke** Werderstraße 24/25.

Neue u. gebrauchte **Rohrstühle** von 2,50—6,50 M. neu, Kinderstühle von 2 M. pol. Tagestisch 15 M. zu verk. Frau Gudisch, Gr. Klausstraße 19.

Tischgarnitur, 40 Jtr. Tragkr., preiswr. z. verk. Zu erfrag. Fleischerstr. 35, II.

Kollwagen, Patentachsen, 40 Ztr. Tragkr., preiswr. z. verk. Zu erfrag. Fleischerstr. 35, II.

Die **Höhe der Auflage** einer Zeitung ist ausschlaggebend für den **Erfolg** der Anzeigen

*

Alle **Kleinen Anzeigen** gehören deshalb in die **Hallischen Nachrichten**

denn sie haben die weitaus größte Auflage aller Zeitungen am Platze

*

83 Annahmestellen in allen Stadtteilen

Ritter Yacht-Piano wohlfeiles solides **Volks-Klavier.** (ffb

Flügel, Pianos bei bequemer Zahlg. empf. **Goldmann,** Wettinerstraße 3. (f

Chaiselongues, Auflege-Matratzen werd. preisw. gearb. Jul. Rühnstr. 1, I.

Pianos auch gebraucht gut erhalten gesucht preiswert **B. Döll** Gr. Ulrichstr. 33

Möbel-Ausstellung 18 Alter Markt 18 **Albert Leitzahlg.** **auch Zeitzahlg.** Ausstellung 1. Etage. Besichtig. ohne Kaufzwang.

Eine gutgehende Bäckerei zu pachten gesucht. Ausführl. Angebote an Trennungsgesellschaft, Königstr. 3.

Verkäufe

Verschiedene

Preiswerte Pianos zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen u. **Albert Hoffmann,** am Riebeckplatz.

Herren- und Damen-Fahrräder mit Torpedo-Freilauf Luxusausführ., billigst **Gummi-Bieder,** Gr. Steinstrasse 87.

3 to.-Lastkraftwagen, fast neu, gegen 5 to.-Lastkraftwagen (Benz oder Büssing, wenn auch reparaturbedürftig) zu vertauschen. Zu besicht. im **Allgemeinen Konsum-Verein,** Landsbergerstr. 13. b4681

Büffett, Kredenz, Schreibtisch eiche, prima Werkstattarbeit verk. bei Zahlungserleichterung Tischlerei **Miethe,** Kl. Klausstr. 8. (

Automobile! 8/22 PS. Audi-Personenwagen, fast neu 6/18 „ Presto „ 4/16 „ Protos „ 4/24 Brennabor-Lieferungswagen mit Personen-Karosserie 5/10 Opelwagen mit Kastenaufsatz stehen zum Verkauf bei **Paul Hagemann,** Halle-Ammendorf-Zentrale, Halle a. S., Grünstr. 31.

Därme! Biete an: Gallesche Schlachtbotwurst, sortiert und Original: **prima kleine Schweinsdärme zur Rostbratwurst!** Sämtliche Därme sind in meiner Schleimerei frisch bearbeitet. **Paul Essrich,** Halle a. S., Reichardtgerstr. 2, am Schlachthof.

Speisezim. 450 Schlafzim. 650 Herrenzim. 550 alles in Eiche, gute Qualität, **Küchen,** Chaiselongues in großer Auswahl, sowie alle Arten **Einzelmöbel** ganz billig. **Thormanns** Mühlstraße 14, a. Markt, Spitze 15, a. Dom. Gr. erl. Zahlungsch.

Wünschen Sie ein Qualitäts-**Piano Stutzflügel Harmonium** zu kaufen? Besichtigung unverbindlich. — Teilzahlung — **Gust. Slawik,** Gr. Wallstr. 8. 15

An- und Verkäufe von Grundstücken jeder Art übern. **Balster,** Kirchnerstr. 9, Tel. 4633 *

Einfamilienhaus mit 7 bis 8 Zimmern und Garten, gute Lage, Halle Stadt, Wohnung beziehbar, von Selbstkäufer **zu kaufen gesucht.** Moderne schöne 7 Zimmerwohnung in Mietshaus zum Tausch vorhanden. Anzahlung: Mk. 10000, Rest nach Vereinbarung. Offert. unter N. 859 an die Exped. d. Bl.

Weihnachtsbäume in Waggonladung., 1—3 m hoch, schöne, volle, Nordmanns-Kiefer, Sterling, Blaufichten, per Stück zu 50 Pf. wegzugeb. Abzugsfrei, Ware ist verpackt. Angebote unter Z. 4214 Exp. Rudolf Mosse, Wangenbürg, Kiel.

Pianos Harmoniums Sprechapparate Lähers, Mittelstr. 5/10. (l

Schw. Rockanzug f. schl. Jüng. zu verk. Adressstr. 24, 1. Z.

Motorrad, 1½ PS., Viertaktmaschine, zu verk. Brodt, Trotzdorfstr. 57.

Gr. Herr. Mal.-Ofen z. v. Triftstr. 3, pt.*

Kohlenherd, g. erh., billig z. v. Leitstr. 1, II. l.

Schlafzimmer m. Eiche, sehr gut erh., **Bieler,** Albrechtstr. 39.

Billig zu verkaufen: H.-Stoße Gr. 41, D.-Stoße Gr. 38, Anzüge und Mäntel (mittlere Figur) Blumenhalbstr. 18, 1.

Gr. u. kleinerwag., 1 Paar Ski, 1 Paar Harz 31, H. Walther, Hoyerstraße 5.

Umzugsh. z. v. Waisenstegzeile 1, Drehfestl., Goethestraße, 30 Bd., neu, Gelge. Kartoffelmehl wenig getragen Beckenerstr. 60, Part rechts.

Umzugsh. gut erh. Schlafzim. u. Küche zu verkaufen Rich. Wagnerstr. 50, 3. I. r.

Teilzahlung!
Herren- und Damenmoden, Anfertigungspreise (Maßarb.) von Mk. 40 M. gute Zutat, gut. Sitz und Verarbeitung, 2 Probetrate 3—4 Mark. (b

Dresse, Paradeplatz 1a, pt. Sonntag geöffnet bis 2 Uhr.

Zu vk. 1 Marmorplatte 50×40, verschied. Weinschlangen, 1 Gr. Kinderwerbsch. Gr. 1 Meß-Zuschnitt, 1 Gr. Zuschnitt Ziegelstraße 16, 1. r. *

Herrenfahrrad, sehr gut erh., 70 M. zu verk. Glaucharerstraße 20, Friseur.*

Küche, lackiert mit Linol.-Belag, Spülstein, Badeapparat 250 M., für nur 135 Mark zu verkaufen Beesenerstr. 66, p.r.

Fast neuer Kachelofen zu verkauf. (b Weißenfelserstr. 41, 1.

Erstklassiger Salonflügel zu verkaufen. Off. u. Z. 4214 an die Exp. d. Bl.

Gut. Bettst. mit M. zu verkaufen. Mau, Beesenerstr. 23, 1.

Gebrauchtes **Rukb.-Buffet** (reich geschnitzt) 2 echte Lederstühle 2 gebrauchte Lederstühle Spiegel, Plüschsofa Garnitur zu verkaufen **Piano Mod. Speisezimm.-Einrichtung** (echt Eiche) verkauft billig **Friedr. Pelleke** Gelleperstr. 25. (e298

Vorratsschrank 150 breit, 125 hoch, zu verk. Besichtig. Sonntag 10—1 über Heinemann, Kl. Ulrichstr. 1.

2 Betten m. Matr., Tisch, Waschtisch u. Nachtschr. billig zu verkaufen. Besichtig. Sonn. 10—1 über Gdenstr. 9, III. l.

Gebr. groß. eisern. Bettst. mit Matr. und eine Grube zu verkaufen (b0 Wettinerstr. 10, pt.

Vis-Simplex m. engl. Drehgangsgetr., das neuert.

Motorrad für Aerzte, Handw., Sport. Verlang. Sie Offerte unter Z. 4214 durch Bes.-Vereinigung J. J. Hohmann, Halle 5, Adolf-Richter-Straße 19, Tel. 1922.

Teilzahl. gell. S. g. erh. Schlafzim. einricht., best. aus: Wäschesto., Tisch u. 6 Stühlen, Bettste. groß, Spiegelschrank Nr. 225 M., 1 neuer 3 Gaslampen und 1 Kinderkippwagen neu, Umzug zu vk. Am Kirchtor 27, III. l.

Münzensammler! 40-Staatstaal. Gold, 1811, zu verk. Angeb. unt. Schmitt, Leipzigerstr. 44, II.

T. bel. Ans., mittl. Gr., wenig getr., z. k. Bel. Sonntag Brudhorferstr. 7, 1.

Gut erhalt. Kinderbettst. b. 3. Treitschkestr. 77, 2. l.

H.-Mad b. 1. Merseburgerstr. 5, II. l.

Kuchenbleche, Gewürzbleche, Ascheneimer, Aschenkasten verf. bill. zu repar. Brunnenstraße 34.*

Mehrere gebr. Gaslampen zu verk. Hütte.

Waschedeckstr. 2.

Kl. schönes Stoffsofa zu verkaufen Leistringer 29, III. r.

Diverse **Damengard.** (Gr. 42 u. 44), **Kost., Kleid. etc.** billigst zu verkaufen Zeitenstraße 31.

Kreuzsaitige Konzertzither, wunderb. Tonfülle, inkl. reichl. Zubeh. billigst zu verkaufen Zeitenstraße 31.

Gebr., gut erhalten, Kinderwagen b. z. v. Reichsstraße 3, Eckst.

Mod. Speisez., eich., Eiche, dunkel, Buchsbaum und Bubinga, neu, preisw. zu verk. Ofensdorferstr. 4, p.l.

Neues Mädch.-Fahrrad, Pr. 105 Mark, zu verkaufen Meckelstr. 27, 1. l.

G. erh. Herrmantel, Herrenwäsche, 1 Paar Ski, U. O. 894 Exp.*

Ein Paar fast neue Mädchenschuhe Gr. 35 zu verkaufen *Partstr. 7, 11. l.

Neues Mädch.-Fahrrad, Pr. 105 Mark, zu verkaufen Meckelstr. 27, 1. l.

G. erh. Herrmantel, Herrenwäsche, 1 Paar Ski, U. O. 894 Exp.*

Ein Paar fast neue Mädchenschuhe Gr. 35 zu verkaufen *Partstr. 7, 11. l.

Kl. Rodmaschine, im Betrieb zu sehen, billig zu verkauf. Lagerplatz 12.

Gebr. Chaiselongue zu verk. Eizmann, Gr. Schloßg. 5, II.

Guterhalt. Kücheng. (Maßarb.) verkaufen Rich. Schmidtstr. 6.*

2 g. erh. Kostüme, Mantel und Kleider billig zu verkauf. Mansfeldstraße 56, I.

Weiß. bald. Prom.-Kleid, b. b. Sonntag, Marktstr. 13, IV.

Ba. G.-Klarinette zu verk. Simmenbl. b. Prinzenstr. 16.

Gebr. H.-Fahrrad mit vl. Landbereifung, 55, II. r.

Eleganteste **Speisezimmer, weißlack. Küche** verkauft spottbillig Mich. Dandler, Dorf Nr. 51.*

Schw. Mt. Mantel Laurentiusstr. 11, p.

1 neues Motorrad mit allen Schikanen, 1½ PS., 1 neuer 1¾ PS., f. 140 M., **Meyers Lexikon,** 17 Bände, verkauft billig Aiter, L.-Buchgerstr. 26.

Gebr. Kinderwagen, wie neu, zu verk. * Teltschikstr. 75, 1.

1 W. Langkiefel (Gummi) billig zu verkauf. * **Thormann** Mühlweg 26, III.*

Brillantring zu vk. Angebote unter Z. 4214 an die Exp. d. Bl.

Gut. Bettst. mit M. zu verkaufen. Mau, Beesenerstr. 23, 1.

Gutes Herrenrad zu verkauf. **Bachmann,** Landsbergerstr. 50.

Wäsch- u. Kl.-Schr., Chaiselongue, Nähtisch, Bert., Komm., Kl. Schr., Tisch, Einsatzt. Brunnenstraße 24.

Starke Holztreppe, 12 Stufen, 90 cm br., billig zu verkauf. (b **Otto Kühlewind,** Gr. Klausstr. 16.

Preischwagen, neu, zu verkauf. Wittmer, Burgstr. 58.

Geschäfts-Auto, 15—20 Ztr. Tragkr., sehr gut erhalten, billig zu verkaufen **Küterei Rehlitz** bei Wettin.

Klappsportwagen, 1. g. erh., bill. z. k. Weißenfelserstr. 1, Chaisl., Bett, Matr. z. v. Kaulstr. 18, II.

Kinderrad, 9—14 J., wenig gebraucht, neu 21 M. Gadal, billig z. verk. Pfch. Schrodana, f. neu, bl. Jad.-Kös.-Hose, Gr. 42, 1 Paar Schuhe, gr. Sternstr. 12, III.

Gerb. R.-Jagdgewehr, Wolfmannstr. 9, II.

Gebrauchtes Kinderbettstell. Angebote unter Z. 4214 an die Exp. d. Bl.

Neues Motorrad, neu, billig zu verk. Breitmeierstr. 17, b. r.

Parfümerieschränke zu verkaufen. **Siebert, Leipzigerstr. 33**

Kachelofen, neu, 2×3×2½, billig z. vk. Stelter, Wegscheiderstr. 21.(b

Schlafzimmer in weiß u. echt Eiche

Schlafstuben-Schränke, 2 Mtr., 1.80, 1.60, 1.40 und 1.20, **hohe Bettfedern** u. Wasch-Kommoden, einzelne **Küchenbüfetts,** sowie **kompl. Küchen,** all. dauerd. Modell, verkauft billig **Max Jungbluth,** Albrechtstr. 37. *

National-Kassen — neu — mit Addition u. Anzeiger um Mk. 300 an Alleinvertr. und Musterlager **B. H. Zimmer** *Halle Promenade 33 schräg über d. Hauptpost Tel. 3124. Ratenzahlung (b0 Lasse Sie sich neueste anerreichten preiswerten neuen Modelle kostenlos vorführen.*

Neue und gebr. Möbel in großer Auswahl, Nußbaum-Gitter, Herren-Schreibtisch, Standuhr, Herrenzimmer in Eiche, Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen, Plüschsofa, Speisezimmer in Eiche, Kleiderschr., Vertikos, Ausziehtische, Stühle, Betten, Spiegel m. Schränk., gebr. Küchenein., Plüschgarnitur, Chaiselongues verkauft sehr billig **Friedr. Schirloth** Mühlstraße 4, Hinterhaus.

Fleischerwagen, gut erhalten, zu verkaufen **Fleischermeister** Wilchdänder, zur erhalten, zu verk. Zu erfragen Königsberg 1b, II. bel Tag.

2 m breit, eich. ist. **Büf. u. Kred.,** gebr. Sofa, z. vk., auch einzeln. Elsdorf, (f Kleiderschrank 70, 5. Gr. Weg m. Suppe z. v. Augustaftr. 7, 3.

1 W. Langkiefel (Gummi) billig zu verkauf. * Kettnerstr. 16, 1.

H.-Mad. m. neu. m. Lerp.-Fell, b. 90 M. 100 M. u. Lohrengel Gr. Klausstr. 7. (b

Hübsch. Kostüm, neu, mittlere Figur, Prov. z. vk. Off. u. V. 979 a. d. Exp. (b

Wanderer-Fahrrad, f. neu, prsw. z. vk. Kaiserstr. 6, p. (b0

Ein Fliegtisch, Handarb., 2 m br., z. verk. Trebahnstraße 5, 2 Tr. lks.

Bilder-Diwandecke zu verkaufen * Schmalzerstr. 6, 1, l.

Jagdwagen zu verk. Schau, Kaiserstraße 17.

Gebrauchtes **Eßzimmer** zu verkaufen. Besichtig. 2—4 Uhr (f Martinstr. 28, III. l.

Krankenfahrstuhl, f. g. erh., z. k. (b4 Mansfeldstraße 12, I.

Zu verkaufen: 3 Kostüme, Größe 42 bis 44 * Friedrichstr. 28.

Die Schlüssel nimmt dabei preiswerteste

Kinderwagen, Klappwagen, Kinderstühle, Kinderbetten, Schutzgitter, Puppenwagen, kaufen Sie bei enkl. Zahlungserleichterg. nur im führenden Spezialgeschäft von **Bruno Paris,** jetzt Brüderstr. 9 Nähe d. Markts

Hanomag f. b. Bar. z. Zwecken, Ang. Ba 28 J. angenehmes Heirat. Off. u. K. 810 a. d. Exp.

Heiraten

Dame, Ende 20, v. a. d. Wege die Best. eines geb. Herrn zu wahr. Herzensbildung, gewedl. spät. Heirat. Off. unter B. 883 a. d. Exp. b. Bl.

Kfm. gebild. Herr, 28 J., ev., sucht Anschl. Neuß., m. eig. Geschäft u. m. unverm. Tante Heirat zu stiftn. Stadt od. Z. Seld. legt Wert a. anspr. Heirat. Off. Wel. u. tadell. Ruf, Erw. Vermögen erw. wünscht, jed. nicht unbed. erf. Näheres, b. Verw. ob. Ctl. unter Ch. Ct. erb. u. T. 8257 a. d. Exped.

Witwer, 55 Jahre (Beamtenlier), sucht Lebensgefährtin. Witw. m. g. Chor. die in ständ. Verh. lebt. Ind. w. 1ore Adr. unt. B. 100 a. d. Pfl. b. Blatt, Wa. Rotzsch einsenden. Diskret zugesichert.

Einheirat ist abgeschlossen jetzt, Unterbeamter oder Arbeiter, Handwerk, gesucht. Ernst. Off. an Landst. ohne Anz., gut. Hausgrundst., Garten, Stall, Ff. unter Z. 100 postlagernd. Zorgau.

Strickmaschinen, neues Sonntagsjackenz. u. Ehe w. 2 Freundin. m. Herr. in Betr. Stell. v. 40—50 J. Off. u. L. 4591 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34

Witw. 45 J., schöne Wirtsch., m. Herrn in sich. Stl. zw. Heirat auf. Off. u. D. 944 an b. Exp.*

Lehrer, ev., beliebend, jucht die Bekanntsch. ein. ordentl. Mädchens (Witwe nicht ausgeschl.), im Alter von 22—30 Jahren, zum Zweck. spät. Heirat. Verschwiegenh. zugesichert. Offert. unt. Ch. Ct. erb. u. T. 8277 a. d. Exp. b. Bl. erb. (a

Handwerker in gr. Stadt bei Halle, 58 Jahre, w. Heirat. Offerten u. K. 760 a. d. Exp.*

Herr, 26 J. alt, s. auf. Freund. zu gen. Spazierg. und Gedankenaustausch. Off. unter H. 858 a. d. Exp. b. Blatt.

Wes., Herr, 43 J., gut. Posit., w. mit geb. Dame, b. 33 J., ein. Heim zu gründ. zu werben. Angeb. u. P. 875 a. d. Exp.*

Kaufmann, Anf. 40 m. Mom., i. Bet. m. sol. Ern. sich. Stell. zw. spät. Heirat. Off. u. E. 845 a. d. Exp. *

Tol. flatt. Witwe, 40 J., Vermögen, bin 50er J., alleinstehend. 4 Zimm.-Einrichtg. etc. vorhanden. Verd. pm. ip. Ehe. Ausf. ernst. Off. u. C. 865 Exp.*

Kaufmann, kinderlosen Witwer, mit gutem Einkommen, gesetzt, Witwe, m. Vermögen bev. bis 42 J. zw. Heirat. Diskr. zugl. Off. u. R. 856 Exp.

Hübsch. Mädch., 20 J., ev., sucht einen vollg. Nia., mittelgr., blondes Heirat mit Ernst. Off. u. R. 841 a. d. Exp. b. Landwirt. Anon. zwecl. Off. u. A. 841 a. d. Exp.*

Hannoverter, 28 Jahre, in sicher. Stellung, m. Bet., mit anständ. Mädch. (auch junge Witwe mit Kind nicht ausgeschl.) zwecks spät. Heirat. Offerten u. K. 839 a. d. Exp. *

Gebild., junges, ehrl. erzog. Jg. Mädchen vom Lande, 25 J., sucht, da es ihr an passend. Gelegenheit mangelt, auf dem Wege die Bekanntschaft eines soliden, gut. Herrn. Geld gesucht. Zuneigung spät. Heirat. Offert. unter R. 727 a. d. Exp.

Ja. Kriegerwitwe, 35 J., ev., m. Kind, w. Bek. mit solid. Herrn ob. Witwer, zu führen zwecks Heirat. Offerten u. J. 829 a. d. Exp.*

Kaufmann, Anf. 30 J., sucht Bekanntschaft mit Witwe 30, Grundst., Mitbesitz, sucht, da es ihr an Gelegenheit fehlt, b. Bek. Dame bis 35 J. f. spät. Heirat. Offert. unter R. 816 an die Exped. d. Bl.*

Mitte, Staatsbeamt. in sich. Lebensstell., Witwe, 37 J. alt, mit 3j. Kind, sucht auf dem Wege Bekanntschaft eines Mannes im Alter bis zu 50 J. Witwe ohne Anhang ist nicht ausgeschl. Gefl. Angebote unter Ang. der Bekann. m. Bild, u. Zeitungsexpedition, nur im führenden Spezialgeschäft von **Bruno Paris,** jetzt Brüderstr. 9 Nähe d. Markts

Handw. i. b. Bar. z. Zwecken, Ang. Ba 28 J. angenehmes Heirat. Off. u. K. 810 a. d. Exp.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192409063/fragment/page=0018

Streiflichter.

Von
Theodora Bahtinger.
(Nachdruck verboten.)

Langsam stieg der alte Künstler die Stufen empor, die vom Garten zu dem Hause des Fürsten führten. Langsam streifte sein Blick über die Gartenanlagen, über die Reiche weg, gleichmütig, fast ein wenig spöttisch. Es lag etwas unsagbar Müdes und zugleich Ueberlegenes in den Augen des alten Mannes, als er, von Diener geführt, über die Teppiche schritt. „Hoheit bitten, ein wenig warten zu wollen." Der Alte machte eine zustimmende Bewegung mit der schmalen Hand und ließ sich dann in einen der Polstersessel fallen. Peter Merlitt schloß die Augen, über sein feingeschnittenes Gesicht legten sich düstere Schatten. Sein gegenwärtiges Leben stand wie mit Flammen erleuchtet vor ihm. Er, der geseierte Schauspieler, der viele Jahre hindurch den Beifall der Welt genossen, er mußte in die Schlösser und Paläste der Reichen gehen und um Brot bitten. In seine Mundwinkel grub sich ein Lächeln ein, nicht milde und gut, nein, ein wehes, höhnisches Lächeln. Die Hände ballten sich zu Fäusten. Und leise, kaum hörbar, formten die Lippen des Meisters Worte: „Von all dem rauschenden Gelcite, wer harrte liebend bei mir aus?" Merlitt schlug die Augen auf. Ihm war, als müßte er rufen, es hinausschreien wie ein wundes Tier: Keiner! Keiner! Da fiel sein Blick auf ein Bild, das ihm gegenüber an der Wand hing. Es stellte ein junges Weib dar, ein Frauenantlitz, dessen Züge um Weichheit bat und Gemahl erbittlich. Durch des Mannes Gestalt lief ein Zittern, er sprang auf und stellte sich dicht vor das Bild hin. „Dagmar", sagte er flüsternd, und noch einmal, als freute er sich an dem Wohllaut des Namens, „Dagmar". Und mit der Nennung dieses Namens war ihm, als wäre er noch der blonde Jüngling, der er einst gewesen war. Er sah sein vergangenes Leben wie in einem Spiegel vor sich liegen.

Als er den Ruf an das Hoftheater erhalten hatte, da war mit dieser äußeren Wendung seines Geschickes auch seinem Innenleben eine Neuerung gegeben. Er hatte eine Frau kennen gelernt, die ihm über alles teuer wurde. Dagmar, sie, deren Bild in diesem Zimmer hing. Die Liebe dieses Weibes hatte ihm unendlich viel gegeben, sie hatte sein Künstlertum zur Höhe gelangen lassen, sie hatte ihm schöpferische Kraft verliehen. Dann kam der Tag, an dem die schöne Fürstenlochter von ihm gehen mußte, ihres Vater Wille hatte über Schicksal entschieden. In Merlitts Leben war es einsam geworden von da an. Manche Frau war ihm nahe gestanden, keine hatte er geliebt, wie er sie geliebt, Dagmar. Wieder und wieder blickte er in diese Augen, die einst sein Himmel und seine Seligkeit gewesen und die er nie hatte vergessen können. Doch wie kam ihr Bild hierher? Da tauchte aus der Erinnerung Gründen plötzlich der Name des Mannes auf, dem Dagmar hatte folgen müssen und den er einst gehaßt hatte, so glühend, wie er Dagmar geliebt. Er wußte nun, in wessen Haus er war. Sein Gesicht wurde totenblaß. So nahe war ihm die geliebte Frau und doch so fern wie der Abendstern, der durch das Fenster schimmerte. Nein, er durfte ihr nicht begegnen, und ob er darob hungern mußte, er konnte ihr nicht gegenübertreten, so nicht. „Dagmar", sagte er noch einmal, „ich danke dir, du hast mir das Glück gebracht. Ade, Königin!" Dann ging er zur Tür.

Fürst Meinhard zu Hergensfels war mit seinen Jagdhunden beschäftigt, als seine Frau zu ihm trat. „Meinhard", sagte sie, „willst du mir nicht den Künstlers Namen nennen, der oben wartet. „Er wartet? Ich hatte ihn ganz vergessen. Merlitt war sein Name, Peter Merlitt. Du magst vorausgehen und sein Anliegen entgegennehmen." Die Fürstin stand mit weitgeöffneten Augen, in denen ein heißes Erschrecken lag. Fürst Hergensfels richtete sich halb auf und fragte leicht erstaunt: „Was ist dir, Dagmar, willst du nicht hinausgehen?" Die Fürstin strich langsam mit der Hand über die Augen, als erwachte sie aus diesem Schlafe. Mit leiser Stimme sagte sie wie zu sich selbst: „Die Rachepiolen duften so seltsam süß: ich gehe". Langsam, schwer schritt sie zum Hause hin. Ein banges Fragen und Staunen war in ihrer Seele. Peter Merlitt, sprach ihr Herz, meine Liebe hat immer dir gehört, nur dir, auch heute, sie wird ewig dir gehören. Doch ich bin eines anderen Weib. Wir dürfen uns nur wie zwei Sterne grüßen. In ihren Augen stand ein helles Grüßen geschrieben. Sie öffnete ja die Tür. Das Zimmer war leer. In Dagmars Augen erlosch das freudige Leuchten. Graue gähnte ihr die Leere des Raumes entgegen. Langsam schritt sie zum Fenster.

Als sie hinausblickte in den verdämmernden Tag, da gewahrte sie weit draußen auf der Landstraße eine Gestalt, die grüßend die Hand zum Schloß her hob. Da wußte sie, der Geliebte grüßte sie, die Liebe war nicht tot, sie lebte noch, und mit dieser Erkenntnis blühte in ihr eine verklärende Wuhe empor, die die Gegenwart und die Zukunft mit freundlichem Lichte bestrahlte.

Wie alt können Pflanzen werden?

6000 Jahre alte Bäume.

Es sind nicht allzu viele Pflanzen, welche über 100 Jahre alt werden. Da ist zuerst der Weinstock; er soll ein Alter von 150 Jahren erreichen können. Ihm folgt die Ulme mit 335 Jahren, die wilde Rose mit 400 Jahren, der Eibe mit 440 Jahren und der Feldahorn mit 516 Jahren. Fichten, Kiefern und Zhujabäume werden bei uns gestürzt Wachstum 3—400 Jahre alt, Birken 570, Pomeranzenbaum und der Maulbeerbaum 800 Jahre. Buchen bringen es auf 900 Jahre, Linden und Platanen auf über 1000, Eichen auf 1500 Jahre. „Die weite Welt" (Verlag Rascher & Co., Zürich) nennt noch höhere Altersstufen: Zedern 2000, Eiben und Mammutfichten 3000. Unter den uns unbekannten, bis 50 Meter breiten Kronen einiger afrikanischen Baobabs (zu deutsch „Affenbrotbaum" genannt), haben noch der Ueberlieferung schon die allerersten Menschen Afrikas vor den sengenden Sonnenstrahlen Schutz gesucht. Der älteste z. B. bekannte lebende Baum ist die „Zypresse des Montezuma" in Mexiko, deren Alter auf 6000 Jahre geschätzt wird. Die Kulturen der Welt entstehen und vergehen, sie erlebte den Pyramidenbau und war schon bejahrt bei der Geburt Christi, mit der wir unsere Zeitrechnung beginnen! Sie sah Rom und Carthago groß werden und versinken, sah Columbus Amerika entdecken und Cortez Mexiko erobern. Damals schon wurde sie von den Mexikanern als ein „ehrwürdiges Denkzeichen vergangener Zeiten" verehrt.

Jajszycek, Halle a. d. S., Krukenbergstrasse 18 — Telephon 1996 — **hilft kranken Füssen!!**

Kauf-Gesuche — Verschiedene

Neue u. gebrauchte **Wäsche, Möbel** kauft zu hohen Preisen Frau Hornickel, Gr. Klausstraße 19, Ecke Domstr. (6

Piano zu kaufen gef. Off. u. N. 353 a.d.Exp.*

Piano g. erh., z. kauf. gef. Preisofferten erbet. u. B. 549 a.d.Exp.

Kaufe 1 Piano per Kasse. Angebote u. M. 612 a.d.Exp.*

Piano gegen bar zu kauf. gesucht. Offerten u. N. 353 a. d. Exp.

Schlachtfesten und Zeghmalwaage mit Gew., 2—3 Ztr. z. k. ges. Off. mit Pr. u. D. 544 Exp.*

Elektr. Krone für Speise- oder Herrenz. z. k. ges. Off. m. Beschreibg. u. Pr. unt. C. 683 a. d. Exp. d. Bl.*

Echter Teppich u. Brücke a. Privathand für Privat zu kaufen gesucht. Off. u. B. 862 a.d.Exp.*

Wäschepresse 70×115 m. g. Opt. zu kauf. ges. Off. m. Preis und näh. Angab. u. N. 873 a. d. Exp.*

Zweirädr. Kastenwagen sof. z. k. ges. Barnhöfe, Kronborferstraße 3.

Reichs-Adreßbuch letzte oder vorletzte Ausgabe z. k. ges. Bernhard Meyer, Bahnhofstr. 7, Gel. m. d. Ö., Rud. Hamvitz, 15.

Drehbank 1 m Drehlänge, gebr., zu kauf. ges. Quidde & Schmitz, Halle a. S., Lindenstr. 46. (bd

Handwagen, 1-rädrig, mit Federn zu kaufen gesucht. * Wettinerstr. 29, I.

— Auto — gebr., z. Umd. als Gegst. Zieferw. ges. Ring u. O. 954 Exp.

1 leicht. einsp. Schlitten zu kauf. ges. Preisofferten u. N. 807 a. d. Exp. d. Bl. (a

Achtung! Hausfrauen! Für Lumpen, Knochen u. Papier zahlt die besten Preise **Rohstoff-Verwertungs-Ges. m. b. H.** Halle, Domplatz 9. Tel. 1577. Auf Wunsch holen auch ab. 168

„ Sächs. landsch. und „ Landsch.-Central-Plandrieke, alte Vorkriegg. verloß u. unverlosb. zu kaufen ges. Off. D. 964 a. d. Exp. d. Bl.

Därme Kaufe jeden Posten **ungeputzte** Hammelsaitlinge, Ziegensaitlinge und kleine Schweinsdärme. (*

Paul Eßrich Darmhandlung — — Halle (Saale) Reideburgerstraße 2 (am Schlachthof)

Wir kaufen laufend zu Tagespreisen **Stroh, Heu, Getreide aller Art, Mais und sonstige Futtermittel.** Siedler-Genossenschaft Reipchowa, e. G. m. b. H.

Kaufe im Auftrage **Auto** Limous. od. Phaet. mit Anlauf. gebr., aber nur in i. gut. Zustande Ausführl. Angeb. mit Angabe d. Kaufpreis zu richt. an A. Füssel, Berlin-Tempelh. 66, Tel. 5374. (9

G. erh. Schreibm. zu kaufen ges. Off. mit Pr. u. V 899 a. d. Exp. d. Bl. *

Tiermarkt

Kaufe Kanar.-Hähne Weibchen zu erhöhten Preisen. Fritz Tischler, Breitestr. 29. Tel. 2581

Ueberzähliges Arbeitspferd zu verkaufen (ab Mähdrusch Nr. 24.

Absatzferkel hat abzugeben (a **Karl Becker** am Bach, **Gimritz,** Post Ravenborf.

Dt. Schäferhündin, 14 J. z. 10 Wch. alte Hündinnen dill. abzug. Günderthal, Bahnhof Teutschenthal.

4 Wch. alt, b. z. v. Wolfbaum, Sennewitz.

Dackel (Rüde), ½ J. zu verkauf., Gr. Ulrichstr. 31, II

W. Milchkälber zu verkaufen Friedenstr. 2, pt. Mehpinscher, 7 Wch. alt, z. v. Wörmlitz, Auenstraße 4. (f

Schw. Spitz, sehr wacht., 8 J., Jg. Ziege u. ein Bock. Knckelof, Schneider, Seebenerstr. 15, I.L.

Schäferh., 6 W. alt, z.v. Wilschdorf, Schumans Gärtnerei. (

Achtung! Pferd, 153 gr., mit Federlaufsch., Patachdien, und 3 Paar Trauermützen für 6 W. Haustauben fort zu verk. (f Probst, Gröbzig.

Futterschwein dt. Hellen, Peitsen, Scharter wachsamer Schäferhund in gute Hände zu vergeben Nielebocker, Str. 35, II.

Stramm. Russe 3 J. kräftig, 20 Schäferhünd., dreif., 2 J. alt, zu verkauf. Mannschaftsr. 8, II., Eing. Str. Nr. 8097 bei Faulhwaßer. *

Ein Pferd sächs., Rotschimmel, Belgier, sehr fest, verf. G. Frenzel, Stern-Naundorf, bei Gnölbzig. *

Stramm. Russe 3 J. kräftig, 20 Schäferhünd., dreif., 2 J. alt, zu verkauf. Mannschaftsr. 8, II., Eing. Str. Nr. 8097 bei Faulhwaßer. *

D.Hpt. b.d. Franke Kl. Ulrichstr. 15. *

Jg. Rehpinscher zu verkaufen * 2. Wuchererstr. 1, II.

Ein Pferd sächs., Rotschimmel, Belgier, sehr fest, verf. G. Frenzel, Stern-Naundorf, bei Gnölbzig. *

1- u. 2j. Schweiger Sprungböcke, eine 2j. Milchziege, 2.0 10 Wch. alte Mehpinscher ohne weiß zu verkaufen Beckendorf Nr. 5. bei Delitz a. B.

1 Pferd, Wagen u. Geschl. z. v. Schmiedeing, Steuben. (8H

Deutscher Schäferhund, 2 Jahre alt zu verk. Off. nach Könnern. (a Kl. Wöhlberg 16.

Deutscher Schäferhund, 3 Mon., sehr scharf u. kräftig, Stammbd. verf. Hähsler, Halle, Fr. Treff., Fr. Hähsler, * Freimfelderstr. 16.

h4679 **Bitte Bitte** **Liebe Mutti kauf** mir bei **Heinzel** einen **Kinderschirm** schon für 3.50, 3.75, 3.90, 4.25 bis 6.90 und höher dauerhaft, billig, modern **F. B. Heinzel** Leipziger Str. 98/99

Fretchen zu verk. Steib, Nimmendorf, Mühlberg 11.

Leichte Dünne. 1 Trachen, fromm u. zutrauen, zu verk. Wolfmannstr. 1, (b

Dubermann, 1 jährig, v. a. Treff., z.v. M. Hamvitz, 3, Mittgeschäft.

2 Futterschweine und kleine Ziegen zu verkaufen (o Schortau 5.

Deutsche **Schäferhündin,** selten schön, mit Stammb. 24 J., und 13 Wochen alt, Welpen preisw. z.v. Lindenstr. 10, p. r.

1,6 gelbe Wunderkt. ist. Tiere, 0,2 weiße Riesenm., 2Wer Brut. Ausstell.-Mat., z. v. Henriettenstr. 30. (b

Einjährige Melkziegen u. Böcke zu vk. Fischer, Siedlung, Südende 11.

Kanar.-Hähne u. -Weibchen kauft zu hoh. Preisen H. Schulz, Halle a. S., Poisdorferstr. 15, I.

1 Schäferhund zum Sämmerdien zu kaufen ges. (b Domäne Rothenburg a. S., Schäf.-Gehöft.

Von morgen Sonntag, den 7. sieben große Transporte besten, schwersten **belgischer und Oldenburger Acker- und Wagenpferde** unter günstigen Zahlungsbedingungen **sehr preiswert zum Verkauf.** **Stephan & Heilrung, Halle a. S.,** Dorotheenstr. 7. Tel. 4126 u. 5543. Vertreter Th. Weinstein.

Warum kaufen Sie nicht bei uns auf Teilzahlung

Wir liefern alle Spezialmarken Herrenwäsche, Schlafdecken, Bettwäsche, Bettfedern, Bettdecken, Kochgeschirr, Kinderwagen, Kinderbettchen, Matratzen, Kochherde, Kochöfen, Fußteppichläufer usw. usw.

—Leichte Zahlungsbedingungen—

Eichmann & Co. Größtes Kredithaus in Halle a. S. Große Ulrichstraße 51 Eingang Schulstraße

Fr. Zwickert Halle empfiehlt ab Sonntag, den 7. September einen frischen Transport **Belgisch., Schwed., Dänischer u. Oldenburger Pferde** sehr preiswert. Fernruf 2921.

Sonntag u. Montag stehen **Bremer Futter- und Läuferschweine** sowie Ferkel sehr preiswert zum Verkauf. **Nickel, „Grüner Hof"** h04790 Halle a. S., Telephon 6267

Am Sonntag, den 7. d. M. treffen allerbeste hochtragende und neumilchende **KÜHE** bei mir ein. 5892 **S. Pfifferling, Halle-S.** Franckestr. 17. Fernruf 6288.

Ab Dienstag, den 9. d. Mts. steht ein Transport ostpreußischer hochtragender und neumilchender **KÜHE mit Kälbern** sowie Ia. hochtragender Färsen preiswert bei uns zum Verkauf. **Oberländer & Buchheim** Halle, Delitzscherstr. 10. (bd

Zu großer Auswahl stehen von heute ab prima **hannov. Läufer, Ferkel u. große Futterschweine** billig u. an sehr günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf. **H. Richter,** Trotharerstraße 80.

Von Montag ab steht ein großer Transp. **Bakonier-Schweine** zu billigsten Preisen auf den Schlachthof Halle a. S. zum Verkauf. **Karl Hage.** Telefon 2612.

Von Montag den 8. ds. M. ab stehen in sehr großer Auswahl **beste belgische und oldenburger Acker- und Wagenpferde** zum preiswerten Verkauf. 4891 **S. Pfifferling, Halle-S.,** Franckestr. 17. — Tel. 6288.

Von morgen Sonntag und Montag ab stehen vormittags pr. kleine und große auch ganz große **hannov. Futterschweine** in uns. Stallungen sehr billig zum Verkauf **Gebr. Kohlberg, Halle-Saale Gasthof Goldene Rose** Magnistraße 19. Tel. 3412 6892

Unterricht

Buchführg., Stenographie, Schreibmaschinenunterricht billigst. Off. u. B. 1802 Exp.

Englisch. Bochtman, Friedrichstr. 55. (f

St. Gengel, Privatunterricht, Beginn jederzeit, Friedrichstraße 54. Buchf., Sten.-Masch., Franz., Engl., Span. Honorar in Raten.

Benkensteins Musik-Schule, 2. Wuchererstr. 46. Ich nehme meinen **Klavierunterr.** wieder in vollem Umfange auf. Frau Marie Benkensteins.

Einjähriges. Wortmann, Friedrichstr. 65. (f

Tanzunterricht. Anmeld. zu meinem Unterricht Dienst. u. Donnerst. nehme noch entgeg. Privat-Unterr. j. jeb. Zeit. Fr. Schnier, Lehrer d. Tanzkunst, Eichendorffstraße 3, Telephon 3717. (69

Unterricht. Weißnähen an eigener Wäsche, erteilt gründl., auch abends **Fr. Schmidt,** Wettrampfstr. 28, III.

Sehr erf. Lehrerin erteilt Privatunterr. Schulfch. 1 Tenfch. an Ausländer. Günther, Rathausstr. 15.

Lernt Buchführung!! Ausbildung als Rechnungsführer Verwalter usw. Lehrplan 14 Tage kostenfrei **Landwirtschaft. Lehranstalt, Halle (S.)** Töpferplan 1/2.

Hydrauliker-Technikum Frankenhausen. Ingen.- u. Werkmeister-Abtlg. für allgemeinen u. landwirtschaftl. Maschinenb. Motorst. Flugtechnik u. Bismarckschule.

Kaufmänn. Privatschule von **Wilhelm Baer** h860 Geiststr. 41. Tel. 3528. Beginn der neuen Kurse am 1. Oktober.

Kaufm. Privatschule von **K. Bismarck,** Halle a. S., Zentralstraße 1, am Leipzig. Turm. Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Sprachen (engl. franz.), kaufmänn. Klassenunterricht. Einzelunterricht. Tageskurse. Abendkurse.

Tanz-Unterricht Sonn-Korrektur Ästhet. Gymnastik von Hofballettmeister **Wesner.** Anmeldungen jederzeit erbeten. Kurse für Herren und Damen, für den 15. Sept. beginnenden Anfängerzirkel erbitte: **Wegscheiderstr. 16, 4—6 Uhr.** Die Privatzirkel beg. Mitte Oktober. **Moderne Ballettschule!**

Helene Dittenberger Händelstr. 6, II. 3288 Vollst. Ausbildung f. den kaufmännisch. Beruf u. Einzelfächer.

Ingenieur-Akademie (Städtisches Polytechnikum) **Wismar** an der Ostsee Prospekt durch das Sekretariat Kasino vorhanden. (bs

Welch. Lehrer od. Handelslehrer erteilt **nebenamtlich Buchführungsunterricht** Adr. Eng. u. H. E. 30-05 an Ala Haasenstein & Vogler, A.-G., Gr. Ulrichstr. 61. (b898

Tanz-Unterricht Der Anfänger-Kursus mit Modetanzlehrg. beginnt Mitte September. Anmeldungen Kaiserstraße 12 II. erbeten. Neueste Solo-Tänze „Huppa-Huppa", „Fivestep" lehrt **H. Weber,** Lehrer für Gesellschafts- und Kunsttanz.

Neue Kurse in allen kaufm. Fächern tags u. abends. Gründl. Unterricht - Lehrplan umsonst Kaufm. Privatschule von **Franz Wehmer & Sohn** Halle, Poststraße 1 II h04760

Englisch erf. ang. Engländer, Off. u. O. 814 Exp.*

Italienisch. Unterr. nach leichtfaßlicher Methode erf. ehem. Lehrerin a. d. Berlitz-School. Erst wenn Schüler versteht, versteht, dann Grammatik. Einzelunterricht. Kurse, Uebersetzung, usw. b. mäß. Hon. Leipzigerstr. 24, III

Sedralmaschine Stenographie Deutsch Rechnen Schönschreiben w. grdl. u. gew. gel. **Frau S. Lewin,** wiss. gepr. Lehrerin, Halle a. S., Steinweg 45, 1r.

Stenographie, Deutschenschrift (Stolze-Schrey) erl. schnellfördl. Off. u. M. 692 a. d. Exp.

Sticken, Häkeln Stricken erteilt gründlich G. Bollmer, Gratzweg 11, 1 Tr.

Klavierunterr. w. grdl. u. b. erl. Badenberstr. 50, I. Geb. jg. Mädchen w. ausgebildet im Schneidern, Weißnähen und Sticken ihrer eigenen Garb. Zu erfragen Kirchnerstr. 9, III (f Bussfe.

Heiraten

3. Damen i. Alt. v. 25, 26 u. 29 J. i. d. Wet. dreier Herren zwecks Gedankenaustausches. Off. u. H. 738 a. d. Exp.*

Bergstädtle Dame, 35 J., lief persönl., aber best. Charakt., wünscht sich m. gebild. Herrn in sich. Lebensstell. zu verheiraten. Off. unter J. 769 a. d. Exp.*

Welcher best. Herr in i. 2. Stell. würde bei Jdäthr. Witwe ein Zimmer mieten evtl. gemütl. Heimgehalt führen. Bef. Reiz. Herzst mögl. Off. u. L. 638 Exp.*

Heirats-Partien, g. u. reiche, und Ein. Heiraten aller Art vermittelt seit 1904 über ganz Deutschl. Frau M. Bernig, Berlin, 68 Grobbeerenstr. 43.

Gebildet, jd. Dame ca. 1 m. Vermögen, g. i. Winer oder Beamten, 30—40 J., evtl. in Heir. Off. u. E. 865 a.d.Exp.*

Geb. Dame a. gut. Hause, 25 J. alt, ausst. u. Verm., ar. Wohn. vorhand., w. Bef. eines bdd. Beamt. od. gutsit. Herrn zu h. Heir. Off. u. B. 882 Exp.*

Zwei Freundinnen, Anfang dreißig, suchen die Bekanntschaft zweier Herren in nur guten Verhältnissen zwecks Heirat. Gefl. Off. erb. unt. C. S. 146 an Allgemeines Anzeigen-Büro, Leipzig, Markt 14. (Exp.

37 Jahr. gen. Fräulein, wirtschaftlich, gewandt, sehr anspruchsvoll, wünscht mit gebildetem Herrn zwecks Heirat mit gutem Charakter, evtl. Vermögen, Bekanntschaft zu machen. Alter von 45 bis 53 Jahr. Gebiegene Wäschewäsche und Wohnungseinrichtung vorhanden. Off. erbeten bis Mittwoch unt. D. 784 an die Exped. d. Blattes. *

Jungerdiene, Anfang dreißig, in den besten Vermögensverhältnissen, Mitbesitzer einer größeren und angesehenen Stadtmühle, der in der Lage ist, seiner zukünftigen Frau ein sorgenfreies Heim zu bieten, sucht **Lebensgefährtin.** Gebildete u. wirtschaftlich veranlagte Dameu mittlerer Statur, mit bezeichnetem sonnigen Wesensart, wollen unter Darlegung ihrer Verhältnisse ihr Bild einlenden, welches sofort zurückgesandt wird. — Wert wird auf Gesundheit und Herzensbildung gelegt. — Ernstgemeinte gegenseitige Verschwiegenheit Ehrensache. Gefl. Zuschriften unter B. M. 477 an Rudolf Mosse, Brieftasche A. (s8286

Lehrer 29 J., Notrat von Halle, sind. gut. Verhältnisse, sucht verm. Dame aus sindm. industr. od. kaufm. Kreisen zur Heirat. Da kaufm. durchgeb. Haushaltungsschule absolviert, Off. u. E. 945 a. d. Exp. d. Bl. *

Verschiedene

Damenhüte staunend billig! Neuanf. u. Umarb. chic und kleidsam, Käro. u. Lederhüten Korksetzfix. 51, II. *

Ehrenerklärung. Die Beleidigung, welche ich gegen **Frau Voigt** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit wieder zurück, da alles auf Unwahrheit beruht. **M. Biermann.**

Hüte, Pelze u. dergl. w. u. d. neuest. Mode prsw. anget. u. umgearb. Alb. Dehnertstr. 1, P.

Hausbesitzer! Berwalt. und Instandsetzung übernimmt gründlich und nimmt billig (t Treffelstr., Wilhelmstr. 16, II r.

W. Kohlenkisten f. mind. 50 Ztr. W. Brik. geg. Teilzahlungsbeding. Off. u. L. 4573 a.d. Fil. Leipzigerstr. 34

Musik, Klav. u. Geige, evtl. auch Cello, g. Honorar, Lehrgeld. 20, III r.

Feinste Schleswig-Holsteinsche **Meierei-Butter** versende in Postkoll. von 9 Pfund p. Nachnahme zum billigsten Tagespr. **Wilh. Lüthje,** Butterexportbaus, Kiel, Kolbingstr. 25

Aufträge von mod. Reklame-Entwürfen für Schaufenster, sowie Schriften aller Art fertigt an. Off. unter F. 876 a. d. Exped. d. Bl. *

Geheim- Photographien. Großer Bertoufs-Schlager. Jede Menge Dutzend Mark 1.— Versand Ch. Kunze, Breslau Pn 713.

Metallbetten Stahlmatratzen, Kinderbett. dir. an Priv. Kat. frei. Fr. Lenz, Eisenmöbelfabrik, Maiersarbeiten führt billig aus mit nur gut. Material: auch gegen Teilzahl. Off. u. F. 886 a.d.Exp.*

Zeugnisabschr. vervielfältig. Steinweg 45, I. H.

Englisch erf. ang. Engländer, Off. u. O. 814 Exp.*

Italienisch. Unterr. nach leichtfaßlicher Methode erf. ehem. Lehrerin a. d. Berlitz-School. Erst wenn Schüler versteht, versteht, dann Grammatik. Einzelunterricht. Kurse, Uebersetzung, usw. b. mäß. Hon. Leipzigerstr. 24, III

Sedralmaschine Stenographie Deutsch Rechnen Schönschreiben w. grdl. u. gew. gel. **Frau S. Lewin,** wiss. gepr. Lehrerin, Halle a. S., Steinweg 45, 1r.

Stenographie, Deutschenschrift (Stolze-Schrey) erl. schnellfördl. Off. u. M. 692 a. d. Exp.

Sticken, Häkeln Stricken erteilt gründlich G. Bollmer, Gratzweg 11, 1 Tr.

Klavierunterr. w. grdl. u. b. erl. Badenberstr. 50, I. Geb. jg. Mädchen w. ausgebildet im Schneidern, Weißnähen und Sticken ihrer eigenen Garb. Zu erfragen Kirchnerstr. 9, III (f Bussfe.

Heiraten

3. Damen i. Alt. v. 25, 26 u. 29 J. i. d. Wet. dreier Herren zwecks Gedankenaustausches. Off. u. H. 738 a. d. Exp.*

Bergstädtle Dame, 35 J., lief persönl., aber best. Charakt., wünscht sich m. gebild. Herrn in sich. Lebensstell. zu verheiraten. Off. unter J. 769 a. d. Exp.*

Welcher best. Herr in i. 2. Stell. würde bei Jdäthr. Witwe ein Zimmer mieten evtl. gemütl. Heimgehalt führen. Bef. Reiz. Herzst mögl. Off. u. L. 638 Exp.*

Heirats-Partien, g. u. reiche, und Ein. Heiraten aller Art vermittelt seit 1904 über ganz Deutschl. Frau M. Bernig, Berlin, 68 Grobbeerenstr. 43.

Gebildet, jd. Dame ca. 1 m. Vermögen, g. i. Winer oder Beamten, 30—40 J., evtl. in Heir. Off. u. E. 865 a.d.Exp.*

Geb. Dame a. gut. Hause, 25 J. alt, ausst. u. Verm., ar. Wohn. vorhand., w. Bef. eines bdd. Beamt. od. gutsit. Herrn zu h. Heir. Off. u. B. 882 Exp.*

Zwei Freundinnen, Anfang dreißig, suchen die Bekanntschaft zweier Herren in nur guten Verhältnissen zwecks Heirat. Gefl. Off. erb. unt. C. S. 146 an Allgemeines Anzeigen-Büro, Leipzig, Markt 14. (Exp.

37 Jahr. gen. Fräulein, wirtschaftlich, gewandt, sehr anspruchsvoll, wünscht mit gebildetem Herrn zwecks Heirat mit gutem Charakter, evtl. Vermögen, Bekanntschaft zu machen. Alter von 45 bis 53 Jahr. Gebiegene Wäschewäsche und Wohnungseinrichtung vorhanden. Off. erbeten bis Mittwoch unt. D. 784 an die Exped. d. Blattes. *

Jungerdiene, Anfang dreißig, in den besten Vermögensverhältnissen, Mitbesitzer einer größeren und angesehenen Stadtmühle, der in der Lage ist, seiner zukünftigen Frau ein sorgenfreies Heim zu bieten, sucht **Lebensgefährtin.** Gebildete u. wirtschaftlich veranlagte Dameu mittlerer Statur, mit bezeichnetem sonnigen Wesensart, wollen unter Darlegung ihrer Verhältnisse ihr Bild einlenden, welches sofort zurückgesandt wird. — Wert wird auf Gesundheit und Herzensbildung gelegt. — Ernstgemeinte gegenseitige Verschwiegenheit Ehrensache. Gefl. Zuschriften unter B. M. 477 an Rudolf Mosse, Brieftasche A. (s8286

Lehrer 29 J., Notrat von Halle, sind. gut. Verhältnisse, sucht verm. Dame aus sindm. industr. od. kaufm. Kreisen zur Heirat. Da kaufm. durchgeb. Haushaltungsschule absolviert, Off. u. E. 945 a. d. Exp. d. Bl. *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192409063/fragment/page=0019

Kurhaus Bad Wittekind

Halle a. S. (Bahnlinie 3, 5, 7). Fernruf 6286.

Säle, Vereins-Zimmer für Hochzeiten, Gesellschaften, Konferenzen.
Diners in und ausser dem Hause.
Echte Biere — Edle Weine — Vorzügliche Küche.
Direktion Paul Zscheyge.

Gastwirtschaft Zoologischer Garten

Halle a. S.
empfiehlt seine (6808)
Säle, Vereins-, Wein- und Gastzimmer zur Abhaltung von Festlichkeiten aller Art zu entgegenkommenden Bedingungen.
Direktion Paul Zscheyge.

LIBELLE
Heute Sonnabend (e199)
2. Unterhaltungs-Abend
von U. Z. Honakka.
Schluß 3 Uhr.

Barthels Hippodrom
auf dem Roßplatz! (e
Während des Jahrmarktes finden täglich große Reitfeste statt. Es ladet freundl. ein Ernst Barthel.

Restaurant
„Zur fröhlichen Pforte"
Mansfeldstr. 53 — Fernspr. 2182
Täglich gut bürgerliches Frühstück und reichliches
Mittag- u. Abendessen
a Portion von 90 Pfg. an.
Dazu das bekannte Freyberg 3M Bier.
Ergebenst (6889)
Paul Pforte und Frau.

Gasthof Corbetha!
Sonntag, den 7. September, von nachmittags 3 Uhr ab
Erntedankfest - Ball!!
ff. Speisen und Getränke. Alle Freunde und Gönner werden hierdurch freundl. eingeladen! (a2
Gastwirt Wagner und Frau.

Rest. „Plauderecke"
Martinstr. 7 — Tel. 2884
Bes. Frz. Möckel — Inh. Bernh. Reuschel
Angenehmes Verkehrslokal
Jeden Sonntag Unterhaltungs-Abend. Stimmung u. Humor bringen Mitgl. der Artistenbörse v. H. Halle. Freyberg 3 Erf. Münchener Pschorrbräu, gute Küche. (15614
Gutenberg!
Fruchtweinschenke!
Erstklassige Weine
Tanzmusik! (11b

Am Dienstag, d. 9. Sept. 1924 findet in Halle (Saale) der
große Spezial-Pferdemarkt
in den städtischen Ausstellungshallen (früh. Artilleriekaserne), Eingang u. Einfahrt Artilleriestr., bestimmt statt. (b0472

Ia. Molkereibutter
täglich frisch
geformt in Gebinden, jedes Quantum lieferbar. Versand auch nach außerhalb.
Molkerei „Süd", Halle,
Rud.-Haymstr. 35
Fernruf 2668. b04763

„Oberalf", die köstliche Weckmann
Edelstes Erzeugnis! Jahrelang bewährt! Billig. Gm. 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.—, 6.— und 8.— per 100 Stck. m. 20% Rabatt. Von 1500 Stck. an frei Haus, von 3000 Stck. an 25% Rab. Muster von 200 Stck. an. G. W. H. Feinschnitt, goldgelb, Gm. 9.—, 10.— und 12.— per Pfd. mit 30% Rabatt. Kraftschnitt v. Gm. 2.50 per Pfd. an mit 15% Rabatt. Von 5 Pfd. an frei Haus geg. Nachn. Muster von 3 Pfd. an. Illustr. Preisliste umsonst. Gebr. Weckmann, Hanau 24 Zigaretten- und Tabakfabriken. Gegr. 1859.
Billigste Offerte für den Klein-verkauf.

Bekanntmachung.
Der nächste (b4649
Vorbereitungskursus auf die Meisterprüfung beginnt am 22. d. Mts. Der Unterricht erstreckt sich auf gewerbliche Buchführung, Preisberechnung, Geld- und Bankverkehr. Einzelnen von Forderungen, die wichtigsten Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung, des Arbeitsrechts, der Reichsversicherungsordnung, des Genossenschaftsgesetzes und der Steuergesetzgebung. An dem Kursus können auch Handwerkerfrauen und -Töchter teilnehmen, für welche eventl. eine besondere Klasse eingerichtet wird. — Die Gebühr für Teilnahme beträgt 12 Mark.
Anmeldungen sind bis zum 15. d. M. in unserem Sekretariat, Barfüßerstr. 6, zu bewirken
Handwerkerkammer in Halle a. S.

Zwangsversteigerung.
Montag den 8 Septbr. d. Js., vorm. 11 Uhr versteigere ich in Halle a. S., Bernburgerstr. 15, Hof: (5289
218 Bunde Flollerrohr, 7 Ringe, Rohrdraht u. 50000 Abzweigdosen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Klehnkopf, Obergerichtsvollzieher.

Den Bisher Königlichen
zeigt sich jetzt in der (6896)
Berliner Bunten-Schaukel
im Bestehen: „Der königlichen Schaukelkonzerte G."

Wer probt lobt!
Montag, Dienstag
erhalten Sie in meinen sämtlichen Filialen beim Einkauf von 1 Pfund meines neuen Molkerei-Butter-Ersatzes Margarine Marke
Tafelglück
1 Pfund 95 Pfennig
1/4 Pfd. gratis
Sie müssen die von Molkerei-Butter nicht zu unterscheidende Qualität unbedingt kennen lernen!
Wer probt lobt!
Albert Knäusel
Filialen in allen Stadtteilen e174

95.—
„Tisch-Phonolicht"
die wunderbar musizierende Lampe vereinigt — mit herrlich bemaltem Seidenschirm ausgestattet — Tischlampe mit gutem Musikinstrument.
Das beste Geschenk für Hochzeit, Geburtstag, Jubiläum und sonstige Anlässe, um Freunden od. der Familie eine große dauernde Freude zu bereiten. Verkauf ohne Zwischenhandel direkt im Fabrikkontor, daher so preiswert!
Phonolicht, Karl Th. Eilrich, Halle, Magdeburgerstr. 57
Kaufmanns Hof

Stoewer-Personenwagen, 932 PS., Viersitzer
vollständig fabrikneu, komplett mit allem Zubehör, sofort preiswert lieferbar
Mitteldeutsche Automobil-Ges. m. b. H.
(J. Kraushaar) b04744
Marienstraße 24 — Telefon 4329

1—1½ to. Stoewer-Schnell-Lastwagen
vollständig fabrikneu, 10/28 PS, mit Kardanübertragung, evtl. auch elektr. Lichtund Anlasser, lieferbereit, preiswert verkäuflich b04743
Mitteldeutsche Automobil-Ges. m. b. H.
(J. Kraushaar)
Marienstraße 24 — Fernsprecher 4329

Schebera-Personenwagen 518 PS., Viersitzer,
mit allem Komfort sofort preiswert lieferbar. b04742
Mitteldeutsche Automobil-Ges. m. b. H.
(J. Kraushaar)
Marienstraße 24 — Fernsprecher 4329

Das Ziel
jeder klugen Hausfrau soll es sein, beim Einmachen darauf bedacht zu sein, daß der Inhalt möglichst schmackhaft wird! (*)
Die allgemein beliebte
„Duoxdose"
Mit selbsttätigem Deckelverschluß ohne Bügel durch leichten Druck zu schließen und mit einem stumpfen Gegenstand (Löffelstiel) wieder zu öffnen. Innen glattwandig, kein vorstehender Rand, leicht zu stürzen. Keine Verschlußmaschine, kein Abschneiden der Dosen. Kein Einkochapparat mehr nötig, in jedem Kochtopf oder Kessel zu kochen. Dauerhafte Ausführung, jederzeit wieder verwendbar, daher im Gebrauch beste und billigste Dauerkonservierungsdose. Erbitte die kurze Firma bei Haushaltungen, liefert stets einen wohlschmeckenden Inhalt und ist unbedingt zuverlässig. Gebrauchsanweisung gern zu Diensten. — — — Nur zu haben bei:
William Krabbes, Halle (Saale)
Lager und Versand für Groß- und Kleinverkauf:
Heckelstraße 14a (Ecke Volkmannstr.) :: Telefon Nr. 3664
Vertrieb von Patentneuheiten und Haushaltartikel.
Vertreter gesucht! Vertreter gesucht!

In der Wiege
konnten Sie nicht besser gebettet sein, als auf meinen prima (e775
Patent- u. Auflege-Matratzen
Alle Größen u. Systeme, alle Bezüge u. Füllungen bis zur feinsten Roßhaarmatratze.
Größte Auswahl, billigste Preise! Zahlungserleichterung.
Bruno Paris, Jetzt Brüderstr. 3
1 Minute vom Markt.
Kinbmöbel-, Ruhebetten- und Matratzen-Werkstätten.

Kapitalien

Geld-Darlehen, Hypotheken und Betriebskapital erhalten solv. Personen und Firmen gegen 1a. Sicherheit, zu ca. 2% Monatszinsen u. bequemer Ratenrückzahl. durch R. Kanitz, Notrich b. Bitterfeld. Anfr. sind 30 Pf. f. Rückporto beizufügen. (

2000 Mk. f. sof. auf 50 Mrgn. Landw. aus Privathand z. 1. St. erl. Off. u. L. 4509 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34

I. Hypotheken zu etwa 16 Prozent Jahreszinsen auf 3—10 J. in Auslandskapital ausjuf. Näheres durch (a0 W. Reinhold Kantz, Finanz-Agentur, Rotrich, Kr. Bitterfeld. Anfragen 30 Pfg. Rückporto beifügen.

Tätiger oder stiller Teilhaber mit einer Einlage von 3—5000 Mark per sofort von hiesigem Engros-Geschäft gesucht. Es wollen sich jedoch nur Herren melden, welche wirklich über obige Summe verfügen. Off. unter L. 4579 an die Fil. Leipzigerstr. 34.

3—5000 Mark per sofort von hiesigem Engros-Geschäft auf ½ Jahr, bei guten Zinsen zu leihen gesucht. Offerten nur von Selbstgeber unter L. 4578 an die Fil. Leipzigerstr. 34.

Hypotheken, (e1080
Geschäfts- und Betriebskapital, schnelle reelle Abwicklung. Anträge v. Vermittlern werd. berücksichtigt.
Tetzlaff, Berlin, Königstr. 29

Für großzügiges neu zu gründendes Unternehmen für Halle wird stilles oder tätiges Kapital von
20-30 Mille
gesucht. Vermittler erh. keine Auskunft. Off. u. L. 4566 a. d. Filiale Leipzigerstr. 34

Welcher Autobesitzer od. auf. Persönlichkeit gibt freiblamem Fachmann ein
Kapital von 5000 Mk.
zwecks Einrichtung eines Betriebes gegen Verschreibung der anzuschaffenden Maschinen und Apparaten? Gefl. Offert. unt. F. 826 an die Exp. d. Blattes.

Herr oder Dame findet Dauerstellung in hiesigem Engros-Geschäft bei einer Einlage von
Mk. 3—5000.
Es wollen sich jedoch nur Bewerber melden, welche tatsächlich über obige Summe verfügen. Offerten unt. O. 834 an die Expedition d. Blattes.

5000 Goldmark
als Beteiligung für absolut sichere, in 15jähr. Arbeit prakt. erprobte Methode: Monte Carlo, Zappat, bei höchster Gewinnmöglichkeit gegen Autosicherheit (10/30 wertvoller Sportwagen), sofort gesucht. Offert. unt. C. 843 an die Exped. d. Bl.

Hypothekenkapital
f. Güter, Industrie u. Geschäftshäuser, v. 4 größer. Geldinstituten bis zu 75% des Friedenswertes ausgeut. Mindestbetr. Mk. 30000, kleinere Beträge zwecklos.
Rothe, Kranlentstr. 10, Tel. 5414. (b8488

Tuchgeschäft.
Suche mit ca. 50000 Mark tätige event. tätige Beteiligung bei angesh. christl. Firma in Mitteldeutschland. Diskretion bestimmt. Angebote u. L. O. 126 an Rudolf Mosse, Leipzig. ma945

Teilhaber
still, mit mindestens 12—15000 G.-M. zur sof. Uebernahme eines Unterm. mit gut. Kundenstamm nur aus Privathand ges. Gesucht ist sehr ausbaufähig und wird angem. Gewinn garantiert. Off. u. C. 963 a. Exp. d. Bl.

Wer leiht 1a. Mann 50 Mark auf 4 Woch.? Off. unter L. 4594 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34

Suche zwecks Verg. v. besten Waren ein **Darl. u. 400 M.** gegen Waren- und Mädchenscherheit, zeitgem. Zinsen. Selbstgeber bevorz. Off. unter L. 4593 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34

300 Mk. Betriebskapital ges. Sicherheit ges. Off. u. P. 775 a. d. Exp.

Hypotheken, Darlehen, reell, solide, mögl. v. 30 000 M. auswärts, 13% p. a. Off. unter H. 928 a. d. Exp.

Bankier f. Mitt. Zeitbeb. ob. Dame u. Schreibm. v. 750—1000 Mark sof. u. Ruhe, sohn. Unternehm. Off. u. N. 973 a. d. Exp.

Wer leiht Beamten 60 M.? 1. Oktober 85 M. zurück. Ang. u. M. 792 a. d. Exp.

2000—2500 Mark als I. Hypoth. auf Hausgrundstück von Selbstst. sofort oder 1. Okt. ges. Off. u. Nr. 6 a. d. Geschäftsst. d. „Hallenkirch", Schaffstädt, Kr. Merseburg, erbeten. (Er

Hypothekengesuch. 30 000 Mk. 1. Hyp. 1. St. a. Gut v. 400 Mrg. Gm. (Sanktreid) gesucht. Mitteldt. 45000 Gm. Off. u. E. 645 Exp.

Hypothekengesuch. Auf Grundstück in Tüben a. d. Mulde, Wert 10 000 Mark, 1. Hypothek gesucht von 1500 Goldm. Wegener & Neumann, Berlin 9, Schmidstr. 13. (ma

Hypothekengesuch. Auf Wohnhaus in Laedtbindung, gute Lage, W. 40000 Gm. suche 1. Hypothek b. 2000 Gm. Wegener & Neumann, Berlin 6, Schmidstr. 13

Hypotheken 1. Stelle, Wert 120 000 Mark, suche 1. Hypothek von 30—35 000 Goldm. Wegener & Neumann, Berlin 4, Schmidstr. 13. (ma

2000 Goldm. suche reeller Geschäftsmann gegen hohe Zinsen u. bequ. Tilgung a. Privatd. Off. u. L. 4580 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34

In Not geratener jg. Kaufmann aus bester Familie sucht 300 bis 350 M. Gefl. Off. u. L. 4586 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34

500—600 M. auszuleihen, ev. m. Gewinnbeteil. Off. u. D. 864 Exp. Gr. Bew. b. ehrlo. Akt. Hrn. um 50 M. Tarifbon. Sicherh. Gewinnbeteiligung u. Uebereinkunft. Off. u. M. 852 Exp.

Verlangen Sie in einschlägigen Geschäften die beliebten und preiswerten
Drei Weinbrand-Qualitätsmarken
„Adlerstolz" drei Stern
„Adlerstolz" vier Stern
„Adlerstolz" fünf Stern
Marke: Adlerstolz
Adlerkellerei
H. Adler u. Co.
Frankfurt am Main
Vertreter und Niederlage
Ernst Richter, Halle a. S.
Lessingstraße 4

Verdingung
der Lieferungen von Zement, Kies, Sand, Kalk und Gips, Kalkziegelsteinen und Steingutfliesen am 17. d. — derjenigen von Erd-, Maurer- und Betonarbeiten am 18. d. J. 10 Uhr, im städtischen Hochbauamt, Rathausstr. 5, Zimmer 106, vorm. 10 Uhr. Vorliegende Ausschreibung erfolgt unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Ferner: Die Lieferung von 240 Zentnern Stückkalk am 12. d. Mts. 10 Uhr vorm. bei der gleichen Dienststelle. Unterlagen ebenda an 1. 9 und 3. 9. Mt. bei Zahlung, soweit vorrätig. (e207
Halle, den 6. September 1924.
Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.
Die Beiträge für die Erwerbslosenfürsorge sind mit Wirkung vom 1. September 1924 ab auf 1½ v. H. des tariflichen Arbeitsverdienstes (Grundlohn bezw. -gehalt) und für die Hausbedienteten auf 1% v. H. des Grundlohnes erhöht. (b4689
Halle a. S., den 5. September 1924.
Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse.
K. Riesmann, Vorsitzender.

Zwangsversteigerung
Montag, den 8. d. Mts., vorm. 10 Uhr, versteigere ich hier, Gerichtsgebäude: 30 Stck. neue Lampenschirme (elektr.) gegen bar (b3805
Steye, Gerichtsvollzieher

Sprechmaschin.-Reparaturen
aller System führt fachgemäß aus
E. Wüstneck, Inh. O. Weiße,
Barfüßerstraße 14.

Hypothekengesuch. Landwirtschaftl. Betrieb, Wert 90 000 Mk., suche I. Hyp. b. 20—30 000 Gm. Wegener & Neumann, Berlin 3, Kl. Grunbstr. 13. (ma

Hypothekengesuch. Landwirtschaft bei Groß-Gräfendorf, Bez. Merseburg, W. 600 000 Gm., suche 1. Hypothek von 50 000 Gm. Wegener & Neumann, Berlin 2, Schmidstr. 13

Verloren Gefunden

Unecht. schwarzbr. Dackelhund m. weiß Pfoten und weißer Schwanzspitze seit 8 Tagen entlaufen. Gegen gute Belohn. abzugeben Kl. Märkerstr. 1, II.

Gef. Kreuz I. Kl. in der Humboldtstraße verlor. Der ehrliche Finder wo. gebeten, es mit Postbeweis 9 abzugeben.

Kl. hellgelbgefleckte Hündin mit weißer Pfote entl. Gegen Belohn. abzugeben Rosmarstr. 1.

Landdrivestr. 19.
Pinscher zugelaufen. Abzuh. bei Reinhardt, Albrechtstraße 1, Konfektionsgeschäft.

Verschiedene

Polstermöbel anfertigen, modernisieren bei Bethmann, Krondorferstr. 6c.

Herren-Anzüge, auch Teils., v. 75 b. 95 M. an, Ulster u. Mäntel, v. 65—90 M. an, b. mitgeb. Stoff v. 35 M. an, alle Gard. w. angewendet u. geändert Fleischerstr. 35.

Uhrenfutteral fährt mit gt. Wagen Preis 6.50 M. Willy Alsleben, Körnerstr. 20. (e

Eleg. und einfache **Damenkleider** sowie Kostüme und Mäntel fertigt an Frau Olga Krause, Gottfriedstr. 13.

Empfehle **hochfeine Meierei-Butter** in Pfötzlitz p. Nebra
Paul Steinig,
Meierei II,
Erfte in Stoßswin.

Oberhemden u. Wäsche aller Art sowie Garbinen w. fach. u. fachgemäß angefertigt.
M. Hoffstein, Schlaterstr. 34.

Fahrrad-Ständer 98 Pfg.
Gummiw. „Fahn", Rannischstr. 9. (b

3. Jahrmarkt empfehle schönste **Halberstädter Würstchen** zwisch. d. Trebbud. u. Wittig. Halle a. S.

Plauderecke.
2 Vereinszimm. mit Klavier, v. 8 b. 30 Personen, sofort noch **einige Tage frei** unt. kul. Beding.

Kath. Vereins, Wilhelmstr. 29, II.

Korsetts nach Maß in bester Ausführung und guten Formen werden angefertigt.

Der Herbstmarkt

findet statt vom Sonntag, dem 7. September bis einschließlich Sonntag, dem 14. September

auf dem Rossplatz.

h4088

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192409063/fragment/page=0020